Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 1. Mai 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 10[illegible]

Maitag ruhig verlaufen.

Das Aufgebot von Justiz- und Polizeibeamten war überflüssig.

Gährung in Paris.

Washington, 1. Mai. Ueberall im Lande war heute die Bundesmaschinerie auf Weisung des Generalanwalts Palmer zu sofortigem Eingreifen im Falle von Ausschreitungen der radikalen Elemente vorbereitet, doch verlief alles ruhig. Die Kongreßmitglieder und die drei hiesigen Bundesrichter waren unter dem Schutz von Bundesagenten. Hilfsgeneralanwalt Garvan versichert, daß die kommunistische Arbeiterpartei „erstaunlich große" Geldsummen für Propagandazwecke aufgewendet habe; das Geld sei aus Rußland über Amsterdam gekommen.

New York, 1. Mai. Die ganze Polizeimacht mit allen Reserven war heute in Bereitschaft, die Garnison auf Governor's Island wurde ebenfalls scharf bewaffnet bereit gehalten, und 100 Posten der American Legion hatten sich der Polizei zum Dienst gemeldet. Alle öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe usw. waren bewacht, auf den Dächern der Hochbauten waren Geheimpolizisten verteilt, in den Stadtteilen, wo das radikale Element vorherrscht, wimmelte es von Justizbeamten. Hundert Versammlungen von Radikalen finden unter polizeilicher Ueberwachung statt.

In Hartford, Conn., ziehen Milizposten durch die Stadt und halten das Kapitol, die Brücken, die Waffenhalle und die städtischen Gebäude, infolge der Warnung, diese sollten in die Luft gesprengt werden, besetzt.

Sieben Männer wurden in Scranton, Pa., verhaftet, darunter zwei Organisatoren der kommunistischen Partei, und dadurch, laut Versicherung der Bundesgeheimagenten, ein Maianschlag verhindert.

In Pittsburg, Woonsocket, R. J., und anderen Städten wurden angeblich von der kommunistischen Partei herrührende Plakate, auf denen die Arbeiter zum Ausstand zur Befreiung politischer und industrieller Gefangener aufgefordert werden, beschlagnahmt.

In Paterson, N. J., New Castle, Pa., und mehreren anderen Städten fanden patriotische Kundgebungen, Umzüge u. s. w. statt.

Kansas City, 1. Mai. Extravorsichtsmaßregeln waren von den Bundesbehörden und der Polizei zur Verhinderung radikaler Erhebungen getroffen worden; im Schlachthausviertel wurde ein Paket aufreizender Flugschriften gefunden, die beiden Träger entkamen aber.

Detroit, 1. Mai. Den Maitag feierten hier über 100,000 Fabrikarbeiter, welche infolge Mangels an Rohstoffen bislang nur halbe Zeit arbeiten konnten, mit Wiederaufnahme der Arbeit in vollem Umfang.

Toledo, 1. Mai. Ueber 100 Extrapolizisten waren heute zur Aushilfe im Dienst, infolge Verbreitung von Flugschriften unter den Fabrikarbeitern, die zum Ausstand aufgefordert wurden, um ihre Stärke zu zeigen.

Paris, 1. Mai. Die französische Hauptstadt wimmelt infolge der Drohung mit einem Generalstreik, worüber der Gewerkschaftsrat heute nachmittag berät, von Truppen aller Gattungen und gewaltigem Polizeiaufgebot. Der Verkauf von künstlichen roten Blumen war sehr groß, die Straßen ziemlich verödet. Brigadegeneral Rondeau von der republikanischen Garde wurde gestern abend beim Verlassen einer kommunistischen Versammlung in den Rücken geschossen und Polizeiinspektor Lecomte schwer mißhandelt. Die Arbeiter, welche an der Maifeier teilnahmen, verhielten sich sehr ruhig, und in Straßburg nahmen die Arbeiter von dem geplanten Maistreik Abstand. Hier sind alle Werkstätten und Wirtschaften geschlossen, die Tiefbahn und Motorbusse sind teilweise im Betrieb, ebenfalls ein Teil der Eisenbahnen.

Etwa 2000 Menschen brachten den von Studenten durchgeführten Autobusbetrieb in Paris heute nachmittag zum Stillstand, warfen mit Steinen nach den Wagen und spieen die Studenten an. Diese, wie ihre Fahrgäste flüchteten schließlich. Die Polizei drang darauf mit Säbeln vor, es fielen zwei Schüsse, und mehrere Personen wurden verwundet, andere verhaftet. Gegen abend ruhte der Betrieb völlig.

Helsingfors, 1. Mai. Im Arbeiterviertel kam es hier gestern abend zu blutigen Kämpfen zwischen der Volkswehr und der Polizei nach großen Arbeiterversammlungen zugunsten eines Generalstreiks. Später wurden die Arbeiter in Plakaten zum Kampf gegen die Reaktionäre aufgefordert. Man erwartet eine Regierungskrise.

Toronto, 1. Mai. Zwölftausend Kohlengräber im Bezirk von Sydney, Neuschottland, streiken heute aus Protest gegen die Einkerkerung der Führer im Generalstreik in Winnipeg vor einem Jahre.

London, 1. Mai. Nur das Post- und Verkehrswesen sind hier heute im Betrieb, da die Gewerkschaften den Tag als Feiertag verkündet hatten, als Beweis ihrer Solidarität mit den Arbeitern in anderen Ländern. In sechs verschiedenen riesigen Zügen zogen die Arbeiter nach dem Hyde Park, wo von zwölf Rednerbühnen in englisch, russisch, polnisch, französisch, jiddisch und Esperanto Ansprachen gehalten wurden. Die Maifeier wurde in gleicher Weise in ganz Großbritannien durchgeführt; acht Millionen Arbeiter feierten, auch die Kohlengräber. In den hiesigen Versammlungen rief der Erfolg der russischen Sowjetregierung großen Beifall hervor, wie die Angriffe auf die „von den kapitalistischen Regierungen begangenen „Scheußlichkeiten".

Koblenz, 1. Mai. Mit Versammlungen und Reden wurde im ganzen von den Amerikanern besetzten Gebiet der Maitag gefeiert. Es verlief alles ruhig.

Madrid, 1. Mai. Die gesamten Arbeiter Spaniens begingen den Maitag mit Umzügen, hier überreichten sie der Regierung ein Gesuch um Durchführung von Gesetzen, die schon angenommen worden sind.

Rio de Janeiro, 1. Mai. Der brasilische Arbeiterkongreß, welcher 500,000 Arbeiter vertritt, hat hier der Dritten Internationalen in Moskau seine Sympathie ausgesprochen, da deren Grundsätze mit den Bestrebungen der Arbeiter überall in der Welt nach Freiheit und Gleichheit übereinstimmen. Der Kongreß beschloß, eine Konferenz der Arbeiter aller südamerikanischen Länder einzuberufen. Anläßlich des Todes von Dr. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurde an die Arbeiter Deutschlands eine Sympathiebotschaft gesandt.

Die Baltikumer.

Sollen als Landwirte auf Exerzierplätzen angesiedelt werden.

Berlin, 1. Mai. Kanzler Braun hat den in Münster stehenden widerspenstigen Baltentruppen den Vorschlag gemacht, ihnen Exerzierplätze und weite Uebungsgelände kostenlos zur Beackerung zu überweisen; sie sollen in den Kasernen wohnen. Viele haben den Vorschlag angenommen und sich verpflichtet, aus dem Wehrverband auszuscheiden.

Im Ruhrgebiet.

Berlin, 1. Mai. Der Bürgermeister von Hagen im südlichen Ruhrgebiet hat die Regierung um Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ersucht.

Major Bischof, Adjutant des Generals von der Goltz in den Baltenstaaten, soll in Düsseldorf unter den Arbeitern agitieren.

Die Verhandlungen in Spa.

Brüssel, 1. Mai. Die Behörden in Spa treffen bereits Vorbereitungen zum Empfang der deutschen und Alliiertenvertreter zu den am 25. Mai beginnenden Verhandlungen, wofür ihnen eine schöne Villa eingeräumt worden ist.

Papiergeldschwindel in Wien.

Wien, 1. Mai. Große Mengen Papiergeld mit gefälschten Stempeln sind hier in Verkehr gekommen und haben zur völligen Lähmung des Ladengeschäfts geführt, da die Ladenbesitzer vor Annahme von Papiergeld Garantien gegen Verlust seitens der Kunden verlangen.

Sowjet und Japan einig.

Ein Abkommen wird unterzeichnet, die Japaner setzen alles durch.

Tokjo, 1. Mai. Das Kriegsministerium kündigt die unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung eines russisch-japanischen Abkommens an, dem zufolge tatsächlich alle japanischen Forderungen zugestanden werden.

Wladiwostok, 29. April. In Chita, Transbaikal, sind schwere Kämpfe zwischen den Truppen des Generals Boitzekoffsky, dem Rest der einstigen Macht des Admirals Kolschak, und den Bolschewiki im Gange; die Japaner unterstützen ersteren.

London, 1. Mai. Die Bolschewikitruppen haben Baku, den wichtigen Petroleumausfuhrhafen am Kaspischen Meer, am Donnerstag besetzt.

— Marschall Joffre ließ sich in Madrid feiern.

— Der frühere Generalpostmeister von Mexiko, Hinojosa, ist unter Anklage der Veruntreuung von $50,000 Stempelmarken auf Veranlassung der mexikanischen Regierung in Laredo, Texas, verhaftet, unter $1000 Bürgschaft aber freigelassen worden. Er behauptet, die Stempel habe er der Provinzialregierung in Sonora überbringen wollen, die Revolution habe es verhindert.

— In fünfzehn und einer halben Stunde ist das Flugzeug H-S 2 gestern von Miami, Fla., nach New York geflogen. Major Ocker legte gleichzeitig die Strecke von Dayton, O., nach Wheeling, W. Va., in 82 Minuten, 140 Meilen die Stunde, zurück.

Neuer Balkankrieg?

Türkische Offiziere verweigern Teilnahme am Bruderkampf gegen Mustapha. — Italiener liefern diesem Munition gegen Griechen.

Konstantinopel, 1. Mai. Die hiesige Presse äußert sich sehr niedergedrückt über das Ergebnis der Konferenz in San Remo, doch verhindert die strenge Zensur freie Meinungsäußerungen. Besonders anstößig sind der türkischen Presse die Bestimmungen über Thrazien und Smyrna, und sie hofft auf künftige Milderung der Bedingungen. Syrien und Cilicien sind der Presse anscheinend von geringerer Bedeutung gegenüber den griechischen Forderungen, und Ausländer sind allgemein der Ansicht, daß die Besetzung von Thrazien bis zur Chatalgalinie und von Smyrna durch Griechenland das Signal zu einem neuen Balkankrieg sein wird.

In Anatolien, wo die türkischen Nationaltruppen unter Mustapha Kemal stehen, herrscht augenblicklich Ruhe. Mustapha berichtet darüber: „Wir kämpfen an drei Fronten, Armenien, Cilicien und längs des Marmorameeres, aber an der Aidinfront müssen wir vorübergehend uns ruhig verhalten." Die Griechen stehen in Aidin. Die Beziehungen zwischen den Nationalisten und den Italienern sind sehr herzlich, und letztere liefern, wie es heißt, ersteren Munition.

Trotz der Androhung mit schweren Strafen haben sich hier nur 7000 der 13,000 türkischen Offiziere im Kriegsamt zum Dienst gegen die türkischen Nationalisten gemeldet, u. mehrere Schiffe, auf denen türkische Rekruten zum Kampf gegen die Nationalisten über das Marmorameer nach Kleinasien gesetzt wurden, sind gestrandet; die Maschinerie von zwei türkischen Kanonenbooten ist zerstört worden un im Kriegsministerium sind bei einem geheimnisvollen Feuer wertvolle Archive verbrannt; die Feuerwehr fand in dem Gebäude die Türen versperrt und wurde dadurch beträchtliche Zeit aufgehalten.

Drehte das Gas an.

Kabaretsängerin war ihres ruhelosen Lebens überdrüssig.

In ihrer Wohnung Nr. 4878 Magnolia Ave., welche sie mit einer Berufsgenossin teilte, machte gestern die Kabaretsängerin Marie Williams ihrem Leben ein Ende, indem sie das Gas andrehte. Nicht weniger als sechs Brenner fand man offen, als Nachbarn, durch den aus der Wohnung dringenden starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, die Tür erbrachen. In einem hinterlassenen Zettel bat das junge Mädchen, seine in Wilmington, Del., wohnende Mutter zu benachrichtigen. Mit ihrem ruhelosen Leben unzufrieden, hatte, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, Fräulein Williams anscheinend nach einer durchschwärmten Nacht den Entschluß gefaßt, ein Ende zu machen.

— Der norwegische Nordpolforscher Roald Amundsen, welcher auf der Fahrt nach Nome, Alaska, ist, nachdem er an der nordsibirischen Küste mit seinem Schiff „Maude" in drei Meter dickem Eis festgesessen hatte, aus dem er das Schiff mittels Dynamits befreite, plant, seine Forschungen unverweilt fortzusetzen.

— Kriegssekretär Baker hat dem Landstraßenausschuß des Kongresses als Ergebnis der Kraftwagenexpedition des Heeres von Washington nach der Pazifikküste den Bau eines Systems von Landstraßen durch die Bundesregierung behufs Schaffung besserer Verkehrsverhältnisse, Förderung der Besiedelung des fernen Westens und aus militärischen Gründen empfohlen, da im Mittel- und fernem Westen die Landstraßen dem Verkehr nicht genügen.

— Die Geschworenen haben sich über die Schuld der achtzigjährigen Frau Sarah Tabor in Lawton, Mich., am geheimnisvollen Tode ihrer Tochter, der Lehrerin Maude Virgo, Gattin eines Leichenbestatters, nicht einigen können. Die Leiche der insgeheim verheirateten Frau wurde im Keller des Familienwohnhauses beerdigt gefunden; die Frau war in anderen Umständen und galt für ledig. Acht der Geschworenen waren für Freisprechung.

— Infolge Mangels an Petroleum und des hohen Wechselkurses wird Italien die Verwendung von Kraftwagen außer im Heeresdienst und seitens Diplomaten und Ministern verbieten.

— Die deutschen Mennonitenkolonien in Saskatchewan und Manitoba, Westkanada, planen im Mississippital große Kolonien zu gründen, da die kanadische Regierung die ihnen bei der Niederlassung vor etwa 35 Jahren gegebenen Versprechungen der Befreiung vom Militärdienst und des Schutzes ihrer Schulen und Kirchen nicht gehalten hat. Ueber 8000 Personen würden abwandern und Farmen im Werte von 10 Millionen Dollars verkauft werden.

— Die Fahrpreise auf den Pullmanwagen sind heute um ein Fünftel teurer geworden.

Mexiko vor Umsturz?

Die Aufständischen haben die Hauptstadt umzingelt, nur ein Staat noch ruhig.

Agua Prieta, Sonora, 1. Mai. — Die Aufständischen bedrohen die mexikanische Hauptstadt von allen Seiten und sind in allen Staaten des Landes außer einem obenauf, erklärte hier General Villareal, der hier mit General Calles, dem Befehlshaber der Aufständischen im Nordwesten, unterhandelt und mit Gouverneur de la Huerta in Hermosillo in telegraphischem Verkehr steht. General Villareal war früher Gouverneur des Staates Nuevo Leon und Präsident der Konvention in Aguas Calientes, in welcher Carranza als Präsident von Mexiko erkoren wurde. General Villareal und General Calles teilen mit, daß seit Beginn der Erhebung in Sonora unter dessen Gouverneur de la Huerta sich die Bewegung über fast das ganze Land ausgedehnt habe, in Chihuahua alle wichtigen Städte im Besitz der Gegner Carranzas und 6000 bis 7000 Mann unter Befehl der Aufstandsführer, die in Casas Grandes zum Angriff auf Sonora zusammengezogenen Regierungstruppen in äußerst gefährdeter Lage seien. In fast allen anderen Staaten ständen die Gouverneure auf Seiten der Aufständischen und seien deren Führer, in Nuevo Leon hatten sich die Regierungsgenerale Gonzales und Lozano in zehn Garnisonen erhoben, in Vera Cruz General Gomez in Turpan, dem Mittelpunkt des Oelgebiets.

Die Revolution greift weit schneller um sich, wie jede frühere in der Geschichte von Mexiko, und in 60 bis 90 Tagen wird die Regierung Carranzas der Geschichte angehören, versichern die genannten Führer. Fremden wie Eingeborenen wird voller Rechtsschutz zugesagt.

Juarez, 1. Mai. Die Garnison hat Präsident Carranza ihrer Treue versichert und erklärt, sie würden Juarez bis aufs äußerste verteidigen.

Washington, 1. Mai. Hier erwartet man in manchen Kreisen den baldigen Sturz und die Flucht des Präsidenten Carranza von Mexiko.

Laredo, Tex., 1. Mai. Der mexikanische Botschafter in Washington, Bonillas, hat sich als Bewerber um die mexikanische Präsidentschaft zurückgezogen, um sein Vaterland vor den Gefahren des Verlustes der nationalen Selbständigkeit retten zu helfen, von denen eine Verschwörung gewisser böser Einflüsse es bedrohe.

Verflüchtigter Schnaps.

Aus dem Speicher der St. Paulbahn fehlen 120 Kisten.

Wie erst heute bekannt wurde, sind aus dem Lagerhaus der St. Paul Bahn, Nr. 400 West Kinzie Straße, seit vorgestern 120 Kisten Schnaps im Werte von nahezu $50,000 auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Der Verlust wurde entdeckt, als ein Kutscher der E. E. Walsh Teaming Company den wertvollen Stoff abholen wollte, um ihn nach einem anderen Platze zu schaffen. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

An Webster und Elston Ave. wurde der Wirt John Kostelny, Nr. 2201 Clybourn Ave., von drei bewaffneten Banditen überfallen und um die Tageseinnahme in Höhe von $136 sowie seine goldene Uhr erleichtert.

Auf Bahndamm überfahren.

Von einem Zuge der Northwestern Bahn wurde in der Nähe von Logan Blvd. und Western Ave. der achtjährige Edward Witkowski, Nr. 2615 Jones Straße, überfahren und auf der Stelle getötet. Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3653 Fullerton Ave. und versucht jetzt festzustellen, was der Junge auf den an jener Stelle erhöhten Bahngeleisen zu suchen hatte.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: heute abend klar; morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung; wenig Wechsel in der Luftwärme; mäßiger Nordostwind.

Illinois: Heute abend klar; morgen zunehmende Bewölkung; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Heute abend klar, etwas wärmer im südwestlichen Teile; morgen zunehmende Bewölkung und dann wahrscheinlich Regenschauer im südwestlichen Teile.

Jowa: Heute abend zunehmende Bewölkung und etwas wärmer, im äußersten westlichen Teile wahrscheinlich Regenschauer; morgen unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; morgen wärmer.

Nieder Michigan: Klar, andauernd kühl und Frost heute abend; morgen teilweise bewölkt und wärmer, ausgenommen in der Nähe des Huronsees.

Sonnenuntergang, heute: 6:48.
Sonnenaufgang, morgen: 4:44.
Mondunterganq: Morgen früh 4:25.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	48	2 Uhr morgens	46
4 Uhr nachm.	47	3 Uhr morgens	45
5 Uhr nachm.	48	4 Uhr morgens	45
6 Uhr abends	49	5 Uhr morgens	44
7 Uhr abends	48	6 Uhr morgens	45
8 Uhr abends	48	7 Uhr morgens	47
9 Uhr abends	46	8 Uhr morgens	53
10 Uhr abends	46	9 Uhr morgens	54
11 Uhr abends	46	10 Uhr vorm.	53
12 Uhr mitternacht	46	11 Uhr vorm.	54
1 Uhr morgens	46	12 Uhr mittags	52

Aus der Bundeshauptstadt.

Keine Einigung über die Soldatenprämien. — Arbeit der Konferenzausschüsse. — Der Friedensbeschluß.

Washington, 1. Mai. Der republikanische Parteikaukus hat sich infolge starker Opposition gegen neue Steuern, Verkaufsstempelsteuern, behufs Aufbringung der Geldsummen, welche an die Soldaten für den Kriegsdienst verteilt werden sollen, nicht einigen können; nächste Woche soll ein weiterer Kaukus einberufen und ein neuer Plan vorgelegt werden, doch sind anscheinend die Aussichten auf Annahme der Prämienvorlage in dieser Kongreßsitzung gering.

Fünf der jährlichen Verwilligungs- und vier Vorlagen hinsichtlich des Soldes von Heer und Flotte, Eisenbahndefizit und Pensionen von Zivildienstangestellten, werden jetzt von Konferenzausschüssen beider Häuser bearbeitet. Die Verwilligungsvorlage für vermischte Ausgaben erwartet das Haus heute anzunehmen. Die Vorlage zur Entwickelung von Wasserkräften hat die Zustimmung des Konferenzausschusses gefunden.

Die letztere Vorlage verfügt die Schaffung einer Regierungskraftkommission, welche die Benutzung von Wasserkraft auf öffentlichen Ländereien durch Privatgesellschaften regeln und verpachten soll. Die Pachtzeit wurde auf fünfzig Jahre festgesetzt; nach jener Zeit hat die Regierung das Recht der Erwerbung der Anlage gegen Zahlung des wirklich angelegten Kapitals, und des eigenen Betriebs, oder aber sie mag die Pacht erneuern. Fünf Milliarden Dollars in Wasserkraft werden nach Ansicht des Verfassers der Vorlage, Senator Jones, alljährlich vergeudet, und es sind Unternehmer von derartigen Anlagen mit über vierzig Millionen Pferdekräften bereit, Wasserkraftanlagen unter dem Pachtvertrag zu bauen, wodurch ein Gebiet von 4000 Geviertmeilen im Westen und Nordwesten der Entwicklung eröffnet würde.

Die Annahme des Friedensbeschlusses des Bundessenators Knox seitens beider Häuser des Kongresses wird von dem Hauptgegner, Senator Hitchcock, zugestanden, doch erwartet letzterer ein Veto des Präsidenten. Senator Hitchcock erklärt den Friedensbeschluß schwächlich und lächerlich.

Der Verleger Munsey empfahl vor dem Untersuchungsausschuß des Kongresses heute Regierungskontrole der Papierindustrie und die Entwickelung des Forstwesens, Beschränkung der Seitenzahl der großen Sonntagsblätter und Verteilung der Papiervorräte unter alle Zeitungen.

Mit Arbeitssekretär Wilson berieten heute die Mitglieder des Schalaunterausschusses der Steinkohlengräber und Grubenbesitzer über eine neue Lohnskala, die sich der der Weichkohlengräber anpaßt. Die bisherigen Verhandlungen waren erfolglos verlaufen.

Präsident Fitzgerald von der Brüderschaft der Eisenbahn- und Dampferclerks, Frachtverlader und Expreß- und Bahnhofsangestellten erklärte vor der Eisenbahnarbeitsbehörde, daß die ungleiche Bezahlung von Hunderttausenden von Bahnarbeitern, $87.50 den Monat als Normalpreis, und von Schaffsbauarbeitern $200 den Monat, durch die Regierung einen großen Teil der Schuld an der industriellen Unrast trage. Eine New Yorker Bahn verwende Geisteskranke aus einer nahen Irrenanstalt las Frachtverlader auf dem Bahnhof, eine andere versuche Schuljungen auf diese Weise zu beschäftigen.

Vor dem Senatsausschuß für mexikanische Untersuchung schilderte Pfarrer Kelly, Präsident der katholischen Propagandavereinigung in den Ver. Staaten, wie während der Carranzaschen Rebellion in Mexiko Schulen, Krankenhäuser, Kirchen und andere katholischen Astalten geplündert und viele katholische Orden gezwungen worden seien, das Land zu verlassen. Frauen seien oft schmachvoll mißhandelt, sowie auch Männer ohne einen Cent über die Grenze getrieben worden, wo Glaubensgenossen sich ihrer angenommen hatten. Soldaten von Carranzas Heer hätten sich an den Plünderungen beteiligt. Das mexikanische Volk liebe die Kirche, die Politiker haßten sie.

Der Abg. Davey, Rep., Ohio, bezichtigte vor dem Hausausschuß für die Geschäftsordnung Hilfsarbeitssekretär Post, die Freilassung von 1600 von Justizbeamten verhafteten Ausländern verfügt und deren Landesverweisung verhindert zu haben.

King, Dem., Utah, beantragte im Senat eine Nachprüfung des Shermanschen Antitrustgesetzes, da jüngst vom Bundesobergericht abgegebene Entscheidungen dessen Wirksamkeit in Frage stellten.

Fahrgeldeinnehmer beraubt.

Der in der Hochbahnhaltestelle an Ost 40. Straße und Vincennes Ave. bedienstete Fahrgelderheber Charles Miller, Nr. 622 W. 60. Straße, wurde heute morgen von einem Banditen überfallen und um $11 beraubt. Der Raubgeselle übersah $25, welche Miller in einer Schublade hatte.

Ein kritischer Tag.

Von den radikalen Elementen zahlreiche Kundgebungen geplant.

Schutzmaßregeln getroffen.

Auch ist heute allgemeiner Umzugstag. — Zahlreiche Familien weigern sich, ihre Wohnungen zu verlassen. — Gerichtliches Nachspiel in Aussicht.

„Der Mai ist gekommen". — Unter blauem Himmel und lachendem Sonnenschein meldete er sich heute morgen an. Aber die Zeiten sind wenig danach angetan, das frische Mailied in die Lüfte zu schmettern, denn sehr ernste Probleme beschäftigen die Gemüter, haben doch die radikalen Elemente des Landes, ja der ganzen Welt, den Tag dazu auserlesen, für ihre Ideen Propaganda zu machen.

Und noch andere Sorgen bringt der 1. Mai mit sich: Er ist bekanntlich der allgemeine Umzugstag. Was das dieses Jahr bedeutet, davon wissen viele ein Lied zu singen. Von einem freiwilligen Umzug ist in den meisten Fällen gar keine Rede, sondern die Mieter müssen hinaus, weil sie die überaus hochgeschraubten Mieten nicht bestreiten können. Wo man sich weigert, umzuziehen, kommt es zu Gerichtsprozessen, und wo man umzieht, wird man von den Möbeltransport-Gesellschaften mit fabelhaft hohen Rechnungen bedacht.

Vorkehrungen getroffen.

Daß die Umstürzler am heutigen 1. Mai ihre nach Generalanwalt Palmers Angabe sorgfältig vorbereiteten Pläne nicht ins Werk setzen konnten, dafür hatten die städtischen sowohl wie die Bundesbehörden früh genug Sorge getragen, indem sie während der letzten Tage alle verdächtigen Charaktere hinter Schloß und Riegel brachten. Hilfspolizeichef Alcock konnte daher die beruhigende Erklärung abgeben, daß es wahrscheinlich zu keinerlei Ruhestörungen kommen werde.

Tausende von Arbeitern erschienen allerdings heute nicht in den Fabriken. Die Radikalen betrachten den 1. Mai eben als Feiertag, als den internationalen Arbeitertag, und als solchen begehen sie ihn. Sie streiken nicht, aber sie arbeiten auch nicht. Unter den Feiernden befinden sich auch die Vereinigten Kleidermacher von Amerika. Die J. W. W. halten heute in der Arbeiterhalle, 119 S. Throop Str., eine Versammlung ab; die Sozialisten eine Nachmittags- und Abendversammlung in der Halle der Straßenbahner, Van Buren und Ashland Ave., während die Russen der Stadt im Humboldt Park zu einer Festlichkeit zusammenkommen. Polizeiaufgebote werden darauf achten, daß keine Ausschreitungen vorkommen. Paraden werden heute nicht abgehalten, auch hat man nicht um Erlaubnisscheine dafür nachgesucht.

Ein Russe namens John Juck, der für die nationale sozialistische Partei Maitag-Propagandaschriften verteilte, wurde gestern festgenommen; die Bundesbehörden werden, wie es heißt, gegen ihn ein Deportierungsverfahren einleiten.

In East Chicago, Gary und Hammond sind von den Behörden ähnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden wie hier in Chicago, und man hofft daher, daß der Tag keine folgenschweren Ereignisse aufzuweisen haben wird.

Der Umzug.

An Umzugsstörungen fehlt es dagegen heute nicht. Tausende von Mietern sind an den früher auch noch nicht dagewesenen „Mietsstreik" gegangen und weigern sich rundweg, ihre Wohnungen zu verlassen, um für andere Familien Platz zu machen. Die Möbeltransportfirmen ihrerseits behaupten, sie hätten derart viel zu tun, daß sie die Umzüge kaum innerhalb einer Woche bewerkstelligen könnten, und außerdem seien die Lagerhäuser bis zur Fassungskraft gefüllt. Viele Familien zogen bereits gestern um, und wer einen Lastwagen bekommen konnte, konnte sich glücklich schätzen. Eine ganze Anzahl von Familien ist in Hotels gezogen und begnügt sich dort mit ein paar Zimmern.

Maj. H. S. Standish von der „Chicago Tenants' Protective League" gab heute bekannt, daß sämtliche Mitglieder der Vereinigung sich entschlossen hätten, nicht umzuziehen. Die Rogers Park Tenants' Association errang gestern vor Stadtrichter John A. Swanson einen wichtigen Sieg: Edward Hoffmann, der mit seiner Gattin und drei Kindern im Hause 2455 Ainslie Str. wohnt, war von seinem Hausbesitzer, J. Pickardt, die Miete von $25 auf $55 pro Monat gesteigert worden. Er weigerte sich, den Aufschlag zu bezahlen, woraufhin ihm die schriftliche Aufforderung zuging, bis zum 19. April die Wohnung geräumt zu haben. Das Gericht entschied, daß diese nicht rechtzeitig eintraf, und daß Hoffmann daher Zeit zum Umziehen habe, bis ihm eine zweite Aufforderung zugegangen sei; er kann somit bis zum 15. Juni wohnen.

Stadtanwalt Harry B. Miller hat alle diejenigen, die umziehen, davor gewarnt, sich von den Transportgesellschaften übervorteilen zu lassen. Die letzteren dürfen für Möbeltransporte nicht mehr als die durch städtische Ordinanzen festgesetzten Raten verlangen, d. h. $3.50 pro Stunde für Möbelwagen und einen Mann, und 50 Cents pro Stunde für jeden weiteren Mann.

Vor Stadtrichter H. Wells hat der Prozeß gegen die Joyce Brothers Fireproof Storage Co. begonnen, die einen Möbeltransport zu hoch angerechnet haben soll. Der Anwalt der beklagten Firma behauptet, die von der Stadt festgesetzten Raten seien nicht mehr gerechtfertigt und hinreichend; die Firma hatte dem Kläger, Edward Nische, Nr. 1340 Farwell Straße, angeblich $16.25 zu viel angerechnet.

George Gallagher u. Jack Schimmel, die bei der Ellison Warehouse & Van Co., Nr. 3047 Sheffield Ave., arbeiteten, wurden gestern festgenommen unter der Anklage, bei einem Umzug zwei $50-Freiheitsbonds und eine goldene Uhr gestohlen zu haben. Pastor Karl G. Strom, Nr. 4319 N. Ashland Ave., ist der Antläger. Die Angeklagten stellen jede Schuld in Abrede.

Rote Fahne heruntergeholt.

Als heute morgen zu früher Morgenstunde der in der Plamondon-Schule, an der 15. Straße und Washtenaw Ave. bedienstete Maschinist Frank Marshall sich dort einfand, sah er auf der vor dem Gebäude befindlichen Fahnenstange eine rote Fahne und über ihr ein Banner wehen, auf welchem die Worte: „Hurrah für die Soviet, Tod dem Kapitalismus!" standen. Im nächsten Augenblick kam John Dixon, welcher als Leutnant in der Bundesarmee diente, des Weges, erklomm, ohne sich lange zu besinnen, die 80 Fuß hohe Fahnenstange, holte die rote Fahne herunter und setzte das Sternenbanner an seine Stelle. Eine große Menschenmenge, die sich inzwischen vor der Schule eingefunden hatte, jubelte dem Patrioten zu.

Fanatiker für Lowden.

Die Anti-Saloonliga empfiehlt Illinois' Gouverneur als Präsidentschaftskandidaten.

Westerville, O., 1. Mai. Die Anti-Saloonliga hat unter allen Bewerbern unter den Präsidentschaftskandidaten nur einen gefunden, der den Prohibitionisten genehm ist, Gouv. Frank O. Lowden von Illinois. Dr. P. A. Baker, Generalsuperintendent der Liga, erklärt in einer Besprechung von Gouv. Lowdens Tätigkeit in der Frage der Prohibition, daß Prohibitionisten ihn, wenn nominiert, mit gutem Gewissen unterstützen können. Gouv. Harding von Ohio stimmt gewöhnlich für die „Trockenen", redet aber beständig für die „Nassen" und erklärte gelegentlich der Besprechung des achtzehnten Verfassungszusatzes, daß er kein Prohibitionist sei, die Prohibition nicht als eine sittliche Frage auffasse und die Entschädigung der Brauer und Brenner für ihre entwerteten Anlagen befürworte. Senator Hiram Johnson von Kalifornien hat das ganze „Liquorelement" seines Heimatsstaates hinter sich, nicht wegen diesem erwiesener besonderer Dienste, sondern weil jenes Element zurzeit sehr unzufrieden ist.

Soll zahlen.

Frau Kate Smith in ihrem Prozeß gegen G. Kramer $500 zugesprochen.

Eine von Frau Kate Smith gegen den Bäckereibesitzer G. Kramer, Nr. 3434 N. Halsted Straße, wegen angeblichen tätlichen Angriffs und Beleidigung anhängig gemachte Schadenersatzklage, auf $5000 lautend, wurde heute von den Geschworenen in Richter Brentanos Gericht zugunsten der Klägerin entschieden, indem dieser anstatt der verlangten Summe $500 zuerkannt wurden.

Der Klageschrift zufolge hatte Frau Smith am 7. Juli letzten Jahres, als sie Backwaren im Preise von 25 Cetns kaufte, dem Beklagten einen Zehndollarschein gegeben und den Betrag von $9.75 herausbekommen. Am 10. September soll Kramer ihr die Mitteilung gemacht haben, er habe ihr seinerzeit $5 zu viel gegeben. Er forderte sie auf, ihr diesen Betrag zurückzugeben, und als sie ihm das Geld nicht einhändigte, soll er sie aus seinem Laden herausgejagt und eine Schwindlerin genannt haben. Sie wurde darauf klagbar.

Kurz und Neu.

* Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach dem Bäcker John Hluzek anzustellen, welcher vor einigen Tagen aus seiner Wohnung Nr. 2812 S. St. Louis Avenue verschwand und bisher nicht dorthin zurückkehrte. Wer irgend welche Auskunft über ihn geben kann, wird ersucht, seine Familie davon in Kenntnis zu setzen.

Wahlbetrügereien?

Großgeschworene erheben Anklagen gegen 35 Wahlbeamte.

Der Verschwörung bezichtigt.

Sollen Stimmzettel falsch markiert und Radierungen vorgenommen haben. — Empfehlen größere Sorgfalt bei der Auswahl von Wahlbeamten.

Die Großgeschworenen des Apriltermins haben heute 35 Wahlbeamte, darunter auch eine Frau, sowie zwei republikanische Aufpasser in Anklagezustand versetzt. Die Angeklagten werden bezichtigt, bei der am 15. November 1918 abgehaltenen Wahl Betrügereien verübt, Stimmzettel falsch markiert und Radierungen an ihnen vorgenommen zu haben. Besonders schlimm ist es damals dem Befund der Großgeschworenen gemäß in der 21. Ward zugegangen, aber auch in verschiedenen Bezirken der 20., 15., 31., 8., 16. und 29. Ward sollen zahlreiche Betrügereien vorgekommen sein, die den nachfolgenden Wahlbeamten und Aufpassern zur Last gelegt werden:

Die Angeklagten.

Nathan Baitman, Morris Baß, Wahlrichter, und Joseph Goldschall, Wahlschreiber im 9. Bezirk der 20. Ward; Herman Schulberg und Chas. Marks, Wahlrichter, und Morris Moseson, Wahlschreiber im 5. Bezirk der 20. Ward; A. S. Maxwell, S. La Rocca und Joseph Ehrenberg, Wahlrichter des 44. Bezirks der 15. Ward; W. Smallman, Arthur Holland und Dennis Hurley, Wahlrichter des 57. Bezirks der 31. Ward; W. A. Lang, Lew Nelson und Lester Kirk, Richter; David Derden und W. C. Ohle, Schreiber im 52. Bezirk der 23. Ward; Lewis Kohn, Nathan Regenstraf und Lewis Besser, Richter, und Harry S. Swargen, Schreiber im 11. Bezirk der 20. Ward; Anton Krych, Ignatino Schroeder, Richter, und Stanley Scharke, Schreiber im 20. Bezirk der 16. Ward; Harry Goldstein, Jacob Kissel, Benjamin Brice, Richter, und Wm. Morris, Schreiber im 4. Bezirk der 20. Ward; Minnie Schneider, Lewis A. Jannotta, Wahlrichter; B. Guilliamo, Schreiber, und James Santey und Corman Hally, republikanische Aufpasser; F. J. O'Boyle, William Moltenhauer und Thomas A. Hern, Wahlrichter des 54. Bezirks der 29. Ward.

Alle werden der Verschwörung beschuldigt, und in jedem Falle wurde die Bürgschaft auf $2500 festgesetzt. Die Erhebung der Anklagen war zum Teil die Folge einer Nachzählung der bei der Wahl abgegebenen Stimmen, die vor Richter Foell vorgenommen wurde und bei der zahlreiche Betrügereien aufgedeckt wurden.

Machen Empfehlungen.

In ihrem Schlußberichte, den die Großgeschworenen kurz vor ihrer Vertagung Oberrichter Crowe unterbreiteten, befassen sie sich ausschließlich mit Wahlangelegenheiten. Es sei ihnen aufgefallen, heißt es in dem Bericht, wie wenig gesunden Menschenverstand die große Mehrzahl der Wahlbeamten gezeigt habe, die in Verbindung mit den erwähnten Betrügereien von ihnen verhört wurden. Nur einige seien imstande gewesen, auf einfache Fragen einigermaßen intelligente Antworten zu geben.

„Wir empfehlen deshalb den Wahlkommissären," so schließen die Großgeschworenen ihren Bericht, „künftig bei der Auswahl von Wahlrichtern und Wahlschreibern größere Sorgfalt walten zu lassen. Auch empfehlen wir, daß die Stimmzettel bei kommenden Wahlen mit Feder und Tinte anstatt Bleistift markiert werden, damit Radierungen, wie sie so häufig vorgekommen sind, so leicht nicht wieder gemacht werden können, und schließlich sind wir der Ansicht, solche Wahlbeamte, die im Verdachte stehen, nicht ehrlich zu sein, oder gegen die gar schon Anklagen erhoben worden sind, nie wieder bei Wahlen als Beamte zugelassen werden sollten."

Von den Rädern zermalmt.

An der 22. Straße und Indiana Ave. geriet der 57jährige H. W. Lawson, Nr. 2340 Prairie Ave., unter die Räder eines Straßenbahnwagens und wurde so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Post Graduatehospital starb.

— Wetteraussichten nächste Woche in den Binnenseestaaten: Regen, später klar; fast normale Luftwärme.

— Die Nachmittagsblätter in Detroit haben den Preis von zwei auf drei Cents die Nummer erhöht.

— Die 12,000 Mitglieder des Pittsburger Frauenklubs wollen keine Kleider kaufen, wenn sie auch nichts anzuziehen haben, bis die Preise fallen, und 14 Tage lang wollen sie keine Kartoffeln kaufen.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 3. Mai.

Fancy Plaid Dreß Ginghams, 45c wert, spez., Yard 33c
Schwerer gebleichter Outing Flanell, 29c wert, Yard zu.. 19c
Yardbreiter gebleichter Muslin — weicher Finish, 35c wert — zu nur 29c
Baumwollene Lisle Handschuhe für Damen — nur schwarz — 39c wert, zu 19c
Ginghamkleider für Kinder: Größen 2 bis zu 6 Jahren — $1.98 wert, zu $1.59
Middy Blusen für Damen und Misses, einfach weiß und farbig, speziell zu $1.45
Seidene Mull Waists für Damen, in weiß, lohfarbig und farbig, $5.50 wert, zu $4.50
36-zöll. Gardinen-Swiß, farbige geblümte Entwürfe, 45c wert, speziell zu 29c
1-Strap Patentleder Slippers für Kinder, $1.75 Qualität — speziell zu $1.29
Schwarze Rompers für Knaben, Größ. 3—6, zu $1.05
Blaue Denim Ueberhosen für Knaben; alle Größen 6 bis 14, speziell zu 95c

Grocery-Spezialitäten.

Gold Medal oder Ceresota Mehl — (nur 1/8 Sack an jeden Kunden) 1/8 Bbl. Sack zu $1.98
Frische Eier (keine abgelieferte), Dutzend zu 45c
Feinste Qualität Santos Kaffee, 2 Pfund zu 78c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 3 Pfund für 25c

Helmet Brand Nr. 2 Tomaten, 2 Büchsen für 25c
U-No-Me Brand süßes Zucker Corn, 2 Büchsen für 29c
Feinster Blue Rose Reis — 2 Pfund für 31c
Mittlere Größe Pflaumen, 2 Pfund für 39c

Fleisch-Spezialitäten.

Frisch geschnittene Pork Chops, Pfund zu 30c
Frische Spare Ribs — das Pfund zu 21c
Frische Hals-Knochen — das Pfund zu 7c
Fancy Pot Roast — das Pfund zu 15½c
Beef Stew, Pfund 14c
Beste Veal Chops — Pfund zu 19c
Veal Stew, Pfund 14c
Bester Short oder Porterhouse Steak, Pfund 25c
Fancy Streifen Speck — 2 bis 3 Pfund schwer — das Pfund zu 28c
Bestes Briskett Corned Beef, das Pfund zu 14c
Frisch gemachtes gehacktes Fleisch, Pfund zu 15c
„Approved" Brand Nr. 1 roher Schinken, 8 bis 12 Pfund schwer, das Pfund zu 33½c

Für Dienstag:
Leaf Lard, Pfund 21½c
Frische fette „Backs" für Lard, Pfund 19½c
(Keine Post- oder Tel.-Bestell.)

Der arme Hans.

Roman von Louise Westkirch.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(24. Fortsetzung.)

„Heute abend wird's vermutlich zum Klappen kommen. Felix Brümmer, das Rhinozeros, war den halben Sommer in Kummerow, schrieb dort an seinem dicken Buch. Welche Muse ihn dabei begeistert hat, können Sie denken. Nun werden wir morgen wohl das gesellschaftliche Ereignis der Saison, seine Verlobung, bekommen."

„So — so," sagte Joachim. „Ja, das ließ sich erwarten." Er wandte den Kopf weg, die scharfen Augen des Justizrats taten ihm weh. Der fuhr behaglich fort:

„Für die kleine Schliepen ist's eigentlich schade. Blaues Blut bis unter die Fingernägel. Aber sobald sein Buch heraus ist, in dem er natürlich beweisen wird, daß alles, was besteht, wert ist, weiter zu bestehen bis ans Ende der Ewigkeit, wird dem „Retter der Gesellschaft" ohne Zweifel ein Piepvogel ins Knopfloch fliegen. Der Adel kommt nach, das Reichstagsmandat. Dies alles zusammengerechnet, ist der biedere Felix selbst für eine Baroneß Schliepen eine ganz passable Partie. — Doch ich halte Sie auf, und Sie haben's eilig. Guten abend, lieber Thadden."

„Guten abend, Herr Justizrat."

Das Treppenhaus drehte sich um Joachim. Also doch! — Also doch! Er konnte keinen anderen Gedanken fassen. Er hatte es kommen fühlen. Und nun es da war, verursachte es ihm dennoch diesen stechenden Schmerz in der Brust, stieg es ihm in dieser wahnsinnigen Empörung zu Kopf.

Er stürmte durch die Straßen Berlins hin zu der Vertrauten seines ersten Geheimnisses, der Einzigen, die ihn nie enttäuscht hatte. Drei Stufen auf einmal flog er die steile Treppe hinauf und trat atemlos in die Stube, wo Frau Thadden über eine feine Arbeit gebeugt saß.

Sie schrie auf bei seinem Anblick. Sie brauchte nicht zu fragen, ob ihm Schlimmes widerfahren sei.

„Sie erzählen," stammelte er ohne Uebergang.... Mutter.... ich weiß nicht, ob es wahr ist .... Sie erzählen, daß Fräulein von Schliepen und Felix Brümmer . . ."

Frau von Thadden senkte traurig den Kopf.

„. . . Also ist's wahr?"

„Ich weiß nicht. Ich weiß nichts Gewisses."

„Kann es sein, Mutter? Das frag' ich Dich. Hältst Du's für möglich? Kann es sein?"

„Kann?" wiederholte die schwergeprüfte Frau. „Mein armer Liebling, Deine Hoffnung war Wahnsinn von Anfang an. Dein konnte sie niemals werden. Ist's denn nun nicht gleichgiltig, wessen?"

Er ergriff ihre Hand. Er bedeckte sie mit Küssen. Und nicht nur seine heißen Lippen, auch Tropfen brannten auf dieser Hand wie weißglühendes Eisen.

„Ich konnt's, ich konnt's nicht glauben, bis Du mir's bestätigtest, daß es sein kann, Mutter. So mag's denn sein. Auch die Sterne fallen vom Himmel herunter. Nun bleiben nur noch Du und ich auf der Welt — Du und ich!"

Er nahm seinen Hut vom Stuhl und rannte aus der Tür, rannte, die Hände in den Taschen, unter den elektrischen Lampen der Friedrichstraße hin. Wenn Leute ihn ansahen, weil sie ihn für betrunken hielten, lachte er ihnen ins Gesicht. Als er eine Weile gelaufen war, fiel ihm ein: „Warum soll ich nicht wirklich trinken?"

Und ehe er selbst wußte, wie er dahin gekommen war, stand er am Eingang der „Cisterne". In der Tür rannte er gegen einen Herrn. Er sah eine Hakennase, ein dickes Maul, — Friedberger. Das Ohrfeigengesicht hatte ihm noch gefehlt, ihn aufzubringen. Aber da der junge Häuserspekulant eine verschleierte Frau am Arm führte, murmelte Joachim, den seine Kinderstubenerziehung auch in der höchsten Wut nicht im Stich ließ, eine Entschuldigung.

Aus dem Hinterzimmer schlug ihm Stimmengewirr entgegen. Auf dem Ehrenplatz, dem schwarzen Wachstuchsopha der Tür gerade gegenüber, saß Krauthammer in lebhaftem Gespräch mit Joachims Hausgenossen, dem Schriftsteller Biedermann und dem Professor Menschikoff. Die Plätze weiter unten hatten ein verkrachter Theaterdirektor, ein Zeitungsreporter und ein lyrisches Genie, im bürgerlichen Leben Buchhändlergehilfe, eingenommen.

An anderen Abenden würde es Joachim peinlich gewesen sein, den Justizrat hier zu treffen. Heut war's ihm recht, das Schicksal in jeder Gestalt herauszufordern.

Er schleuderte Hut und Ueberzieher an den Haken, klopfte um Bier und sprach laut: „Guten abend, Herr Justizrat." Dann grüßte er im Kreis herum. „Guten abend, meine Herren. Wie geht es Ihnen?"

„Schlecht," antworteten ihm vier Stimmen, die heisere Menschikoffs, die piepsige des Lyrikers, der Baß des Reporters, und der messerscharfe Tenor Biedermanns. „Schlecht."

„Ganz in der Ordnung," versicherte Joachim. „Sie denken inkorrekt. Die Gesellschaft ist daher befugt, Sie zum Hungertode zu verurteilen. Das ist heutige Methode. Im Mittelalter bevorzugte man den Feuertod. Einfach Modesache."

„Erlauben Sie, Doktor von Thadden," grollte der Reporter aus dem schwarzen Wald seines Bartes hervor, „unsere Zustände sind geradezu ideal. Ich muß das wissen. In meiner Zeitung stehts. Erstens haben wir die Freiheit . . ."

„Ja. Freiheit für die Wölfe, die Schafe aufzufressen."

„Wir haben unsere unübertreffliche Armenpflege . . ."

„Richtig. Pflege und Aufzucht der Armut."

„Wir haben die Mittel — es wird uns manchmal sauer, aber unsere Arbeit schafft sie doch — um alle Rentner von Rothschild bis zum letzten Staatsgläubigen durchzufüttern. Wir besolden überdies den Staatsanwalt, den Gerichtsvollzieher, den Gefängniswärter, ein ganzes Heer von Schutzleuten. Und was für schöne Gefängnisse bauen wir trotzdem! Was für entzückende Irrenhäuser! — Dabei hebt sich der Nationalwohlstand rapid. Das Kapital steigt enorm, gigantisch, wie . . ."

„Wie das Proletariat."

„Tut nichts. Das Kapital steigt. Und wenn das brave Kapital nur steigt, dann mögen immerhin ein paar tausend Bauern krepieren."

„Denn das Kapital ist Kosmopolit, und sehr empfindlich. Sollte man's nicht mit Handschuhen anfassen, würde es einfach über die Grenze gehen. Das sollen die Bauern, die ihren Boden nicht mitschleppen können, wohl bleiben lassen." —

„Es sorgen Leute dafür, daß sie bald keinen mehr mitzuschleppen haben."

„Meine Herren," sagte der Justizrat mit seinem verbindlichen Lächeln, „ich sehe, daß Sie Charakter und eigene Anschauungen und urdeutschen Zorn haben. Das Zusammenkommen solcher Männer müssen wir mit etwas Besserem als diesem Gebräu feiern. He, Kellner! Sechs Flaschen Sekt! Sie erlauben doch?"

Angefeuert durch diese Aussicht, gab Menschikoff ein französisches Schnaderhüpferl zum Besten:

"Les temps étaint durs autrefois,
On pendait les voleurs aux croix.
Aujourd'hui les temps sont meilleurs:
On pend les croix aux voleurs."

Und er fügte gleich die Uebersetzung hinzu:

„Die Zeiten waren vormals hart.
Der Dieb ans Kreuz gehangen ward.
Heut ist die Zeit voll Menschenliebe:
Man hängt die Kreuze an die Diebe."

Mitten in dem Gelächter, dem Bravorufen, dem Gläserklingen, das dem Vortrag folgte, erhob sich Joachim. Er hatte hastig ein paar Gläser Sekt ausgetrunken, die Krauthammer einschenkte. Seine Augen leuchteten von dem Fieber, das in ihm brannte.

„Ja," rief er, „das goldene Kalb steht hochaufgerichtet, und die Völker liegen anbetend vor ihm auf den Knien. Und doch reut es mich nicht, daß ich einmal, einmal! diesem Glück und Leben verschlingenden Fetisch meine Verachtung ins Gesicht gespieen habe! Ein Pereat dem verfluchten Moloch! Ein Pereat in Ewigkeit!"

Er schleuderte sein Glas an die Wand, daß es zerschellte. Die Männer am Tisch sahen staunend auf ihn. Sie kannten ihren verschlossenen Genossen nicht wieder. Joachim, in dem der Schmerz um die verlorene Geliebte brannte, als wäre ein ätzendes Gift in lang schon still schwärende Wunden gegossen worden, fuhr fort:

„Kein Götzenbild war je, wie dies, gefräßig, grausam. Es hat unseren Brüdern, Menschenbrüdern Licht und Luft geraubt, sie eingesperrt in verpestete Dunsthöhlen, in feuchte Löcher, hat sie hingeopfert zu Hunderten, sie zerreißen, zerschmettern lassen im Schoß der Erde, sie gemartert, wie kein Barbar seine Kriegsgefangenen martert, um Geld! Geld! aus ihrer Arbeit, ihrem Leben zu erpressen. Es hat sie aufgefressen stückweis, nicht auf einmal, wie der menschliche Kannibale. Nicht an dem lallenden Kinde ist's vorbeigegangen. Die winzigen Händchen hat's an die Maschinen gespannt, vierzehn, achtzehn Stunden täglich fünfjährige Menschenknospen gefoltert, bis sie verdorrten in ihrer Pein. Es hat dem Bauern den Boden unter dem Pflug weggezogen, ihn zum Vagabunden gemacht, seinen Sohn zum Dieb. Durch Hunger und Verführung entweiht es das Mädchen aus dem Proletariat zur Dirne — und die Töchter des Besitzenden paart es mit Narren. Da ist nichts so hoch, so fromm, so heilig, so rein, das es nicht hinunterstampfte, hinunter mit seinen goldschillernden Füßen in den Schmutz! Fluch ihm und Untergang!"

„Bravo! Bravo! Bravo!"

Thadden sah auf, überrascht, schwindelnd. Er hatte sich das Herz leicht geredet, an Zeugen nicht denkend. Fast schämte er sich.

Der Justizrat betrachtete ihn über die Brillengläser weg mit scharfem Blick.

„Bravo, Thadden! — Sie sagen das sehr gut. Es liegt Verve in Ihrer Ausdrucksweise. Schade, daß Ihr Auditorium nur klein ist. Sie müßten sich in der Oeffentlichkeit aussprechen."

„In der Oeffentlichkeit — ich?!"

„Ja. In Ermanglung der Rednertribüne zunächst in einer Zeitung."

„Zeitung?"

„Zu der ich die Mittel vorschießen würde und deren Redaktion Sie übernähmen. Einer netten, kleinen Zeitung für Jedermann, in der Sie Ihre eben ausgesprochenen Ansichten vertreten könnten. Sie zaudern? — Fehlt es Ihnen doch an Mut zu einem öffentlichen Bekenntnis?"

„Nein," sprach Joachim, „so wahr ich mißhandelt worden bin über Menschengeduld! Keine Verfolgung, selbst nicht der Kerker, sollte mich abhalten, den brutalen Machthabern meine Meinung frei ins Gesicht zu sagen, mein geknechtetes Volk aufzurufen zur Drohnenschlacht!"

„Drohnenschlacht! Bravo! — Das ist der Titel für die Zeitung. Und hier um diesen Tisch sitzen die Mitarbeiter, wohlverstanden: Mitarbeiter aus Ueberzeugung, nicht um Geld und Gut. Denn auf Kapitalistenabonnenten darf unser Blatt nicht zählen."

„Bravo! Bravo! Wir gründen die Zeitung."

„Sprechen Sie im Ernst, Justizrat Krauthammer?" fragte Joachim.

Der Justizrat sah ihn fest an. „Im Ernst, — wenn Sie wollen!"

Vor Joachims schmerz- und weinumflortem Blick flatterte seines Vaters Bild flüchtig vorüber, seines Vaters, mit der halb noch militärisch schroffen, halb schon kapitalistisch geschmeidigen Denkweise, seines Vaters, der die Zeitungsschreiber haßte, das Bild seines ganzen ehemaligen Freundeskreises. Aber über diesen Gestalten sah er die verlorene Geliebte im Glanz ihrer bräunlichen Haarkrone, die hellen, ehrlichen Kinderaugen leuchtend in gläubigem Vertrauen und neben ihr Felix Brümmer, die große Niete, an der ihr eigener Wert zerschellen mußte. Er streckte entschlossen dem Justizrat die Hand über den Tisch.

„Ich will! Heut und immer. Ich weiß, was ich tue. Der Führer in solchem Kampf ist ein Verlorener für die bürgerliche Gesellschaft. Ich breche die Brücken ab, ich werfe die Hoffnung hinter mich. Komme, was mag! Ich will!"

„Bravo! Bravo! — Ein Wort, ein Mann! Wir wollen!"

Die Gläser klangen laut aneinander, die Hände fanden sich zu festem Druck.

Die Tür zu einem Seitenkabinett hatte sich geöffnet. Unbeachtet in der Begeisterung des Augenblicks war ein seltsames Paar hereingetreten, stand und hörte die letzten Erörterungen mit an, ein blendend schönes Weib, unter dessen nur lose umgeschlagenem Abendmantel ein helles Seidenkleid schimmerte, Diamanten glitzerten. Widerwillig, ingrimmig folgte ihr ein Mann mit Hakennase, mit dicken Lippen, mit weinrotem Gesicht, das in diesem Augenblick einen fast dummen Ausdruck trug. Er stieß sie in die Seite, er zerrte mahnend an ihrem Mantel. Sie stand wie eine Bildsäule.

(Fortsetzung folgt.)

Schreckenstag in Breslau.

Einen Schreckenstag in Breslau schildert die „Bresl. Morgenzeitung" in ihre Nummer vom 9. März, wie folgt:

Ganz unerwarte wurde gestern Abend die innere Stadt durch ein plötzlich einsetzendes rasendes Handgranaten- und Maschinengewehrfeuer in panikartigen Schrecken versetzt. Wie sich bald herausstellte, war es beim Abrücken der Reichswehrtruppen vom Palaisplatz aus zu einem anscheinend organisierten Ueberfall des Militärs durch infolge der Vorgänge der vergangenen Tage erbittertes Zivil gekommen. Das Militär antwortete damit, daß es wie blind auf die hilflos sich zusammenballende Menschenmasse schoß. Wie gerüchtweise verlautet, soll auch Geschütz eingegriffen haben. Ueber das beklagenswerte Ereignis, das große, in ihrer Anzahl noch nicht festzustellende Opfer an Bürgern und auch Soldaten gefordert haben muß, geht uns folgender Bericht eines Augenzeugen zu:

Der ungeheure Menschenstrom, der in den späten Nachmittagsstunden durch die Straßen der inneren Stadt wogte, wurde gegen halb 6 Uhr abends in seinen Hauptmassen nach dem Palaisplatze abgezogen, wo, nachdem die Absperrungsmaßnahmen am Generalkommando infolge der Vorbereitungen der Truppen für den Abmarsch aufgehoben worden waren, ein Militärkonzert statfand.

Gegen 6 Uhr begann die Truppe in dem inzwischen einsetzenden Regen abzurücken. Hinter dem letzten Wagen einer Kolonne drängte die Menschenmenge nach. Plötzlich waren die Insassen des letzten Wagens herabgezerrt, die Fahne heruntergerissen, ein Maschinengewehr knatterte gegen die Truppen. Von den Häusern und Dächern soll ebenfalls auf die Truppen geschossen worden sein. Nun entstand ein rasendes Maschinengewehrfeuer. Vom Generalkommando, vom Stadttheater, vom Palaisplatz, sprangen ganze Feuergarben auf das entsetzte, wild aufkreischende Publikum, das in dichten Knäueln nicht vorwärts und nicht rückwärts konnte. Die Menschen warfen sich auf die nassen Straßen, suchten hinter Mauervorsprüngen und in den verschlossenen Hauseingängen vergeblich Deckung. Unbarmherzig schlugen die Gewehrgeschosse in die am Boden liegenden, wimmernden Menschen, schlugen die Maschinengewehrkugeln in die sich in wahnsinniger Angst drängenden Haufen. Raketen und Leuchtkugeln platzten in der Höhe, beleuchteten die oberen Fenster und Dächer der Häuser, als Ziel des nun auch hier einsetzenden militärischen Feuerangriffs. — Dann setzte auch vom Ringe her ein scharfes Gewehrfeuer ein, das die Schweidnitzerstraße entlang fegte, die inzwischen vom Publikum ziemlich leer war, da alles in die Nebenstraßen abgelenkt war. Das rasende Feuer währte noch eine geraume Zeit. Dann durchzogen wieder starke Patrouillen die Straßen, säuberten sie und sperrten alles ab; besonders die Bahnhöfe wurden in weitestem Umfange durch Maschinengewehrabteilungen abgesperrt, da man einen Angriff auf sie befürchtete.

Die Schweidnitzerstraße bietet ein Trümmerfeld. Abgerissene Drähte, zerschossene Schaufensterscheiben, herausgefallene Waren und Glasscherben und Mauertrümmer bedecken den Boden. Zahlreiche Blutlachen zeugen von dem Ernst des Kampfes. Ein Bild der Zerstörung bietet auch die Schlesische Zeitung, gegen die sich die Wut der Massen infolge der Vorgänge bei der Volkswacht gestern entlud. Ein bewaffneter Volkshaufen stürmte gleichzeitig mit dem Ueberfall auf das Militär das Gebäude. Ein Hagel von Geschossen zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben, und das Personal konnte sich nur mit Mühe durch den hinteren Ausgang nach der Schuhbrücke retten. Einige der Beamten werden noch vermißt. Im Maschinenraum entstand eine Explosion, im Papierspeicherraum ein Brand. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Schließlich gelang es der Sicherheitswache und der Reichswehr, den Angriff abzuschlagen und das Gebäude wieder zu säubern. Militär und Feuerwehr waren bis in die späte Nacht tätig, den Brand zu löschen.

Ein Kommunistenstreich.

Das „Leipziger Tageblatt" läßt sich unter dem Datum des 24. März folgenden Streich der Kommunisten berichten:

Gestern nachmittag um 5 Uhr erschien der Kommunist Hölz von Falkenstein mit 120 Bewaffneten in vier Lastautos in Markneukirchen, um drei am Sonntag in Haft genommene Kommunisten zu befreien. Die Markneukirchener Bürgerwehr wurde alarmiert und leistete bewaffneten Widerstand. In der Bahnhofstraße kam es zu einem lebhaften Feuergefecht, wobei Hölz auch Maschinengewehre verwandte. Es wurden zwei Mitglieder der Bürgerwehr getötet und mehrere verwundet. Von der Hölzschen Gefolgschaft fielen 1 Mann und 2 Verwundete. Die Bürgerwehr wurde in die Flucht geschlagen und Hölz besetzte die Stadt. Er löste die Bürgerwehr auf und zwang den Bürgermeister, eine Bekanntmachung zu erlassen, wonach die Waffen der Bürgerwehr abgeliefert werden müßten. Darauf verhaftete er den Bürgermeister, den Pfarrer, den Amtsrichter und mehrere größere Fabrikbesitzer und forderte bis abends 7 Uhr eine Kontribution von 100,000 Mark. Diese wurde ihm bezahlt, worauf er die Verhafteten wieder freiließ. Um 9½ Uhr verließ Hölz wieder Markneukirchen.

Unterricht in Gartenpflege.

Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit werden die Schulkinder seitens der Abteilung für Nebenunterricht zu Gartenarbeiten angespornt werden. Es werden ihnen Samen geliefert werden, und Dudley Grant Hayes, Superintendent der genannten Abteilung, und sein Gehilfe H. J. Barber werden in den Schulen Lichtbildervorträge über Gartenpflege halten.

— Schüttelreim.— Der beste aller süßen Leckerbißchen ist doch sie selbst, das süße Bäckerlieschen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

MARVO MALZ
EXTRACT & HOPFEN

ist das gehaltreichste, einzig unübertreffliche und alleinige Produkt, mittels welchem jede Hausfrau das schäumende echte, leichte oder schwere, Gebräu und zwar bestens und billigstens und dazu absolut unfehlbar selbst brauen kann.

Eine 3 Pfund Kanne Marvo Extrakt mit Marvo - Hopfen, genügend für zirka 8 Gallonen, hell od. dunkel, überall hin frei ins Haus, $1.75, C. O. D. $1.90.

Von Millionären und Tausenden von Arbeitern mit derselben Begeisterung gebraucht und empfohlen, wie von Geistlichen und vielen ehemaligen Wirten. Proben und kostenfreies Zirkular auf Verlangen.

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str. Chicago

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheit werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgend einem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 6. Mai, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Mai an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000
112 West Adams Str.

sabimt

Die Filmzensur.

Appellhof lobt Polizeichef wegen Unterdrückung anstößiger Bilder.

Die Kessellieferung.

John O'Neils Forderung an die Stadt. — Logensatzungen hinsichtlich Verschollener aufrecht erhalten. — Gebrüder Klee erwirken Einhaltsbefehl.

„Schützt eure Töchter" lautete ein Film in fünf Abteilungen, welchen George A. Hutchinson vor drei Jahren in hiesigen Wandelbildertheatern aufführen wollte, aber die Polizeizensurbehörde, bestehend aus dem seither verstorbenen Polizeichef Hermann Schüttler und dem Hilfschef Major Funkhouser, verweigerte die Erlaubnis, da der Film unsittlich sei, indem er Szenen aus einem verrufenen Hause und dem Hinterzimmer einer verrufenen Kneipe und die Betäubung eines jungen Mädchens auf einem Bahnhof mittels Nadelstichs in den Arm schilderte. Der Unternehmer wandte sich an das Superiorgericht, und zwölf Geschworene, denen anscheinend alles rein ist, entschieden, daß die Erlaubnis zur Aufführung erteilt werden solle. Dagegen legten die beiden Polizeibeamten Berufung ein, und der Appellhof hat gestern den Geschworenenspruch aufgehoben und Neuverhandlung in der unteren Instanz angeordnet, auch die beiden Polizeichefs wegen ihres Verhaltens gelobt. „Der Geschworenenspruch", heißt es in der Entscheidung, „ist den Tatsachen gegenüber ungerechtfertigt. Der Durchschnittsmensch von reinem Gemüt weiß gut genug, was Unsittlichkeit bedeutet, und kann in intelligenter Weise jene Probe hinsichtlich irgend eines Bildes anwenden. Alles, was von bösem Einfluß auf das Gemüt jugendlicher Zuschauer ist, ist unzulässig, so auch Darstellungen von Opiumhöhlen, des Mädchenhandels, des Schmuggelns, der Erpressung. In dem fraglichen Film sind einige derartige Szenen. Es ist die Pflicht des Zensors, der gewissermaßen gerichtliche Amtsbefugnisse besitzt, unter Anwendung vernünftiger Diskretion seine Entscheidung zu fällen."

Der verschollene Ehemann.

Albert F. Steen war Mitglied des Ordens Modern Woodmen of America und zu Gunsten seiner Gattin Louise in dem Orden zu $2000 versichert. Er verschwand spurlos, und nach sieben Jahren ließ die Gattin ihn für verschollen, tot, erklären. Sie erhob Anspruch auf die Logenversicherung, wurde aber abgewiesen, da unter den Logengesetzen das spurlose Verschwinden eines Versicherten nicht als Todesbeweis angesehen wird und Steen bei seiner Aufnahme in den Orden sich verpflichtet hatte, sich allen Gesetzen, Regeln und Gebräuchen des Ordens, auch zukünftigen, zu unterwerfen. Die Frau verlor daher ihre Klage, und ihre Berufung an den Appellhof wurde gestern unter Hinweis auf jene Satzungen ebenfalls abgewiesen.

Zweifelhafte Forderung.

John G. O'Neil hatte die Kessellieferung für eines der Pumpwerke der städtischen Wasserwerke übernommen den Vertrag aber nicht ausgeführt, da es ihm unmöglich sei, wie er einem der städtischen Ingenieure, laut dessen Aussage, geklagt hatte. Die Stadt schloß mit ihm einen neuen Vertrag ab und diesen hat er dann ausgeführt, auch Bezahlung dafür erhalten. Nach acht Jahren verklagte er die Stadt auf Schadenersatz unter dem ersten Vertrag, da er zu dessen Ausführung kostbare Vorbereitungen getroffen habe, und es wurden ihm von intelligenten Geschworenen im Superiorgericht auch $6325 zugesprochen. Der Appellhof hat dieses Urteil jetzt aber aufgehoben, da erstens die Forderung sehr fragwürdiger Natur, und es eigentümlich sei, daß der Mann sie erst nach acht Jahren geltend gemacht habe, und obendrein habe der Prozeßrichter der Stadt die Gelegenheit verweigert, sich zu verteidigen.

Grete Gerards Porzellanklubs.

Frau Margaret Gerard betrieb dereinst schwunghafte Porzellangeschäfte in der Form von „China Clubs", in deren Sitzungen die Frauen Karten spielten und die schönen Sachen — nicht gewannen, aber erhielten, wofür sie vierzig Wochen lang je 25 Cents bezahlen mußten. In hochmoralischer Anwandlung wurden die China Clubs von den Behörden als Lotterie unterdrückt, Frau Gerard verurteilt und bestraft. Sie legten Berufung ein und der Appellhof hat jetzt die Verurteilung aufgehoben, denn es liege keine Lotterie um „China" vor, wenn ihm die Verträge mit den Mitgliedern auch chinesisch vorkämen.

Die Dividende als Nährgeld.

Edith Carleton hatte sich am 27. November 1915 von Burdette D. Carleton wegen Mißhandlungen scheiden lassen, und laut Vereinbarung waren ihr $2000 Abfindung zugesprochen worden. Da er aber nicht bezahlen konnte, hinterlegte er im Gericht ihm gehörige Aktien von seines Vaters Bank in Iowa. Die Dividenden, $1184, erhielt die Frau, Carleton beanspruchte sie selbst und bezeichnete eine in dem Vertrag enthaltene Bestimmung als nachträglich eingefügt, was der Anwalt, Erbstein, aber bestritt. Und da er seine Behauptung nicht beweisen konnte, so hat der Apellhof seinen Anspruch auf die Dividenden abgewiesen. Die Frau hat jetzt wieder geheiratet und heißt nun Mayer.

Geo. Bloom bestritt, der Vater von Edna Skows Kind zu sein, er habe den Verkehr mit ihr lange vorher eingestellt, behauptete er, und verwies darauf, daß im Fremdenbuch des Hotels nur sein Name damals eingetragen war, ein Beweis, daß Edna nicht bei ihm gewesen sei. Aber der Hotelbesitzer sagte aus, daß er es in solchen Sachen nicht so genau nähme, somit erkannte der Appellhof die Vaterwürde und die Verpflichtung, für die Kleine zu sorgen, an.

Helene Milner, die von ihrem Leslie wegen böswilligen Verlassens geschieden werden will, verlangt in der Klage sofort $1000 als Gebühr für ihren Anwalt und $50 die Woche Nährgeld, denn mit den zehn Dollars, die Leslie ihr jetzt auf Befehl des Familiengerichts bezahlt, kann sie nicht auskommen. Er soll $12,000 und drei Kraftwagen haben und wöchentlich $150 bis $300 verdienen können.

Einhaltsbefehl erwirkt.

Die Kleiderhändler Gebrüder Klee erwirkten von Richter Denis E. Sullivan den Einhaltsbefehl gegen die Ladenverkäufergewerkschaft, durch den diese und alle Gewerkschaften verhindert werden, die Firma und deren Kunden durch Postenstehen, Plakate usw. zu belästigen.

Zu enge Unterführung.

Die Chicago Railways Company hat im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Illinois Zentralbahn angestrengt, weil diese beim Umbau die Unterführung der Geleise an der 56. Straße, zwischen Harper und Stony Island Ave., so eng anlegt, daß die beiden Geleise der Straßenbahngesellschaft dort keinen Platz mehr haben. In der Klage wird versichert, daß die Eisenlagen der Ueberführung so zerfressen seien, daß sie tatsächlich eine Gefahr für die darüberfahrenden Züge wie für den Verkehr unter denselben bilden. Der Neubau wird aus Zement aufgeführt.

Straßenbahngesellschaft bezahlt.

Den Eltern der sechsjährigen Irene Thorne, welcher am 28. Febr. 1919 auf dem Wege zur Schule an der Lincoln und Warner Ave. von einem Straßenbahnwagen der Kopf abgeschnitten wurde, bezahlte die Straßenbahngesellschaft gestern in Richter Coopers Gericht, laut Vereinbarung, $3000 Abfindung.

Aus Vereinskreisen.

Der Senefelder Liederkranz erwählte in der gestern abgehaltenen Versammlung die folgenden Beamten: Präsident, Hugo Bork; Vizepräsident, Fred Ruedel; Sekretär, Julius Thiel; Finanzsekretär, Anton Pracht; Schatzmeister, Albert Richter; Archivar, Albert Palmer; Fuchsmajor, Wilhelm Sack; Bummelsekretär, Edmund Kanberg; Bummelschatzmeister, Dr. W. Zochert; Fahnenträger, Fred Heß, Fred Fottner und Walter Sack; Stimmführer: 1. Tenor, Alb. Weskamp; 2. Tenor, Christ. Waßmann; 1. Baß, Fred Gloede; 2. Baß, A. Proll; Dirigent, Karl Reckzeh; Vizedirigent, Henry Richrath. Delegaten zu den Vereinigten Sängern: Hugo Bork, Wm. Engel, Heinrich Hieber, Jos. Keller, Chas. Pegenau und Wm. Sack.

— Ein lieber Gatte. — „Weißt du noch, Max, im strengsten Winter habe wir uns verlobt."— „Ja, mich fröstelt heute noch, wenn ich daran denke!"

Seid Ihr imstande, $1.25 für 85c einzuhandeln?

Wir auch nicht. Würden wir es tun, wäre es noch unsinniger als das, was wir schon tun, nämlich: Gas für bedeutend weniger als die nackten Kosten für Herstellung und Lieferung in Euer Heim verkaufen. Das ist der Grund, weshalb wir gezwungen sind, die Public Utilities Commission um höhere Raten anzugehen.

Trotz des Steigens der Preise für alles, was wir kaufen, haben wir an den alten Raten festgehalten, so lange es noch eine Aussicht gab, nur die Auslagen zurückzuerhalten. Wir haben gescharrt und gerafft, um auszukommen, doch es gibt eine Grenze, und die Grenze ist erreicht und überschritten. Betrachtet einfach diese Tatsachen:

Unsere Lohnliste für dieses Jahr—Lohn und Gehalt unserer Angestellten — wird nahezu $2,000,000 mehr betragen als letztes Jahr, und letztes Jahr belief sie sich auf fast $800,000 mehr als 1918; eine Erhöhung dieses Ausgabepostens allein von nahezu $3,000,000 in zwei Jahren.

Nehmt das Material. Koks zu ungefähr $7 die Tonne vor zwei Jahren erschien hoch. Letzten Monat waren es $9.08. Jetzt ist der Preis etwa $14 und (bei den neuen Frachtraten) wird er wahrscheinlich mindestens $15 nächsten Sommer sein. Wir gebrauchen etwa 500,000 Tonnen das Jahr. Die Kosten für Feuerungsmaterial erhöhten sich um $3,500,000 in 2 Jahren.

Gasol hat sich in 4 Jahren im Preis fast verdoppelt, die Kosten der 82,000,000 Gallonen, die wir jedes Jahr brauchen, um $2,350,000 vermehrend. Dampfkohlen haben sich mehr als verdoppelt—sie gingen von $1.78 auf 3.71 die Tonne seit 1916—und wir gebrauchen ungefähr 250,000 Tonnen das Jahr.

Bei solch steigenden Kosten kann kein Geschäft mit für seine Produkte im Voraus bestimmten Preise bestehen. Um diese Gesellschaft und die Gasversorgung der Bewohner Chicagos im Gange zu halten, müssen einfach die Raten, um die wir bei der Public Utilities Commission nachsuchen, bewilligt werden.

Die 7,000 Aktieninhaber dieser Gesellschaft bezogen seit 1917 keine Dividenden. Ihr Eigentum ist von der Oeffentlichkeit — faktisch als ein Geschenk an das Publikum — ohne einen Cent Entschädigung für den Gebrauch, benutzt worden. Ohne die neuen Raten kann ihr Besitztum nicht länger nutzbar und der gegenwärtige Stand des Gasdienstes nicht länger behauptet werden.—The Peoples Gas Light and Coke Company, Michigan Ave. an Adams Str. Telephon Wabash 600

Juwelen-Ausverkauf

Unser ganzes Lager von:
Diamant-Ringen, Lavallieres,
Goldenen Uhren,
Ketten, Ringen, Broschen,
Halsketten, Krawatten-Nadeln,
Ohrgehängen, Perlenketten,
Weckuhren, Silberzeug etc.
wird diesen Monat zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Seltene Gelegenheit.

I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVENUE

Von europäischen Freunden gesucht!

Die „People's Bank" zu Philadelphia, Pa., veröffentlicht nachstehende, auf Mitteilungen ihres euroäischen Vertreters fußende Liste in Amerika wohnhafter Personen, die von Angehörigen oder Freunden in Europa gesucht werden. Die Gesuchten werden aufgefordert, dem „Inquiry Department" der „People's Bank" unter Bezugnahme auf diese Liste ihre gegenwärtige Adresse einzuschicken, worauf sie die Bank mit ihren Angehörigen in Verbindung bringen, ihnen auch etwa schon bei ihr lagernde Briefe zustellen wird:

Name der gesuchten Person:	mutmaßlicher Aufenthaltsort:	Wird gesucht von:
Arnold, Frl. Josephine	unbekannt	Frau Leonie Haßfeter
Badechovsky, Frau Louise	Milwaukee, Wis.	Marie Cheynova
Brandl, Franz	Black Creek, Wis.	Frau Marie Eßlinger
Diem, Anton,	Brasilien	Georg Diem
Egert, Wilhelm	Newark, N. J.	Emanuel Egert
Fischnaler, J.	Akron, Ohio	Franz Embacher
Gassauer, R.	Missouri	Ludwig Gassauer
Hujo, Valentin	Philadelphia, Pa.	Johannes Hujo
Herbst, Karl	Milwaukee, Wis.	Heinrich Herbst
Heinrichs, Friedrich	**Chicago, Ill.**	H. Heinrichs
Hernich, Joseph	Cleveland, Ohio	Carl Hernich
Kremser, Jos.	**Chicago, Ill.**	Florian Kremser
Kolofski, Fred	Hoboken, N. J.	Frau Beth
Keppler, John George	Cincinnati, Oio	Christian Hergott
Kobitzki, Frau Emilie	Cleveland, Ohio	Ch. M. Kabisch
Kohn, Oskar	New York, N. Y.	Gustav Singer
Layer, John	Canada	Frau K. Kruckerer
Muermann, Bernhard	Phillipps, Wis.	Paul Muermann
Meyer, Hermann M.	New York, N. Y.	M. Merkel
Martin, Hugh	St. Louis, Mo.	Frau Fannie Miller
Ried, Walter	Philadelphia, Pa.	Josef Grammig
Orenstein, N.	Detroit, Mich.	S. Neufeld
Pikula, Stevo	**Chicago, Ill.**	Spaseni Webersinke
Parma, Wenzel	Philadelphia, Pa.	Franz Parma
Persich, Anton	San Francisco, Cal.	Frau Theresa Verbas
Pollack, Ferdinand	Pittsburgh, Pa.	Hans Schwagerl
Richter, Otto	Cleveland, Ohio.	Oskar Richter
Siebsohn (?)	**Chicago, Ill.**	Frl. May Geza
Scheller, M.	New York, N. Y.	Jakob Bauer
Swoboda, Adolf	New York, N. Y.	Julius Dausek
Stiedel, Frau Magdalena	Lafayette, Ind.	Johann Wila
Schmidt, Frau Elisabeth	St. Louis, Mo.	Adolf Kristan
Schwerdt, Adam	Brooklyn, N. Y.	Josef Schwerdt
Trieb, Johann	**Chicago, Ill.**	Ernst Trieb
Winkler, Franz	Pennsylvania	Frau K. Eichberger

Victrola und Columbia Sprech-Maschinen

Bar oder Abzahlungen. — Sechs Monate für Bar gerechnet. Liberty Bonds zum vollen Werte in Zahlung genommen.

Wieder angelangt: Records, welche in Deutsch nicht anderswo zu haben sind.

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen. Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr. Mäderl, ruck, ruck, ruck. Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein. Das Herz am Rhein. Deutsche Trinklieder, Potpourri. Im tiefen Keller sitz ich hier. Begräbnis von einem Schwein. Die Lorelei. Ein Lachlied. Alte Maschinen in Tausch genommen. Reparaturen.

J. M. COOPER,
335 W. North Ave.
Chicago. — Telephon Diversey 2799.

24ap*X

Brot kauft man beim Bäcker und nicht beim Schlosser —

Geldgeschäfte macht man beim Spezialisten und nicht beim Schneider.

Wenn Sie Geld in die alte Heimat schicken wollen oder wenn Sie deutsches Geld kaufen wollen, dann kommen Sie zu dieser alten Spezialbank.

Geldsendungen

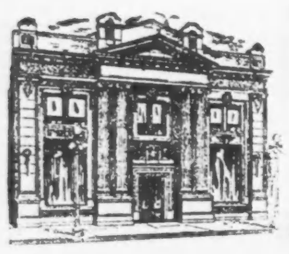
per Post und Kabel

zu den billigsten New York Stock Exchange Preisen!

Nur diese Bank mit ihren ausgezeichneten Vertretungen und Verbindungen über die ganze Welt und deren erstklassige Bank-Verbindungen kann Ihnen für prompte, reelle und fachmännische Bedienung garantieren.

Wenn Sie unsere Dienste gebrauchen, dann sparen Sie immer Geld. Kommen Sie noch heute Abend. Wir haben heute bis 9 Uhr Abends offen.

Fragen Sie nach der Deutschen Abteilung.



Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank.

Eine $5,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Heute Abend bleibt unsere Deutsche Abteilung von 7 bis 9 geöffnet.

HEUTE

könnt Ihr Geld schicken

— durch die —

Fullerton-Southport State Savings Bank

1400 Fullerton Ave. Chicago

Nach Oesterreich, 10,000 Kronen........$60.00
Nach Polen, 10,000 Mark........$65.00
Nach Deutschland, 10,000 Mark........$185.00
Nach Rumänien, 10,000 Lei........$185.00
Nach Czechoslovakien, 10,000 Kronen........$175.00
Nach Jugo-Slavien, 10,000 Kronen........$75.00

Ablieferung garantiert, oder Geld zurückerstattet zum gegenwärtigen Kurs.

Wir können Vorkehrungen treffen, um Eure Familie oder Verwandten nach Amerika zu bringen.

Kommt, seht uns heute

BANK OFFEN:

Samstag und Montag abends bis 9 Uhr.
Sonntag von 10 bis 12 Uhr mittags.

Der Impresario.

Von Hermann Bang.

Er hatte den ganzen Plan fertig. Mit neunzehn Vorlesungen in siebzehn Tagen. Schweden, sagte er, sei im allgemeinen ein glückliches Terrain, ein reines Eldorado — dank der Staatsbahn: man führe immer des Nachts und verlöre keinen einzigen Tag.

Herr Theodor redete sich allmählich in Eifer. In Augenblicken der Erregung neigte er dazu, die Stimme wie ein Feldherr zu heben, der vor der Front den Tagesbefehl ausgibt.

Nun sprach er weiter. Ich müsse auf der Bühne beginnen. Die Bühne sei für mein Exterieur günstig.

Er begann, besagtes Exterieur zu studieren, indem er mich herumdrehte wie einen Ständer in einem Laden. Die Untersuchung — ich war etwas verblüfft und hatte ungefähr das Gefühl, als würden die Falköpinger Billettpreise nach der Länge meiner Nase festgesetzt, — war einigermaßen zufriedenstellend. Herr Theodor erklärte, mein Exterieur sei gerade für künstliches Licht geschaffen.

Trotzdem wurden wir noch nicht einig. Der große Impresario meinte, ich hätte zu viele „Bedenken".

Er übernahm das Arrangement nur gegen Prozente.

Vorläufig ging er mit nach Göteborg, um den Eindruck zu studieren.

Nach der ersten Vorlesung erklärte er mich bewegt — Herr Theodor war den — wie er sagte — wirklich künstlerischen Phänomen gegenüber immer bewegt — „für ein Original" und reiste nach Stockholm ab.

Ich hielt meine Vorlesungen in Göteborg und folgte ihm.

Ich fand ihn sozusagen in seinem Hauptquartier wieder — Zimmer Nr. 21 bei Herrn Cadler. Herr Theodor hatte diese Residenz gewählt, weil, wie er sagte, Stockholm eine Stadt ohne Vorurteile war.

Den ganzen Vormittag verbrachte er bei seiner Arbeit. Er saß vor dem Schreibtisch, bekleidet mit grauen Filzschuhen, hellbraunen Unterunaussprechlichen, Schlafrock und Morgenperücke.

Im Zimmer herrschte ein Chaos. Ich habe nie so viele Lichtdruckbilder auf einem Fleck gesehen. Seine ganze übrige Bagage hatte in einem Handkoffer Platz.

Ein verschlossener Kasten mit großen Vorhängeschlössern stand in einer Ecke. Er behauptete, darin seien seine Memoiren, und er benützte ihn täglich als Drohung gegen die Presse.

Jeder neue Morgen fand ihn in neuer Wut über „diese Presse", die sich an irgend einer Stelle des Erdballs geweigert hatte, für seine Phänomene die Fackel zu schwingen.

„Ja, ja, mein Herr," sagte er, „ja, ja, wenn ich einmal rede...." und er machte eine Handbewegung nach den beiden Vorhängeschlössern hin: hinter diesen Schlössern mußte vernichtendes Material gegen die Presse liegen.

Im Lauf des Tages wurde er immer milder gestimmt gegen die Männer von der Presse.

Wenn Herrn Theodors Arbeitszeit herum war, schloß er sich mit dem Friseur ein, um Toilette zu machen. Wenn das geschehen war — im Schlips prangte eine Brillantnadel, ein Präsent des Königs von Portugal —, gehörte er der Repräsentation und dem Vergnügen.

Die Damen huschten freilich — das muß man zugeben — den Tag über in Herrn Cadiers Nr. 21 wie Schwalben unter einem Vordach aus und ein.

Herr Theodor war in den Sechzigern, aber lebenslustig wie ein junger Spatz. Seine Künstler lernten allmählich immer seine jeweiligen Liaisons kennen: sie wurden bei den Konzerten regelmäßig in den Logen placiert und warfen Sträuße.

Herr Theodor versicherte das erhöhe das Zutrauen: „Das Publikum," sagte er, „sieht, daß sie von Privatpersonen kommen." Gewöhnlich waren diese Privatpersonen in den betreffenden Orten aber leider etwas zu bekannt.

Inzwischen klapperte ich die Provinzen ab. Der Erfolg war wechselnd. Bei der Rückkehr nach Kopenhagen lieferte mein Privatsekretär — ich war für diese Fahrten von Herrn Theodor mit einem Privatsekretär ausgerüstet — Herrn Theodor seine Prozente in einem Kuvert ab.

Der Impresario schüttete die spärlichen Münzen auf den Tisch, ohne sie zu zählen. Das Geld lag in Nr. 21 — wenn überhaupt welches da war — wahllos herum. Die Hauptsumme befand sich in einer unverschlossenen Schublade.

Herr Theodor war in meiner Abwesenheit für mich tätig gewesen, indem er Stammbücher gesammelt hatte. Er brachte mir jeden Abend einen Stapel: ob ich vielleicht in jedes eine Sentenz schreiben wolle.

Die Stammbücher sind das Entsetzen aller gastspielreisenden Berühmtheiten. Die meisten haben ja allerdings ein Mittel gefunden, darüber wegzukommen. Ihre Privatsekretär müssen sich die Geheimnisse ihrer Handschrift aneignen und die Bücher füllen.

Ich kannte einen Privatsekretär, der allein für diesen Zweck zwei Bände Heine mitführte.

Aber mein Sekretär war noch nicht so weit: ich mußte selbst die Stammbucharbeit und die Sentenzen erledigen. Es kamen manchmal Dutzende von Sentenzen erledigen. Es kamen manchmal Dutzende von Sentenzen auf einen Abend, und ich war verzweifelt.

„Was soll es eigentlich?" sagte ich eines Abends. Ich war gerade von der Soiree nach Hause gekommen, und Herr Theodor trat mit einem neuen Stapel an.

„Was soll es?" sagte er indigniert. „Mein Herr, wollen Sie dies Geschäft vielleicht nur einmal machen?"

Ich mußte gestehen, daß ich ihn nicht verstand.

„Können Sie denn nicht begreifen, daß diese Leute Sie nicht vergessen? Lieber Freund," und Herr Theodor drehte sich abschließend auf den Hacken um. „Sie haben keine Ahnung."

Die Stammbücher sollten in der Stille das Terrain warmhalten — bis zum nächsten Mal.

Ich machte mich über die Stammbücher her.

Der Sekretär und ich zogen wieder fort. Das Resultat war befriedigend. In dieler und jener Stadt wurde dem Vortragenden bei seinem Auftreten von behandschuhter Damenhand ein Bukett zugeworfen. Ich hatte die stille Ueberzeugung, daß Herr Theodor an diesen Orten ältere Verbindungen hatte.

Herrn Theodors Laune stand unterdessen auf Null. Der Winter war alles in allem schlecht gewesen, und die tote Zeit war im Anmarsch. Er mußte in der elften Stunde irgend etwas ausfindig machen, und zwar etwas, was nichts kostete.

Er kam auf die Idee, an den „kleinen Dengremont" zu schreiben. Das Wunderkind Dengremont war seines Lebens Hauptwerk.

„Mein Herr," sagte er, „wir haben in drei Weltteilen eine Million erspielt."

Und im Schlafrock und den Hellbraunen verlor er sich in Lobreden über „das Wunder".

„Mein Freund," sagte er, „so einen Erfolg macht man mit einem Tonnenreifen... Aber im übrigen bin ich sehr für Kinder. Sie machen keine Schwierigkeiten, man hat sie in der Hand: sie spielen ohne viel Umstände..."

Herr Theodor hatte jetzt, wie gesagt, wieder an Dengremont geschrieben. Er saß unten in Paris und war da zweiter Geiger in einem Orchester.

„Da ist ja nichts zu verlieren," sagte der Impresario, „man kann es immer versuchen."

Er versucht es, und Herr Maurice Dengremont kam.

Ich sah ihn am Tage der Ankunft. Er war groß wie ein preußischer Vaterlandsverteidiger von der Leibgarde, dünn wie ein Stock und in einem Gehrock zu fünfzig Franken. Herr Theodor stattete ihn mit zwei Brillantringen aus.

Die Luft in Nr. 21 war schwül.

Ich fragte abends den Impresario, was er erwarte.

„Mein Herr," sagte er und sprach, als solle er auf einer Konzertprobe sämmtliche Instrumente im Orchester übertäuben: „Ich habe ihn für eine Matinee angesetzt. Die Hälfte fällt an die Armen."

Ich merkte, viel erwartete er ja nicht.

Maurice Dengremont trat nur dies eine Mal in Stockholm auf. Als ich wieder in die Hauptstadt zurückkehrte, — ich war in Norrland gewesen, einer Provinz, auf die Herr Theodor viel Wert legte: „sie sind nicht übersättigt, Verehrtester," sagte er, „und man erfüllt eine Mission," — war Herr Maurrice verschwunden.

„Wo hält Herr Dengremont sich auf?" fragte ich diskret.

„In den Löchern," rief Herr Theodor. „Löcher" war unter den Freunden sein Kosename für die kleineren Provinzstädte.

Für mich zog der Impresario in Erwägung, ob ich Finnland unternehmen solle: Finnland sei riskant, man könne Finnland nie berechnen. Er wisse nicht, was er mir hinsichtlich Finnlands raten solle.

Ich dachte an den Eisbrecher im Bottnischen Meerbusen, hatte im übrigen von Helsingfors nur höchst unklare Vorstellungen, war also keineswegs begierig auf Finnland, und die Frage blieb offen, — als eines Morgens, ich lag noch im Bett, Herr Theodor im Schlafrock und Hellbraunen höchstselbst meine Tür aufreißt:

„Verehrtester," sagte er, „Finnland muß erobert werden." Er war außer sich. Zwei aufgeschlagene Zeitungen flatterten in seiner Hand.

„Lesen Sie, mein Herr," sagte er und schleuderte sie wuchtig auf mein Deckbett, „der Erfolg ist garantiert. Das wird durch alle Zeitungen des Landes gehen."

Herr Theodor war völlig aus dem Häuschen. Er raste auf und ab.

Die Hellbraunen schlotterten ihm um das bischen, das ihm als Beine diente. Er sprach unaufhörlich schwedisch und deutsch durcheinander.

„Bester Freund, Sie werden Geld verdienen. Ich kenne das Publikum. Abonnement zu neun Franken. Ich kenne das Publikum. Es wird einen Sturm geben."

Ich beschäftigte mich inzwischen mit den aufgeschlagenen Journalen. Das eine war eine Korrespondenz von Georg Nordenswan in einer Helsingforser Zeitung, die mir die allerschmeichelhafteste Anerkennung zollte.

Das zweite war die Humoreske von Herrn Sigurd, dem Humoristen aus Vexiö. Diese schilderte mich als Affen im Käfig — und ist übrigens auch einheimischen Freunden durch gutgelungene Uebersetzungen in den besten Zeitungen bekannt Sie erzählte humoristisch, wie den Damen in Vexiö der Appetit vergangen war, als sie blos meine Bilder sahen.

Das war vielleicht ein wenig übertrieben.

Herrn Theodor brachte sie in Ekstase.

„Mein Herr," sagte er, „ich kenne das Publikum. Auf diese beiden Artikel hin können Sie bis ans Ende der Weln reisen. — Jetzt arrangieren wir Finnland."

Herr Theodor schickte „Sigurd" mit der ersten Post an ganz Finnland ab. Ich selbst folgte ein paar Tage später.

Der liebe Impresario war beim Abschied bewegt:

„Mein Herr," sagte er, „Sie könnten in ganz Europa gemacht sein, wenn man nur" — und er strich sich mit den Händen über die Augen — „Sie ein paar Jahre früher gekannt hätte."

Er betrachtete mich lange, als erwöge er noch einmal all die verlorenen Chancen für dieses Wunderkind der Beredtheit. Dann sagte er mit einem plötzlichen Ruck: „Aber — vielleicht noch — für Amerika."

Atlantikflotte in New York.

Die 25,000 Blaujacken werden sich vierzehn Tage erholen können.

New York, 1. Mai. Von den Winterübungen auf der Höhe von Guantanamo, Kuba, ist die große Atlantische Flotte hier heute eingelaufen, um den 25,000 Blaujacken vierzehn Tage Erholung zu gewähren, und es werden von zahlreichen Vereinigungen allerhand Unterhaltungen für die jungen Leute geplant. Die Flotte besteht aus acht Großkampfschiffen und über 40 Zerstörern und anderen kleineren Fahrzeugen. Die Schiffe gingen im Hudson vor Anker. Auf dem Flaggenschiff „Pennsylvania" waren mit Admiral Wilson, Flottensekretär Daniels und Admiral Coonts, Chef der Admiralität. Ein Geschwader Seeflugzeuge gab der Flotte das Geleit die Bai aufwärts, die Forts schossen Salut und alle Handelsfahrzeuge stimmten mit Pfeifen in die Begrüßung ein. Flottensekretär Daniels besichtigte später das nahezu vollendete Großkampfschiff „Tennessee" im Brooklyner Schiffsbauhof. Jeden Tag erhält eine Hälfte der 25,000 Blaujacken Landurlaub.

Aus Liebeskummer.

Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas beging der 29jährige Kellner Edward C. Watson. Er drehte in seinem Zimmer des Logierhauses Nr. 26 West Ohio Straße das Gas an, und zwar, wie die Polizei ermittelt haben will, nach einem Streit mit seiner Geliebten May Malone, mit der er im Antlers Hotel, Nr. 227 N. Clark Straße, zusammen arbeitete.

* In ihrem Zimmer in der Herberge Nr. 1219 Dickson Str. wurden kurz nach 5 Uhr heute morgen Stanley Milcke und Teofil Kurowski bewußtlos aufgefunden. Sie waren von Leuchtgas übermannt worden, welches einem undichten Heizofen entströmte. Beide werden voraussichtlich mit dem Leben davonkommen.

J.S.Lowitz

Etabliert 26 Jahre.

Schiffskarten — Geldsendungen — Geldwechsel — Liberty Bonds.

Umzugs-Notiz

vom ersten Mai neue Geschäftsstelle,

312 S. Clark Str.,

nahe Jackson,

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.

sasomomi

Am Pranger.

Lew H. Morris den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Des Meineids bezichtigt.

Richter Landis brandmarkte ihn als einen der unverschämtesten u. dümmsten Lügenbolde der Neuzeit. — Unter $20,000 Bürgschaft.—Die Schutzwehr

Lew H. Morris, einer der Teilhaber der verkrachten Maklerfirma Ben Marcuse & Co., verstrickte sich gestern, auf Veranlassung von C. B. Giles, dem er im vorigen Januar angeblich $5000 geliehen hatte, auf den Zeugenstand gerufen und vom Richter Landis ins Gebet genommen, in ein Lügengewebe. Der Richter verschob schließlich, des grausamen Spiels müde, die Verhandlung auf heute.

Wiederum auf den Stand gerufen, musterte ihn der Richter nur nachdenklich und wandte sich dann an seinen Anwalt Michael Feinberg.

„Die Verhandlungen der letzten Tage," sagte er, „nötigen mich, eine Verfügung zu erlassen, die Ihren Klienten etwas angeht. Lew Morris hat sich des Meineids im Wiederholungsfalle schuldig gemacht. Es ist wohl nicht nötig, daß ich auf die einzelnen Fälle näher eingehe. Betreffs des dem Giles angeblich gewährten Darlehns von mir vernommen, hat er mich ununterbrochen belogen. In zwei von drei Fällen waren seine Antworten vorsätzliche Lügen. Er hat mir also die erstaunlich hohe Wettchance von 667 gegeben. Und was das Schlimmste an der Sache ist, er hat einen beklagenswerten Mangel an Intelligenz an den Tag gelegt. Das aber ist es, was dabei herauskommt, wenn man mit zwei anderen seit zwei Jahren in einem Schwindelunternehmen — denn nichts anderes war die Firma Ben Marcuse & Co. — tätig war. Da ist man dann so an das Lügen gewöhnt, daß man tut, was er gestern tat: Man gebraucht, ohne weiter nachzudenken, die erste beste faule Ausrede, die einem gerade einfällt.

„Das ist eine Photographie Ihres Klienten. Er hat so dumm, so polizeiwidrig dumm gelogen, daß ich ihm, ehe ich die Verfügung erlasse, noch den guten Rat geben möchte, in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein und auch dem Richter ein wenig Intelligenz zuzumuten.

„Ich überweise Lew H. Morris wegen Meineids unter $20,000 Bürgschaft den Großgeschworenen."

Als der Anwalt Protest gegen die ungewöhnlich hohe Bürgschaft erhob und darauf hinwies, daß sein Klient sich auch stellen werde, wenn die Bürgschaft auf nur $2000 anberaumt werde, erklärte der Richter: „Es gibt keinen Schwindel oder Gaunerei erläuternden Paragraphen des Strafgesetzbuches, den Ihr Klient nicht verletzt hat. Außerdem berücksichtigen Sie gefälligst, daß er keine Gelegenheit sich hat entgehen lassen, den Richter zu hintergehen, ihn anzulügen. Ein Mensch wie er, so verlogen, so treulos und dumm verschlagen, ist mir noch nicht vorgekommen. Es bleibt bei der Bürgschaft. Bemerken will ich aber noch, daß ich ihn nicht etwa in Mißachtung seiner ihm durch die Verfassung gewährleisteten Rechte, auf die er sich stets berief, wenn er in eine Sackgasse getrieben wurde, den Geschworenen überwiesen habe, sondern nur auf Grund seiner lügnerischen Aussagen."

Der Richter gewährte dann den Gläubigern der verkrachten Firma das erbetene Recht, die Gebrüder Clement und George Studebaker, ferner Peter Zuncker und schließlich auch V. Beattie von einem Referenten in Bankerottsachen auf ihre Vermögensverhältnisse hin prüfen zu lassen.

In der Zwickmühle.

In der gestrigen Verhandlung wand Morris sich unter den Fragen des Richters wie ein Wurm, verwickelte sich in Widersprüche, wurde von Gedächtnisschwäche befallen, so daß ihm wiederholt Gelegenheit gegeben werden mußte, in stiller Zurückgezogenheit sein Gedächtnis aufzufrischen und verweigerte mehrmals die Aussage unter der Begründung, daß er sich durch die Beantwortung der ihm gestellten Fragen im Sinne des Strafrechts belasten würde.

Nachstehend eine Probe des Frage- und Antwortspiels:

„Wo hatten Sie die Summe her, die Sie diesem Manne liehen?"

„Von einer Minengesellschaft, deren Aktien ich an den Mann brachte."

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie das Geld der Aktionäre verliehen?"

„Jawohl!"

„Wann erhielten Sie das Geld?"

„Ich glaube im Februar."

„Im Februar? Mann, Sie haben es ja im Januar verliehen, also raus mit der Sprache! Wer lieferte Ihnen das Geld?"

„Mein Bankguthaben und sonstige Bestände."

„Nun hören Sie mal, Morris, ist es nicht eine unumstößliche Tatsache, daß Sie zur Zeit, als Sie das Geld ausliehen, sich in der peinlichsten Geldverlegenheit befanden und nicht ein noch aus wußten?"

„Das stimmt."

„Warum liehen Sie dann Giles das Geld? Welche Macht hatte er über Sie?"

„Keine. Für mich handelte es sich nur um 6 Proz. Zinsen. Ich habe ihm das Geld auf Grundeigentum geliehen."

„Auf Grundeigentum? Was Sie nicht sagen. Sie nahmen also Geld, das Ihnen zum Ankauf von Oelaktien anvertraut war, und verliehen es auf Grundeigentum?"

„Jawohl."

„Warum?"

„Ich weigere mich, die Frage zu beantworten, da ich mich durch ihre Beantwortung wahrscheinlich selbst belasten würde."

„Wo haben Sie die $1800 her, mit denen Sie im vorigen Januar Ihrer Gattin einen Pelz kauften?"

„Ich bestritt den Preis aus meinem Bankguthaben oder sonstigem Privatvermögen."

„Sind Sie dessen sicher?"

„Ich verweigere die Antwort."

Der Richter sah ihn scharf an und bemerkte dann: „Ich glaube, dieser Mann sucht eine strafbare Handlung zu verheimlichen."

„Dann würde ich ihn nicht verteidigen!", fiel ihm der Anwalt Michael Feinberg ins Wort.

„Na, na", antwortete der Richter, „ich habe als Anwalt manchen Gauner verteidigt und auch manchen glücklich losgeeist."

Dann verbot der Richter durch Gerichtsbefehl Herrn Giles und Gattin und C. B. McCauney von der McCauney-Bondright-Morris Co., die Sachen zu verkaufen, die sie für das von Morris gelieferte Geld erstanden hatten, und verschob die Verhandlung.

„Feste druff!"

Als die Apriljury gestern dem Bundesrichter Landis ihren Schlußbericht unterbreitet und in diesem mehrere Großhändler wegen angeblichen Lebensmittelwuchers in Anklagezustand versetzt hatte, ordnete der Richter an, daß die von ihr begonnene Untersuchung der Machenschaften der Lebensmittelwucherer von ihr energisch fortgesetzt werden müsse und daß er sie daher zur Sondergrandjury ernenne.

Die Großgeschworenen hatten die Kartoffelgroßhändler Orin K. Earl von der Firma Orin K. Earl & Co., 115 W. South Water St., und L. Starks & Co., und die Zuckergroßhändler See, Moon & Co. und Eagle, Syne & Co. als angebliche Profitgrabscher in Anklagezustand versetzt. Außerdem wegen angeblicher Steuerhinterziehung die Wandelbildertheaterinhaber Jacob Paley und Abraham Großman, sowie den Theaterleiter Joseph A. Shaffer.

Die Sondergrandjury wird also ihre einmal begonnene Untersuchung fortsetzen und diese auch auf Schuh- und Lederhändler ausdehnen.

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein"

Um das Bundesgebäude und die Bundesbeamten, besonders aber die Richter, vor etwaigen geplanten Anschlägen der Roten, die vielleicht den 1. Mai auf ihre Art feiern wollen, zu schützen, ist das ganze Heer der Buedesmarschälle und der Geheimpolizei des Bundesschatzamts aufgeboten worden. Und diese treue und durchaus zuverlässige Garde bewacht nun mit Argusaugen jeden friedfertigen Spießer, der das Gebäude betritt oder verläßt. Jedes Paket und alles Handgepäck, das einer oder der andere der Besucher des Gebäudes ahnungslos in der Hand trägt, wird argwöhnisch gemustert und unter Umständen sehr genau geprüft. Keine Maus kann heute im Gebäude über die Dielen schlüpfen, ohne bemerkt und zur Rechenschaft gezogen zu werden. Unruhen irgend welcher Art werden nicht erwartet. Also: „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein..."

D. A. H.

Kampagne zur Aufbringung größerer Summen für die hungernden Kinder.

Heute hat der „Chicago Special Drive for the starving Children of Germany, Austria and Hungary", der von der „American Relief for the German People" geplant wurde, seinen Anfang genommen. Der Plan geht dahin, ihn bis zum Ende des Monats durchzuführen. Beiträge wolle man an Herrn Harold E. Foreman, Vizepräsident der Foreman Bros. Banking Co., 30. N. La-Salle Str., senden, der Schatzmeister des „Drive" ist. Das Ehrenkomite weist folgende Namen auf:

Gouverneur Frank O. Lowden, Edward J. Brundage, Erzbischof Geo. W. Mundelein, Chas. H. Wacker, Dr. Ludwig Abele, Dr. Sadie Bay Adair, F. L. Bateman, Dr. Frank Billings, Wm. Boldenweck, Kongreßabgeordneter Fred A. Britten, Frank O. Kampe, Anton J. Cermak, Hinton A. Claybaugh, Adolph Copeland, Percy B. Coffin, Prof. Starr Willard Cutting, Jacob R. Darmstadt, Clarence S. Darrow, Gen. Chas. G. Dawes, James Davis, Pastor C. H. Demetry, D. D., Chas. S. Deneen, Marquis Eaton, B. A. Eckhardt, Dennis J. Egan, Leo Ernst, Thomas Estill, Samuel Eitelson, Richter Chas. M. Foell, Mitchell D. Follansbee, Oscar G. Foreman, Wm. Ganschow, Polizeichef J. J. Garrity, Michael F. Girten, Otto E. Grange, Guy Guernsey, Fred Guggenheim, Dr. Frank W. Gunsaulus, J. G. Hansen, Carter H. Harrison, Prof. James T. Hatfield, Richter Oscar Hebel, Simon Heck, Eberhard Heidhues, John Higgins, Dr. Jacques Holinger, Richter Henry Horner, Otto G. Hottinger, Marvin Hughitt, Carl Huncke, Henry W. Huttmann, James T. Igoe, Charles Jackson, Pastor Rud. John, S. R. Kaufman, Dr. Gustav Koehler, Oscar A. Kropf, Louis F. W. Lesemann, Ernest J. Kruetgen, S. Seward Lelewer, J. Hamilton Lewis, Harry A. Lipsky, Edward R. Litsinger, S. P. Long, D. D., Arthur C. Lueder, William E. Mason, Oscar F. Mayer, Medill McCormick, Frau Medill McCormick, Frl. Mary E. McDowell, Hy. Van Meeteren, Pastor F. F. Merbitz, H. H. Merrick, William Mannhart, Frau Albertine Meirner, August W. Miller, Milton T. Bailey, Peter A. Mortensen, John G. Oglesby, A. Augustus O'Neill, Richter Hugo Pam, Chas. W. Peters, Henry J. Powers, C. H. Rusebeck, Harry Franklin Rall, Monsignore F. A. Rampe, V. G., Wm. H. Rehm, Carl Roeßler, Wm. Rothmann, Leopold Saltiel, John C. Shaffer, Dr. Otto L. Schmidt, D. E. Shanahan, E. L. Schaub, Henry Schoellkopf, C. H. Schweppe, Dr. J. Springer, Richter John Stelk, Henry Stuckhardt, Robert M. Sweitzer, Max L. Teich, John E. Traeger, Edward G. Uihlein, Fred W. Upham, Hermann Waldeck, Adolph D. Weiner, Roy O. West, Wm. A. Wieboldt, Max Wild, M. Woldenberg, Hermann Wollenberger, Dr. Eugen E. J. Wunderlich, Francis A. Wood, Felix von Wysow.

Morgen veranstaltet der Gesangverein Fidelia, Hammond, Indiana, in der dortigen Unity Halle ein Galakonzert zum Besten der D. A. H. Ein prächtiges Programm ist zusammengestellt worden und den Besuchern stehen genußreiche Stunden bevor.

Das Nahrungsmittelbureau.

Ald. Horne beabsichtigt im Stadtrat seine Abschaffung zu beantragen.

Das städtische Nahrungsmittelbureau, das am 7. Juni 1919 vom Stadtrat zu dem Zweck geschaffen wurde, die hohen Lebensmittelpreise zu untersuchen und nach Möglichkeit herabzudrücken, wird wahrscheinlich demnächst wieder abgeschafft werden. Alderman John G. Horne von der 13. Ward gab heute bekannt, er werde in der Stadtratssitzung am nächsten Montag eine Ordinanz zur Abschaffung des Bureaus einreichen. An dessen Stelle würde dann das Stadtratskomite für hohe Lebensmittelpreise treten, das von dem Ausschuß für Komites vorgeschlagen war. Der Direktor des Nahrungsmittelbureaus, Russell J. Poole, müßte sich dann natürlich auch als abgesetzt betrachten und auf sein Jahresgehalt von $5000 verzichten. Da das Bureau vom Stadtrat geschaffen wurde, aber vom Finanzkomite kein Geld dafür bewilligt war, hatte Poole vorgehabt, sein Gehalt durch gerichtliche Zahlungsbefehle zu ziehen; der Korporationsanwalt hatte dazu in einem Gutachten erklärt, Poole könne dies tun, solange der Stadtrat das Bureau nicht wieder abschaffe. Dies soll nun durch die Hornesche Ordinanz geschehen.

Protest der Viehzüchter.

Die Geldknappheit und die Entziehung von Arbeitskräften durch nicht notwendige Unternehmen.

Kansas City, Mo., 1. Mai. Vertreter der Viehzüchterverbände des Südwestens haben gegen die Zehnte Bundesreservebankbehörde in einem dem Gouverneur der Behörde zugesandten Protest die Anschuldigung erhoben, daß sie an Unternehmer von öffentlichen und Privatbauten so weitgehenden Kredit gewährt habe, daß sie Viehzüchtern, obwohl deren Darlehen um ein Drittel geringer sind als vor einem Jahre, kein Geld mehr leihen könne. Die von den Unternehmern ausgeführten Bauten seien außerordentlich teuer, „ruinös", und die Unternehmer bezahlten so ungeheuer hohe Löhne, daß sie den Farmern die notwendigen Arbeiter entziehen. Viele andere unwesentlichen Industrien, wie die des Kraftwagenbaus, würden ebenfalls von der Bankbehörde reichlich mit Geldmitteln versehen, auch die „Wildkatzenölindustrie". Die Viehzüchter fordern sofort Maßnahmen zur Erweiterung ihres Kredits.

Leset die „Sonntagpost".

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Südostecke Halsted Straße. 2. Stock. Ueber der Apotheke.

Telephon Lincoln 6161.

Folgende Preise für

Geldsendungen

und Checks

durch die größten, vornehmsten Banken Europas.

Deutschland:	**Czecho-Slowakia:**
10,000 Mark heute........$179	10,000 Kronen heute....$172.50
100,000 Mark heute.......$1780	100,000 Kronen heute.....$1680
Oesterreich und Ungarn:	**Jugo-Slavia:**
10,000 Kronen heute........$54	10,000 Kronen............$74
100,000 Kornen heute.......$535	100,000 Kronen............$720
Polen:	**Elsaß-Lothringen und Luxemburg:**
10,000 polnische Mark....$67.50	1,000 Franken............$60
100,000 polnische Mark......$650	10,000 Franken............$590

Preise für bares Geld:

Nur beschränkte Beträge an Hand.

Warum mehr bezahlen, wenn Ihr es für diesen Preis bekommen könnt?

10,000 Mark, wenn heute gekauft, zu..............$210
100,000 Mark, wenn heute gekauft, zu..........$2000
10,000 Kronen, wenn heute gekauft, zu............$59
100,000 Kronen, wenn heute gekauft, zu...........$575
10,000 rumänische Lei, wenn heute gekauft, zu....$200
10,000 Francs, wenn heute gekauft, zu............$750
10,000 Russische Rubel, wenn heute gekauft, zu....$175
100,000 Russische Rubel, wenn heute gekauft, zu....$1670

Schiffskarten über alle Linien. — Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

Die nächsten Abfahrten nach Rotterdam sind jetzt wie folgt festgesetzt:
22. Mai ....Noordam 1. Juni ....New Amsterdam
12. Juni ...Rotterdam
Wir haben noch einige Berths übrig. Macht Reservationen jetzt.

Deutsche Banknoten

$205 per 10,000 Mk.

Wir offerieren bis auf weiteres:

500,000 Mk.

4prozent. Berliner Stadtanleihe

zu $19.50 per 1,000 Mk.

Geldsendungen

zum niedrigsten Tageskurs.

STATE Commercial and Savings BANK

1935-39 Milwaukee Ave.

Offen täglich von 8:30 bis 6:00. Montag, Donnerstag und Samstag von 8:30 bis 8:30. Sonntag von 10 bis 12.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße, zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Price per Copy..........2 Cents
" per Month..........55 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 104.

„Mer hat sei Lascht."

Die dem Hause in Washington vom Ausschuß für Mittel und Wege einberichtete „Bonus"-Bill läßt den gewesenen Soldaten die Wahl zwischen fünf verschiedenen Plänen, die an Güte, bezw. Verwerflichkeit, stark von einander abweichen, aber ganz gleichartig sind darin, daß ihre Durchführung rund 1800 Millionen erfordern wird.

Das Geld muß natürlich durch Besteuerung aufgebracht werden, und soll, wenn das irgendwie angeht, natürlich ausschließlich den „Reichen" durch neue Steuern und Erhöhung der Aufschlagsteuern aus der Tasche gezogen werden. Kaum war man aber der Steuerfrage etwas näher getreten, da mußte man die Entdeckung machen, daß es eine sehr schwierige und dabei gefährliche und bezüglich der Folgen sehr unsichere Sache ist, eine so große Steuerlast einer kleinen Gruppe von Bürgern aufladen zu wollen. Es wurde geltend gemacht, daß dies kaum möglich sein werde. Daß der Reichtum, den man so schwer besteuern, bezw. zum guten Teil durch ein „rückwirkendes" Steuergesetz beschlagnahmen will, in Handel und Geschäft angelegt ist und arbeitet, und daß das Herausziehen dieses Geldes schwerste Störungen verursachen würde, unter denen eben diejenigen voraussichtlich am meisten würden leiden müssen, denen man sich gefällig und nützlich erweisen will — ihre Stimmen zu bekommen, bezw. sie als Käufer und Leser für den „einzig wahren Volksfreund" und dergl. zu gewinnen.

Der Not gehorchend wurde daraufhin der Vorschlag laut, behufs Aufbringung eines Teils der Summe eine Steuer von 1% auf alle Verkäufe zu legen — derselbe wurde aber sofort mit großer Entrüstung zurückgewiesen als ein Versuch, die Steuer auf die Massen abzuladen. Denn das Geschäft werde, so wurde gesagt, und mit vollem Recht, die Steuer natürlich auf die Warenpreise schlagen. Eine Sondersteuer auf Tabak und Tabakprodukte wurde vorgeschlagen — dieselbe Opposition: Der einzig wahre Volksfreund erklärt, die Masse der Bevölkerung, einschließlich der Soldaten, würde die Steuer bezahlen müssen, denn der Mann mit hundert Millionen Dollars könne unmöglich für eine Million Zigaretten rauchen. Höhnend fügt er hinzu: „Der schöne Gedanke ist: Gestaltet die Steuer so, daß sie den Großen nicht wehe tut." Das mag ja wohl auch als Argument gelten können und wird ja wohl bis zu gewissem Grade Erfolg haben und dem Volksfreund den Beifall und die Kundschaft sichern von Leuten, die verlangen, daß es „annersch" werde, sich aber mit der Frage nach dem Wie? den Sinn nicht beschweren mögen. Ueberzeugen kann es nicht, und es läßt die schwere Frage so schwer und ungelöst wie zuvor.

Dasselbe gilt für die Abfertigung, die denen wird, die es wagen, zu sagen, daß der ganze Bonusplan vom Uebel ist, und, wie die „U. S. Chamber of Commerce" in einer dieser Tage angenommenen Resolution, dafür eine großzügige Behandlung und Hilfe für die Invaliden und Kranken fordern. Der „wahre Volksfreund" sagt dazu höhnend, „jedem der Schwerkranken ein Gebetbuch zum Preise von nicht mehr als 35 Cents, geben und den andern — Dank?" — Witzig? Vielleicht. Ein fauler Witz. —

Der Hilfs-Schatzamtssekretär Leffingwell sagte vorgestern im Verlaufe einer Rede vor der Academy of Political Science in New York u. a.: „Statt den Leuten freimütig und mutig zu sagen, daß die Preise hoch sind, weil sie verschwenderisch leben und viel vergeuden, setzen wir Mindestpreise fest und verfolgen wir Profitgrabscher, damit sie — die Bürger — weniger zu bezahlen haben und noch mehr kaufen und vergeuden können. Statt den jungen Männern, die für den Kriegsdienst eingezogen wurden und zurückkehrten: besser und stärker und in jeder Weise besser als je vordem befähigt, ihre eigenen Schlachten zu schlagen in ihrem Lebenskampfe — statt diesen jungen Männern zu sagen, zur Arbeit zu gehen und ihr Geld zu sparen und für sich selbst zu sorgen, wie 's jeder sich selbst respektierende Mann tun sollte, geben wir ihrem organisierten Verlangen nach einem „Bonus" beifälliges Gehör". —

Der Mann hat Recht, und alle diejenigen, in- und außerhalb des Kongresses, die sich so stark in's Zeug legen für das „Bonus", wissen ganz genau, daß er recht hat. Denn dumm sind unsere Politiker nicht — nur ein wenig feige, und in ihrer sittlichen Feigheit kurzsichtig. Ein Leffingwell hat gut so reden. Er ist ein **ernannter**, nicht ein vom souveränen Volke **gewählter** Beamter oder Volksvertreter; er hat es nicht nötig, für die nächste Wahl vorzubauen, durch Befürwortung von Vorschlägen, die volksfreundlich aussehen, so volksschädlich sie auch sein mögen. Er braucht nicht um seinen „Job" zu zittern jedesmal, wenn er ein freies wahres Wort riskiert. — —

Englands wirtschaftliche Hegemonie in Europa.

John Bulls kluge Politik hat sich wiederum glänzend bewährt. Er hat sich nicht bloß den Löwenanteil des Kriegsgewinns gesichert, sondern er hat auch bereits das Fundament zu einer Hegemonie über Europa gelegt. Ganz unbestritten ist diese allerdings heute noch nicht, und es wird noch einer ganzen Reihe schlauer Schachzüge seinerseits bedürfen, bevor seine Vorherrschaft wirklich hergestellt ist. Sein erbittertster Widersacher wird natürlich, seitdem Deutschland auf absehbare Zeit ausgeschaltet ist, und bis Rußland mit der Wucht seiner Volksmassen auf den Plan tritt, Frankreich sein. Aber Frankreichs Widerstand ist nicht unüberwindbar, da es sich auf England stützen muß, wenn es wirtschaftlich wieder hochkommen will. Diese notwendige Hilfe wird es sich immer wieder aufs Neue mit Zugeständnissen in politischen Fragen erkaufen müssen. Vor dem Kriege war Deutschland Englands gefährlichster Konkurrent auf wirtschaftlichem Gebiete. Heute haben die Engländer von den Deutschen in dieser Hinsicht nicht viel zu fürchten. Sie haben deshalb auch keine Veranlassung, den Franzosen Deutschland gegenüber die Stange zu halten, wie diese es gern möchten. Sie werden es nur dann tun, wenn Frankreich ihnen in solchen politischen Fragen, die für England oder seinen Handel von Wichtigkeit sind, nachgibt. Die Ereignisse der letzten Wochen haben bereits den Beweis dafür erbracht. Die Zukunft wird weitere Bestätigungen bringen.

Englischer Handel und englische Industrie gehen, wenn die Arbeiterfrage den Plänemachern in London nicht einen Strich durch die Rechnung macht, einem goldenen Zeitalter entgegen. Englischer Einfluß macht sich heute bereits überall in Mitteleuropa stark bemerkbar. Dank den elenden Valutaverhältnissen in Deutschland, in Oesterreich und in den zahlreichen neugegründeten Staaten hat englisches Kapital überall festen Fuß gefaßt. Englische Firmen, Geschäftsleute und Finanzkonsortien haben allenthalben in Mitteleuropa und in den baltischen Staaten industrielle Unternehmungen aufgekauft. Eine große Zahl derartiger Betriebe befindet sich heute schon gänzlich in englischen Händen. Vor dem Kriege war es den Engländern nur hier und da in Oesterreich-Ungarn gelungen, sich industriell zu betätigen. Jetzt haben sie sich aber auch in Deutschland breit gemacht. In Zukunft wird man den Stempel „made in England" mehr als je zuvor auf Fabrikaten aller Art lesen können. Ein großer Teil dieser Waren aber wird deutschen Fabriken entstammen, die in englische Hände übergegangen sind.

Außerdem gibt es nun auch noch viele industrielle Betriebe, die zwar in deutschem Besitze geblieben sind, aber die für ihren Betrieb erforderlichen Rohstoffe nur dann von England bekommen können, wenn sie für englische Unternehmer produzieren. England ist also in solchen Fällen der Generalunternehmer, der sich zur Lieferung bestimmter Fabrikate verpflichtet, diese aber ganz oder teilweise in deutschen Fabriken herstellen und ihnen den englischen Stempel aufdrücken läßt, um sie als englische Erzeugnisse auf den Weltmarkt zu bringen. Die Engländer ziehen daraus erstens den Vorteil, größere Aufträge annehmen zu können, als sie selbst auszuführen imstande wären, und zweitens, die Waren in Deutschland zu einem billigeren Preise herstellen zu lassen als im eigenen Lande. Auch Deutschland zieht Vorteil aus diesem Verfahren. Denn seine Arbeiter finden lohnende Beschäftigung, während sonst aus Mangel an Rohstoffen die Räder vieler Industrien stillstehen müßten.

Frankreich kann solche Geschäfte in nur sehr geringem Umfange machen. Denn der Krieg hat seine Finanzen völlig erschöpft. Der Wert des französischen Franken ist tiefer gesunken als der des Sterlings und der nationale Haß gegen alles Deutsche tut das Uebrige. Nur auf einem einzigen Gebiete scheinen die Franzosen es den Engländern zuvorzutun, auf dem des Bäder- und Hotelwesens. Aus deutschen Zeitungen ersieht man, daß die Franzosen, zumal in Westdeutschland, zahlreiche altangesehene Gasthäuser, ja sogar ganze Kurorte angekauft haben. Auf industriellem Gebiete machen sie den Engländern in Deutschland keine Konkurrenz. Das Gleiche wird im Großen und Ganzen auch von den übrigen Ländern Mittel- und Osteuropas gelten. Der englische Kaufmann und der englische Industrielle sind dort überall auf dem Posten und schöpfen den Rahm ab. Den anderen Kriegsteilnehmern bleibt das Nachsehen. Soweit bisher bekannt geworden, hat sich das amerikanische Kapital, das schließlich am ersten in der Lage gewesen wäre, bei dem großen europäischen Ausverkauf seinen Vorteil wahrzunehmen, nur vorsichtig und spärlich beteiligt. Amerika hat den Engländern die Kastanien aus dem Feuer geholt und überläßt ihnen nun den Genuß der Mahlzeit. Ob das politisch und wirtschaftlich klug gehandelt ist, wird die Zukunft lehren.

Ungesunde Preise. In der offiziellen Petersburger „Iswestija" erschien jüngst unter dem Titel „Ungesunde Preise" folgende Mitteilung: Ein russisches Pfund (400 Gramm) Brot kostet in Petersburg jetzt 230 bis 250 Rubel, ein Pfund Mehl 250 bis 500 Rubel, ein Pfund Fleisch 425 bis 450 Rubel, Kartoffeln 75 bis 90 Rubel, Pflanzenfette 1100 bis 1200 Rubel, Butter 1400 bis 1800 Rubel, Würfelzucker 1500 Rubel, Sauerkohl 420 Rubel, Schweinefleisch 700 bis 1000 Rubel, Speck 1325 Rubel, Linsen 28 Rubel, Zwiebeln 120 bis 140 Rubel; ein gesalzener Hering kostet 200 bis 270 Rubel. Was sagen unsere Bolschewiki-Schwärmer zu diesen Ansätzen? Die Lenin, Trotzki und Genossen haben es wirklich herrlich weit gebracht mit ihrer Aktion für das arbeitende Volk!

* * *

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Bolschewisten. Die Frankfurter Zeitung veröffentlicht folgenden aus dem Wirtschaftsorgan der Sowjet-Regierung entnommenen Auszug, welcher sehr instruktive Mitteilungen enthält: „Ueber die landwirtschaftlichen Betriebe des industriellen Proletariats vernimmt man in Nr. 229 der "Ekonomitschoskaja Schisn" folgendes: Aus der elementaren Abwanderung der Arbeiter vor dem Hunger aufs Dorf entstand die gesunde und proletarische Bewegung zur Erschaffung eigener kleiner Landwirtschaften bei den Fabriken. Eine Folge dieser Bewegung war das Dekret vom 15. Februar 1919, das den Fabrik- und ähnlichen proletarischen Genossenschaften das Recht zur Organisierung eigener landwirtschaftlicher Betriebe gab. Der Enthusiasmus der Arbeiter in dieser Sache war großartig. In der Sache selbst ist aber, trotzdem seit Erlaß des Dekrets über die Nationalisierung des Bodens zwei Jahre verflossen sind, die Nationalisierung nicht zur Tatsache geworden. Das Verhältnis des Bauern zum Boden ist psychologisch und wirtschaftlich ein kleinbürgerliches geblieben. Er hält nach wie vor den Boden für sein Privateigentum, weil nach wie vor nicht der Staat, sondern er selbst sowohl die absolute, als auch die differenzierte Grundrente davon erhält, und einen fortwährenden Kampf mit den Requisitionsabteilungen des Ernährungskommissariats führt. Wenn sich etwas geändert hat, so höchstens, daß die Rente, die früher in die weiten Taschen der Grundbesitzer geflossen ist, nunmehr in die anfangs engen Taschen der Bauern fließt. Aber je längere Zeit, desto mehr verwischt sich der Unterschied in den Ausmaßen dieser zwei Taschen." Trotzdem scheint, wenigstens zu diesem Zeitpunkt, die Sowjetregierung die Hoffnung auf eine Aenderung des agrarischen Verhältnisses in ihrem Sinne nicht aufgegeben zu haben, denn sie sagt zum Schlusse des oben angezogenen Artikels über „Landwirtschaft und Proletariat" folgendes: „Um an die Sozialisierung des Bodens heranzugehen, ist es notwendig, daß die Sowjetmacht nicht allein Dekrete ausgibt, sondern das Land tatsächlich in die Hände nimmt. Und das kann sie nur tun durch die Hände des industriellen Proletariats, als dessen Diktatur sie sich darstellt." Man weiß nichts davon, daß die Machthaber in Sowjet-Rußland in der Sozialisierung des Bodens einen Schritt weiter vorangekommen sind. Es scheint tatsächlich bei Dekreten geblieben zu sein. Kerenski nennt die Idee, die Agrarfrage in einem Lande wie Rußland durch fabrik-landwirtschaftlichen Siedelungen lösen zu wollen, aufrichtig dumm. „Ein solcher Gedankengang in einer Zeitschrift", sagt er, „die immerhin regierungs-offiziös ist, zeigt nur, in was für eine hoffnungslose Sackgasse „die Arbeiter- und Bauernregierung" mit der Lösung der grundlegenden Lebensfragen und des staatlichen Aufbaus geraten ist. So wie in den Fabriken die Diktatur des Proletariats sich mit Gottes Hilfe schon lange in eine Diktatur über das Proletariat verwendet hat, ein Proletariat, das dem Hunger, dem Erfrieren und den Zwangsarbeitshäusern geweiht ist, so hat auch die Diktatur der „ernsten Bauernschaft" die Herrschaft der Großbauern und Ausbeuter auf dem Dorfe ergeben und hat die räuberischen Eigentümer-Instinkte erfaßt."

(Für die „Abendpost".)

Eine historische Stätte New Yorks.

Das Haus von Thomas Paine in Greenwich Village. — Aus dem Leben des Vaters der amerikanischen Revolution und Unabhängigkeit. — Seine berühmten Bücher. — Des Toten tragisches Schicksal.

New York, 27. April 1920.

Unter New York stellt man sich gewöhnlich eine Stadt vor, in der Alles mehr oder minder neu ist, sozusagen unangenehm neu, weil schon die Zusammengedrängtheit und Enge des Raumes keinen Platz läßt für das Alte. Im Allgemeinen ist das richtig — aber mit Ausnahmen. Es gibt eine Menge altertümlicher Gebäude und Winkel selbst im Wolkenkratzer-Viertel, wo man sie am wenigsten vermutet, denn hier wird jeder Zoll Boden mit Gold aufgewogen. Auch das berühmte „Greenwich Village", das Künstlerviertel, von dem ich vor geraumer Zeit schrieb, ist voll von allerhand Altertümlichkeiten. Dazu gehört zum Beispiel das Häuschen, worin Thomas Paine wohnte und das noch steht. Paine ist bekanntlich eine der großen Figuren der amerikanischen Revolution und der Erringung der Unabhängigkeit von England. Ja — Viele nennen ihn den Vater der Revolution und behaupten, daß er durch seine Schriften und Reden die Saat der Revolution gesät habe. Eine abenteuerlichere Lebensgeschichte als die seine kann man sich schwer vorstellen. Geboren war er in London am 29. Januar 1737. Als junger Mann lernte er in London Benjamin Franklin kennen, was ihn bewog, im Jahre 1774 nach Amerika zu kommen, wo er am „Pennsylvania Magazine" als Journalist tätig war. Als Feuergeist, der sich an der französischen „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" berauscht hatte, trat er von Anfang an für die Unabhängigkeit der Kolonie ein. Außer Franklin zählte er Washington, Jefferson und Lafayette zu seinen intimen Freunden. Seine im Januar 1776 veröffentlichte Broschüre „Common Sense" zündete wie der Funke im Pulverfaß und wurde der Kriegsruf für die Kolonisten in ihrem Unabhängigkeitskampfe, an dem er als Adjutant General Greenes aktiven Anteil nahm. Er war es auch, der zuerst die Ausdrücke „Federal Union" und „United States of America" gebrauchte, sodaß man behaupten könnte, er habe auch die neugeborene Nation getauft. Ebenso war er der erste, der internationales Schiedsgericht forderte, die Abschaffung der Neger-Sklaverei, internationales Urheberschutzrecht (Copyright), Alterspensionen und manches Andere, das heute zu den großen Kulturgütern gehört. Also ein Mann von außergewöhnlichen geistigen Gaben. In dieser Zeit schrieb er auch seine Traktat-Sammlung „The Crisis" und bekleidete mancherlei Aemter in der jungen Republik. Sie erkannte sich auch dadurch dankbar, daß sie ihm eine Farm in New Rochelle, jetzt ein eleganter Villen-Vorort im Norden von New York, am Long Island Sund, zum Geschenk machte. Im Jahre 1787 ging er wieder nach England, wo er die Regierung heftig bekämpfte. Vier Jahre später schrieb er sein berühmtes Buch „Rights of Man", das ungeheures Aufsehen erregte, und ihm eine Anklage wegen Hochverrats eintrug, sodaß er nach Frankreich flüchtete. Hier zog er sich Robespierres Feindschaft zu, der ihn ins Gefängnis steckte und der Guillotine überliefert hätte, wenn Robespierre nicht vorher vom Tode ereilt worden wäre. So kam er wieder frei. Sein nächstes Buch „Age of Reason" erregte nicht weniger Aufsehen. Ganz England und Amerika entrüstete sich darüber und verurteilte es als „irreligiös". Ebenso unliebsames Aufsehen erregte in Amerika sein offener Brief an Washington, worin er den Freund wegen seiner militärischen und politischen Tätigkeit angriff. Im Jahre 1802 kam er abermals nach Amerika. Viele Bewunderer von ihm waren durch sein „Age of Reason", noch mehr aber durch seinen Angriff auf den „Vater des Vaterlandes" zu seinen Gegnern geworden. Am 8. Juni 1819 starb er — zweifellos ein literarisches Genie mit einem Anflug vom unzuverlässigen Pamphletisten semitischer Herkunft, etwa wie Börne oder Harden.

Aber wie im Leben, so hat das Schicksal diesem bedeutenden Manne, der zugleich zu den berühmtesten New Yorkern gehört, auch nach seinem Tode noch häßlich mitgespielt. Als er gestorben war, sollte er auf einem Kirchhof in New Rochelle begraben werden. Aber ihm wurde als Freigeist von der Geistlichkeit ein christliches Begräbnis verweigert. So begruben ihn seine Freunde auf seiner Farm. Zehn Jahre lang ruhte er dort, als ein Freund und Bewunderer von ihm, der englische Radikale Cobbett, der im Groll England verlassen hatte und auf Long Island lebte, den Entschluß faßte, Paines Ueberreste auszugraben und sie nach England zu bringen. Mit jenem ausgesprochenen und stolzen Patriotismus, der dem Engländer eigen ist, beanspruchte er Paine für England. Er verband mit der Ueberführung der Ueberreste zugleich die Absicht, das Interesse für Paine in England von neuem zu erwecken und ihm die Würdigung zu verschaffen, die ihm nach seiner Meinung zukam, aber nicht zu Teil wurde. Im September 1819 machten sich Cobbett und einige Kameraden mit einem Wagen in der Nacht von New York auf den weiten Weg nach Paines Farm, die sie bei Tagesanbruch erreichten und völlig verlassen und verödet fanden. Sein Grab, gänzlich verwildert, befand sich auf einem von Unkraut überwucherten Felde. Der Sarg wurde nach Cobbetts Haus in London geschafft. Natürlich erregte seine Ankunft in London, die von Cobbett erhoffte Sensation. Aber so groß war die Feindschaft der Regierungskreise gegen den Mann, dem sie in erster Linie den Verlust der wertvollen amerikanischen Kolonie zu verdanken hatten, daß Cobbett beschuldigt wurde, er beschwindle das Publikum mit dem Sarg eines Andern, der gar nicht Paine sei, nur um politisches Kapital aus der Sache zu schlagen. Daher ließ Cobbett einen Wachsabguß von Paines Gesicht nehmen, um die Feinde von der Echtheit des Toten zu überzeugen. Den Sarg selbst brachte er seltsamer Weise in einer Dachkammer seines Hauses unter. Wahrscheinlich fürchtete er, daß die englische Kirche ihm auch in England die Beisetzung nicht gestatten würde. Ueberdies hatte er die Errichtung eines Mausoleums für Paine geplant, wo der Sarg Aufstellung finden sollte. Aber auch daraus wurde vorderhand nichts. So entschloß er sich nach 11 Jahren dazu, den Sarg nach seinem Landsitz zu befördern. Vorher entfernte aber Cobbetts Sekretär Tilly eigenmächtig einen Teil von Paines Gehirn und einen Buschel Haare, um sie als teure Reliquie zu behalten. Doch die Ueberreste des großen Freiheitskämpfers sollten noch mancherlei häßliche Erfahrungen haben. Nach Cobbetts Tode wurde der Sarg an den schon erwähnten Sekretär gesandt. Es scheint, daß dieser Pietäts-Barbar noch weitere Verstümmelungen des Toten vornahm, indem er den Schädel und die rechte Hand einem Londoner Geistlichen namens Robert Anslie überließ. Als der Sekretär Tilly starb, kaufte ein anderer Geistlicher namens George Reynolds den Gehirnteil und das Büschel Haare nebst der Totenmaske Paines der Wirtin ab, bei der Tilly gewohnt hatte. Dieser fromme Herr verkaufte die Reliquie, jedenfalls mit Gewinn, wiederum an einen Buchhändler. Bei diesem fand sie später Dr. Conway, der amerikanische Biograph Paines, und brachte sie durch Kauf an sich. Aber wo war das Skelett? Die Wirtin des Sekretärs behauptete, daß sie das Skelett für ein paar Pennies einem Lumpen- und Knochenhändler verkauft habe, da sie nicht gewußt habe, daß es Paines Skelett war. Dr. Conway hielt das für eine Lüge. Er glaubte vielmehr, daß sie es ebenfalls einem Liebhaber für gutes Geld verkauft hatte. Und ebensowenig vermochte er Paines Schädel sowie die rechte Hand aufzufinden. Alles, was von Paine übrig war, der Büschel Haare und der Gehirnteil, wurde von Dr. Conwiy nach Amerika gesandt und unter dem inzwischen in New Rochelle errichteten Paine-Monument beigesetzt.

Das ist noch nicht alle Tragik, die sich an Paines Namen heftet. In seinem Hause in Greenwich-Village befindet sich heute der Laden eines Italieners, eines ehemaligen Priesters, der dort billige Marmor- und Gipsstatuen verkauft. Keine Tafel verkündet, daß hier der Vater der amerikanischen Unabhängigkeit gewohnt hatte. Wie ist das möglich, da es doch eine Gesellschaft gibt, die den pompösen Namen „Thomas Paine National Historical Association" trägt und ihre Aufgabe darin sieht, sein Gedächtnis in Ehren zu halten? Und hat sie das Haus gekauft, um es der Nachwelt zu erhalten? Es scheint nicht so. Ja, Paine mußte sich's sogar gefallen lassen, daß Roosevelt ihn in seiner Biographie von Gouverneur Morris einen „dreckigen kleinen Atheisten" nannte — wegen seines „Age of Reason". Aber wir wissen, daß der hitzköpfige und klobige Oberst manches unüberlegte Urteil von sich gegeben hat.

Als ich neulich wieder mal an Paines bescheidenem Hause vorüber kam, hatte ich das Bewußtsein, daß ein tragischeres Geschick nicht denkbar ist, als das dieses bedeutenden Mannes.

H. F. Urban.

—Zu blutigen Kämpfen kam es gestern abend vor dem Wormwood Perubbsgefängnis, wo zahlreiche irische Patrioten eingesperrt sind, zwischen Sinn Feinern und der Polizei, nachdem Frau Despard, Schwester des Feldmarschalls French, Gouverneurs von Irland, eine Rede gehalten und ein Frauenchor irische Lieder gesungen hatte. Drei weitere Sinn Fein-Hungerstreiker sind freigelassen worden, nachdem sie zehn Tage lang gehungert hatten.

— Die angesehenen Anwälte Murphy und Browne in Chippewa Falls, Wis., wurden dort heute von Bischof Schwebach als Priester ordiniert. Der Zustrom von Glaubensgenossen war groß.

— Heutige Volkszählungsberichte: Conn-Ilsville, Pa., 13,804, Zunahme 950; Alameda, Cal., 28,806, Zunahme 5423; Wilson, N. C., 10,653, Zunahme 3936; Clifton, W. V., 26,470, Zunahme 14,601; North Platte, Neb., 10,466, Zs 5673.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Die Wirren in Deutschland, ihre Ursachen und ihr Ende.

Berlin, Bureau der Abendpost, 31. März 1920.

Ich hatte vor kurzem eine Unterredung mit einem angesehenen deutschen Juristen und einstigem Reichsbeamten. Ohne seinen Ansichten in allen Punkten beizustimmen, glaube ich doch, daß es für uns Amerikaner von Wichtigkeit ist, diese Auffassung kennen zu lernen. Deutschland ist, mehr als der Durchschnittsamerikaner ahnt, ein Problem nicht nur für seine nächste Umgebung geworden, sondern auch für ganz Europa und darüber hinaus auch für Amerika. Sein Schicksal berührt nicht nur die Deutschamerikaner, weil sie mit dem alten Vaterlande mehr oder weniger enge Beziehungen unterhalten, sondern jeden Amerikaner. Immer stärker ringt sich die Ueberzeugung durch, daß das Geschick Deutschlands das Geschick Europas und damit das Geschick Amerikas und der übrigen Welt bedeutet.

Doch will ich meinen Gewährsmann lieber selbst sprechen lassen: „Wer eine Erklärung für die Ereignisse der letzten Jahre und insbesondere für die neuesten Ereignisse in Deutschland sucht, muß ein wenig auf die Geschichte Deutschlands zurückgreifen. Deutschland war noch vor hundert Jahren ein armes Land, dessen Bevölkerung sich fast ausschließlich mit Ackerbau beschäftigte. Man unterschied die Großgrundbesitzer, die eine Kaste für sich bildeten, und die als adlige Junker auf ihren Rittergütern saßen, ihre Söhne als Beamte und als Offiziere dem Staat gaben, soweit sie nicht auf den väterlichen Gütern ihren Unterhalt fanden, und die als „Stütze von Thron und Altar" eifersüchtig darüber wachten, daß kein Unbefugter sich zwischen sie und den Herrscher einschob. Die Stellen der Offiziere, der Landräte (die den Kreis, die kleinste Einheit der Landesverwaltung, „regierten"), die höheren Stufen der kirchlichen Hierarchie, kurz alle Posten von Bedeutung, waren dem Adel vorbehalten. Die innere Zerrissenheit Deutschlands, dessen buntscheckige Landkarte noch bis zur Revolution von 1918 zwei Dutzend selbständige Staatengebilde enthielt, begünstigte die Aufrechterhaltung dieses Zustandes bis in die neueste Zeit, und je mehr die anderen Gesellschaftsklassen danach drängten, das Monopol der Junkerkaste zu brechen, um so mehr schloß sich dieser Teil der Bevölkerung zusammen, um das Eindringen anderer Teile der Bevölkerung in diese Sphäre zu verhindern. Wie sehr sich die Fürsten mit dieser Kaste einig fühlten, geht schon daraus hervor, daß man kaum ein Bild eines deutschen Fürsten kennt, das ihn anders als in Uniform darstellt."

„Es bildete sich auf der einen Seite ein starker Block, der aus den Großgrundbesitzern, den zu ihrer Sippe gehörenden Offizieren und aus den Beamten bestand. Der engste Zusammenschluß, soweit er nicht auf Verwandtschaft beruhte, wurde für die Offiziere durch die Erziehung in den Kadettenhäusern herbeigeführt. Die Erziehung im Kadettenkorps war für die Eltern äußerst billig, sie gewährleistete dadurch, daß sie engste Beziehungen zu den Kameraden und deren Verwandtschaft schuf, ein gutes Fortkommen und bewahrte andererseits den Staat vor der Erweckung von Intelligenzen, da die ganze Erziehung einseitig auf das militärische Leben und dessen Interessen gerichtet war. Das Beamtentum schloß sich bereits auf den Universitäten in dem „Corps" zusammen. Die Väter führten diesen Verbindungen ihre Söhne und Enkel zu. Damit war die Laufbahn des jungen Studenten gesichert. Nicht die Kenntnisse waren das Entscheidende für die Auswahl der Regierungsbeamten, für die Diplomaten und anderen Würdenträger, sondern die Zugehörigkeit zum Korps. Selbst die Herrscher entzogen sich diesem Zwang nicht: Kaiser Wilhelm brachte selbst seinen Sohn zur Aufnahme in das Corps der Borussen nach Bonn, deren „alter Herr" er war, und es ist in Deutschland noch bekannt, daß er zum Nachteil des Kronprinzen eingriff, als dieser sich der Disziplin dieses Korps einmal zu widersetzen versuchte."

„Eine Verschmelzung der Offiziers- und Beamtenkaste wurde dann noch durch die Einrichtung des „Reserveoffiziers" geschaffen. Zwar hatte jeder Deutscher, der bestimmte höhere Schulen besucht hatte, die Berechtigung, seine allgemeine Dienstpflicht im Heere als „Einjähriger" in einem Jahre zu erledigen, während die große Masse 3 und 4 Jahre, später bei den Fußtruppen 2 Jahre und bei der Kavallerie 3 Jahre dienen mußte."

Theoretisch stand nachher dem „Einjährigen" der Eintritt in die Stellung des Reserveoffiziers frei, praktisch aber blieb sie den Junkern und der Beamtenkaste vorbehalten. Als später die Zahl der Offiziersstellen von diesen Klassen nicht mehr besetzt werden konnte und als mit dem Aufkommen der Industrie der Mittelstand an Bedeutung gewann, galt es als eine besondere Ehre und ein besonderer Vorzug, Reserveoffizier zu sein. Es bildeten sich Regeln, die den Zutritt zu diesen Stellen erschweren sollten. Der Sohn eines Vaters, der einen offenen Laden hatte, wurde zum Beispiel in Preußen nicht Reserveoffizier, weil diese enge Berührung des Vaters mit der gewöhnlichen Menge auch den Sohn schändete. Ganz offiziell gab z. B. der preußische Kriegsminister den Abgeordneten des Preußischen Landtages zu, daß ein von ihm bezeichneter sonst einwandsfreier Soldat nur deshalb nicht Offizier werden konnte, weil eine Tante von ihm einen Laden hatte, in dem sie Eier verkaufte."

„Diese Herrenkasten wurden durch geschriebene und ungeschriebene Regeln besonderer Ehrengesetze noch mehr verbunden; sie allein waren „satisfaktionsfähig", d. h. sie allein hatten das Recht und die Pflicht, Verstöße gegen ihre Ehre durch ein Duell auf Rappiere, Säbel oder Pistolen zu entscheiden. Schon die Studenten übten sich in diesen Waffen, und die Narben auf den Wangen auf diesen zur Uebung veranstalteten Mensuren führten nicht etwa dazu, daß die Träger derselben bestraft wurden, weil sie sich gegen die Gesetze des Staates vergangen hatten, die solche Duelle verboten, sondern sie waren das sichtbare Zeichen der Zugehörigkeit zur Herrenkaste und bildeten als solche eine Empfehlung für den Staatsanwalt wie für den Regierungsbeamten und den Diplomaten. Wer aber den Duellzwang verwarf, war nicht satisfaktionsfähig und schied aus der Zahl der gesellschaftlich Möglichen aus. Die Angehörigen der katholischen Studentenverbindungen, denen ihre Religion das Duell verbot, konnten daher nur die unteren Stufen der Würdenleiter erklimmen. Eine besondere Stellung nahmen daneben noch die jüdischen Staatsangehörigen ein, denen diese Stellen auch dann verschlossen waren, wenn sie sich zu den Grundsätzen des Duells bekannten und keine Väter oder Tanten hatten, die im Laden Eier verkauften."

„Der Herrenkaste stand ursprünglich nur der politisch fast bedeutungslose Bauernstand gegenüber. Er war Objekt der Gesetzgebung und Verwaltung. Seit dem letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts gewann mit der zunehmenden Industrialisierung Deutschlands und dem Erstarken des Handels der Mittelstand an Bedeutung. Mit zunehmendem Wohlstand gelangte er in die mittleren Stellen der Beamtenschaft und Einzelnen gelang auch der Aufstieg in die höhere Kaste, wenn es auch recht lange dauerte, bis z. B. ein nicht abliger Offizier als „Konzessionsschulze" in ein Garderegiment versetzt wurde. Jedenfalls erstrebte aber der Mittelstand in seinem Drängen nach den staatlichen Ehrenstellungen den Anschluß an die Junkerkaste, der ihm im beschränkten Maße auch durch die Aufnahme in die studentischen Verbindungen (Korps) und in das Reserveoffizierkorps gewährt wurde."

„Mit dem Wachsen der Industrie und des Handels entstand eine neue untere Bevölkerungsschicht, die Arbeiter in den Fabriken, in den Bergwerken und sonstigen großen Unternehmungen. Sie wohnten im Gegensatz zu den kleinen Bauern, die einzeln über das Land zerstreut oder in kleinen Arbeitsgemeinden lebten, in den Städten. Der Drang nach Verbesserung ihrer Lage schloß sie enger aneinander. Die Lehren der Sozialdemokratie fanden hier einen willigen Boden, Führer traten auf, organisierten die Bewegung und innerhalb weniger Jahre entstand eine neue Partei, die im schärfsten Gegensatz sowohl zu der herrschenden Junkerkaste als auch zu dem kräftig gewordenen Mittelstand stand. Der Staat sah sich genötigt, eine Reihe von sozialen Gesetzen zum Schutze der Arbeiterklasse zu schaffen. Deutschland war der erste Staat, der die Alters- und Invalidenversicherung und die Krankenversicherung durchführte und Gesetze gegen die Ausbeutung der Gesundheit der Arbeiterklasse erließ. Aber die einmal ins Rollen gekommene Bewegung war dadurch nicht aufzuhalten. Zwar lachte man noch, als der Abgeordnete Bebel vor wenigen Jahren den „großen Kladderadatsch" prophezeite. Sondergesetze gegen die Sozialdemokratie suchten die immer höher anschwellende Flut einzudämmen. Das allgemeine Wahlrecht, das nur im Reiche bestand, galt nicht für Preußen und die anderen Bundesstaaten. Dort bestand das Dreiklassenwahlrecht. Das Steuereinkommen einer Gemeinde wurde in drei Teile geteilt. Die wenigen Personen, welche mit ihrem Reichtum ein Drittel der Steuern aufbrachten, wählten auch ein Drittel der Gemeindevertreter und der Abgeordneten, die immerhin geringe Zahl der Personen des Mittelstandes, welche das 2. Drittel der Steuern aufbrachte, wählte ein weiteres Drittel und die große Masse das letzte Drittel. Dadurch wurde der Sozialdemokratie ein starker Riegel vorgeschoben, der sie hinderte, einen Einfluß entsprechend der Zahl ihrer Angehörigen auszuüben. Das allgemeine Wahlrecht wurde immer dringender verlangt, auch vom König versprochen. Aber die Junkerkaste und ein Teil der Vertreter des Mittelstandes wußte dieses von Wilhelm II. gegebene Versprechen zu verschleppen, und dem Herrscher war dieses wohl auch nicht unerwünscht. Das Volk aber sah in der Behandlung dieser Frage einen Prüfstein für alle Ansprüche, deren Erfüllung es auf Grund der allgemeinen Menschenrechte verlangte. In diesem Druck zwischen Rechts und Links war der große Krieg den Regierenden wohl ein nicht ganz unwillkommenes Mittel, von dem man sich ein Zurückdrängen der sozialdemokratischen roten Flut versprach."

„Diese weitschweifige geschichtliche Erklärung gibt den Schlüssel für die augenblickliche politische Lage und für die Entwickelung der Zukunft. Der Krieg war von der Junkerkaste gewollt und wurde von den ihr nahestehenden Kreisen der großen Eisenindustriellen unterstützt. Die in jedem Lande existierenden Hurrahpatrioten, die mit dem Gelde dieser beiden Interessenten großgezogen waren, die sogenannten Alldeutschen, ergriffen gleichfalls die Gelegenheit, welche Aussicht auf eine Vergrößerung Deutschlands bot. Dieser Krieg wurde dem Volke erklärt als ein Angriff fremder Nationen auf Deutschland. Davon, daß diese Auffassung in einem bestimmten Umfange berechtigt war, sind auch heute noch weite Kreise in Deutschland überzeugt, und die Nichtinnehaltung der Wilsonschen Versprechungen seiner 14 Punkte, der erbitterte Haß Frankreichs, das wie Shylock darauf besteht, jedes vereinbarte Lot Fleisch aus dem lebendigen Leibe Deutschlands herauszuschneiden, der übermächtig gewordene Militarismus der siegreichen Staaten, der Raub unserer Kolonien, um nur die hauptsächlichsten Gründe hervorzuheben, verstärken diese Ueberzeugung immer mehr. Das deutsche Heer, das sich jahrelang gegen fast die ganze Welt geschlagen hat, das Rußland niedergerungen, die Franzosen, Engländer, Italiener, Belgier, Rumänen in Dutzenden von schwersten Schlachten geschlagen hat, ist zusammengebrochen, als Amerika sich nicht mehr begnügte, seinen Feinden Munition zu liefern, sondern dazu noch eine große frische Armee und Tanks herüberschickte."

„Diesen Augenblick benutzte der äußerste linke Flügel der sozialdemokratischen Partei, um im Innern Deutschlands loszuschlagen, die Fürsten zu verjagen und die deutsche Republik aufzurichten. Die Führer der gemäßigteren Sozialdemokratie hielten zwar den gewählten Zeitpunkt für verfrüht, sprangen aber entschlossen an die Spitze der Bewegung, um nicht von den Ereignissen überrannt zu werden. Das Bürgertum der Mittelparteien wurde gleichfalls in diesen Strudel hineingerissen, da die Feinde erklärten, nur mit dem deutschen Volke verhandeln zu wollen, nicht aber mit seinen Fürsten, und da diese Fürsten nun selbst auf ihre Stellung verzichteten."

„So zerriß das deutsche Volk in drei große Parteien, nämlich in die Sozialdemokratische, in die mittlere bürgerliche Partei der Demokraten und in die rechtstehenden bürgerlichen Parteien der mehr oder weniger „Alldeutschen". Die Sozialdemokratie zerfiel, als sie zur Regierung gelangte, bald in mehrere Parteien. Die Mehrheitssozialisten, welche erkannten, daß das früher aufgestellte Programm sich nicht mit einem Schlage verwirklichen ließ, lenkten in gemäßigte Bahnen und bildeten mit den Mittelparteien einen Regierungsblock. An diesem beteiligten sich auch die „Unabhängigen" je nach den Parteiströmungen mehr oder weniger stark. Diese Unabhängigen, die ursprünglich den linken Flügel der Sozialdemokratie bildeten, verlangten eine Regierung, die ausschließlich eine Arbeiterregierung sein sollte. Als dann die Unabhängigen Minister wurden und im Staatswesen positive Arbeit leisten sollten und wollten, splitterten immer mehr Parteien ab, die ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien ablehnten und eine ausschließliche Arbeiterregierung, eine Rätediktatur, oder den Bolschewismus in seiner russischen Form und im Anschluß an Rußland verlangten. Diese Parteiformen, die man früher als hirnverbrannt, als praktisch unmögliche Phantasiegebilde bezeichnet hätte, gewannen ihre Anhänger durch die strupellosen Versprechungen, die man ihnen machte. Die unerträglichen Lebensverhältnisse der Arbeiterklasse, die Unmöglichkeit, den Unterhalt bei den unerschwinglichen Preisen von Nahrung und Kleidung zu verdienen, der ungeheuerliche Lebensmittelwucher der Bauern, die Fortführung der Hungerblockade der Ententemächte, und schließlich die mangelnde Arbeitsgelegenheit infolge des Fehlens von Rohstoffen, zwang die Massen zu der Hoffnung, daß sich alles bessern werde, wenn nur erst alles „sozialisiert" sei, wenn die „Rätediktatur" regiere, oder wenn der Bolschewismus den Kapitalismus vernichtet haben würde. Man warf mit Schlagworten in die Menge, die halb oder überhaupt nicht verstanden wurden, man erfand neue Worte (bezeichnend ist z. B. die „Mentalität") und gebrauchte Fremdworte, hinter welche man Hoffnungen setzte, weil man eben nicht wußte, was sie bedeuteten. Dazu kam, daß gewissenlose Führer, die entweder von dritter Seite bestochen waren oder die ihren persönlichen Ehrgeiz befriedigen wollten, die Menge immer mehr in das äußerste linke Lager trieben."

„Für die Sozialdemokratie wuchs

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Carl Kammholz

im Alter von 55 Jahren am 30. April 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4461 Shields Ave., Montag nachm. um 1 Uhr 30 nach der Gethsemane evang.-luth. Kirche, Herr Pastor F. G. Mießler, von da nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Bertha Kammholz, Gattin. **Frau Louise Mahnke, Marie und Emma Kammholz, Frau Bertha Mahnke, William C., Harry A. und Ruth Kammholz**, Kinder. **Frau Bertha Arndt** und **Frau Marie Schulz**, Schwestern; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne, Englewood 245, anzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Pauline Jarosz

am 30. April 1920 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. Mai, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1310 Cornell Str., nach der St. John Cantius-Kirche, Carpenter und Chicago Ave., wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Adalberts-Friedhof, Niles, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Jarosz, Gatte. **Ald. Stanley Walkowiak** von der 17. Ward, **Joseph** und **Anton**, Söhne. **Emil Beutler**, Bruder. **Roman Karolewski**, Schwiegersohn. **Esther, Frances** und **Mary**, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Senn, geb. Schillo,

Witwe von Solomon Senn, im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. Mai, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5413 Winthrop Ave., nach der St. Ita-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Mary M. Wolf und **William A. Senn.**

Pittsburgh, Pa., Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Liebling

Mildred Horn

im Alter von 6 Jahren weniger 6 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 3519 S. Winchester Ave., nach dem Bethania-Gottesacker. Tief betrauert von:

Henry und **Ida Horn**, geb. Misch, Eltern. **Arnold, Adeline** und **Henry jr.**, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Soßmann, geb. Frank,

am 30. April im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Mai, vorm. 9:30, vom Trauerhause, 2847 So. Keeler Ave., nach der Epiphany-Kirche, wo Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Soßmann, Gatte. **John, Frank jr., Albert, George, Helen, Frau William Muggenborg, Frau William Broderick, Frau Frank Jiroch** und **Frau Luther Simons**, Kinder; nebst Großkindern und Verwandten.

faso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Urgroßvater

Joseph Goeb

im Alter von 95 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbnis findet statt am Sonntag, den 2. Mai, vom Trauerhause, V. Goeb, Sunnyside Ave., Chicago Heights, nach Steger, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter, Nicholas, Frank, Valentine, Chicago, **Joseph** in Barmen, **Herman in** Breslau, Söhne. **Anna Behres**, Tochter, Elberfeld, Deutschland; nebst Schwägerinnen, **Enkeln** und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Emilia Knappe

im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Mai, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2814 S. Komensky Ave., nach der evang. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke Robey und 22. Pl., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Knappe, Gatte. **Frau Ella Kolb, Elmer** und **Irma**, Kinder. **Ernestine Gehrie**, Mutter. **Theo Kolb**, Schwiegersohn. **Wilbur Kolb**, Enkelkind.

faso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Schwiegervater und Großvater

Theodore R. Jungermann,

Vater der verstorb. Margaret Becker, am 30. April 1920 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 712 Briar Place, nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Jungermann, geb. Trappehl, Gattin. **Frank G. Becker**, Schwiegersohn. **Francis G. Becker jr.**, Enkelkind.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel

Diedrich Steinbeck

am 30. April 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Mai, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 337 So. Whipple Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Hotze und Familie, Henry D. Steinbeck und Familie, E. Steinbeck und Familie, nebst Verwandten und Bekannten.

faso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Clara C. Freese,

2700 W. North Ave., im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 3. Mai, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2410 W. North Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine und der verstorb. **F. D. Freese**, Eltern. **August, Henry, Bernard, Richard** und **Matilda**, Geschwister.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Ellison, geb. Tiefenthaler,

in Philadelphia plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Ellison, Gatte. **Fred** und **Ida Tiefenthaler**, Eltern. **Frau E. Radtke, Frau J. Neder, Emma, Robert** und der **verstorb. Fred Tiefenthaler**, Geschwister.

faso

Grabsteine

Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

fbödibofafon3mt

Leset die „Sonntagpost"

Bevorstehende Vergnügungen.

Die **Carnation S. & B. Society** veranstaltet am heutigen Samstag in der Alt-Heidelberg Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ein mit Tanz verbundenes Maifest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Er hat für gute Musik und Ueberraschungen aller Art gesorgt. Eintrittskarten 25c.

Der **Deutsche Unterstützungsbund Distrikt 379** feiert am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Maifeier. Es gelangt eine prachtvolle Maikrone zur Verlosung, und der Reinertrag fließt der Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Hilfe zu. Der Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, dem Fest zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat ein hübsches Programm aufgestellt und seine Abwickelung bewährten Kräften anvertraut. Unter anderen wird die Gesangssektion des Bundes mehrere ihrer schönsten Lieder singen. Die Tanzmusik liefert die neugegründere Bundeskapelle unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters Ed. Doragil. Daß auch für erstklassige Speisen und Getränke gesorgt worden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Der Bund zählt 36,000 Mitglieder, hat ein Vermögen von $2,000,000, zahlt nach 10-jähriger Mitgliedschaft alle eingezahlten Beträge mit 6% Zinsen zurück und zahlt ferner Kranken- und Sterbegeld bis zum Betrage von $1000. Außerdem hat er eine Begräbniskasse, aus der gegen einen monatlichen Beitrag von 10c im Sterbefall $75.00 gezahlt werden, und eine eigene Friedhofssektion. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern, in der Vereinshalle Nr. 3004 Lincoln Ave. und in der Sozialen Turnhalle für 35c zu haben. An der Kasse kosten sie 50c.

Der **Tiroler und Vorarlberger Krankenunterstützungsverein** veranstaltet am heutigen Samstag in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Maifest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß hat für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. In den Tanzpausen werden die Gäste mit Alpenliedervorträgen und Jodlern erfreut werden. Eintrittskarten, im Vorverkauf 35c, sind beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 50c.

Der **Berliner Unterhaltungsverein** gibt heute in Fleiners Halle seinen diesjährigen Maiball. Ueberraschende neue Tänze werden zur Aufführung gelangen. Die beste Tänzerin wird Maikönigin. Auch ist für schöne Preise, ausgezeichnete Musik und schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt worden.

Die **Chicago Turngemeinde** veranstaltet am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle unter der Leitung ihres ausgezeichneten Turnlehrers Herrn Alfred Diete ihr jährliches Schauturnen. Es ist für diese Festlichkeit ein hochinteressantes Programm entworfen worden, u. da sämtliche Turn- und Zöglingsklassen schon seit Wochen mit Bieneneifer geübt haben, um sich, dem Verein und ihrem verehrten Turnlehrer Ehre zu machen, stehen den Besuchern, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, ungewöhnliche Genüsse bevor. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der **Augusta Frauenverein** veranstaltet am morgigen Sonntag in Schuliens Halle, Nr. 1800 N. Halsted Str., ein mit Tanz verbundenes Buncospiel. Er rechnet auf um so zahlreicheren Besuch, als der Vergnügungsausschuß ganz besondere Anstrengungen gemacht und für wertvolle Preise, vorzügliche Musik und Unterhaltung aller Art gesorgt hat. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Cents.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der **Harugari Sängerbund** in der unteren Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Straße eine Bunco Party, verbunden mit Tanzkränzchen, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Für ausgezeichnete Speisen und Getränke hat ein rühriges Komite Sorge getragen, und es wird alles aufgeboten werden, um den Teilnehmern an diesem Feste einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Der **„Sängerbund Fidelia"** (Hammond, Ind.) gibt am morgigen Sonntag in der Unity Halle, Hammond, Ind., zum Besten der D. A. H. ein großes Konzert unter Mitwirkung bekannter Künstler und großen Orchesters. Da der Festausschuß ein ebenso interessantes, wie abwechselungsreiches Programm aufgestellt und die wackere Sängerschar fleißig geübt hat, stehen den Gästen, die sich, schon in Anbetracht der guten Sache, hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, ungewöhnliche Genüsse bevor. Anfang 3 Uhr nachmittags. Abendessen serviert um 5:30 Uhr, nachher Tanz bis zum Schluß. Eintritt 50 Cents, Abendessen 50 Cents.

Der **Humboldt Park Frauenverein** veranstaltet am morgigen Sonntag ein großes Preis-Bunco-Spiel in Schönhofens kleiner Halle an Ashland und Milwaukee Ave., und ladet hierdurch seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst ein. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 35 Cents.

Der **Oldenburger Frauenverein** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Northwest Halle an Western und North Ave. zum Besten der Notleidenden in der alten Heimat eine mit Unterhaltung und Tanz verbundene Bunco Party. Der Vorbereitungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35 Cents.

Der **Hessen Frauen-Unterstützungsverein** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle zum Besten der armen Waisen in der alten Heimat eine mit Maikränzchen verbundene Bunco Party. Da der rührige Vergnügungsausschuß für schöne Preise, Unterhaltung aller Art, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt hat, glaubt er allen Gästen einige genußreiche Stunden versprechen zu können.

Der **Pfälzer National-Frauenverein** hält am kommenden Dienstag in Schneidaus Halle an North Ave. und Burling Str. seine mit Bunco Party verbundene Beamtenwahl ab. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß hat für anregende Unterhaltung und wertvolle Preise gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Eine Serie von vier Bunco-Spielabenden veranstaltet der **Turnverein Lincoln** in seiner Halle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. für seine Mitglieder und Freunde. Drei Mittwoche, und zwar der 5., 12. und 19. Mai, sowie Donnerstag, der 27. Mai, sind für das Spiel in Aussicht genommen. Anfang an jedem der erwähnten Abende punkt 8 Uhr. Den Teilnehmern winken für das nominelle Eintrittsgeld von 30 Cents an jedem der Abende wertvolle Preise, außerdem werden für diejenigen, welche in der ganzen Serie vom Glück begünstigt werden, besondere Preise gestiftet.

Das **Karl Marx Tent Nr. 119** veranstaltet am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, eine Bunco Party. Der Festausschuß hat für schöne Preise und Unterhaltung aller Art gesorgt.

Am Sonntag, dem 9. Mai, beginnend um 2 Uhr 30 nachmittags, hält die **United American Social and Aid Society** in der Illinois Halle, 1638 N. Halsted Str., eine Bunco-Party mit nachfolgendem Tanzkränzchen ab. Für Nicht-Bunco-Spieler sind Tische, für Skat-, Euchre und andere Kartenspiele reserviert. Das Komite hat sein Möglichstes getan und für gute Tanz-Musik, schmackhafte Erfrischungen und schöne Preise gesorgt und ladet hiermit Alle, die einen gemütlichen Sonntag verleben wollen, aufs Herzlichste zu diesem Vergnügen ein. Die Eintrittskarten kosten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 40c.

Am Sonntag, dem 9. Mai geben der **Schweizer Liederkranz** und der **Schweizer Frauenchor** ein gemeinsames Konzert in der Consistory Halle an Walton Place, nahe N. Dearborn Str. Die beiden Vereine, die über prächtige Stimmen verfügen, haben in ernster Hingabe geübt, um Ehre einzulegen. Das reichhaltige Programm enthält neben Männer-, Frauen- und gemischten Chören auch Gesangs- und Instrumental-Nummern, für die erstklassige Solisten, wie Eugen Schweizer, Bariton, und Dr. Carl Bertschinger, Piano und Orgel, verpflichtet wurden. Glanznummern wie Turners Brautwerbung, Schweizer Liederkranz; Prolog z. Pagliacci, E. Schweizer; Du bist ein heller Edelstein, mit Pianobegleitung, Schweizer Frauenchor; Pilgerchor aus Tannhäuser, Orgelsolo, Dr. C. Bertschinger, enthält das feinsinnig zusammengestellte Programm. Der Eintrittspreis ist 50 Cents und für reservierte Plätze 75 Cents. Eintrittskarten sind an der Kasse sowie bei allen Sängern zu haben.

Der **Ladies Lane Park Bowling Club** veranstaltet am Sonntag, dem 9. Mai, auf der Kegelbahn Nr. 639 Webster Ave. sein 18. jährliches Preiskegeln, verbunden mit Tanzkränzchen. Ein rühriger, unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Lina Leyser stehender Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35 Cents.

Am Sonntag, dem 9. Mai, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Zither- und Mandolinen-Klub **„Harmonie"** sein diesjähriges Frühjahrskonzert mit Ball in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sedgwick Str. Obiger 30 Spieler starke Verein ist überzeugt, daß auch dieses Mal alle Freunde und Gönner, die das Fest besuchen, voll und ganz auf ihre Kosten kommen werden, denn betreffs eines künstlerischen Programms und ebensolcher Ausführung in nicht zu überbietender Weise ist durch seinen Dirigenten Hrn. Otto E. Fischer und ein rühriges Komite genügend vorgesorgt worden, so daß allen Teilnehmern ein äußerst genußreicher Tag versprochen werden kann. Es sollte daher niemand versäumen, sich rechtzeitig mit Tickets zu 35c im Vorverkauf zu versehen, zu haben bei allen Mitgliedern und im Vereinslokal, Aldine Halle, 911 Center Str.; an der Kasse kosten sie 50c.

Der **Phoenix Frauenverein** veranstaltet am Donnerstag, dem 13. Mai, in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. sein diesjähriges Kaffeekränzchen. Er rechnet auf starke Beteiligung, da der unter der Leitung der Präsidentin Frau Elise Hoyer stehende Vergnügungsausschuß ein sehr gewähltes Programm aufgestellt hat. Eintritt 10 Cents.

Am 7. Mai feiert der Verein seinen Einzug in die Halle 613 des Freimaurertempels. An diesem Tage werden mehrere neue Mitglieder in den Verein eingeführt werden.

Der **Eichenstamm-Krankenunterstützungsverein** veranstaltet am Samstag, dem 15. Mai, in der Halle Nr. 4430 Wentworth Ave. ein Maikränzchen, zu dem er alle seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vorbereitungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Erwähnt sei auch, daß Ehrenabzeichen an verdienstvolle Mitglieder verteilt werden. Eintrittskarten kosten 35 Cents und sind in der vorerwähnten Halle und bei allen Mitgliedern zu haben.

Der **Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein** veranstaltet am Sonntag, dem 16. Mai, sein diesjähriges Stiftungsfest in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß hat ein ungewöhnlich fesselndes Programm aufgestellt, dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 35 Cents.

Der **Thüringer Damenverein** veranstaltet am Sonntag, dem 16. Mai, in der unteren Lincoln Turnhalle eine mit Tanz verbundene Bunco Party, und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Da der Vergnügungsausschuß für schöne Preise, erstklassige Musik und ein delikates Abendessen gesorgt hat, können den Gästen genußreiche Stunden garantiert werden. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35 Cents.

Der Unterstützungsverein **Felsenfest** veranstaltet am Sonntag, dem 16. Mai, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., sein erstes, mit Bunco und Kartenspiel verbundenes Maikränzchen und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der rührige Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. An diesem Abend werden auch Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei in den Verein aufgenommen.

Der **Deutsch-Amerikanische Musiker-Krankenunterst.-Verein** gibt am Samstag, dem 22. Mai, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Maifest. Jeder, der schon eine Festlichkeit dieses beliebten Vereins besucht hat, weiß, daß er es aus FF versteht, seine Gäste zu unterhalten. Und da zu dieser Maifeier ganz besondere Anstrengungen gemacht wurden, um etwas Außergewöhnliches zu bieten, dürfte jeder der Gäste, die sich zweifellos in hellen Scharen einfinden werden, auf seine Rechnung kommen. Ein 30 Mann starkes Orchester wird zum Tanze aufspielen. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Der **Bremer Wohltätigkeitsverein** veranstaltet am Sonntag, dem 23. Mai, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., eine mit Maikränzchen verbundene Bunco Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der beliebte Präsident Andr. Ehrenhuber steht an der Spitze des Vergnügungsausschusses, der sich bemühen wird, den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten. Anfang 2:30 Uhr nachmittags.

Die **Douglas Loge Nr. 432 J. O. O. F.** wünscht jetzt schon ihre zahlreichen Freunde und Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß sie am 10. Oktober in der Nordseite Turnhalle ihr goldenes Jubiläum feiern und weder Mühe noch Kosten scheuen wird, um das Fest zu einem gesellschaftlichen Ereignis und zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten.

— In Shanghai wurden zwei große Frachtdampfer, 10,500 Tonnengehalt, die für die amerikanische Schiffahrtsbehörde gebaut wurden, vom Stapel gelassen; die letzten derartigen Bauten im fernen Osten für amerikanische Rechnung werden im Mai vollendet werden. In Japan wurden dreißig gebaut, fünfzehn schwimmen bereits.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Heinrich Maaß,

welcher heute vor einem Jahre, am 1. Mai 1919, sanft entschlafen ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der kühlen Erde Schoß;
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.
Frei auf immer von allen Leiden,
Und die Betrübten durch dein Scheiden
Hoffen auf ein Wiederseh'n.

Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin und Sohn: **Johanna** und **Karl Maaß.**

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 58
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

taSfamomi

Bush Temple Theater.

Dir. C. Seidemann.

Telephon.................................Superior **4819**

Sonnabend, den 1. Mai: Benefizabend für Lucie Westen und Willy Schubert, mit Hertha von Türk und Angelo Lippich:

Bruder Straubinger.

Sonntag, den 2. Mai, Matinee 2:45 und abends 8:15: **Bruder Straubinger.**

midofrsa

15. Jahresfeier und Ball

veranstaltet vom

Dr. Herzl Ungar. Kr.-Unt.-Verein

am **Samstag, den 8. Mai 1920**, in der **Illinois Halle**, Ogden Ave. und Madison Str. Tickets 50c, inkl. Kriegssteuer. Anfang 8 Uhr abends. Musik vom besten amerikan. Orchester.

— Der —

Pfälzer National Frauenverein

veranstaltet am **Dienstag, den 4. Mai** nach der vierteljährlichen Versammlung nebst Beamtenwahl eine **Bunco Party und Kaffeekränzchen** in **Schneidaus Halle**, North Ave., Ecke Burling Str. — Anfang 3 Uhr. Alle Schwestern und Freunde sind herzlich willkommen. Wertvolle Preise sind zu gewinnen.

Deutscher Unterstützungs-Bund, Distrikt 379, feiert **heute, Samstag, den 1. Mai**, 7 Uhr abends, in der **Sozialen Turnhalle**, Belmont und Paulina Str., **sein 10jähriges Stiftungsfest mit Maifeier. Reinerträgnis fällt der** Deutsch-Oesterr.-Ungar. Hilfe zu. Zur Verlosung gelangt eine prachtvolle Maikrone. Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern sowie im Vereinslokal 3004 Lincoln Ave. und in der Sozialen Turnhalle 35c, an der Kasse 50c.

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke

rbl1fafonmi6

Auf! Grottenkeller Auf!

— zum —

Schuhplatt'er Franz

729 W. North Avenue.

Jeden Abend Familien-Unterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.

ap24faſon1mt

Soziale Turnhalle

1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für guten —

Lunch u. erstklassige Getränke

sorgt stets der Herbergsvater:

Conrad Mueller

24apfafonfr*

Anthroposophische Gesellschaft

Baron Walleen von Dänemark, persönlicher Repräsentant für

Dr. Rudolf Steiner, Deutschland.

hält wichtige Vorträge **Sonntag, den 2. Mai**, 3 Uhr nachm., in 410 So. Michigan Ave., Fine Arts Bldg., Halle 1010. — **Thema:**

Hat das Christentum seine Mission nicht erfüllt?

Auf vielseitigen Wunsch spricht **Herr Baron Walleen** in der Gesellschaft des praktischen Christentums **Sonntag, den 2. Mai, 11 Uhr** vorm., in Halle 611, Masonic Temple. Thema:

Können wir die Frage unserer Unsterblichkeit intelligent lösen?

Jedermann ist willkommen.

"The Wit, Wisdom and Wickedness of George Bernhard Shaw

„Der Mann, der seine Faust gegen die Zivilisation ballt."

Spezieller Vortrag von

PERCY WARD

Morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittags,

KIMBALL HALL

Ecke Jackson Blvd. und Wabash Ave.

Achtung!

Evangelist W. B. Ochs, B. A.

wird **Sonntag abend um 8 Uhr** in der Kapelle 2318 Roscoe Str., nahe Western Ave., über das Thema:

„Gerichts-Szene, die in unserer Zeit im Himmel stattfindet"

sprechen. — Jedermann willkommen. — Eintritt frei. — Gesang 7:45, Predigt 8 Uhr abds.

Wollt Ihr moven?

Wir moven irgendwo in oder außer der Stadt. Telephoniert:

Messal Express

1156 Diversey Parkway.

Telephon: Wellington 932.

14ap1mtX

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute und morgen Edmund Eyslers große Operette „Bruder Straubinger".

Frl. Lucy Westen und Herr Willy Schubert werden als die nächsten Benefizianten im Bush Temple Theater genannt, und gelegentlich ihres heutigen Ehrenabends gelangt Edmund Eyslers dreiaktige Operette „Bruder Straubinger" zur Aufführung. Das Werk verfügt über ein amüsantes Libretto, das von M. West und F. Schnitzer verfaßt wurde, und es enthält eine Reihe der

Lucy Westen.

herrlichsten Melodien, von denen wohl die bekannteste das Walzerlied Straubingers „Küssen ist keine Sünd" ist. Von den sonstigen entzückenden Weisen der Operette verdienen besondere Hervorhebung das von Kurt Benisch gesungene Kouplet „Ich bin der berühmte Schwudler, bekannt durch meine feschen Dudler"; ferner Lolas Auftrittslied „Wir armen Turteltauben, so lange ohne Mann!", Straubingers Entreelied „Gott grüß Dir, Bruder Straubin-

Willy Schubert.

ger", des Landgrafen Lied „Ich bin von Jugend auf Soldat", das Trinklied „Steht wo eine Stadt am Rhein", das Luftballon-Kouplet, das Duett „Ich gebe dir mein Ehrenwort", das Trommellied, Straubingers Wanderlied und das Finale des zweiten Aktes „O süße Sommernacht". Die hervorragendsten Gesangspartien liegen bei Angelo Lippich, Herta von Tuerk und Lucy Westen in den besten Händen. Herr Schubert singt und spielt den Landgrafen Philipp. Wie üblich haben Kapellmeister Waldemar Christoph und Regisseur Willy Diedrich die Orchester- und Spielleitung übernommen. Für das Werk gilt folgende Rollenbesetzung:

Landgraf Philipp..........................Willy Schubert
Landgräfin Lola, seine Gemahlin..........Lucy Westen
Exzellenz Nappy, Hofintendant.......Paul Gehring
Frl. von Himmlisch, Hofdame....Louise Brückner
Ruckenich, Ratsherr.......................Fritz Sternau
Bruder Straubinger........................Angelo Lippich
Osculi, das wilde Mädchen........Herta v. Türk
Schwudler, Schaubudenbesitzer......Kurt Benisch
Liduschka, seine Frau.......................Anna Lofink
Bonifaz, Deserteur............................Gustav Haussig
Wimmerer, Stadtschreiber.........James Brückner
Bierschopf, Ratsdiener..............Fredie Ambrogio
Ein Offizier.....................................Franz Weißslich

Die Handlung der Operette ist in die Rheingegend verlegt. „Bruder Straubinger" bleibt auch für die beiden morgigen Vorstellungen auf dem Spielplan und wird am kommenden Dienstag Abend wiederholt.

Baseball.

Gestrige Spiele:

American League.

Philadelphia 9, Washington 6; Boston 4, New York 2. Keine anderen Spiele auf der Liste.

National League.

Boston 3, Brooklyn 0; Philadelphia 4, New York 2. Keine anderen Spiele auf der Liste.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	10	2	.833
Chicago	7	2	.778
Cleveland	8	3	.727
St. Louis	5	4	.556
Washington	5	6	.455
New York	4	7	.364
Philadelphia	3	7	.300
Detroit	0	11	.000

National League.

	Gew.	Ver.	Proz.
Cincinnati	8	3	.727
Brooklyn	8	4	.667
Pittsburg	6	5	.545
Philadelphia	6	5	.545
Boston	4	5	.444
St. Louis	5	7	.417
Chicago	3	6	.333
New York	4	9	.308

Heutige Spiele.

American League.

Chicago in St. Louis; Philadelphia in Washington; Cleveland in Detroit; Boston in New York.

National League.

St. Louis in Chicago; Brooklyn in Boston; Cincinnati in Pittsburg; New York in Philadelphia.

— **Papst Benedikt hat heute den neuen deutschen Botschafter, Diego von Bergen, empfangen.**

Geständiger Mörder.

Frank Zager macht Verteidiger Strich durch die Rechnung.

Hat zwei Morde verübt.

Irrsinnstheorie findet keinen Anklang. — Angeklagter erklärt, daß nicht er, sondern sein Verteidiger verrückt sei. — Sensation im Gerichtssaale.

Ein eigenartiger Vorfall, der vereinzelt in der Kriminalgeschichte Chicagos dastehen dürfte, ereignete sich gestern in dem vor Richter Sabath geführten Mordprozesse gegen den 23 Jahre alten Frank Zager. Verteidiger Eugen Moran war es fast gelungen, einen Alibibeweis zu erbringen, die Geschworenen zu der Ansicht zu bringen, daß der Angeklagte zurzeit, da die Tat verübt wurde, nicht in der Nähe des Mordschauplatzes gewesen sei, als Zager darauf bestand, selbst den Zeugenstand zu betreten und zum nicht geringen Erstaunen von Richter, Anwälten und Geschworenen ein volles Geständnis ablegte. Nicht nur einen, sogar zwei Morde habe er verübt, sagte er.

Die Sensation kam schon nach der ersten Frage, die sein Verteidiger an ihn gerichtet hatte. Der Anwalt wollte wissen, wo er am 15. April 1917, dem Tage, an welchem ein Mann, namens Poliotra Sedarkis, erschossen wurde, gewesen sei.

„Ja, ich war dort," sagte der Angeklagte, „ich schoß Sedarkis nieder und verwundete einen Freund von ihm. Aber das ist noch nicht alles, an demselben Abend ermordete ich noch einen anderen Mann."

Bleibt dabei.

Anwalt Moran war so überrascht, daß er kaum wußte, was er sagen sollte. „Das ist doch nicht Ihr Ernst", war alles, was er in seiner Bestürzung hervorbringen konnte, sein Klient aber blieb bei seiner Behauptung und erzählte anscheinend ohne jede Erregung, weshalb er Paul Palipo, sein zweites Opfer, erschoß. „Er wollte seine Hände nicht hochheben, als ich ihn beraubte", sagte er. „Sedarkis hatte es auch nicht sehr eilig damit. Nachdem ich seine Taschen ausgeplündert hatte, ließ er langsam seine Arme sinken und ich schoß ihm eine Kugel in den Leib."

„Weshalb schossen Sie auf den dritten Mann?" fragte Hilfsstaatsanwalt Lowery. „O, ich dachte, ich könnte ihn ebenso gut auch ermorden", lautete die in gleichgiltigem Tone gegebene Antwort.

Anwalt Moran nahm nun zur Irrsinnstheorie seine Zuflucht, aber sowohl Dr. Krohn wie Dr. Neyman, Superintendent des Psychopathischen Hospitals, die Zager untersuchten, erklärten, er sei völlig normal.

Gefragt, ob er selbst sich für geistig gesund halte, erwiederte Zager: „Bei mir ist im Oberstübchen alles in Ordnung, der einzige, der verrückt ist, ist der Kerl, der glaubt, er könne mich retten, indem er versucht, Richter und Geschworenen den Glauben beizubringen, ich sei irrsinnig."

Dr. Krohn wird heute nochmals als Zeuge vernommen werden. Spät am Nachmittag dürfte der Fall in die Hände der Geschworenen übergehen.

Hat sein Ziel erreicht.

T. W. Titus durchschnitt sich die Pulsadern und sprang zum Fenster hinaus.

Der 40-jährige Tracey W. Titus aus Whitewater, Wis., sprang im Victoria Hotel an Clark und Van Buren Straße, wo er vor einigen Tagen abgestiegen war, aus einem Fenster des fünften Stocks, nachdem er sich zuvor mit einem Rasiermesser beide Pulsadern geöffnet hatte. Er wurde zwar noch lebend aufgefunden, starb aber im Countyhospital kurz nach seiner Einlieferung. Was ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßte, konnte noch nicht ermittelt werden.

Durch Einatmen von Leuchtgas machte der 23jährige David Grenshaw, Nr. 3326 Indiana Ave., seinem Leben ein Ende. Kränklichkeit ist angeblich der Grund für die Tat.

Die 36 Jahre alte Frau Amelia Hansen, 1314 North Shore Avenue, versuchte durch Verschlucken mehrerer Sublimattabletten ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde befindet sich im St. Francis-Hospital in ärztlicher Behandlung und dürfte mit dem Leben davonkommen.

— Auf dem St. Charlesfluß fand heute die große Regatta der Klubs der Universitäten Harvard, Princeton und Pennsylvania statt. Die Zuschauer zählten nach Zehntausenden.

— Infolge des Bahnarbeiterausstandes sind von St. Louis 5000 Tonnen Frachtgut auf Mississippibarken stromabwärts gesandt worden, zumeist zur Verladung auf Europadampfer in New Orleans.

— Das Auspfeifen der amerikanischen Soubrette Laurette Taylor in einem Londoner Theater ist, laut Versicherung des Auswärtigen Amtes, auf persönliche Gehässigkeit gegen den Direktor Cochrane, der von dem Schauspielerverband bekämpft wird, und nicht auf Amerikahaß zurückzuführen; der amerikanische Theaterunternehmer Morris Geist gesteht aber eine amerikafeindliche Stimmung zu.

— 1050 Zimmerleute in den Schiffsbauhöfen in Camden, und Gloucester, N. J., und in Philadelphia streiken um Lohnerhöhung.

Volle Seite von Preis-Schönheiten

Eingetragen für den

$10,000

"Spirit of America"

Wettbewerb.

Morgen

Herald and Examiner

frsa

Personal-Nachrichten.

— Herr Albert Hensel, Senior der Firma Hensel & Meyer, „Bemont Paint Store", 2149 Belmont Ave., feiert heute sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar stammt aus Neuenburg in Westpreußen, wo er vor 77 Jahren geboren wurde. Von Beruf Dekorations- und Landschaftsmaler, kam er vor 53 Jahren nach Amerika. Seither ist er immer in seinem Geschäft tätig gewesen, und als Chef der genannten Firma beteiligt er sich noch recht aktiv am Geschäftsbetrieb.

— In ihrer Wohnung Nr. 5413 Winthrop Ave. ist gestern Frau Margarethe Senn, eine der ältesten deutschen Ansiedlerinnen der Stadt, gestorben. Vor 80 Jahren in Deutschland geboren, war sie seit 1849 in Chicago ansäßig. Ein Sohn, eine Tochter, sieben Enkel und elf Urenkel überleben sie. Sie wird Montag auf dem St. Bonifatius-Friedhof zur letzten Ruhe gebettet werden.

Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Ave., ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in diesen von den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeiten zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

Vortrag über Shaw.

„Der Witz, die Klugheit und die Gottlosigkeit von Bernard Shaw, dem Manne, welche der Zivilisation mit der Faust droht", heißt das Thema eines Vortrags, welchen Perry Ward, Redner der Nationalist Educational Society, morgen vormittag elf Uhr in der Kimballhalle, Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard, halten wird. Das Publikum ist eingeladen.

Im Grottenkeller.

Wer sich recht amüsieren und sich vor Lachen schütteln will, der sollte es nicht versäumen, dem Grottenkeller Nr. 729 W. North Ave. einen Besuch abzustatten, denn der allzeit fidele Wirt, Herr Arthur Franz, hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, seine Gäste in die denkbar heiterste Stimmung zu versetzen. Seine musikalische Speisekarte ist großartig: Der urkomische Seppl Hutter, als zweiten Gang Jean Wormser und Milly Meyerhofer in komischen Duetten, dann die vorzügliche Vortragskünstlerin Marie Lange, deren neueste Schlager und mit Hans Zoder gesungene Duette wahre Heiterkeitsstürme erregen, ferner das berühmte Tiroler Quartett, bestehend aus den Damen Hutter und Meyerhofer und den Herren Wormser und Hutter und last, but not least, die übermütig tollen Possen, die das ganze Ensemble allabendlich aufführt — das ist doch eine Blütenlese von Grillenvertreibern.

Leset die „Sonntagpost".

Zionistische Konferenzen.

Außerordentlicher Konvent in New York am 9. und 10. Mai.

Das Exekutivkomite der Amerikanischen Zionistischen Organisation hat einen außerordentlichen Konvent für den 9. und 10. Mai in New York einberufen. Die Delegaten zum vorjährigen zionistischen Konvent in Chicago und die für die in Atlantic City für Ende Mai geplante Tagung sind zur Teilnahme an der New Yorker Konferenz berechtigt. Von dem erwähnten Konvent in Atlantic City dürfte aus wichtigen Gründen Abstand genommen werden.

Die Ereignisse in San Remo haben den Entschluß der Exekutive veranlaßt. Es ist wichtig, daß die amerikanischen Zionisten ohne Verzug die Mittel schaffen und die nötigen Pläne entwerfen, die Interessen der Juden in Palästina wahrzunehmen. Die britische Anerkennung der zionistischen Besiedlungspläne bedingt eine sofortige Inangriffnahme der praktischen Arbeit in Palästina in großem Stile.

Die fürs erste notwendige Geldsumme wird auf $25,000,000 veranschlagt, die zum größeren Teile in Amerika aufgebracht werden muß.

Für Juni ist eine Weltkonferenz zionistischer Abgesandter in London geplant, die unmittelbar nach Proklamierung des britischen Mandates für Palästina die praktische Politik der zionistischen Weltorganisation bestimmen wird.

— Die Straßenbahner in Rochester, N. Y., streiken trotz Zustimmung ihrer Nationalbeamten zu einem Schiedsgericht. Die Leute verlangen 90 Prozent mehr.

— H. E. Wooten, in Verbindung mit der Vertreibung der ausständigen Bergarbeiter aus Bisbee, Ar., in die Wüste, angeklagt, ist von den Geschworenen in Tombstone, Ariz., freigesprochen worden.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon, 12 Pfund, $2.75.**

Kleider, Schuhe usw. **können** beigepackt werden.

Die gepackten **Kisten können** beliebig schwer sein.

Versicherung wird **durch uns** besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung **durch** deutsche Fachleute.

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als zuverlässig.

Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.

Transatlantic Packet Co.

152 N. La Salle Straße

ap5*2

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Benefiz für Lucie Westen und Willy Schubert „Bruder Straubinger".
Auditorium. – „The Rose of China".
Blackstone. – „Golden Days".
Cohan's Grand. – „Welcome Stranger".
Colonial. – „The Royal Vagabond".
Cort. – „Dear Mee"
Garrick. – „Forever After".
Illinois. – „The Sweetheart Shop".
La Salle. – „Nightie Night".
Olympic. – „Howdy Folks"
Powers'. – „The Genius and the Crowd".
Princeß. – „The Ninner Lady"
Studebaker. – „Some Time".
Woods'. – „The Girl in the Limousine"
Marigoldgarten – Konzert jeden nachmittag und abend
Wurzner's, 755 North Ave. – Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Butcher. Nachzufragen bei Mr. Kaplan, The Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. 30ap1wX

Verlangt: 2 Galvanizers, 1 Pickler, mehrere Männer in mittleren Jahren für leichte Fabrikarbeit; Deutsche bevorzugt. Nachzufragen von 7 Uhr morgens bis 4:30 Uhr abends in der Employment Office, Illinois Malleable Iron Co., 1809 Diversey Parkway. frsason

Verlangt: Mehrere gute Gärtner. Guter Lohn, stetige Arbeit. Waldheim Cemetery, Forest Park. Metropolitan Hochbahn, Garfield Branch bis zum Endpunkt der Linie. fasomodi

Verlangt: Erfahrene Stock Keepers für Wholesale Clothing Arbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen Mayer Bros., 501 S. Franklin Str. faso

Verlangt: Hausmann und Garagemann, um in Oak Park zu arbeiten. Vorzusprechen: Mills Novelty Co., 221 S. Green Str. do—sa

Verlangt: Geschirrwascher; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. 28ap1wX

Verlangt: Nachtwächter, älterer Mann. Vorzusprechen: Joseph Brothers Lumber Co., 1737 Wellington Ave. do—sa

Verlangt: Janitorhelfer; $50 den Monat, Zimmer und Kost. 443 Belmont Avenue. faso

Verlangt: Mann, im Hof und im Garten zu arbeiten: braucht nicht englisch zu sprechen. Nachzufragen: Waskow Co., 551 W. Washington Straße, 7. Floor. fasomo

Verlangt: Teamsters für Kohlen- und Baumaterialien-Yards, stetige Arbeit. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave. fasonmo

Verlangt: Drei ledige Männer für Hausarbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. fasonmo

Verlangt: Küchenmann, kurze Stunden und guter Lohn. „Red Star Inn", 1528 N. Clark Str. fasomo

Verlangt: Junge Männer für leichte Korbarbeit. 1319 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher, erfahrener Fleischschneider an Steaks und Chops. J. Naklios, 125 W. Ohio Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. 5416 Princeton Ave.

Verlangt: Carpenter. Lohn $25 bis $40 die Woche. Sowie Carpenter-Helfer. 5449 N. Sawyer Ave. fason

Verlangt: Helfer an Brot und Biscuits. Tagarbeit. 5224 S. Ashland Ave. faso

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Guter Lohn. 1386 W. Randolph Str. Tel. Haymarket 2003. fasonmo

Verlangt: Zwei Janitorhelfer, $100 und Wohnung zum Anfang. Auch ein Mann, um Fußböden zu wagen, viel Arbeit. Albert Fuchs, Chateau Apartments, 803 Sheridan Road, Ecke Broadway. fason

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. Room 1432 Masonic Temple. faso

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1509 Larrabee Str. 'Phone: Lincoln 6912. fason

Verlangt: Männer für Schraubstockarbeit, zum Feilen an Dies und Tools, stetig. Angabe des Alters, Lohn und Erfahrung unter Adr.: H 533 Abendpost. 1mai1wX

Verlangt: Porter. 3200 Lincoln Avenue. fason

Verlangt: Nachtmann, im Stall, Nordseite. Nachzufragen 317 S. Jefferson Str. fasomo

Verlangt: Erster Klasse Hausmann, keine Gartenarbeit, $100 den Monat und Zimmer. Nachzufragen: M. L. Rothschild, Südwestecke State und Jackson Blvd., 8. Floor. famodi

Verlangt: Janitorhelfer; gute Bezahlung für den richtigen Mann, und ein Zimmer.—5041 N. Robey Straße. fasonmo

Verlangt: Tinner und Helfer. 2428 N. Ashland Ave. famo

Verlangt: Tinner, stetige Stellung für guten Mann; Innenarbeit. Room 416, 180 No. Dearborn Str. 1mai1wX

Verlangt: Eisenarbeiter; gute Fitter an leichter Arbeit; 80c; 49½ Stunden. 1622 Carroll Ave. fasonmo

Verlangt: Geschickter Mann für Arbeit in Maschinenwerkstatt. Crown Dye & Tool Co., 555 West Monroe Str., 4. Floor. faso

Verlangt: Holzarbeiter für Wagenarbeit. Zu erfragen: The Parmelee Co., 731 W. Adams Str. fasomo

Verlangt: Nachtwächter um in Evanston die Runde zu machen; stetige Stelle; $100 per Monat für den Anfang. Muß englisch sprechen. Sonntag vorzusprechen. 724 Seward Straße, Evanston.

Verlangt: Chauffeur für 1-Ton Truck, $24 die Woche. 2057 Balmoral Avenue.

Verlangt: Mann zum bartenden und für Porterarbeit; guter Lohn. 2600 S. Kedzie Avenue. fasomo

Verlangt: Auto- und Wagen-Holzarbeiter; stetige Arbeit. 2648 Fullerton Ave.

Verlangt: Männer für Fußböden zu reinigen. Michael Reese Hospital, 29. Str. und Ellis Ave. Zu erfragen bei der Haushälterin. frsa

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit und Gänge zu besorgen; $20. Electric Rotary Machine, 40 So. Clinton Str. frsason

Verlangt: Ein guter Bäcker an Cakes und Rolls, um allein zu arbeiten; von 2 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends; guter Lohn für den richtigen Mann, und stetige Arbeit. C. J. Wunschel, 435 West State Str., Hammond, Ind. Phone: 578. frsa

Verlangt: Erstklassige Auto-Mechaniker, Männer, die ihre Arbeit richtig machen; keine anderen brauchen sich zu melden. Nachzufragen: Washington Park Auto Repair Works, 4320 Cottage Grove Ave. frsason

Verlangt: 14—16jähriger Junge, in Bibliothek zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig. Zu erfragen 1025 County Bldg. 30ap1wX

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Brot; Nachtsarbeit für einen Mann. Zu erfragen: 3028 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Barn Mann; guter Lohn. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. 26ap1wX

Verlangt: Aelterer Mann für Landarbeit ums Haus und Garten, nahe Chicago, fürs ganze Jahr. Jemand, der gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Adr.: T 607 Abendpost. midofa

Verlangt: Erfahrener Mann an Fuß Scheeren. 2526 W. Congreß Str. 26ap1wX

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße. 26ap1wX

Verlangt: Sander Arbeiter, Variety Sanding; leichte Arbeit; Mann oder Frau; auch 2 oder 3 Knaben und 1 Arbeiter in Möbelfabrik. 1801 N. Rockwell Str. dofason

Verlangt: Cabinet Makers können außerordentliche Löhne verdienen durch unser Premium System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 26ap1wX

Verlangt: Finishers, Fillers, Rubbers, Sanders können viel Geld verdienen durch unser Premium System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 26ap1wX

Verlangt: Maschinen- und Handsäger an selbsttätige Rip- und Trim Sägen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 26ap1wX

Verlangt: Mann, um Packarbeit zu verrichten, steliger Platz. Zimmer 1037, 536 Süd Clark Str. 26ap1wX

Verlangt: Arbeiter; ältere Leute für leichte Fabrikarbeit und Geschäft zu lernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 26ap1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Agenten für Landbezirke während ihrer freien Zeit; nur auf Kommission. Wegen näherer Auskunft schreibt an The Abendpost Co., Circulation Dept., 223 W. Washington Str. 22mz*X

Verlangt: Maschinist an Bench, mit Erfahrung an Tools und Dye Works.—Nachzufragen:

Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.
Pullman, Chicago, Ill.
25ap11X

— Fisch-Netze. —
Verlangt: Mann, welcher die Herstellung und Aufspannen von Fisch-Netzen, Trammel-Netzen, Gill-Netzen, Hoop-Netzen, Seines etc. versteht. Eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. F. A. Lederle & Co., 1850 Elston Ave. 29ap1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Nachtarbeit. Stetige Arbeit. Muß etwas englisch lesen und schreiben können. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. Heißler & Junge Co., 39. Str. und Princeton Ave. do—sa

Verlangt: Zweiter Koch. $35 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. Fragt nach Mr S. Cooper, Harmony Cafeteria Co., 27 W. Randolph Str. 29ap1wX

Verlangt: Mehrere gute Gärtner. Guter Lohn und stetige Arbeit. Waldheim Cemetery, Forest Park, Ill. Metropolitan Hochbahn, Garfield Park Branch bis zum Ende der Linie. 25ap1wX

Verlangt: Wurst-Stopfer und Linkers.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Str.
26ap1wX

Verlangt: Männer für Drehbankarbeit in kleiner Werkstatt; stetige Beschäftigung; 50 Cents die Stunde und mehr. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. frsason

Verlangt: Geschirrwascher; $50 den Monat und Zimmer. Nachzufragen in der Küche, De Paul University, 1010 Webster Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Männer für Fabrikarbeit; gute Arbeitsverhältnisse. 634 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. 27ap1wX

Verlangt: Mann für Packing Room in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. do—son

Verlangt: Meat Carver. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. do—sa

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. 4800 N. Clark Str. 28ap1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Straße. do—son

Verlangt: Teamsters und Arbeiter. 6211 S. Racine Ave. 26ap1wX

Verlangt: Hausmann in mittleren Jahren für eine Privat-Garage, nahe Lincoln Park, zum Waschen und Putzen, die Automobile Garage sauber zu halten und Heizung zu besorgen etc. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. Muß sauber, willig und zuverlässig sein und gute Referenzen haben. Gehalt $80 per Monat und Zimmer in der Garage. Vorzusprechen Montag zwischen 5 und 7. W. G. Bower, 1440 N. State Str., Garage, in der Alley. faso

Verlangt: Sofort, Geschirrwascher und ein Waiter; guter Lohn. Nachzufragen: 938 N. Wells Str. Tel. Superior 8369. fason

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher; guter Lohn, stetige Arbeit. Tony Pies, 7048 No. Clark Str. fasomo

Verlangt: Junge, Bäckergeschäft zu erlernen; Tagarbeit. 1314 Wrightwood Ave. fasomo

Verlangt: Mann, um Hallen reinzumachen. Hoher Lohn, gute Behandlung. 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str. fason

Verlangt: Guter Janitor für 12-Flat-Gebäude, der mit allerlei Arbeit im Hause vertraut ist. Nachzufragen bei Dr. C. Boehm, 2575 Emerald Ave. fason

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit, stetig und guter Lohn. 2114 Ogden Ave. 1mai1wX

Verlangt: Carpenter. 3445 N. Hoyne Ave. fason

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T. 251 Abendpost 14ja*X

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls; guter Lohn, stetige Arbeit. Adr.: T 613 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Fry-Koch; $30 wöchentlich; keine Sonntagsarbeit; seht Hrn. F. Cooper, Harmony Cafeteria, 27 West Randolph Str. 29ap1wX

Verlangt: Assemblers, mit Erfahrung in Bench Lathe und Drill Preß; gute Gelegenheit für kompetente Männer; stetige Stellen; gute Arbeitsverhältnisse. Chicago Apparatus Co., 32 S. Clinton Straße. do—son

Verlangt: Plaster Männer, Modell und Mould Makers, guter Lohn, stetige Stellungen — angenehme Arbeitsverhältnisse. Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und South 52. Ave. 29ap1wX

Verlangt: Mann, zum Bartenden und für Lunchcounterarbeit von 5 bis 12 Uhr abends. 6659 S. Halsted Str. 28ap1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Varnish-Fabrik. Nachzufragen: 214 West Ohio Str. 28ap1wX

Verlangt: Grasschneider und Laborers für allgemeine Arbeit, $4—$5, 9 Stunden. Keine Werkzeuge benötigt. Nehmt Chicago Ave. 12. Str. Car bis Foresthome Friedhof, Forest Park, Ill. 27ap1wX

Verlangt: Guter Schuhmacher. Nr. 5422 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Porter, Mann mittleren Alters. L. G. Kunze, 18 Ost Randolph Str. frsason

Verlangt: Bäckerwagenfuhrmann, großer Lohn, ausgezeichnete Route, sich rasch entwickelndes Geschäft. Wer nicht ein guter Verkäufer und ein „Hustler" ist, auch nicht Auto fahren kann, braucht nicht bei uns vorzusprechen. Telephoniert: Lincoln 8424. frsa

Verlangt: Mann um in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dofrsa

Verlangt: Ein Cake Mann und ein Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Tel. Forest Park 136. do—son

Verlangt: 10 Wächter für Nachts; müssen englisch sprechen und schreiben können. Stetige Arbeit. Alter 21 bis 60 Jahr. Nachzufragen 137 S. Wells Str., 3. Floor. 26ap1wX

Verlangt: Mann um Business Lunch zu kochen und für Porterarbeit; $18 und Kost für den Anfang. 933 N. State Straße. 27ap1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit, stetiger Platz. Zimmer 1037 536 Süd Clark Straße. 26ap1wX

Verlangt: Zehn Männer für Friedhofarbeiten. Nachzufragen: 1303 Desplaines Avenue, Forest Park. Jacob Meschler. mi—son

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

——Verlangt: Familien!——
$35 per Acker.

Wenn Ihr in den Zuckerrübenfeldern arbeiten wollt, so ist Eure beste Gelegenheit zwischen Chicago und Milwaukee, wo Ihr gutes Land bekommt und inzwischen auch Arbeit habt. Ihr bekommt ein Haus, Garten, Brennholz, und wir bezahlen die Reise hin und zurück; das ist der höchste Lohn, der jetzt bezahlt wird. Um weitere Auskunft fragt nach bei

Nick Streckl,
1714 Dayton Straße,
Fritz Rupp,
4913 Lipps Avenue, Jefferson Park,
oder schreibt an
Wm. Heideman,
United States Sugar Company,
428 Grand Avenue, Milwaukee, Wisconsin.
30ap4w

Minnesota Sugar Co.
verlangt Familien, um Zuckerrüben zu kultivieren. Wir bezahlen $35 den Acre und Bonus; Reise, Wohnung und Garten frei. Um nähere Auskunft sprecht vor bei Conrad Wolf, 2459 Wentworth Avenue. di—son

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Die Michigan Sugar Company
zahlt $35.00 den Acker.
Wir verschicken jede Woche,
vorausgesetzt die Arbeiterverhältnisse der Eisenbahnen es erlauben.

1835 So. Halsted Str.; zu irgend einer Zeit.
4801 South Winchester Straße; zu irgend einer Zeit.
1254 Cornell Straße, bei Tony Chema, zu irgend einer Zeit.
469 Vernon Avenue, East Chicago, bei Hrn. Feketes, zu irgend einer Zeit.
Oder schreibt an
Howard Willard, Hotel Planters, Chicago oder
The Michigan Sugar
Saginaw, Mich.
do—mo

Verlangt:
Köchinnen,
Zweite Köche,
und
Brat-Köche.

Guter Lohn; keine Sonntags- oder Feiertagsarbeit.
Nachzufragen bei Mr. Kaplan,
The Harmony Cafeteria Co.
21 S. Dearborn Str.
30ap1wX

Zuckerrüben-Arbeiter!

Wenn Ihr nach den Zuckerrübenfeldern in dieser Saison geht, so ist in Iowa Eure beste Gelegenheit.

Wir bezahlen $35.00 per Acre und Bonus. Dieses ist der höchste Lohn, der von irgend einer Company bezahlt wird.

Transportation, Expreß, Haus und Garten frei. Gutes Wasser, der Boden ist leicht zu bearbeiten, und nahe zum Town.

Unser Lokalagent hat 17jährige Erfahrung in den Zuckerrübenfeldern und kann Euch nähere und genaue Informationen geben. Sprecht bei ihm zu irgend einer Zeit vor. Wir verschiffen jede Woche.

Al Weber, Agent,
1642 Orchard Str., Chicago.
Iowa Sugar Company,
Waverly, Iowa.
28ap*X

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter für die Menominee River Sugar Co.

Hier ist eine Gelegenheit für Euch Eure Familie aus der überfüllten rauchigen Stadt hinauszunehmen nach einer Farm in Wisconsin, wo sie die frische Luft genießen kann und bessere Lebensverhältnisse vorfindet, wo Ihr Euer eigener Herr seid und wo jedes Glied der Familie gutes Geld verdienen kann und wo Ihr sehr bald der Eigentümer einer kleinen Farm werden könnt.

Denkt an die Freiheit, die Sie und Ihre Familie genießen kann, höchster Lohn bezahlt.—Freie Transportation einschl. der Haushaltsachen von Eurem Heim. Freie Miete, freies Heizmaterial, freier Garten. Wegen näheren Einzelheiten schreibt oder sprecht vor bei Gust Fahr, 1916 Howe Str., Chicago.
Nick Mintye, 1858 Dayton Str., Chicago.
W. Ronschka, 2610 S. Homan Ave. Chicago, und C. Killinger, 246 S. 13. Ave., Maywood, Ill. mz20,fasonmit*

Watcherin;
$18 bis $21.
Shuttle Mädchen und Lehrmädchen;
$12 bis $15.
Laufjungen;
$12 bis $15.
8 Stunden den Tag.
Peerleß Embroidery Co.,
3642 Ogden Ave.
1224 Belmont Ave.
frsason

——Achtung, Zuckerrübenarbeiter!——
$35 per Acker, Illinois und Wisconsin: Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt bezahlt. Wegen Auskunft seht Toney Schaffer, 1519 Orchard Str., oder schreibt an Mr. Boycan, Bricks Hotel, Chicago.
Rock County Sugar Co., Janesville, Wis. 22apl*

Verlangt: Verheiratetes Paar für meine Sommerwohnung auf Mackinac Island, Michigan, von Mitte Mai bis Mitte September, Frau für allgemeine und Hausarbeit, muß gut kochen können; Mann für Gartenarbeit u.s.w. Kleine Familie; angenehme Stellung. Referenzen. E. Puttkammer, Metropole Hotel, 2300 Michigan Avenue.

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit auf der Westseite, nahe Kedzie. Nachzufragen: 927 Wilson Ave. 'Phone: Edgewater 2116.

Verlangt: Punch Preß Operators, 44 Stunden die Woche, mit guter Bezahlung. 880 Lill Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car und steigt an Wrightwood Ave. ab. 29ap1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand, Tagarbeit vorgezogen. Tel.: Lincoln 1865. Adr.: 1707 Crilly Court. fason

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls oder dritte Hand an Cake. Adr.: H 523 Abendpost. fason

Gesucht: Aelterer Mann, welcher Land- und Gartenarbeit, Geflügelzucht, Melken, sowie Pferde zu handhaben versteht, sucht eine Stelle in einem Landhause. J. B. c. o. Frank Weber, 1815 Bissel Str. fason

Gesucht: Aelterer Mann, welcher gut kochen und backen kann, alle Küchenarbeit versteht, sucht in kleiner Familie für ein Sommer-Landaufenthalt Stelle. F. Weber, 1815 Bissel Str. fason

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht stetige Tagarbeit. Novak, 5725 W. 23. Str., Cicero. fasomo

Gesucht: Erster Klasse Barbier, Nichtunion-Barbier, sucht stetige Stellung. Adr.: W 490 Abendpost. fasomo

Gesucht: Carpenter mit Tools sucht Arbeit. Wilhelm Sonntag, 1565 Clybourn Avenue, 4. Floor. fason

Gesucht: Aelterer arbeitsfähiger Küchenmann sucht Arbeit, nur außerhalb. Adr.: W. 904 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, 26, sucht Stelle auf der Farm. Adr.: W 905 Abendpost. frsason

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Cakes, Pastry und Biscuits sucht Arbeit. Telephon: Kildare 653. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Bügelmädchen in Färberei. A. Wilke, 3432 Southport Ave. Tel. Graceland 5317. faso

Verlangt: Gute Waitresses. — Guter Lohn. 2101 Lincoln Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen zum Finishen und „Liners". Nachzufragen bei der O. N. May Fur Co., 5. Floor, Masonic Temple. Tel. Central 6049. 23ap*X

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen. Guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. fason

Verlangt: Frauen, um an Fruchttischen zu arbeiten; stetige Arbeit. L. G. Kunze, 18 Ost Randolph Straße. fasomo

Verlangt: Erfahrene Frau im Bäckerladen zu arbeiten. 2854 Armitage Ave

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Operateure.
Erfahrene Kragen- und Cuffmacher an Männerhemden. Nachzufragen auf 10. Floor
Marshall Field & Co.
Retail.
dofrsa

Verlangt:
Mädchen und Frauen für leichte Fabrikarbeit, wie:

Drill Preß Operators,
Inspectors,
Bench Workers,
Sweepers und Scrubbers.

Keine Erfahrung notwendig. Employment-Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abend bis 8 Uhr, Samstag nachmittag bis 3:30 Uhr.
Nachzufragen: 311 W. Austin Ave.

Union Special Machine Co.
ap25—1mai

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren, für leichte Arbeit in reiner Fabrik, ebenso Mädchen über 16 Jahre. Gute Bezahlung. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 30ap1wX

Verlangt: Eine Kellnerin von 5 bis 8:30 Uhr abends; gute Bezahlung. 2003 Sedgwick Str. 30ap1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei. 1212 Belmont Ave. frsason

Verlangt: Frau um Pickels in Gläser zu packen; 5 Tage die Woche, 9 Stunden den Tag; guter Lohn. Squire Dingee Co., 1908 Elston Ave. frsason

Verlangt: Mädchen im Candy-Departement. L. G. Kunze, 18 Ost Randolph Str. frsason

Verlangt: Stenographin, perfekt in Englisch, gute Bezahlung. United Grape Distributing Co., 138 N. La Salle Str., Room 33. frsa

Verlangt: Frauen in mittleren Jahren für reine, angenehme Arbeit im Nähraum; auch für Cushionherstellung. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Fenske Bros., 1666 McHenry Straße. frsa

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. M. Narquiz, 17 N. Wabash Ave., 2. Floor. 6ap1mtX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. Telephon: Garfield 3913. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen in Real Estate Office. 1537 Fullerton Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei; muß stetig sein. 4254 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Waitreß in hochfeinem Tea Room zu servieren; Herren- und Damenkundschaft. Zu erfragen: Spoehrs, 172 W. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Waitreß in hochfeinem Tea Room; guter Lohn; stetige Arbeit. Zu erfragen: Spoehrs, 17 S. Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Waitreß, guter Lohn, stetige Arbeit, angenehme Umgebung. Zu erfragen: Spoehrs, 106 N. State Str. dofrsa

Verlangt: Candymädchen, erfahrene, Nachtarbeit; angenehme Umgebung; guter Lohn. Zu erfragen: Spoehrs, 17 S. Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen als Verkäuferinnen, auch Mädchen um Knöpfeüberziehen zu lernen und um an Power-Nähmaschinen zu lernen; gute Gelegenheit. The Annex Pleating & Button Shop, 25 E. Washington Str., Zimmer 1035. dofrsa

Verlangt: Näherinnen — wenn Ihr eine erfahrene Fabrik-Näherin seid, können wir Euch anstellen bei einem Anfangslohn von $18 die Woche und mehr in einem exklusiven Shop, wo Ihr Gelegenheit habt, an hochfeinen Kinderkleidern zu arbeiten, Arbeit das ganze Jahr. Junge Mädchen bevorzugt. Children Vogue Shop, 4948 Sheridan Road. Telephon: Sunnyside 7212. mi—sa

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren, um Stamping an Linnen für Kunst-Nadelarbeit zu erlernen; gute Gelegenheit für geweckte Mädchen und dauernde Stellung. Angabe des Alters, Erfahrung und beanspruchten Lohnes. T. Buettner & Co., 317 West Adams Str. 26ap1wX

Verlangt: Junges Mädchen im Store zu helfen; guter Lohn. 3902 Broadway, nahe Sheridan Road. 25ap1wX

Verlangt: Frau um Gurken zu schneiden. — Vorzusprechen: Budlong Pickle Co., 1001 W. North Ave.

Verlangt: Verkäuferin (Nord- und Westseite). Gute stetige Stellung, leichte Arbeit. Salär und Kommission. Bankes Coffee Store, 1644 W. Chicago Ave. Tel., Monroe 715. 6 Apr*X

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. 28ap1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. 28ap1wX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, 2239 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Anständige Frau zum Reinmachen in guter deutschamerikanischer Familie.—1848 Morse Ave, Phone: Rogers Park 5897.

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen und Geschirr zu waschen. Keine Sonntagsarbeit, Guter Lohn. 1774 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, wo Köchin und Waschfrau gehalten wird; Familie von drei Erwachsenen. 509 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 3549. do—son

Verlangt: Eine Haushälterin für Witwer mit zwei erwachsenen Knaben, modernes Flat. Martin D. Schwegel, 4928 N. Whipple Str. 'Phone: Monticello 1904. Vorzusprechen zwischen 7 und 9 Uhr abends. disa

Verlangt: Gute deutsche Köchin für kleines Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 305 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Kochen und auf Kinder zu achten. 3348 N. Western Ave., 2. Flat, hinten. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Country Hotel. Guter Lohn. 1557 Clybourn Ave. 28ap1wX

Verlangt: Zweites Mädchen; guter Lohn. Mrs. H. W. Austin, 1022 Lake Str., Oak Park. 'Phone: Oak Park 1864. mi—mo

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für zweite Arbeit und eines für Zimmerarbeit und nähen. Mrs. Lefens, 60 Scott Str., 3. Floor. Telephon: Superior 5440. fason

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; kleine Familie von Erwachsenen; eine, die im Juni mit der Familie aufs Land gehen will. Telephon Lincoln 490. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, um mit der Hausarbeit behilflich zu sein und auf Baby zu achten. 1457 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. Nachzufragen: 4506 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Eine Waschfrau, beständig, Montag und Dienstag. Persönlich vorzusprechen. 3659 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit, 8 bis 3.30. Berghoff, 129 N. Halsted Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Erfahrene Köchin, muß selbständig Küche führen können, und gute zweite Köchin. Lohn $25 und $18 die Woche. Gus Lunchroom, 36 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4840 Kenmore Ave., 2. Apt. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit im Restaurant, 30c die Stunde. 732 Sheridan Road. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. dofrsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei 3 Erwachsenen. Telephoniert nach 6 Uhr abends. Wellington 5000. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, für Kochen und Floorarbeit. Höchster Lohn. Referenzen. Tel. Winnetka 1425. — Reverse Charges. 27ap1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Familie von zweien; habe Küchenmädchen zur Mithilfe; separates Zimmer, $20 die Woche, in Vorstadt. Fragt nach Miß Magee, 159 N. Michigan Ave. Tel.: Randolph 106 fason

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, englisch sprechend, für leichte Hausarbeit, kein Waschen. 3 Kinder. $15.00 die Woche und Board. Sehr gutes Heim für gutes Mädchen. 11201 Michigan Avenue. fr—son

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als zweite Köchin; kurze Stunden; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Zimmermädchen oder Frauen, guter Lohn und Verpflegung; können zu Hause wohnen, wenn bevorzugt. Nachzufragen im Linen Room, Atlantic Hotel, 316 So. Clark Str. fason

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $18 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 30ap1wX

Verlangt: Gutes Kindermädchen, guter Platz. Nachzufagen im Restaurant, 651 W. North Ave. faso

Verlangt: Gute erste und zweite Köchin. 651 W. North Ave. do—sa

Verlangt: Mädchen und Küchen-Gehilfin für Mädchen Club. 645 Caß Str. fason

Verlangt: Waschfrau für Montags; stetiger Platz. 1631 Wilson Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Wäscherin für Montag und Dienstag. 600 Stratford Place. Tel. Lake View 171.

Verlangt. Wäscherin. 1912 W. Cortland Str.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen für kleine Familie, großer Lohn. 1031 Hyde Park Blvd., 2. Apt., Ecke Greenwood. Tel.: Blackstone 2457. 25ap1wX

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. Kreis, 3118 Logan Blvd. Tel.: Belmont 8256.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein Kind; keine Wäsche; gutes Heim für die richtige Person. 11120 Michigan Ave. Tel.: Pullman 1686. fasonmo

Verlangt: Alte Frau als Haushälterin, in Evanston. Miller, 1808 Lion Str. fason

Verlangt: Haushälterin, eine gute deutsche alleinstehende Frau zwischen 45 bis 55 Jahre alt, für Witwer mit 7-jährigem Knaben; gutes Heim. Lohnangabe erwünscht. Adr.: L. Buß, Hainesville, Lake County, Ill. fason

Verlangt: Stetige Frau für Waschen und Schruppen; guter Lohn. 1229 West Madison Straße, Delikatessen Store. frsamo

Verlangt: Haushälterin für einen Arbeitsmann ohne Kinder; gutes Heim. Adr.: W 939 Abendpost.

Verlangt: Ein älteres heimat- oder elternloses Mädchen findet gutes Heim bei zwei älteren Leuten. Näheres erbeten unter H 536 Abendpost. fason

Verlangt: Tüchtige Waschfrau. Guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau, um auf Kind aufzupassen. Levison, 2423 N. Kedzie Blvd. Telephon Albany 7441. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3659 Michigan Ave. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. Telephon Kenilworth 1329. fason

Verlangt: Haushälterin, junge Frau, in River Forest. Nachzufragen: 2605 North Ave., Chicago.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Arbeit im Restaurant, von 8 bis 2 oder 3 Uhr; keine Sonntagarbeit. 539 Blackhawk Straße, 2. Floor.

Gesucht: Junge Witwe, gute Köchin, sucht Stellung als Wirtschafterin. Mrs. Schmidt, 1652 Artesian Ave., nahe North Ave., 2. Flat, verne. Nachzufragen Sonntag nach 3 Uhr.

Gesucht: Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem älteren Mann. Telephoniert Sonntag nachmittag, West 439.

Gesucht: Von älterer, arbeitender Frau, einfach möbliertes Zimmer, kein Roominghaus, oder 1 oder zwei leere Zimmer, oben, nordöstlich North Ave. E. K. 229 Eugenie Str.

Gesucht: Alleinstehende, erfahrene Frau sucht einen kleinen Haushalt für erwachsene Personen selbständig zu führen. 689 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 339.

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Mrs. Girscht, 3308 N. Oakley Avenue.

Gesucht: Von älterer Frau, Montag, Mittwoch und Samstag, Plätze, um auf Kinder aufzupassen, Nordseite. Adressiert: H. M., 2144 Montrose Ave.

Gesucht: Erster Klasse Wäscherin wünscht Beschäftigung einige Tage wöchentlich. 1957 Bissell Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 'Phone: Lincoln 6143. fason

Gesucht: Deutsche Frau, mitteljährig, sucht Stelle bei erwachsener Witwerfamilie in anständigem Hause. Adr.: W 491 Abendpost. fason

Gesucht: Erste und zweite Köchin sucht Stellung. 1459 Larrabee Str., Basement. frsa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fubros deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch 637 W. North Ave. Phone Lincoln 5147. ap7misason*

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Schneidet eure Haare selbst.
Ebenso leicht wie Rasieren. Keine Erfahrung erforderlich. Es schneidet während des Kämmens. Haltbar für Lebenszeit. Allergrößter Zeit- und Geldersparer des Zeitalters. Musterstück wird portofrei gegen nur $1.00 zugeschickt. O. Devany, 421 Center Str., Chicago.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

——Import — Export——
Junger Kaufmann will sich anfang Sommer in obigem Geschäft in Berlin etablieren. Geschäftsleute, die sich für deutsche Waren interessieren, werden zwecks späterer Verbindung schon jetzt um Aufgabe ihrer Adresse gebeten unter L 280 Abendpost. mifrsason

Josef, Marie Spanier aus Wien suchen ihre Freunde Spanier. Spricht vor 1716 Campbell Avenue. frsa

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp.misason*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: **Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe.** 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Heinrich Hoffmann, bitte kommen Sie 'rauf zur Issel, 1508 Lawrence Ave. 28ap1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Ullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp.jadido*

Blüten Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Straße (Barbershop). 30ap*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Riel, 225 W. Washington Str. *X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Begale's Magenpulver unübertreffliches Mittel gegen allerlei Magenkrankheiten, 50c, 5 Schachteln $2.25; Hämorrhoidal-Salbe ausgezeichnet gegen blutende und blinde Hämorrhoiden (goldene Ader), $1 und $2; Sulfich Krampfsalbe, das einzige Mittel gegen Krampfadern, Adernerweiterung, Adernverknotung, $1 und $2; Rheumaticura, ein Naturmittel gegen akuten und chronischen Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, drei für $4.50; Begale's Brust- und Lungentee, gegen Husten, Asthma und alle durch Erkältung verursachten Krankheiten, 45c, fünf für $2; Begale's Nervenaufbauer, erprobtes Mittel für nervenschwache Personen, $1.50, drei für $4; Brennessel-Haarwasser zur Verhütung vorzeitigen Ausfallens der Haare, $1. Begale's, älteste deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße, Chicago.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versand per Post. Begales deutsche Apotheke. 1654 Larrabee Straße. 24ap,sa*

Aristowalve heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,sa*

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer, Ofenheizung, $27 monatlich. Belle Plaine nahe Hoyne Ave. Abnehmer muß das ganze Mobiliar mitkaufen für $300; auch Piano, wenn gewünscht, für $250. 'Phone: Wellington 6188.

Zu vermieten: 3-Zimmerflat, hell und rein, für leichte Haushaltung, zweiter Floor, hinten, nahe Hochbahn. $6 die Woche. 3208 Seminary Avenue.

Zu vermieten: Haus nahe Willow Springs, Ill., für 2 kleine Familien. Männer können in Stadt arbeiten. Nachzufragen: Webers Grove, Willow Springs. fason

Zu vermieten: Große helle drei-Zimmer Wohnung, Gas, Toilet und Porch, auch bischen Garten dazu. 448 N. Western Ave. frsa

Zu vermieten: 5-Zimmer-Wohnung, $10 monatlich. 410 N. Racine Ave., zwischen Kinzie und Austin. disason

5 Zimmer, Ofenheizung, mit Möbel, an ordentliche Leute zu vermieten. 1308 N. Clark Str., 2. Flat. frsason

Zu vermieten: Vier schöne Zimmer mit elektrischem Licht und Garage. 3422 N. Robey Str. frsa

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat. Zu erfragen: Tischer, 1160 Townsend Str. 29ap*X

Zu vermieten: Halle für Logen oder Clubs. Gegenüber Lincoln Park. 1820 N. Wells Str. mi—son

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möbliertes Schlafzimmer an gesetzte Frau, die arbeitet, Nordseite, auch als Haushaltungszimmer, preiswert. —Adr.: W 941 Abendpost.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an besseren Herrn bei Privatfamilie. 2227 Bissell Str., 1. Flat.

Schönes möbliertes Frontzimmer zu vermieten an einen älteren Herrn oder Frau. Dick, 2113 Lincoln Ave.

Möbliertes Frontzimmer an Dame. 1851 S. California Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit Bad. 4002 Southport Ave., nahe Clark, 1. Floor.

Zu vermieten: Gut möbliertes Zimmer, Bad, Telephon. 1744 Hudson Ave., 3. Floor. faso

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer. 2031 Cleveland Avenue.

Zu vermieten: Schönes, sauberes Front Alkoven Haushaltungszimmer. 2107 N. Clark Straße. fason

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board. 855 Garfield Ave. fason

Boarder oder Roomer findet gutes Heim.—1720 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. 3303 N. Leavitt Str.

Zu vermieten: Zimmer mit 2 Betten an 2 anständige Arbeiter, mit Board. 1858 Sedgwick Straße. frsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe Car- und Hochbahn. 2116 Fremont Str. misa

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer an älteren Herrn. 'Phone: Lincoln 8387. midosa

Vermiete möbliertes Frontbettzimmer mit Board, bei Witwe, 5212 So. Loomis Straße, 2. Flat. frsa

Zu vermieten: Eleg. 2 Zimmer, möbl., Front Suite, nahe Lincoln Park und Lake. 439 Deming Place, 1. Apt. Tel.: Lincoln 9048. frsason

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junger, anständiger Mann sucht schönes Heim mit Essen als Alleinmieter. Adr.: L 287 Abendpost. dosason

Zu mieten gesucht: Fabrikräume, 1000 bis 1500 Quadratfuß, für Maschinenshopzwecke. Telephon: Monroe 2665. frsason

Zu mieten gesucht: Ein einfach möbliertes Zimmer, am liebsten bei alleinstehender Frau oder Witwe, von deutschem Mädchen. Adr.: L 281 Abendpost. frsa

Zu mieten gesucht: Haus, in gutem Zustande, elektr. Licht, Gas, Bad, Porch, Yard oder 5 Zimmer Flat an Nord- oder Nordwestseite; nicht über $25 bis $30. Telephon: Kildare 7720. dofrsa

Zu mieten gesucht: Besserer Junggeselle, 50-jähriger Mann, wünscht zwei leere Zimmer, Nordseite, am liebsten bei alleinstehender reinlicher Frau, welche das Reinmachen besorgen könnte. Wm. Bauer, 1731 Clybourn Ave.

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht 3 bis 4 helle reine Zimmer, Nordseite. Adr.: H 525 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Printing Preßmann sucht Board und Zimmer in ruhiger Nachbarschaft, nahe Irving Park Blvd. und Ravenswood „L". 1931 Cornelia Ave.

Zu mieten gesucht: 5—6 Zimmer mit Porch, Ofenheizung, drei Erwachsene, Telephon: Wellington 7838. fason

Zu mieten gesucht: Ein älterer Mann sucht ein Zimmer, ohne Möbel, 1. oder 2. Floor, Nordseite. Tel.: Graceland 6611. fason

Zimmer zu mieten gesucht: Junger, anständiger Mann sucht helles Frontzimmer, elektr. Licht und moderne Bequemlichkeiten. Adr.: W 936 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht kleines Flat, Nordseite; sofort oder bis ersten Juni. 'Phone: Lincoln 6585. fason

Zwei Freunde suchen Zimmer und Board mit Pianobenutzung. Antworten erbeten unter Adr.: W 946 Abendpost. fason

Junger Arbeitsmann wünscht Essen und Zimmer in einer schönen und guten Nachbarschaft, wo er sich wie zu Hause fühlen kann. Bitte geben Sie Preis und die Mitglieder der Familie. Wünsche Platz, wo ich Alleinmieter bin. Kein Roominghaus soll sich melden. Adr. H 529 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möbliertes Zimmer mit Frühstück; Südseite vorgezogen. Adr.: W 938 Abendpost.

Ein älterer, anständiger Mann wünscht 1 oder 2 Zimmer, mit oder ohne Möbel, am liebsten bei einer alleinstehenden Person; alleinstehende Frau vorgezogen. W 942 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein guter Eckladen, passend für Saloon, Nordseite bevorzugt. Adr.: W 976 Abendpost, oder ruft auf Lincoln 2595. fason

Zu mieten gesucht: Ein möbliertes Zimmer, würde auch Flat teilen bei einer Witfrau oder bei alleinstehender Dame. Telephon. Adr.: W 488 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Gebildeter deutscher Mann mittleren Alters wünscht möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Offerten unter D. Z. 831 Abendpost. fason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu geset. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493 31ja*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Viele von Hyman's zufriedengestellten Kunden haben ihren Freunden von den ungewöhnlichen Werten erzählt, welche Hyman offeriert. Anzug und Ueberzieher auf leichte Abzahlungen. Wenn Ihr wirklich Frühjahrkleider benötigt und nicht das nötige Bargeld habt, warum kommt Ihr nicht zu uns? Es wird sich für Euch lohnen, Euch zu überzeugen. $26.50 — $38.50 — $45.50. Es ist ein Vergnügen, hier Kleider auszuwählen, und das beste ist der bequeme Abzahlungsplan.

Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str.
17apsamodido*

Ehrliche Kleider-Preise.
Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fasons, Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen, $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versandt nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon,
1415 S. Halsted Straße.
12mz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Koemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap.sa*

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel, 7 Stück Golden Oak Eßzimmer-Set, $35. 3908 Greenview Ave. fason

Zu verkaufen: Haushaltgegenstände. 2158 N. Kenneth Ave., Basement.

Verkaufe einen der besten Kinderwagen, wie neu, billig. 829 Mulford Str., Evanston. fason

Billig zu verkaufen: 7 Oak Stühle mit Spanish Ledersitzen, 1 Settee, 1 Wardrobe, 1 neuer Teppich, ein Wäscheschrank. H. Marcus, 2857 Burling Str., nahe Oakdale. fason

Verkaufe vollständig möbliertes 4-Zimmer Flat, $300, wegen Abreise, Nordseite. Nachzufragen 1931 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: Leder Parlor-Set, Mahagoni, $18. 3224 McLean Ave. fason

Wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen: Vollständige 6-Zimmer-Einrichtung, darunter erstklassiges Piano, neue Singer-Nähmaschine, Möbel usw. zusammen oder einzeln. Händler verbeten. 730 Melrose Str., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Küchenofen und Dresser. 4042 West 22. Straße. fasomo

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltgegenstände, billig, wenn sofort genommen. 1832 North Park Ave. fason

Zu verkaufen: Eßzimmermöbel, Bibliothekzimmertisch. 542 Roscoe Str., 2. Flat, West. fason

Zu verkaufen: Heizofen, wie neu, ausgezeichneter Brenner; Gasplatte und Gasbackofen. 818 Lill Ave., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Parlor-Set, Library-Tisch.—726 Melrose Str., 3. Apt. fason

Zu verkaufen: Kochofen, Heizofen und Icebox. 1011 N. Richmond Str., 2. Fl., hinten.

Zu verkaufen: 2 vollständige Betten, Nähmaschine und andere Möbel. 916 Clay Str. fason

Zu verkaufen: Einige Möbel und Haushaltungsgegenstände. E. Michel, 2136 Belle Plaine Avenue.

Zu verkaufen: Eisbox, so gut wie neu. 1912 Lonergan Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von zwei hellen sonnigen Zimmern sofort billig. 1713 Clybourn Ave., Store. fason

Zu verkaufen: Billig, Kinderwagen, Rug und Sideboard. 1900 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cane Suite; ebenfalls Eichen Parlor-Suite, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 1mai3wX

Zu verkaufen: Küchentisch, Bett mit guter Spring, Victrola mit Records, wert $175, Preis $100. 1713 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Hand-Waschmaschine, so gut wie neu. Gute Bügeleisen. Lichtenstein, 2342 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kinderwagen, schwarzes Reid. So gut wie neu. Phone: Lincoln 8223.

Möbel neuesten Stils, Bettzimmer-Set, Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Floorlampe, Phonograph, Messingbett, Dresser, Wilton Rug 9x12. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. fr—di

Erster Klasse Möbel, Rugs, Floorlampe, Leinen, Gardinen, Bettzimmer-, Eßzimmer-, Parlor-Set; muß verkauft werden. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 30ap1wX

Zu kaufen gesucht: Möbel und Rugs für 6 Zimmer. Tel. Diversey 8382. frsa

Zu verkaufen: Ein China-Closet, 1 kleiner Dauerbrenner, 1 Baby-Bett. 4521 N. Claremont Ave., 1. Floor, hinten. frsa

Zu verkaufen: Möbel, Spiegel, Koffer, Küchen-Utensilien, Handwerkszeug. Nr. 1433 Argyle Avenue. frsa

Zu verkaufen: Eis-Box, fast neu. 1634 Clybourn Ave., Grocery Store. dosason

Zu verkaufen: Eine vollständige 4-Zimmer Einrichtung. Mrs. Oetzel, 2025 Dayton Str., 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: Parlor Suite, W. M. Eßzimmereinrichtung, Messingbettstelle, Rugs, Dressers, Floorlampe, Phonograph, Nähmaschine. 4119 Fullerton Ave. mi—son

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler

——Achtung!——
35 der prächtigsten und modernsten 3-Stück-Parlor-Suites sind noch in Storage. Werden verschleudert zu großem Bargain. Diese Suites sind tatsächlich neu und garantiert. Müssen gesehen, um geschätzt werden zu können. Sehr günstige Gelegenheit für junge Ehepaare, die Haushaltung wollen, da sie unter einem Drittel ihres Wertes verkauft werden. Ferner verschleudern wir etliche hochfeine Phonographs; ebenfalls Diamond Point, Records frei u. Ablieferung. Liberty Bonds akzeptiert. Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Str. Offen 9—9. Sonntags 10—4. 29apldosadi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fast neues Piano billig zu verkaufen. Marcus, 2857 Burling Str., nahe Oakdale. faso

Zu verkaufen: Ein feines Upright Piano, Oak Case, nebst Notenschrank für zusammen nur $140. 3345 Fulton Str., 2. Flat. fasonmo

Zu verkaufen: Ein sehr feines Mahagoni Piano, billig, $125. 2029 N. Spaulding Ave., 1. Flat.

Nur $85 für ein schönes Gilbert Upright-Piano, auf Abzahlung, wenn verlangt. Aug. Groß & Sons, 5081 Broadway. 29ap2wX

$40 kaufen $125 Size Floor Phonograph, Records. Residenz, 2545 Indiana Ave. Nur abends und Sonntag den ganzen Tag. 25ap1wX

Zu verkaufen: Fast neues Player Piano, billig für bar. 3409 N. Ashland Ave. 28ap1wX

$50.00 oder Bond kaufen elegantes $235.00 Size Concert Phonograph Victrola, mit einer Anzahl schöner Records. 143 Nord Wabash Avenue, Room 405. 25ap1wX

$40 kaufen $125 Size Floor Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str., 9 bis 10 Uhr abends. 25ap1wX

Phonograph, prachtvoller Ton, spielt alle Records. Billig für bar. 2211 N. Kostner Ave. dimmidofrsaso

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65, mit Records und Diamantennadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils, mäßig. 1922 S. Kedzie Ave. ap7—mai9

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Qualität Baby Chicks; gutes Assortiment. Auch Abends und Sonntags offen in 3552 S. Ashland Ave 26ap1wX

Zu verkaufen: Zementblumentöpfe und alle Sorten große Hasen. 1535 N. Harding Ave.

Zu verkaufen: Enteneier, $1.50 der Satz. 'Phone: Stuart 9353. fason

Zu verkaufen: Schweine, verschiedene Größen, Leghühner und Kaninchen. Schbert, 3813 Nottingham Ave., Dunning, Tel.: Kildare 52. fason

Zu verkaufen: 400 einjährige weiße Vollblut Leghornhühner, $2 das Stück, wegen Ausverkauf. 3853 Neva Ave., nahe 72. und Irving Park Blvd. fason

Zu verkaufen: 100 Kanarienvögel, Roller Männchen, $8.00 aufwärts. 1527 Wieland Str., hinten, nahe Wells und North Ave. fason

Zu verkaufen: Feine frische Jersey Kuh mit Kalb, 2 Wochen alt. Nachzufragen: 6457 Langley Ave. Tel. Wentworth 5822. faso

Verkaufe Seifert Hähne, gute Sänger. 1640 Mohawk Str. Burgin, Züchter.

Zu verkaufen: Rhode Island Hühner mit Chicks, Rhode Island Hahn und Plymouth Rock Hahn, billig. 644 Webster Ave.

Verkaufe Vollblut Boston Bull Terrier und flemische Hasen; billig. 6234 Cuyler Avenue. frsa

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

——Citizens Brewery——
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts, ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue Ecke Throop Str. 26ap*X

Verkaufe wegen Auswanderung: Vier junge Mähren, Farmwagen, Geschirre. Zu erfragen: Farmer-Stall, 162 N. Green Str. fason

Zu verkaufen: Pferd, Einspänner Eiswagen, Ein- und Zweispännergeschirre; allerlei Möbel und Teppiche. 2143 Larrabee Str., nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Pferdegeschirre, zwei doppelte und zwei einfache; ferner Kohlen-Säcke. 1029 Lill Avenue, nahe Sheffield, 2. Flat. frsason

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, billig, alles muß diese Woche verkauft werden wegen Abreißen der Brauerei. 2410 N. Western Ave. Tel.: Armitage 7639. di—sa

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe wegen Europareise mein seit Jahren bestehendes, gutzahlendes Geschäft, Drygoods, General Housefurnishings; Warenaufnahme ungefähr $8000; Lease und moderne Wohnung, wenn gewünscht. Händler verbeten. Adr.: 2225 Roscoe Str., Ecke Irving Ave. Tel. Lakeview 9914. faso

Zu verkaufen: Sehr gutgehendes Restaurant, beste Lage, gutes Geschäft; $500 wöchentliche Einnahme. Uberzeugt Euch. Keine Agenten. 2101 Lincoln Ave., Ecke Cleveland Ave. frsason

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $500 monatlich, billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 2ap1miX

Wegen Abreise nach Deutschland muß sofort mein gut gehendes Restaurant in bester Gegend von Lincoln Ave. für nur $3000 verkaufen; billige Miete. Adr.: L 284 Abendpost. fason

Grocery und kleiner Market mit Grundeigentum, einstöck. Brick Store und 5 Wohnzimmer, alles in erstklassigem Zustande, 2 Car-Garage hinten; gute Nachbarschaft, etabliertes Geschäft. Kommt und seht. Verkaufe wegen Krankheit. Bar oder Abzahlungen. Agenten verbeten. Ein Bargain für Jemand. Adr.: W 903 Abendpost. fason

Zu kaufen gesucht: Roominghaus, Dampfheizung oder Furnace, an Nordseite. Adr.: W 944 Abendpost.

Will kaufen: 10—20 Zimmer Roominghaus in guter Nachbarschaft, mit oder ohne Haus. Muß gut und preiswürdig sein. Bitte um genaue Angaben im ersten Brief. Adr.: H. 537 Abendpost. fasondi

Zu verkaufen: Bäckerei. 6424 N. Clark Str. frsason

Zu verkaufen: Gutgehendes kleines Kaffeehaus Lunchroom (geeignet für zwei Personen). 126 W. Chicago Ave. frsason

Zu verkaufen: Zwei Partner verkaufen ihre gutgehende Bäckerei, passend für zwei gute Partner, $800 Einnahme die Woche, alles Store-Trade. Tel. Garfield 6462. 30ap1wX

Ein flottgehendes Schneidergeschäft für Herren und Damenschneiderei krankheitshalber sofort zu verkaufen. Das Reinigen und Reparieren allein läßt gutes Einkommen erzielen. Nachzufragen nach 6 Uhr abends in 1220 Grace Str. misason

Zu verkaufen: Schneider-, Cleaning und Dyeing-Shop. 5742 Ridge Ave. frsason

Zu verkaufen: Lake View türkisches Bad; lang etabliertes Geschäft; nehme auch Partner, 3171 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Meat Market mit 3stöckigem Brickgebäude und 2stöckiger Wurstfabrik, Nr. 4530 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 706. do—son

Wegen Abreise ein sehr gut gehender elektrisch betriebener Schuhreparaturladen zu annehmbarem Preise zu verkaufen. 726 Belden Avenue. 26ap1wX

Grocery und Market; gutzahlendes Geschäft, Bäckerei, alter Platz. Große Gewinne. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str. 18ap*X

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, gut eingerichtet, mit Wohnung. G. Frischer, 555 Ost 43. Straße. ap24—2maiX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Sofort Partner, um einträgliches Restaurant zu führen. Sprecht vor 938 N. Wells Str., Telephon: Superior 8369. fasomo

Partner. Witwe, Geschäftsfrau, 48 Jahre alt, möchte gern mit ehrlichem, besseren Bäcker oder Vormann mit etwas Vermögen bekannt werden, um Geschäft zu vergrößern. Adr.: B 278 Abendpost.

Ich habe 4 Patente mit betriebsfertigen Modellen, möchte einen Partner zur Fabrikation haben, auch sind dieselben verkäuflich. 1 Gasmotor, 1 Muffler, 1 Magnetmaschine, 1 Fangvorrichtung für Fahrstuhl. Adr.: L 279 Abendpost. dofrsason

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization.
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen bis 9 Uhr Dienstag, Donnerstag, Samstag. f519.3mt

Zu verkaufen: Erste Mortgages, 6 Prozent, dreifache Sicherheit, Title & Trust Guarantee. Kein Verlust in 30 Jahren. Schreibt an M. Becker, 2015 Humboldt Blvd. Phone, Humboldt 123. 28ap1wX

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. fodidosa

Darlehen auf Baustellen
von $200 aufwärts zu herrschenden Raten. N. S. Subdivision Property bevorzugt. Geo. Bilborn & Co., 4007 N. Robey Str. faso

Privatgelder zu verleihen auf Chicagoer bebautes Grundeigentum von $1000 bis $10,000; niedrigste Raten und beste Bedingungen. — Julius Moll & Son, 1319 Milwaukee Avenue. 29ap1wX

——6% erste Hypotheken stets an Hand.——
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite-Grundeigentum-Darlehen. Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Zu verleihen: Geld ohne Kommission. Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. frsason

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491, von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str. von 2 bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 3134. 24mz*X

Julius F. Mozart, Rechtsanwalt der Chicago Property Owners Organization, Peoples Life Building, Ecke Randolph und Wells Str. 1mai1wX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 5sp*X

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. Ausländische Erbschaftssachen besorgt. 30 N. La Salle Str. 11dz*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Riel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Intelligenter Mann in mittleren Jahren, Norddeutscher, in gutem Beruf und Stellung, bester Gesundheit, viele Jahre in Chicago, hier keine Verwandte, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, mit einem deutschen oder deutschamerikanischen Mädchen oder Witwe, mit oder ohne Kinder, in gesellschaftlichen Verkehr zu treten, zwecks Heirat. Alle ernstgemeinten Anfragen werden privat in Englisch oder Deutsch beantwortet. Diskretion Ehrensache. Adr.: H 524 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Suche deutschungarische Frau von 30 bis 45 Jahren zwecks Heirat, kann 1 oder 2 Kinder haben; verdiene schönes Geld; kann auch Oesterreicherin sein. Bin 40 Jahre alt. Briefe erbeten an Adr.: W 945 Abdpost.

Heiratsgesuch. Anständiger, ansehnlicher, junger Handwerker, der weder Getränke noch Tabak genießt, wünscht die Bekanntschaft mit anständigem, häuslich gesinntem evang.-lutherischen netten Mädchen bis zu 28 Jahren, irgend einer Nationalität, zwecks Heirat. Vermögen erwünscht, um gutzahlendes sicheres kleines Geschäft in kleinem schönem Städtchen gründen zu helfen. Wird nie schwer zu arbeiten brauchen. Bitte um Photographie, wenn möglich im ersten Brief. Adr.: L. 285 Abendpost.

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central [illegible] 13ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Brick auf Nordseite, 4 und 4 Zim., Ofenheizung, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Fahrgelegenheit: Preis $4475. $1000 bar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky Company, 1905 Belmont Ave. Gracel. 4579. 1mai1wX

Zu verkaufen: Speziell, 2-Flat, Nordseite, nahe Hochbahn und 3 Straßenbahnlinien; 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung. William Zelosky Co., 3553 N. Western Avenue. Lake View 8024. safodi

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: 6 Zimmer Frame Cottage, Racine Ave., nahe Garfield. $2900. 2stöck. Brick- und Frame-Flats, Gardner Str., Miete $36 monatlich; $2000. Sigel Str., nahe Sedgwick, 3stöck. Brick, Cottage hinten. Miete 2% monatlich; $6500. Larrabee Str., nahe Center, 8 Flats (Brick), Miete $147 monatlich; Preis $12,500. Moderne Frame-Cottage, elektr. Licht, Southport, nahe Belmont; $3500. Ernst & Co., 445 W. North Avenue. frsamo

Zu verkaufen: Nur $3650 für 2—5 Zimmer Flatgebäude, mit Garage; Bad, Gas, auf 37½×125 Fuß Lot, an Roscoe nahe Robey Str., nicht weit von Northwestern Hochbahnstation; nur $1000 bar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Verlangt: Cottages und 2 Flatgebäude auf der Nordseite; habe Kunden, die warten. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $6500, 2 Flat Brickgebäude, 5—6 Zimmer; Heißwasserheizung; Elektrizität, an George Str., bequem zu 3 Straßenbahnen; nur $1500 bar, Rest leichte Abzahl. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $3400 für hübsches 2—4 Zimmer Flatgebäude, Gas, elektr. Licht; hinten mit Cottage, kann in Garage verwandelt werden; nahe Hoyne und School; nur $1000 bar, Rest $30 monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: $17,500; schönes 6-Apartment Gebäude, alles 6-Zimmer Flats, Dampfheizung; alte Miete ungefähr $3000; neue Miete etwa $3600; nahe Wrightwood „L" Station. Nur $5000 bar, Rest gute Zahlungsbedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $5250 für schönes 1—6 und 2—5 Zimmer Flatgebäude; Lot 37½ bei 125 Fuß; Bad, Gas; Garage für zwei Cars, nahe Melrose und Paulina; nur $1000 bar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $6000 für schönes 2—7 Zimmer Flatgebäude, Brick-Basement; Bad, elektr. Licht, nahe School und Lincoln Ave.; nur $2000 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $5000 für schönes 8-Zimmer Haus; Heißwasserheizung, elektrisches Licht; Garage für drei Cars; nahe Fletcher und Paulina Str. Nur $1000 bar, Rest in Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $7250, hübsches 4 Flat-Brickgebäude, 2—5 Zimmer und 2—4 Zimmer; 1756—1758 Wellington Str.; nur $1000 bar, Rest in Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: $2250 für 2—5 Zimmer Flatgebäude, nahe Burling und Center Str.; nur $500 bar, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Nur $3800 für schönes 2—4 Zimmer Flatgebäude, elektr. Licht, Bad; Zementfloor im Basement; großer Stall, kann in Garage umgewandelt werden, an Barry Ave., nahe Hoyne; nur $1000 bar, Rest auf beliebige Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Brickflatgebäude, mit zwei 4 Zimmer Wohnungen und zweistöckiges 2—6 Zimmer Framegebäude, nahe Willow und Orchard Str. $5000. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen: Gutes 3—6 Zimmer Flatgebäude, große Lot; ist 823 Center Str. gelegen. Preis $5000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. frsason

Zu verkaufen: Modernes 2—6 Zimmer Flat Gebäude nebst Cottage, 1522 Wieland Str. Preis $4500. Miete $50. Nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. frsason

Zu verkaufen: Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 1128 Oakdale Ave. Preis $5200; nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. 30ap, 1,2,4,6mai

Zu verkaufen: 2stöckiges Geschäftsgebäude, 2741 Southport Ave. Preis $4500; nur $1000 nötig. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Brick, Heißwasserheizung, und Garage. Eigentümer 1113 Drummond Place, 1. Flat.

Zu verkaufen: 3—6 Zimmer Brickhaus, Furnace- und Ofenheizung. 2—5-Zimmer Framehaus, Ofenheizung. Eigentümer 1115—1119 Drummond Place, 1. Flat. frsason

Zu verkaufen: Zweistöckiges 2—5 Zimmer Flatgebäude, Gas und Toilet; Preis $3500. $1000 bar, Rest auf Abzahlung. Bobel, 3430 Southport Ave. frsason

3stöck. Brickgebäude, 4 und 4 Zimmer, mit Toilet und Gas, 4 Zimmer Cottage hinten, an Osgood Str., nahe Center Str., $5300, $1000 bar, Rest Abzahlung. Näheres bei Frank Philips, 1501 Larrabee Str., Tel. Lincoln 8532. dofrsason

Zu verkaufen: Großer Bargain, 3stöck. Brickgebäude mit Brick Garage; eine feine Anlage an Cleveland Ave., nahe Menominee Str.; Preis $5500. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. Phone: Lincoln 5409. dofrsason

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen, an Leland Ave., Ravenswood, 2½stöck. Brick mit Basement; eine Wohnung 4 Zimmer, eine Wohnung fünf Zimmer; Basement; Attic; Lot 37½ bei 125; $6000. 118 N. LaSalle Str., Zimmer 33. dofrson

2stöckiges Framehaus, 4—4 Zimmer Wohnungen, nahe Leavitt und Melrose Straße. Bringt $57 monatl. Miete, Preis $4400. Anzahlung nach Belieben. Dieses ist sehr billig. Waldau, 2128 Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 9 Flat Haus, 3—5 und 6—4 Zimmer-Wohnungen, in guter Nachbarschaft; $3,000 Anzahlung; Preis $21,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 10ap.fasonfr,1m

Bargain: 2stöckiges Flatgebäude, 6-Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, nahe Southport Ave. und Irving Park Blvd.; Preis $5500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 28mz—30ap.sonfrsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Residenz, Lot 45×135, in guter Nachbarschaft; Preis $6000. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. 28mz—30ap.sonfrsa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv.mifrsa*

Außergewöhnlicher Bargain! 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, in allerbester Ordnung; allerbeste Verkehrsverbindung; mit 2 Car Garage; das erste Flat kann sofort bezogen werden: Schleuderpreis. Guter Verkaufsgrund. 1346 Diversey Parkway. 28ap1wX

[illegible] 3-Flat Brickgebäude, 6 Zimmer jedes, Nordseite, 2032 Bissell Str., $6000. Agenten verbeten. H. E. Becker, 4816 N. Paulina Str. 'Phone: Sunnyside 8464. di—son

Zu verkaufen: Zweistöck. Häuser von 4, 5 und 6 Zimmer-Flats; Stein-Basement; elektrisches Licht; Straßen gepflastert; nahe Hochbahn; $4200 aufwärts; leichte Abzahlungen; Flat leer in jedem Haus. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Boulevard. 27ap1wX

Zu verkaufen: Haus und Lot, 3452 Janssen Avenue. 27ap1wX

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2672 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. 22feb*X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Verkaufe 3136 Southport Ave. nahe Belmont, 2stöck. modernes Frame, Store und 2 Flats; Barn hinten; nur $5000. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 3121 Southport Ave. nahe Belmont, 2stöck. Frame, 4 Flats; Miete $48; nur $3450. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe billig, 1421 Fletcher Str., nahe Southport, 2stöck. Frame, 4 Flats, Konkretfundament; Miete $63; nur $4750. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. 3-Flat Steingebäude, große Lot, Dampfheizung, 1134 Oakdale Ave.; Preis $12,500. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fasodido

Verkaufe 6-Flat Gebäude, Ofenheizung, Altgeld nahe Lincoln Ave.: Preis $12,500. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasomomi

Verkaufe zwei Wohnhäuser; Miete $75; Preis $6000; bar $1500. Ruedel, 602 North Ave. 1mai1wX

Zu verkaufen: Haus an Lincoln Ave., $6300 Miete $64 monatlich. Tel.: Monticello 9202. Adr.: 2457 Montrose Ave. mai1,8,15

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame, Brickfundament, 5 und 5 Zimmer, Gas, Bad; Straße gepflastert und bezahlt; Preis $4800; $500 bar, Rest nach Belieben. — Ferner 6-Zimmer Cottage, alle Zimmer auf einem Floor; Konkretfundament, elektr. Licht; Straße gepflastert und bezahlt; Preis $4500; $1500 bar, Rest nach Belieben. John Haderlein, 1509 Barry Ave. fason

Sofortige Besitzergreifung. 2 Flat Brick-Apartment, fast neu; 30 Fuß Lot; Baubeschränkungen; Eichenverkleidung; eingeschlossene Porches; bequem zur Hochbahn; kann zu irgend einer Zeit umziehen; Preis $9000; $3000 bar, Rest nach Belieben. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Boulevard. Wellington 126. 29apl*

Ein wirklicher Bargain: Modernes Brickhaus, 8 Flats, 2628—30—32 Burling Str., Dampfheizung, heißes Wasser; Lot 75×125, vier Blocks vom Lincoln Park. Flat kann sofort bezogen werden. Jetzige Miete $4500. Preis $28,000. Nachzufragen: 1. Apt., 2630 Burling Str., oder Bilhorn, 4007 North Robey Straße. fason

Zu verkaufen: Zwei Häuser. 445—441 Wisconsin Str. Sprecht vor beim Eigentümer 1. Floor, in Nr. 445.

Witwe wünscht ihr Haus zu verkaufen, sehr billig. Näheres 1618 Orchard Str., nahe North Ave. faso

Zu verkaufen: $1000 Anzahlung kaufen 5-Zimmer Cottage, Furnace Heizung, elektrisches Licht, Lot 50 bei 125. Käufer kann sofort einziehen, Preis $5200. A. Erba, 2033 Irving Park Blvd. fason

Zu verkaufen: 2-, 3-, 4stöckige Frame oder Brickhäuser oder Cottages jeder Beschreibung und Preislage, Baustellen, Farmen und Ländereien. Gut und preiswürdig. Schneider, 1818 Sedgwick Str. fasondi

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickgebäude, 7 Zimmer Flat, nahe Belden und Lincoln Ave.; Preis $6500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. fasome

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Heißwasserheizung, Burling Str. nahe Wrightwood Ave.; Preis $9500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. fasomo

Billig: 10 Stores, 6 Offices und 8 Garages, nahe Lawrence, Lincoln und Western Ave.; Miete $12,000, Preis $85,000; nehme Property als Teilzahlung. Schmidt, 2925 Southport Avenue. fason

Zu verkaufen: 3stöck. Brickgebäude mit drei Flats und gutgehendem Grocery-Store. 1831 Sedgwick Str. fason

Zu vertauschen oder zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus in bestem Zustande, 2 Lots. Zu erfragen: 3339 N. Leavitt Str., beim Eigentümer. fason

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Brick u. Frame; ferner 2—5 Zimmer Frame, 1645 Burling Str.; breite Lot; $800 bar; Preis $5100. — August Torpe, 820 North Ave. fason

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Frame, Bad, 1516 Nelson Str., nahe Alphonsus-Kirche; $1000 Anzahlung. August Torpe, 820 North Avenue. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 1913 Dayton Str.; Eigentümer außerhalb der Stadt; macht Offerte. August Torpe, 820 North Avenue. fason

Verkaufe mein modernes Brickgebäude unter leichten Bedingungen, billig: 4 Flats, 2 Stores, Garage, Vapor-Heizung; Miete $3636. 2154 Addison Straße. mai1—29,fa

Verkaufe 2stöckiges 4 Flats, jedes 4 Zimmer; Preis $4500; Miete $700; bar $1000. 1542 Wieland Str., Eigentümer hinten, oben.

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus mit Zement Block-Fundament: 2-4 Zimmer Flats; nur $3000; $900 Anzahlung, $20 den Monat. F. Gehm, 2217 Belmont Ave. do—son

Zu verkaufen: Feine Ecke, 2stöck. Brick, drei Flats, großer Store und Basement. 1901 Wellington Ave. Eigentümer: Phone Irving 9216. fasonmo

Zu verkaufen: Großer Bargain, 15 Zimmer Brick, 4 Flats, gut für Roominghaus; feines Plumbing und Porches; $7000 oder beste Offerte. 442 Webster Ave., nahe Clark. faso

$2800. Ein wirklicher Bargain. 2stöck. 4 Flatgebäude, je 4 Zimmer, Miete $36, Straße gepflastert und bezahlt. 1418 George Str. fasomo

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer Brick-Cottage, Glas-Porch, Heißwasserheizung, elektr. Licht, 60 bei 125 Ecklot, Belmont Park, 5000 Nelson Str. vom Eigentümer; Preis $5000, $1500 bar, Rest Abzahlung.

Verkaufe billig, 1225 Oakdale Ave., nahe Racine, 2stöck. Frame, 4 Zimmer-Flats; nur $2800; $500 bar, Rest monatlich. Baumann, 3065 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen: 2stöck. Frame mit Dachboden, Stuckfront und Hinterteil, mit großer Doppel-Garage; Miete $41 den Monat; Preis $3200. $2000 bar, Rest leichte Abzahlungen. Eigentümer 2108 Lewis Str., 2. Fl. faso

Zu verkaufen oder vertauschen: 16 Flats, 8—6 und 8—5 Zimmer; Dampfheizung und elektrisches Licht. Miete $7600. Preis $45,000; Hypothek $18,000. Nehme auch zweite Hypothek. Dieses ist eine ausgezeichnete billige Offerte, 2636—38 Orchard Str. Nehme auch kleineres Eigentum oder gut gelegene Lotten in Tausch. Eigentümer Heinemann, 4013 Greenview Avenue.

Muß sofort verkaufen, reise nach California, Eckladen mit 2 Flats und Cottage, nahe zwei großen Schulen gelegen, gut für Icecream Parlor oder School Supply Store; nur $1500 bar nötig, Rest monatlich. Theo B. Pursell & Co., 4103 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 5043. fason

6-Zimmer Cottage an Irving Ave., ein Block nördlich von Irving Park Blvd., $3600; $1000 Anzahlung. Auskunft beim Eigentümer bis 4 Uhr nachm. Keine Agenten. 3628 N. Halsted Str., Main Floor. frsason

Zu verkaufen: Modernes 9-Flat Gebäude, 3 Jahre alt, nahe Roscoe und Clark, Ofenheizung, Miete $4380, für schnellen Verkauf für $31,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 30ap.frsafon4w

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain, 6 und 7 Zimmer Brick, 2 Flats, an Center Str. und Sheffield Ave. spezieller Preis $5500. Nur $2000 bar. J. M. Krause & Sons, 1341 Milwaukee Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Frame; 4 Zimmer und Bad. 2242 Roscoe Str. dofrsa

Zu verkaufen: 6-Flats Brick, 2—6, 1—5 und 3—4 Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation, $11,000; $4000 bar, Rest auf Abzahlung. — Bobel & Co., 3430 Southport Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Brickgebäude, Laden und 4 und 6 Zimmer; nur $4500. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. 28ap.misafon4w

Zu verkaufen: Bargain, um Nachlaß zu verteilen, 5 Frame Cottages, jedes mit 4 Zimmern, Lotten 50 bei 176. Preis $5500. J. P. Roch, 4653 N. Clark Str. frsason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 6 und 7 Zimmer, Ofenheizung, elektrisches Licht. Sofort zu übernehmen, $6500. J. P. Roch, 4653 Clark Str. frsason

Zu verkaufen: Große Halle, Laden und 7 Zimmerflat; wohlbekannte, ausgezeichnete Lage; nahe North Ave.; gutes Heim für Vereine; Bargain. Sofort. Adr.: R 287 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, Ofenheizung, Wellington Str., nahe Southport Ave., in gutem Zustand, feine Transportation, Preis $3200, $500 bar. Theo. B. Pursell & Co., 4103 Lincoln Ave., Tel. Graceland 5043. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Apt. Frame auf Brick, je 4 Zimmer, 3 Zimmer in Attic, Ofenheizung, elektrisches Licht, breite Lot, in erster Klasse Zustand, Preis 6500, auf Abzahlung. Theo. B. Pursell & Co., 4103 Lincoln Ave., Telephon Graceland 5043. dofrsa

Nordwestseite

Zu verkaufen: Gut gebautes Brickhaus, Laden und 2 Flats, elektr. Licht und modern, geeignet für irgend ein Geschäft; gute Nachbarschaft. 2923 Diversey Ave. fason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage vom Eigentümer, $2500. Leon Bohn, 2364 Elston Avenue.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Sonnenparlor, elektr. Licht und 2 Furnaces; Lot 33×127 Fuß, $9000. $3500 Anzahlung; erstes Flat zurzeit leer. 3451 N. Harding Ave. Tel.: Irving 2842. 1mai1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges Frame, 3—4 Zimmer Wohnungen; Konkretfundament; Preis $4000. $1000 bar, Rest auf Zeit; eine Wohnung leer. Straße gepflastert und bezahlt. — Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, Furnace; Lot 100×125 Fuß; Preis $4500; $700 Anzahlung, Rest monatlich. N. Hart & Co., 7204 Grand Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Shop, große Stallungen, Grund 72×123, elektr. Licht, Gas, Furnaceheizung, 2225 Chicago Ave.

Verkaufe 6 Zimmer Haus auf Stein Fundament, 5 Zimmer am ersten Floor; Ecke; Straße gepflastert und bezahlt; an Bernard, nahe Montrose; Preis $4500. 3719 Montrose Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 3 Flats, 1624 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave. Preis $3750. Vorzusprechen Samstag nachm. oder Sonntag. frsa

Zu verkaufen: Zwei-Flat Brickgebäude, jedes 4 Zimmer, und 5-Zimmer Brick-Cottage hinten, modern, Preis $7500, Hypothek $3000. 3316 Crystal Str., Eigentümer hinten. frsa

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, 6 Zimmer vorne; 2-Flat Brick-Cottage hinten, 5 Zimmer, Baustelle nebenan, mit 2 Garages darauf; Preis $13,000. 'Phone: Belmont 7722, oder Kildare 6589. C. H. Wagner, 1944 N. Albany Avenue. didofa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Halbe Acker, heute der größte Kauf in Chicago, vermindert die Kosten des Lebens, besitzt Euren eigenen Garten und Hühner, haltet eine Kuh und einige Schweine. Ihr könnt zu sehr leichten Bedingungen kaufen; sprecht vor in der Office 4968 Milwaukee Ave., oder telephoniert Kildare 4900 und ich komme in einem Automobil nach Eurem Heim und nehme Euch zur Besichtigung des Eigentums. Seht Mr. Shearin. William Zelosky Co. 1mai1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Haus, 78x125 Fuß, Furnaceheizung, elektr. Licht, Preis $3,800, Anzahlung $1000. L. M. Jacobson & Co., 7200 Grand Ave. faso

Zu verkaufen: Hühnerfarm, 108x125 Fuß, Ecke, 3-Zimmer-Haus, große eingeglaste Porch; feiner Garten; elektr. Licht; Stadtwasser; Preis 3,175, Anzahlung $700. L. M. Jacobson & Co., 7200 Grand Ave. faso

Zu verkaufen: Zweifamilien-Haus, beinahe neu, 10 Zimmer und Bad, Zement-Basement, elektr. Licht; 60x125 Fuß. Preis $4000, wert $6,000; Anzahlung $2600. L. M. Jacobson & Co., 7200 Grand Ave. faso

Zu verkaufen: 37¼ Fuß Ecke, Preis $4200; 4 Zimmer, Zement-Basement, große Attic, Furnaceheizung, elektr. Licht; Anzahlung $1700; drei Blocks von Carlinie. L. M. Jacobson & Co., 7200 Grand Ave. faso

Zu verkaufen: Mont Clare Bargain, 37½x125 Fuß; 3 Zimmer u. Basement; Obstbäume, Hühnerhaus; Preis $1650, $450 Anzahlung. L. M. Jacobson & Co., 7200 Grand Ave. faso

Zu verkaufen: Nur $3950 für schöne 5-Zimmer Cottage, Gas, Bad und elektr. Licht; Garage, auf Eck-Lot, an Drake Ave., nahe Irving Park Blvd.; nur $1000 bar, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Großer Bargain, 6 Flats und Store, Brick, 4- und 5-Zimmerflats, breite Lot, Miete $1900 das Jahr, Preis $11,500, für schnellen Verkauf. Martens, 2295 Milwaukee Avenue.

Zu vertauschen: Albany Park, Ecke, neues 12-Flat Brick, 4 Zimmer, Sun Porches, vier Furnaces, Miete $4000 das Jahr, Preis $38,000; wünsche kleines schuldenfreies Property. Martens, 2295 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Logan Square, modernes 5-Flat Brick, drei 6 und zwei 5-Zimmer, Lot 50x145, Garage; Miete $1500 das Jahr, Preis $13,000. Martens, 2295 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Cottage in Irving Park, Bargain; Preis $3000; Lot 60x127. Telephon Humboldt 6463.

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus nahe Humboldt Park, Ecklot, $4500. R. Clauder, 1107 N. Hoyne Ave. fason

Verkaufe gegen $700 Anzahlung, $25 monatlich, 2—4 Zim. Haus an Palmer Straße. Preis $3000. Joern, 949 N. Oakley Ave. fason

Zu verkaufen: Zwei 2stöckige Holzgebäude, auf 6 Fuß Basement, Grundstücke 25 bei 100 jedes. $4500 und $3500, ½ Block nördl. von North Ave., Humboldt Park. 6 Zimmer Brick-Cottage, auf Basement, Pfosten, Washburn, nahe Robey. $2200. Schneider, 1818 Sedgwick Str. fasondi

Zu verkaufen: 10 Acres, geeignet für Lots, Grünhäuser oder große Hühnerfarm; Preis $10,000, an 74. Ave., zwischen Belmont und Irving Park. Nachzufragen: 1232 Nord Wood Str. 'Phone: Humboldt 1050.

Zu verkaufen: Ein 5 Zimmer Brickhaus, Bad und Gas, $600 Anzahlung, Rest wie Miete. 3811 W. Grand Ave. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, zwei 4 Zimmer Flats, elektr. Licht; LeMoyne nahe Central Park Ave.; bar $1500; Preis $4500. 3719 Montrose Ave. mi—fa

$200 kaufen neue kleine Cottage 1424 North Keating Ave., nahe North Ave. und Cicero Cars; Rest $1000, wie es Euch am besten paßt; kommt nach 3 Uhr, wird dann offen sein; Ihr könnt dann sofort einziehen. Straße gepflastert und bedeckt, Preis nur $1200. dosason

Zu verkaufen: 2 Flat Frame, 5 und 5 Zimmer; Elektrizität; Bargain, $4250; $1500 bar. Fried & McClanahan, 2910 North Ave. frsa

Bargain! Verkaufe 5 Zimmer Frame-Cottage, Cement-Basement; prachtvolles Heim; mit allen modernen Einrichtungen. 6234 Cuyler Ave. frsason

2stöck. Framegebäude, 6 und 6 Zimmer, Laden, elektr. Licht, Ofenheizung, sofortige Besitznahme. 2927 Belmont Ave. Anzufragen 2. Apt., oder telephoniert Eigentümer, Stewart 2789. frsa

2-Flat, zwei 4-Zimmer, Elektrizität, 75x125, $5700.—2-Flat Brick, 5 und 6, modern, $9000. Viele andere Bargains. Irving 2842. 4302 N. Kenneth Ave. frsason

5-Zimmer Frame-Cottage, Elektr., Furnace, Lot 50x163, $3300. — 5-Zimmer Frame, 50x125, $2900. Telephon Irving 2842. frsafo

Zu verkaufen vom Eigentümer: Neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, fertig zum Einziehen, $5100, $800 Anzahlung, Rest monatlich. Kommt abends. Wm. Purson, 4725 Castello Avenue. frsason

Zu verkaufen: 2 Flats, 4 und 4 Zimmer, Lot 100x125, Hühnerhaus, Shed; gute Gelegenheit für Florist; Grünhaus 20x60. E. Wagner, 3207 N. Cicero Ave. frson

Westseite.

Zu verkaufen: 3stöckiges Stein- und Brickgebäude, 7, 7, 7 Zimmer, 4 Zimmer basement, ½ Block vom Humboldt Park, Grund 49 bei 125, Zins $150, seit Jahren nicht gesteigert. Dampfheizung, Heißwasser, elektrisch, durchaus modern. Muß Krankheit halber verkauft werden. $25,000 oder bestes Angebot. $5000 bis $8000. Schneider, 1818 Sedgwick Str. fasondi

Zu verkaufen: Nur $4750; feines 6 Zimmer Country Heim; Furnace; Bad; mit 1¼ Acker Grund; 15 Min. Gang zur N. W. R. R. Elmhurst N. W. R. R. Station; nur $1000 bar; Rest monatl.; Besitz 1. Mai. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: 2-Flat 5 und 5 Zimmer Haus, Brickfundament, modern, $2800, an Emerson Ave. Eigentümer 936 Newton Str., im hinteren Flat. 27ap1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 5730 Union Ave., 3-Flat Gebäude, ein 5- und zwei 6-Zimmer Flats, modern, Preis $5000. $1500 Anzahlung, Rest nach Belieben. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 20ap*X

Zu verkaufen: 4-Zimmer moderne Cottage. 5741 S. Hamilton Ave., 1 Block westlich von Hoyne Ave. mi—fa

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Küche im Basement, Gas und elektrisches Licht; 96 Fuß Front. 5747 S. Hamilton Ave. frsason

Südwestseite.

Zu verkaufen: Modernes 4-Zimmer Framehaus, Gas und Bad. Zu erfragen: 2616 Süd Crawford Ave., oder Tel.: Lawndale 6937.

Vorstädte.

——1, 2½ und 5 Acres—— nahe Hinsdale, Chicagos prachtvollste Vorstadt! Ihr könnt hier wohnen und gleichzeitig in Chicago arbeiten. Wunderbare Vorstadt-Fahrgelegenheit, 72 Züge täglich zur Schleife in 26 bis 40 Minuten, Fahrpreis nur 11c. Macht eine feine Hühner- oder Gemüse-Farm. Keine bessere Lage irgendwo. Feinster schwarzer Grund, durchweg Tile drained. Verkaufe zu einem wirklichen Bargainpreis. Kleine Anzahlung, monatliche Abzahlung. Wegen voller Auskunft schreibt an Adr.: L 275 Abendpost. 27ap1wX

Zu verkaufen: Prachtvoll gelegenes Vorstadtheim auf 6⅓ Acker Land, 7-Zimmer-Haus, städtisches Wasser, Elektrizität, Gas, großer Stall, Garage, Hühnerstall, 1 Kuh, Turkeys, Gänse, Hühner usw.; gute Road; eine Meile zur Station. Viele Frucht- und Schattenbäume. F. Wm. Klinke, North und Adams Str., Hinsdale, Ill. fason

Zu verkaufen: Feine Lake Lots, H. Maiman's neue Subdivision an Bangs Lake. Ferner sieben Zimmer Haus zu verkaufen oder zu vermieten, mit Gas und elektr. Licht; vierzig Meilen von Chicago. H. Maiman, Wauconda, Illinois. fason

Zu verkaufen: Park Ridge, 3 Acres Land, Südwestecke Cumberland und Belleplaine Ave., 8 Minuten Gang zum Depot. Mrs. M. Niedermann. fason

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus. 344 Carrol Str., Blue Island, Ill.

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, mit je 5—6 Zimmer; elektrisches Licht; Furnace für unteres Flat. Zement Basement. 7733 Monroe Str., Forest Park, Ill. Telephon: Forest Park 9657. dosason

Zu verkaufen: Modernes 4-Zimmer Konkret-Bungalow, Bad, elektr. Licht, Zementbasement: Lot 42×158. 10812 Vincennes Ave., Morgan Park. frsason

Farmländereien.

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, 6 Zimmer-Haus, 1¼ Meile von Covert, Mich., 8 Meilen von South Haven, Preis $2400. Sprecht vor oder schreibt. Chas. Gaugt, 6724 Prairie Ave., Phone Englewood 8140. dofrsa

Verkaufe 45 Acker, gute Gebäude; 1 Meile zur Stadt; grenzt an St. Joe Fluß; $9000. A. Christl, Berrien Springs, Michigan. 17apsason,1mt

Zu vertauschen: Schuldenfreie 160 Acres Farm in nördl. Michigan, mit Stock und Gerätschaften, $7000, für Stadteigentum. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 27,28,29,30ap1,2mai

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

65 Acker Chicken Farm, 5 Acker in Obst, Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen etc. 3000 Pflanzen Strawberries. Ein 7 Zimmer Wohnhaus mit prachtvollen neuen Möbeln. Neues Chickenhaus aus Zement Blocks, 25 bei 50 Fuß. Neues Bruthaus aus Zement Blocks, 16 bei 25 Fuß, 325 weiße Leghorns, 9 Monate alt, in bester Lege-Saison. 450 junge Chicks, 6 Wochen alt, ein Pferd, neues Geschirr, Wagen, Buggy, Tools etc. Täglich Ablieferung, an der Hauptstraße, gelegen in Hamilton, Mich. Wegen dringender Abreise für den Preis von $5000. Näheres bei Frank Philips, 1501 Larrabee Str., Tel. Lincoln 8532. dofrsason

Sofort zu verkaufen: 40 Acres Farm in Polk County, Arkansas; guter lehmhaltiger Boden, 25 Acres kultiviert, 15 Acres Hochwald. Letzte Ernte war Mais, Baumwolle, Melonen, Zwiebeln, Kartoffeln, Süßkartoffeln u.s.w. 3-Zimmer Wohnhaus, Stall, Hühnerhaus, 4 klare Quellen direkt am Wohnhaus, 100 große, tragende Obstbäume; 2¾ Meilen von Eisenbahnstation Wickes (500 Einwohner). Guter Weg bis zur Farm. Milder Winter, kühler Sommer; gute Nachbarschaft. Keine Sümpfe und keine Moskitos. Preis $950 bar. Schreiben Sie sofort unter Adr. L 282 Abdpost. frsason

Herr Mieter! Sie waren nicht beteiligt an der $100 Erhöhung auf Land in letzter Saison, habt aber jetzt die Gelegenheit, da wir eine Anzahl guter, verbesserter Farm zum Verkauf haben; leichte Abzahlung; in Ransom County, im südöstlichen North Dakota gelegen, eine der blühendsten Gegenden in der Ver. Staaten. Schreibt wegen Preise: Harvey Sutton, Lisbon, N. Dak. dofrsason

Zu verkaufen: Eine außergewöhnliche Offerte in Michigan Farm, 86 Acres an State Road, einschließlich Privat Lake, guter Boden, feines Brickhaus mit prächtigen Grundstücken, Stall und anderen Gebäuden, einschließlich Geräten, Obstgarten, Birnen, Aepfel und alle kleinen Beerensorten; 1½ Meile vom Depot, Canning Fabrik, Creamery, $6300. George Stauch, Room 739, 122 S. Michigan Ave. didofa

Zu verkaufen: 60 Acres Farm, 45 Acres gepflügt, 8 Acres Weideland, 7 Acres Waldland, Kühe, Pferde, Schweine und Hühner, nahe Laporte, Indiana. Tel.: Graceland 2609. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine 70 Acres Obstfarm, Holz, Vieh, alle Maschinerie und gute Gebäude, in Michigan. Weitere Auskunft bei A. Hoffmann, 4867 N. Kilpatrick Ave. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: 5 Acres acht Jahre alter Aepfel- und Pfirsich-Garten in Idaho; eine gute Ernte bezahlt fürs Ganze. 'Phone: Wellington 7081. 1mai1wX

Zu verkaufen: Gute 5 Acres Farm, 17 Meilen vom Courthaus, gute Gebäude, an Interurban Carlinie und guter Autoroad. Telephon: Albany 6294. fasomo

80 Acres Farm, nahe Lake, fließendes Wasser durch die Farm, 2½ Stunden mit der Bahn, billig zu verkaufen. Josef Lapka, 3904 N. Whipple Str. Tel.: Monticello 6075.

Bargain: Bestes Wisconsin Farmland, 60 Acker, in Orchard Valley, Bayfield County; ebener Boden, fließendes Wasser. Farmer ernten 300—400 Bushel Kartoffeln von einem Acker. Wegen Verlassen des Landes sofort zum Preise von 30 Dollars per Acker zu verkaufen. Zu erfragen bei R. Feichtinger, 2838 W. 23. Str., Chicago, Ill.

Altershalber vertausche 100 Acres Wisconsin Farm, 70 Pflugland, 30 Acres Holz, etwas Stock und Maschinerie. — 30 Acres an Lake Str., 19 Meilen westlich, bester Boden für Gemüsefarmen. $200 per Acre, wert das doppelte. Joern, 949 N. Oakley Ave. faso

Nordwestseite—

Zu verkaufen: 130 Acres Farm, gute Gebäude, 2 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 17 Schweine, Hühner, alle Maschinerie; Ernten. Preis $14,000. Wünsche 4—6 Flat Gebäude. Henry Kunz, 2021 S. Ashland Ave., 1. Flat, Front.

Verkaufe oder vertausche 5 Acker Farm nahe Chicago; nach 6 Uhr abend. Cook, 2229 Milwaukee Ave. do—mon

Verlangt: Mieter mit mehreren Knaben für große Gartenfarm nahe Detroit, Mich., gutes Land, Gebäude und Fences. Dauernder Platz. Feine Gelegenheit. Sprecht sofort vor um Einzelheiten bei A. Gray, 128 N. La Salle Straße. 25ap—2maiX

Zu verkaufen: 10 Acres Geflügelfarm, 7 Zimmer Haus, elektr. Licht, Stall und Garage, 3500 Egg Incubator, Kuh, Schwein, 100 Hühner, für sofortigen Verkauf $4500, nahe Stadt. 4345 Greenview Ave. 'Phone: Graceland 3281. Eigentümer. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acres Farm in Newaygo, Mich. Ferner 2 Lots in Fruitvale. 1800 School Str., Store. frsafo

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 4 oder 5 Zimmer Cottage, $250 Anbezahlen, $35 monatlich. Nord- oder Nordwestseite. Wm. Kranz, Tel. Lawndale 1002. dofrsa

Zu kaufen gesucht: 2—5 Zimmer Brick nahe St. Michaels-Kirche. Ruedel, 602 North Ave. 1mai1wX

Zu kaufen gesucht: Einfache Cottage von 5 oder 6 Zimmern, Gas, wenn möglich elektrisch. Licht, bei $200 Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Bitte volle Auskunft, Preis usw. Adr.: W 909 Abendpost. fasomo

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckige Holz-, Backstein-Cottage oder auch Bungalow, bessere Gegend. Genaue Angaben und niedrigster Preis im ersten Brief. Adr.: H. 539 Abendpost. fasondi

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickhaus, Nordseite. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Carpenter mit 30jähriger Erfahrung, übernimmt das Reparieren von Porches, Garages, Treppen, Ummodellierung von Häusern, Fliegenfenstern. Scharmach, 1418 N. Wells Str., von 7—9 Uhr. Telephon Superior 8274. 10ap 1M,fa,son,mi,do

Painting, Paperhanging, Calsomining, erstklassige Arbeit. C. Streng, 1513 Melrose Str. Telephon: Lake View 1366. 24ap2wX

Painting und Dekorierung; Arbeit garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel.: Ravenswood 6580. 20ap11mtX

Window Shades gereinigt. Arbeit garantiert. Tel.: Humboldt 4773. 15apl*X

Haus Painting, Paperhanging, Calsomining; mäßiger Preis; garantiert. Hoff, Armitage 1323. 1mai1wX

Painting, Paper Hanging, Calsomining, 2.50 aufw. Arbeit tadellos. Ph. Lake View 2645. 19ap12wX

Painting, Decorating, Paper Hanging und alle Sorten von Hausreparaturen garantiert und sehr mäßige Preise; monatliche Abzahlung angenommen. Vorzusprechen 2003 Sedgwick Str. Diversey 8140. 7ap1mt

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48 No. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ap3mtX

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen, Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Str. 'Phone: Monticello 2891. 8apdosondi1mt

Ich decke und repariere Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Applier of High-Grade Asphaltum Roofing, 1922 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 6977. 14ap1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Automatischer Starter für Ford Car. Adr.: R. 293, Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein American, ein Swift Meat Slicer, 46 Zoll hoher Cabinet-Phonograph, für Diamanten. 1831 Sedgwick Str. fason

Zu verkaufen: Show Cases, Counters, Wall Case, Kaffeemühle, Apotheke, 600 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Meyer's Konversationslexikon, 18 Bände, und andere wissenschaftliche Bücher. 1455 Belmont Ave., 3. Flat. frsa

$135 kaufen einen fast neuen elektrischen Meat Grinder, direkter Strom. 4530 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 706. do—son

Zu verkaufen: 7 Whiskeyfässer; keine Händler. 2507 N. Halsted Str. fason

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Maxwell 5-Passagier Car, 5000 Meilen damit gefahren. D. Sommer, 2220 Roscoe Straße. fason

Zu verkaufen: Auto Tires 32×4 (non skid), neu, $13, wert $30. 4657 W. Madison Str. fason

Zu verkaufen: Leichter Ford Delivery Truck, Seitengardinen, in bestem Zustande, neue Reifen. Preis $335. J. Knittel, Telephon Belmont 2490. 30ap1wX

Zu verkaufen: Ford leichter Delivery Truck, Bargain. Anzufragen abends, 670 Blackhawk Str., 2. Floor, hinten. frsason

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Warum aushalten? Für Hilfe in allen Krankheiten Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str. 9—5. 12mz*X

Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee, Spezialist für chronische Krankheiten. Lesen Sie meine Anzeige in d. Sonntagpost. 30mz*

Börsennotierungen.

Chicago, den 1. Mai 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.76⅜	$1.78
Juli	1.65⅜	1.65⅛
Hafer—		
Mai	1.01⅞	1.00½
Juli	.89⅜	.89
Speck—		
Mai	.—	35.05
Schmalz—		
Mai	19.77	19.90
Rippen—		
Mai	17.57	17.70

Die Getreidepreise gaben heute bei der Eröffnung des guten Wetters wegen nach, erholten sich dann aber, da noch keine wärmere Witterung gemeldet wird. Die Zufuhr ist verschwindend gering. Es wurden heute nur 15,000 Bushel Mais und 64,000 Bushel Gerste abgeliefert, aber gar kein Hafer. Dagegen wurden 6,500,000 Pfund Schmalz verschickt.

Freiheitsbonds.

1., 3½-proz.	92.32	3., 4¼-proz.	89.98
1., 4-proz.	84.80	4., 4¼-proz.	85.84
2., 4-proz.	85.32	Siegesanleihe:	
1., 4¼-proz.	85.88	4¾-proz.	96.50
2., 4¼-proz.	85.32	3¾-proz.	96.60

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.85	Checks	17.10
Checks	3.84	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	19.30
Cables	16.50	**Schweden—**	
Checks	16.52	Checks	21.40
Holland—		**Spanien—**	
Checks	36¾	Checks	17.10
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	22.00	Checks	1.82
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	5.60	Checks	0.55

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.62
„Firsts", das Pfund	0.61
„Seconds", das Pfund	0.51

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.28½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.28½
„Daisies", das Pfund		0.30
„Longhorns", das Pfund		0.30½
„Young America" das Pfd.		0.30½
„Brick", das Pfund		0.27½
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.37
Hähne, das Pfund		0.22
„Stags", das Pfund		0.24
„Springs", das Pfund		0.36
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.38	—0.40
Indian Runner Enten, Pfund		0.36
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.50	—3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—3.50

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.19
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
Bestes, das Pfund	0.22	—0.23
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.12	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 16c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 20c
Rounds	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 10c

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß 7.00

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Rome Beauties	8.50	—9.00
Northern Spy	8.50	—9.50
Greenings	10.00	-10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	8.00	—9.50
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	10.00	10.50
Westliche, in Kisten—		
Jonathans	2.75	—3.50
Delicious	3.00	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.00	—7.50
do., Florida, die Kiste	4.50	—7.50
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, die Kiste	2.50	—4.25
Ananas, per Crate	4.50	—6.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Case	4.50	—5.00
Blumenkohl, per Crate	2.50	—2.75
Gurken, Kiste, 2 Dutzend		5.00
Karotten, das Faß	7.00	—7.50
Knoblauch, das Pfund		0.30
Kraut, per Crate	4.50	—5.00
Meerrettig, das Faß	8.00	-17.00
Petersilie, das Faß	6.00	—6.50
Pfeffer, per Crate	4.00	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.90
Radieschen, das Faß	2.50	—5.00
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste		2.00
Rosenkohl, kleine Trommel		8.00
Rüben, das Faß	7.00	—7.50
Salat, Kopf —		
Westlicher, per Crate	5.00	—5.50
Endivien, das Faß	3.00	—4.00
Eskarola, das Faß		3.50
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.22½
Schnittbohnen, Hamper	3.00	—4.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	5.00	—6.00
Spinat, das Faß		7.00
Tomaten, Florida, Crate	8.00	—8.50
Spargel, kalifornische, fancy	2.00	—3.50
Turnips, das Faß	5.00	—7.00
Zwiebeln, California, 100 Pfd.	6.25	—6.50
do., Indiana, 100 Pfund	6.50	—7.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund 7.00 —7.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		2.63
Nr. 3, do		2.67
Nr. 1, hart		2.85
Nr. 2, do	2.85	—2.86
Nr. 3, do	2.75	—2.79
Nr. 4, do	2.73	—2.74
Nr. 1, nördlicher		2.75
Nr. 3, do		3.05
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.76
Nr. 4, do	1.73½	—1.75
Nr. 5, do		1.72
Nr. 2, gelb	1.79	—1.80
Nr. 3, do	1.80	—1.83
Nr. 4, do		1.76
Nr. 5, do		1.60
Nr. 6, do		1.70
Nr. 2, weiß		1.79
Nr. 3, do		1.74
Nr. 4, do		1.66

Zufuhr— Weizen...... 54,000; Mais...... 36,000
Verschiffung— Weizen...... 9,000; Mais...... 69,000

Hafer—		
Nr. 3, weiß		1.10½
Nr. 4, do		1.07
Gerste		
Malz	1.60	—1.82
Roggen		
Nr. 2		2.12
Flachs, Duluth	4.58	—4.68
Mehl—		
Frühjahr, Standard	14.25	-14.65
Winter, hart	11.00	-11.50
do., weich	11.25	-11.75
Roggen, dunkel		6.50
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.00
Kleie, per Tonne	44.00	-44.50
Kleesamen	40.00	-55.00
Timothysamen	11.00	-12.75
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	41.00	-42.00
do., Nr. 2	29.00	-32.00
do., Nr. 3	23.0	-29.00
Klee-Heu	30.00	-31.00
Alfalfa		28.00
Südwestliches	20.00	-23.00
Nordwestliches	19.00	-20.00
Illinois	16.00	-17.00
Packheu	13.00	-14.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-17.00
Hafer	15.00	-17.00
Weizen	15.00	-17.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	14.00	-14.50
Gute bis ausges. Ochsen	12.25	-14.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	11.00	-12.25
Jährlinge	11.50	-14.00
Fette Kühe und Rinder	7.00	-12.75
Kälber	10.00	-14.00
Schweine (per 100 Pfund)		
Durchschnitt	13.65	-15.50
Schwere Fleischerware	13.85	-14.65
Leichte Fleischerware	15.00	-15.60
Mittel-Gewicht	14.50	-14.70
Gemischte Packware	12.60	-14.20
Ferkel, 80—135 Pfund	12.25	-15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.00	-20.40
do., Native	16.00	-19.00
Ewes	7.50	-15.00
Wethers	13.00	-16.75
Jährlinge	16.00	-19.25

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd. 14.00 -16.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.17½
Red Crown Gasoline	0.27
Winteröl, schwarz	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	2.05
do., gereinigt, bis 4 Faß.	2.07
Terpentin, im Faß, Gallone	2.71
Denatur. Alkohol, Gallone	1.05
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Albert Pick	515	41⅜	41	41⅜
Amer. Radiator	420	80¾	80	80¾
Armour Leather	1925	16	15¾	15¾
do., Vorzugsaktien	75	95	95	95
Armour & Co, Vorz.	1975	95½	95	95
Beaverboard	50	55½	55½	55½
Booth Fisher's, Vorz.	10	65	65	65
Briscoe Motor	50	60	60	60
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	190	6	6	6
Chic. Pneum. Tool	75	86¾	86¾	86¾
Cudahy Comp.	45	93¾	93¾	93¾
Commonw'lth Edison	315	104⅝	104½	104½
Continental Motors	1350	10½	10¼	10¼
Deere & Co., Vorz.	55	98½	98½	98½
Diamond Match	20	118	118	118
Great Lakes Dredge	235	71	70	70
Hart, Sch. & Marx	30	81	81	81
Herriman Corp.	45	86½	86½	86½
Hupp Motor	1110	18⅞	18½	18½
J. I. Case Plow	1300	18½	17½	17½
do., 1st Vorzugsak.	10	88¼	88¼	88¼
do., 2d Vorzugsak.	35	72	71	72
Illinois Brick	55	79	79	79
Kansas City Rys.	240	3	3	3
Libby-McNeill	4750	27⅛	26½	27
Lindsay Light	400	6½	6¼	6½
Midw. Utilit., Vorz.	200	38	38	38
Mitchell Motors	70	35	35	35
Montgomery Ward	2145	33	32	32
do., Vorzugsaktien	15	103	103	103
National Leather	4010	12¼	11¾	11¾
Public Service	50	69½	69½	69½
Quaker Oats, Vorz.	95	92¼	92	92
Reo Motor	215	24½	23¾	24
Sears-Roebuck	174	213	210	213
Shaw Taxi	2030	76	72	74½
Stewart Mfg.	240	41	40	40½
Stewart-Warner	1430	42½	41½	42½
Swift & Comp.	2250	113½	111½	112
Swift Internat'l.	3150	37¾	36½	37¾
Un. Carbide & Carb.	4450	62	60¾	62
United Paperboard	200	27½	27¼	27½
United Iron Works	810	39	38	39
Wahl Comp.	725	46	42½	46
Western Knitting	260	19¼	19	19
Wrigley Comp.	150	74½	74½	74½

Bonds.

Chic. City & Conn. Rys. 5s	$2000	38	38	38
Chic Rys Ser B 5s	2000	32	32	32
Swift Co. 1st 5s	1000	86	86	86

Sofort lieferbar!

haben wir folgende

Staats- und Stadtanleihen

abzugeben; ebenso erstklassige deutsche Wertpapiere (Aktien):

Mk. 1,000,000 Berliner
Mk. 1,000,000 Hamburger
Mk. 600,000 Breslauer
Mk. 600,000 Leipziger
Mk. 600,000 Dresdner

Siemens & Halske Aktien
Bismarckhütte Aktien
Hohenlohe Werke Aktien
Daimler Motor Co. Aktien
Siemens Schuckert Aktien
Elektr. Unternehm. Aktien
Gelsenkirchner Aktien
Bochumer Gußstahl Aktien
Darmstädter Bank Aktien

Zwischenverkauf vorbehalten.

Heutige Geldpreise:

Deutschland:
Mk. 10,000 zu $177.50
Mk. 100,000 zu $1,750

Oesterreich:
Kr. 10,000 zu $53
Kr. 100,000 zu $525

Ungarn:
Kr. 10,000 zu $53
Kr. 100,000 zu $525

Czechoslovakia:
Kr. 10,000 zu $170
Kr. 100,000 zu $1650

Jugoslavia:
Kr. 10,000 zu $75
Kr. 100,000 zu $725

Alle Preise freibleibend.

Schiffskarten

auf allen Linien

Pässe, Kollektionen, Steuersachen, Dokumente, Vollmachten bestens besorgt.
Permits für Einwanderer von Europa.
Offizielle Verkaufsstelle für „Food Drafts".

L. Kaufmann & Co.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft,
114 North LaSalle Strasse
Filiale South Chicago, 9156 Exchange Ave.

Bauerlaubnisscheine

216—222 N. Michigan Blvd., Officegebäude-Umbau; American Mutual Liability Comp., $100,000.
125—129 W. Huron Str., einstöckiges Lagerhaus; E. C. Wallar, $20,000.

Das Gemüt.

Aus der guten alten Zeit.
Von Hans-Joachim Freiherr von Reitzenstein.

Es war in der guten, alten Zeit, da die Herren Schoßröcke in allerhand fröhlichen Farben und Zylinderhüte mit schmalen, geraden Krempen trugen, die ein Menschenalter aushielten und noch mehr. Die Damen aber führten stolz die Pracht ihrer Krinolinen aus billigem Tarlatan spazieren. Und wenn ein lustiger Wind wehte, dann tänzelten die kunstvoll gedrehten Hängelocken unter dem kleinen Florentinerhütchen, und die Krinoline blähte und hob sich und zeigte — oh, nicht etwa ein göttlich rundes Bein, sondern — mit dem sanften Erröten jener verklungenen Tage sei's gestanden — die weißleinenen Inexpressibles mit selbstgestickten Languetten, die züchtig und klug bis fast auf die Schuhe hinabreichten. So unaussprechlich inexpressible war, was sich da unverhohlen zeigte, daß nicht einmal ein Flegel es gewagt haben würde, von einer Hose zu sprechen.

Zu der Zeit war es, da das Fräulein Charlotte von Bardeleben und der Herr Premier-Leutnant v. Liebermann die Brautbesuche beendet hatten und in der Remise die Staatskalesche wieder mit der weißen Plane verhängt wurde; da das Fingerspitzenglück der ersten Wochen nachließ zu prickeln, und die Liebe sich anschickte, ihre Basis in gemächliche Breite zu rücken.

Das Fräulein von Bardeleben war nicht mehr ganz jung aber sie war sehr schön. Und sie hatte viele Körbe ausgeteilt; denn sie war sehr modern. So modern war sie, daß sie nur einen Gatten haben wollte, der auch wirklich und wahrhaftig den hohen Schwang von Gemüt besaß, den die damalige Mode verlangte.

Und der Herr Premier-Leutnant von Liebermann hatte Gemüt. Das war sie gewiß.

Als eines Tages der Bräutigam zur Vesperstunde sich einstellte, roch das Haus nach Fliedertee. Die Braut saß in der Ecke des Sofas und hatte die Füße in warme Decken eingeschlagen. Sie versuchte sich aufzurichten, sank aber wieder zurück, wobei sie einen zierlichen, kleinen Schmerzensschrei ausstieß.

„Lotte hat das Reißen," belehrte die Wittfrau von Bardeleben.

„Oh Lola, ich leide namenlos," seufzte der Bräutigam.

Und Lotte quittierte, wie es sich schickte. Sie betupfte mit der Ecke des zusammengefalteten, großen Spitzentaschentuches die Augen und blickte dankbar zu ihm auf. —

Aber das Leiden des Bräutigams wollte das Reißen der Braut nicht lindern. So griff man zu bewährten Mitteln. Krötenöl ward eingerieben, Kartoffelaufschläge wurden gemacht. Der Feldscher kam zum Aderlaß. Und endlich holte man gar die weise Witwe Wirznowen, die auf der Hirschlache wohnte. Die band einen frischen Kälberdarm um das schmerzensreiche Brautbein, murmelte einen heilkräftigen Spruch dazu und bekam fünf gute Groschen dafür. Aber selbst das half nicht.

Da meinte der Bräutigam, daß es an ihm wäre, in der Angelegenheit das Entscheidende zu tun.

Am nächsten Tage erschien er mit einem kleinen Päckchen. Die Braut war allein im Zimmer.

„Lola," sagte er feierlich, indem er den Knoten löste, „ich trenne mich nur schwer davon, aber dein Leiden schneidet mir ins Herz." Mit Zuversicht und Rührung fuhr er fort: „Halte sie in Ehren, Lola; schon mein Vater und Großvater haben sie getragen. Trage auch du sie zur sicheren Genesung." Und damit reichte er ihr ein Paar alte, derbe, hirschlederne Unterhosen. —

Das Fräulein von Bardeleben tat nur einen kurzen Blick auf das Geschenk und einen langen auf ihren Bräutigam, dann ließ sie ihn stehen und rauschte hinaus.

Die Witfrau von Bardeleben war nicht zu Haus. Sie befand sich auf einer Stippvisite. So war denn niemand da, der den unheilbaren Riß hätte stopfen können. Denn das schöne Fräulein von Bardeleben hatte sich in ihrer Kammer eingeschlossen und wollte von nichts hören.

Kopfschüttelnd ging der Herr Premier-Leutnant von dannen. Und es dauerte sehr lange, und er mußte erst über seine ganze Liebe hinwegkommen, ehe er begriff, daß in einem ästhetischen Hause ein Mensch nicht weniger, aber beileibe auch nicht mehr Gemüt haben durfte, als der gute Ton vorschrieb.

— Alle Eisenbahnen außer der New York Zentralbahn verweigern in Buffalo infolge des neuen Weichenstellerausstandes die Annahme von Frachtgut.

— Der Amazonenforscher Dr. A. H. Rice und seine Begleiter wurden in der Wildnis von riesengroßen Menschenfressern überfallen, Dr. Rice erschoß zwei, worauf die anderen flohen.

— Gladys Vaughan, Minneapolis, und Fronczak, Buffalo, von den Kolumbusrittern, haben aus Südrußland 2300 Flüchtlinge über den Dniester in Sicherheit gebracht. Eines der Rettungsboote versank mit allen Insassen im Treibeis.

— Infolge des Verbots der Einfuhr von Kraftwagen von unter 5500 Pfund Gewicht nach Frankreich wird die amerikanische Kraftwageneinfuhr, die sich wieder stark entwickelt hatte, stark beeinträchtigt

Warenlager Hamburg Haſſelbrook Str. Nr. 144

PAN MART COMMERCIAL TRADING COMPANY INCORPORATED

Haupt-Office New York 110—112 W. 40. Straße.

LIEBESGABEN

nach der alten Heimat in kürzeſter Zeit

unter voller Garantie.

Direkt von unſerm Warenlager in Hamburg, Haſſelbrook Str. 144.

Kein monatelanges Warten. Keine Armeeware. Wir ſenden in ca 30 Tagen.

Nachſtehende Preiſe von nur guten, friſchen und reellen Waren, welche in Hamburg auf Lager ſind:

Speck, geräuchert, für Export, in 7½ Pfd. Säcken, per Sack ... $4.90
Schmalz, garantiert rein, in 5 Pfund-Büchſen ... $2.75
Schinken, allerbeſte Qualität, „Rose Brand" ... 75 Cts.
Crisco, in bekannter Güte ... 75 Cts.
Weizenmehl — Hecker Jones Jewel Prima für Export, in 25 Pfd.-Säcken, per Sack ... $4.25
Reis, 1 a garantiert, per Pfund ... 21 Cts.
Kaffee, Santos, große Bohnen, per Pfund ... 55 Cts.
Kakao, allerbeſte Qualität ... 75 Cts.
Tee, Ceylon, feinſte Ernte, per Paket ... 15 Cts.
Milch, kondenſiert, große Büchſen ... 28 Cts.
Linſen, prima, Pfund ... 24 Cts.
Bohnen, weiße, Pfd. ... 15 Cts.
Gewürz, gemiſcht ... 65 Cts.
Toilettenſeife, Kokosnuß, große Stücke, per Stück ... 15 Cts.
Waſchſeife, per Stück ... 12 Cts.

Obenſtehende Preiſe ſchließen Verpackung, Verſicherung, Zoll und Transport bis zum Beſtimmungsort ein, ſodaß Sie weiter keine Unkoſten haben.

Wir übernehmen den Verſand von Kiſten. Zu weiterer Auskunft gern bereit.

PAN MART Commercial Trading Co., Inc.
209 W. North Ave., Chicago, Ill.
Offen 9—8 täglich; Sonntags 10 bis 12. Telephon: Diverſey 3015.
Beſte Referenzen malfadido*

Deutſchland, wie es iſt.

(Fortſetzung von der 4. Seite.)

dieſe Gefahr ſie von links verführten Maſſen immer höher. Dadurch wurde ſie nicht bei der anderen Seite blind und ſah nicht die Gefahr, die von Rechts her wuchs.“

„Auch dieſe Gefahr floß aus verſchiedenen Quellen. Das große deutſche Volksheer war zertrümmert. Es war Deutſchland nur ein beſchränktes Söldnerheer zu halten erlaubt. Zehntauſende von Offizieren, die keinen anderen Beruf erlernt hatten, die früher zu einer Herrenkaſte im Staate zählten, ſahen ſich plötzlich auf die Straße geſetzt. Sie entſchloſſen ſich zum Eintritt in das Söldnerheer, weil es ihnen eine Exiſtenz bot, weil ſie dort ihre Standesgenoſſen wieder vorfanden und weil ſie hofften, daß die Republik in kurzer Zeit zuſammenſtürzen werde, und daß ſie mit der Rückkehr des Kaiſertums ihre frühere Stellung wieder einnehmen würden. Im Heer waren ferner hunderttauſende von früheren Unteroffizieren und Mannſchaften, die keine Luſt hatten, [illegible] die im Kriege das Arbeiten verlernt hatten. Sie entſtammten vielfach den Kreiſen der Kleinbauern oder des proletariſchen rechtsſtehenden Bürgertums. Der organiſierte Induſtriearbeiter hatte ſchon in dem langen Kriege jede Luſt verloren, mit den Offizieren länger zuſammen zu bleiben, als unbedingt nötig war. Der maßloſe Egoismus des Durchſchnittsoffiziers ſeine innere Hohlheit die er durch Aufgeblaſenheit und Anmaßung nicht verdecken kann, ſtieß ihn ab, ſich wieder unter ihr Kommando zu ſtellen. Die im Heere dienenden Söldner überlegten nicht lange und waren zu allem bereit, wenn man ihnen Geld und Belohnungen für ſpäter verſprach und ihnen dabei vorredete, daß ſie das Vaterland retteten. So genügten einige wenige Offiziere zur Ausführung des Putſches. Die Mehrzahl hatte das politiſche Denken niemals gekannt *) und ihre Fähigkeiten gingen über die militäriſchen Kenntniſſe nicht hinaus, die an den Geiſt recht geringe Anforderungen zu ſtellen pflegten.“

„In der Regierung ſaß das Beamtentum der früheren Zeit noch faſt vollzählig. Die Sozialdemokratie rekrutierte ſich in der Hauptſache aus Arbeitern, die man nicht beliebig in Beamtenſtellungen hineinverſetzen konnte. Selbſt die einfachſte Behörde verſagt, wenn man ſie mit völlig ungeſchulten Beamten beſetzt, und ſo hatte man ſich begnügt, hier und da in beſonders gearteten Fällen die früheren Beamten durch neue Männer zu erſetzen. Das alte Beamtentum aber ſtand der Junkerkaſte nahe und war leicht dazu zu bewegen, wieder in das alte Lager einzuſchwenken.“

„So lag denn alles recht günſtig für einen Putſch von rechts. Das geringe Söldnerheer in der Macht weniger Offiziere, die oberen Regierungsbeamten von Geburt und Erziehung und jahrelanger Tätigkeit nach rechts neigend, die Regierung ſelbſt im eigenen Lager durch extreme linksſtehende Parteien auf das heftigſte angegriffen und ſchutzlos geſtellt: ſo war der Ueberfall auf die Hauptſtadt Berlin nur ein kleiner militäriſcher Spaziergang.“

„Aber dann zeigte ſich ſofort, daß die neue Militärregierung nicht gelernt hatte, anders als in militäriſchen Dingen zu denken. Als ſie mit klingendem Spiel und ohne einen einzigen Schuß in Berlin einzog, war ihr Fall ſchon beſiegelt. Das Volk hat genug von den Verſprechungen von rechts wie von den Weltbeglückungsideen von links. Der Bürger, der Beamte, der Arbeiter griffen zu der einzigen Waffe, die ihnen blieb und welche die Regierung, die von Berlin fortgeflohen war, ihnen anriet: Zum Generalſtreik! Die wenigen rechtsſtehenden oberen Beamten wagten unter dieſen Umſtänden nur in geringem Umfange, ſich der neuen Regierung zur Verfügung zu ſtellen. Da ſich nicht genügend anſtändige Elemente fanden, um in die neue Regierung einzutreten, begnügte man ſich zum Teil mit Perſonen, deren Namen allein ſchon kompromittierend waren. So kam es zu einem raſchen Zerfall dieſes Abenteuers, das wie eine Operette ausſehen würde, wenn es nicht die ungeheure Schwäche Deutſchlands gegen Angriffe jeder Art enthüllt hätte, und wenn ſeine Folgen nicht ſo überaus ſchwerwiegender Natur wären. Der Gegenſtoß von links hat bereits eingeſetzt, eine rote Armee hat ſich im Weſten Deutſchlands gebildet. Von Rechts her kann ein zweiter Stoß ungeheures Elend heraufbeſchwören.“

„Die Mittel hiergegen liegen auf der Hand: Deutſchland braucht ein ſtehendes Heer, das aus allen Schichten der Bevölkerung beſteht. Das Los muß, wie dies früher in anderen Ländern üblich war, entſcheiden, wer hierzu bereit iſt, mag einen entſprechenden Betrag zu den Heereskoſten zu zahlen verpflichtet werden. So gewinnt Deutſchland ein Heer, das frei von den Mängeln einer Söldnertruppe und nicht ausſchließlich einer Partei dient.“

„Wichtiger aber iſt es, dem Deutſchen wieder die Möglichkeit zu geben, in erträglichen Verhältniſſen zu leben. Man beruhigt ihn nicht durch Unterdrückung und Prügel, ſondern dadurch, daß man Brot, Kleidung und Wohnung gibt und daß man Rohſtoffe einführt und ſo ermöglicht, daß er arbeitet und dadurch bezahlt. Man darf aber nicht ſagen, wie man es bisher tat: Erſt mußt Du arbeiten, dann wollen wir Dir helfen. So lange die Arbeitsmöglichkeit nur ſehr beſchränkt iſt und der Deutſche mit hungrigem Magen und frierend arbeiten ſoll, wird er lieber denen nachlaufen, welche ihm goldene Berge verſprechen, als denen folgen, die in der einen Hand einen Krümel Brot und in der andern die Peitſche des Kerkermeiſters haben.“

*) Das haben die Deutſchnationalen im Reichstag betreffs Lüttwitz ſelbſt zugegeben

Erkältungen verurſachen Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern.

Fieberhaftes Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern, durch Erkältung verurſacht, werden durch den Gebrauch von Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets) kuriert. Es gibt nur ein „Bromo Quinine“. Die Unterſchrift von E. W. Grove (E. W. Grove) auf jeder Schachtel. 30c. mal,11,20

Lutheriſche Stadtmiſſion.

Der Wohltätigkeitsverein der lutheriſchen Stadtmiſſion hält morgen nachmittag um 2 Uhr in Herrn Paſtor Sauers Schule, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., eine Sonderſitzung ab. Alle Mitglieder ſind dazu eingeladen.

Geldſendungen
per Poſt und Kabel
nach
Deutſchland,
Oeſterreich,
Ungarn,
Jugoſlavien,
Siebenbürgen
u. ſ. w.

Schiffskarten
für
Expreß-Dampfer
direkt nach
Hamburg,
Triest,
Dubrovnik,
(Jugoſlavien)
Constanza.

Paßport-Applikationen beſorgen wir unentgeltlich.
Bei Geldſendungen fragt erſt nach unſeren Preiſen.
Man ſchreibe oder ſpreche perſönlich vor.

I. Herzog & Co.
584 W. North Avenue.
Phone Diverſey 5428.
ſamo

(Für die „Abendpoſt“.)

Von der Warte am Rhein.

Vom Kriegsſchauplatz. — Wie es dort zuging. — Der Einmarſch der Franzoſen. — Fort mit den Räten. — Die Gewaltherrſchaft in Eſſen und in Plauen. — Die deutſchen Titel. — Reichstagswahlen und Zentrum. — Die Chicagoer Rheinlandhilfe. — Amerikaniſche Wohltätigkeit.

Horchheim bei Coblenz, 8. April '20.

Im Ruhrgebiet, wo die Aufſtändiſchen furchtbar gehauſt haben, ſcheint endlich die Reichswehr nach blutigen Kämpfen die Ruhe herzuſtellen. Banden von Räubern und freigelaſſenen Zuchthäuslern, von ruſſiſchen und einheimiſchen Bolſchewiſten geführt, durchziehen das ſchwer heimgeſuchte Land noch, morden, plündern und mißhandeln die geängſtigte Bevölkerung, die ſeit Wochen vergeblich in Berlin um Hilfe flehte, ohne daß ſich die Regierung zu dem Beſchluß aufraffte, gegen dieſes Geſindel rückſichtslos vorzugehen. Nun iſt der Reichswehr endlich geſtattet worden, die roten Banden zu Paaren zu treiben, aber unter Beſchränkungen, die erwarten laſſen, daß bei der erſten Gelegenheit der Aufruhr ſich wiederholt und Kanonen, Maſchinengewehre und andere Waffen wieder plötzlich zum Vorſchein kommen, die, wie im vorigen Jahre, von den Banditen verſteckt werden, weil deren Beſchlagnahme nicht amtlich durchgeſetzt wird. Es liegen mir Briefe und Zeitungen aus dem Aufſtändegebiet vor, die wahrhaft grauſige Berichte von den Schandtaten der roten Räuber enthalten, deſſen volle Verzeihung durch die Reichsregierung zugeſichert wird, ja ſogar die Nachzahlung des Lohnes während der Zeit, wo ſie ſich mit bewaffneter Hand gegen die Staatsgewalt aufgelehnt und ſo furchtbare Reichswehr verübten. Wenn gewiſſe Verbrechen gegen das Leben und Eigentum ruhiger Bürger und der Zeitungen es immer noch verſuchen, dieſe Mordgeſellen in Schutz zu nehmen, ſo empfindet man in Bürgerkreiſen nur noch Verachtung für eine ſolche Handlungsweiſe.

Mittlerweile ſind die Franzoſen in Frankfurt a. M., Heſſen, Homburg und Darmſtadt nebſt vielen anderen Orten eingerückt, auf den nicht ſtichhaltigen Grund hin, daß die Reichswehr kein Recht gehabt habe, in ſolcher Stärke im neutralen rechtsrheiniſchen Gebiet einzurücken. Man iſt hier der Anſicht, daß die Franzoſen ſich im Gegenteil hätten freuen ſollen, daß die Anarchiſten niedergeworfen würden, die den Betrieb der Kohlenzechen verhinderten und es unmöglich machten, ihnen die vertragsmäßig zugeſicherten Kohlen zu liefern.

In Frankfurt ging es ja ſeit langer Zeit recht toll zu, da dort die Kommuniſten und ihr Anhang von räuberiſch veranlagten Kerlen die Hauptrolle ſpielten. Das hat nun ein Ende, denn die franzöſiſche Militärbehörde duldet weder Soldatenräte noch ſonſtige Genoſſenſchaften, die auf Koſten der Steuerzahler als „Staatsbeamte“ ein angenehmes Leben führen. Die Amerikaner, Engländer, Franzoſen und Belgier haben überall mit dieſen ſogenannten „Räten“ aufgeräumt und wir ſind ihnen dankbar dafür.

* * *

In Eſſen, wo ſich die Krupp'ſchen Werke befinden, hat der rote Schrecken anſcheinend am ſchlimmſten und letzten gehauſt. Der Vorſitzende des Zentralrats war dort ein gewiſſer Paul Levy, ſein Adjutant der Zuchthäusler Dido, die inzwiſchen nach Verübung vieler Raub- und Mordtaten die Flucht ergriffen und ſich nach Berlin begeben haben ſollen, wo ihnen kein Haar gekrümmt werden wird, da ihnen, wie ihren anderen Genoſſen, ja volle Straffreiheit zugebilligt iſt. Mit den Kappleuten iſt es etwas anderes: die werden nach einer neuen Verſicherung der Herren Ebert und Müller, Reichspräſident und Kanzler, als Hochverräter beſtraft. Aehnlich wird man Gnade für Recht walten laſſen in dem Falle des Räuberhauptmanns Hölz, der mit ſeiner Bande Plauen im Vogtlande nebſt Umgegend ſeit Wochen brandſchatzt, und alle Bitten der ſächſiſchen Regierung, doch endlich wieder von ſeinem teufliſchen Tun abzulaſſen, mit Verachtung zurückweiſt. Der richtige General Villa, mit dem Unterſchied, daß Villa ohne Zweifel von der amerikaniſchen Regierung kurzer Hand erledigt würde, wenn er ihr in die Hände fiele, Hölz aber nicht, da ihm volle Amneſtie für alle ſeine Verbrechen zugeſichert iſt!

Titel werden nicht mehr verliehen als Anerkennung langer Dienſtzeit, ſogenannte Altersquittungen, wie man es nennt. Räte aller Schattierungen gibt es aus monarchiſcher Zeit aber noch eine Menge, vom wirklichen Geheimen Rat, mit dem Titel Exzellenz, bis zum Rechnungs- und Kanzleirat herab mit Unteroffiziersvergangenheit. An unſerem Stammtiſch im Caſino ſitzen über ein Dutzend Geheime Räte: Geheime Regierungs-, Konſiſtorial-, Juſtiz-, Berg- und andere Räte, und wenn man ſeiner Sache nicht ganz ſicher iſt, ſo befolge man die Regel: „Was man nicht klaſſifizieren kann, das rede man als Geheimrat an.“ Alle dieſe Herren ſehen trotz der demokratiſchen Republik ſtreng darauf, daß man ſie mit ihrem Titel anredet, und ſo auch die hohen Offiziere a. D., mit der Ausnahme, daß die in gleichem Rang ſtehenden ſich unter einander und die höheren die unter ihnen ſtehenden mit dem Namen anreden. In dieſer Hinſicht nimmt Deutſchland noch immer eine Ausnahmeſtellung anderen Ländern gegenüber ein, ſelbſt in dem als ſo höflich bekannten Frankreich wird jedermann einfach mit Monſieur angeredet, von einigen Ausnahmen abgeſehen. Geradezu lächerlich iſt es aber, daß Damen ſich nach dem Titel ihrer Männer benennen laſſen! Frau Geheimrat, Frau Gerichts-, Forſt-, Regierungs-, Land-, Polizei- oder gar Rechnungs- und Kanzlei-Rat, und Frau General, Oberſt, Major u. ſ. w. in der militäriſchen Stufenleiter. Neuerdings hat ſich erfreulicher Weiſe in den Geſellſchaftskreiſen der Damenwelt vielfach die Sitte eingebürgert, daß die Frauen ſich mit Namen nennen, und nur die jüngeren den älteren gegenüber die Anrede „Gnädige Frau“ anwenden, wie die Herren es den Damen gegenüber tun.

* * *

Da leſe ich eben in der „Abendpoſt“, daß die Rheinländer in Chicago ihren engeren Landsleuten am Rhein auch zu Hilfe kommen wollen, und Herr Joſeph Sieben, den ich zuletzt, wenn ich nicht irre, in der gemütlichen Moſelweinſchenke des Herrn Cremer an der Eugenie Str. traf, als Finanzſekretär der Rheinland-Hilfe milde Gaben entgegennimmt. Ich möchte den Herren den Rat geben, die Liebesgaben unmittelbar an ihre notleidenden Landsleute zu ſenden, ſonſt liegt Gefahr vor, daß ſie nicht in die richtigen Hände gelangen. Bis jetzt iſt noch kein Paket der reichen Sammlungen in den Vereinigten Staaten an Notleidende am Rhein gelangt, außer denen, die direkt an ſie geſchickt wurden. Alles andere iſt in Berlin und im unbeſetzten Gebiet geblieben und zur Verteilung gelangt. Das wird Ihnen, liebe Chicagoer Landsleute vom Rhein und der Moſel, von der Saar und der Nahe, jeder beſtätigen, der hier im Grenzland die ſchwere Kriegszeit und die Ueberſchwemmung im letzten Winter am eigenen Leibe geſpürt hat. Herr Emil Kirchner in Los Angeles, Cal., ein angeſehener Geſchäftsmann und langjähriger Freund von mir, ſandte mir kürzlich 1000 Mark zur Verteilung an notleidende Landsleute, welchem Wunſche ich mit Freude nachkam. Es gibt ſo viele Bedürftige, beſonders in den Kreiſen von älteren Männern und Frauen, die durch Kursverluſte in ſchwere Not geraten ſind und im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden, weil ſie zu alt oder zu krank ſind, um zu arbeiten und ſich ſcheuen, zu betteln.

Der Vorſitzende der amerikaniſchen Rheinlandkommiſſion, Herr Noyes, hat dem Oberbürgermeiſter in Coblenz mitgeteilt, daß die Kommiſſion eine umfaſſende Speiſung aller unterernährten Kinder von Coblenz veranſtalten werde, was große Freude wachrief. „Charity begins at home“, und Sie dürfen mir glauben, liebe Landsleute, dieſe Wohltätigkeit daheim wird immer dankbarer empfunden, weil die Not in Coblenz und dem Rheinland überhaupt ſehr groß iſt.

August Böcklin.

Deutſche Kreiſe.

St. Louis, Mo. Pfarrer Aloyſius J. Rother, Profeſſor der Philoſophie an der St. Louis Univerſität, erlag einem Herzleiden. Pfarrer Rother, der der Verfaſſer von vier philoſophiſchen Werken war und ſich in katholiſchen Gelehrtenkreiſen hohen Anſehens erfreute, hatte den Stuhl für Philoſophie an der Anſtalt einundzwanzig Jahre lang inne. Er war drei Jahre lang leidend und wurde innerhalb dieſes Zeitraums mehrmals vom Schlage gerührt. Pfarrer Rother war 61 Jahre alt und in Deutſchland geboren. Er wurde 1891 ordiniert und kam als Miſſionär nach den Ver. Staaten.

New York. Plötzlich vom Tode dahingerafft wurde der allgemein bekannte Ehrenpräſident des Pfälzer Volksfeſtvereins Conrad Witt. Der Verſtorbene wurde am 22. Juli 1850 in Dünſten, Rheinpfalz, geboren. Er kam 1865 nach New York. Seine Weinwirtſchaft war lange Zeit ein Hauptſammelpunkt des Deutſchtums New Yorks. Er war, als die „Ver. Deutſchen Geſellſchaften“ noch florierten, Jahre lang deren getreuer Schatzmeiſter. Witt war auch ein eifriges Mitglied des „Rheinpfälzer Männerchors“, der Sokratesloge Nr. 595, F. & A. M.“, ſtand über ein Vierteljahrhundert lang an der Spitze des „Donnerstag Nachmittags Kegelklubs“ und gehörte zu vielen anderen deutſchen Vereinen, Logen und Geſellſchaften.

San Francisco, Cal. Die Evangeliſche Liga von N. California wird auf Beſchluß des Exekutivkomites ihre dritte Jahreskonvention am Sonntag, den 30. Mai, in San Rafael, Calif., abhalten. In der Vormittagsſitzung (Konventionsgottesdienſt) werden die Paſtoren Struckmeier, Limper, Jagdſtein und Gekkeler reden. Für die Nachmittagsſitzung ſind u. a. Rechtsanwalt De Martini, Ralph Norden und Generalagent Von Damm eingeladen. Die Abendſitzung trägt einen geſelligen Charakter. Leſer der „Abendpoſt“, welche Verwandte oder Freunde in N. California haben, ſind gebeten, die Adreſſen derſelben einzuſenden (Box 576, San Rafael, Calif.), worauf den Adreſſaten, auf Wunſch auch den Einſendern, das Programm koſtenlos zugeſandt wird.

* Wer ſein Grundeigentum verkaufen will, erreicht ſchnell ſeinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpoſt“.

Poſtnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberallher.

(Copyright 1920, Twentieth Century News Features.)

Sport und Spiel.

Das Rennen im Grunewald: 1¾ Millionen für Preiſe.

Nach dem Verein für Hindernisrennen geben nun auch der Union Club und der Berliner Rennverein die Ausſchreibungen für einen Teil ihres auf der Grunewaldbahn zur Entſcheidung kommenden Programms bekannt. Es handelt ſich um die erſten 11 Tage, am 13. April, 1., 3., 11., 13., 16., 20., 30. Mai und 1., 6., 8. Juni. Die Ausſchreibungen für die Flachrennen lehnen ſich bereits an die neuen Renngeſetze an. Die Preiſe konnten gegen das Vorjahr etwas erhöht werden und insgeſamt wurden 1,698,000 Mark ausgeſetzt, von denen 1,371,000 Mark für Flach- und 327,000 Mark für Hindernisrennen gegeben werden.

Der Eröffnungstag am 13. April iſt dem Hindernisſport gewidmet, und bringt als Hauptentſcheidung den Frühjahrspreis, ein mit 35,000 Mark ausgeſtattetes Jagdrennen. Der zweite Tag, am 2. Mai, wartet mit dem Hoppegartener Ausgleich von 27,000 Mark auf. Von weiteren wichtigen Prüfungen folgen die Chamant-Rennen von 40,000 Mark am Himmelfahrtstage (13. Mai), Henckel-Rennen (40,000 Mark), die erſte klaſſiſche Dreijährigen-Prüfung am 16. Mai, Jubiläumspreis 55,000 Mark (30. Mai). Union-Rennen 80,000 Mark (6. Juni), und Hannibal-Rennen, 30,000 Mark (8. Juni). Außerdem wurde der Preis der Diana von 70,000 Mark, die klaſſiſche Stutenprüfung, ausgeſchrieben, die vorausſichtlich am 31. Auguſt gelaufen wird.

Eröffnung der Straßen-Rennſaiſon.

Die deutſche Straßenradrennzeit wird am heutigen Sonntag in traditioneller Weiſe mit der Fernfahrt Berlin-Kottbus-Berlin des Gau 20 (Berlin) des B. D. R. eingeleitet. Im Gegenſatz zu den früheren Jahren werden nur die Herrenfahrer am Ablauf erſcheinen. Unter den 106 gemeldeten Amateuren befinden ſich alle Leute von Ruf, wie A. Dobbrack, Raak und Rieder (Berlin), die drei Erſten des Vorjahres, A. Frömming und K. Kohl, die Sieger von 1912, bezw. 1914 in der Fernfahrt Wien-Berlin, F. Brenne-Leipzig, A. Noerenberg und O. Zander-Berlin. Das Rennen beginnt um 6 Uhr morgens am Steuerhaus (Tempelhofer Feld) und führt über Zoſſen, Baruth, Golſſen, Luckau, Kalau, Vetſchau nach Kottbus und auf dem gleichen Wege zurück zum Ziel am Kilometerſtein 12 in Mariendorf (244.4 Kilometer), wo die erſten Fahrer gegen ¼4 Uhr nachmittags erwartet werden.

Keine Turn-Kampfſpiele 1921.

Der Wettkampf-Ausſchuß des Deutſchen Reichsausſchuſſes für Leibesübungen tagte in Berlin unter Vorſitz ſeines ſtellvertretenden Vorſitzenden Dr. Berger-Aſchersleben, des Vorſitzenden der Deutſchen Turnerſchaft. Der verbeſſerte Entwurf des an die Mitglieder der Reichsſchulkonferenz zu Berlin gerichteten Schreibens um Einführung der Leibesübungen in den Schulen wurde mit geringen Aenderungen angenommen. Die Ausarbeitung eines Leitfadens für Leibesübungen an den Mädchenſchulen wird in Angriff genommen werden. Der Antrag der Deutſchen Turnerſchaft zum Deutſchen Turn- und Sportabzeichen: Alle Beſtimmungen über die Anerkennung der nicht meßbaren Leiſtungen werden aufgehoben — in Betracht kommen Fechten, Lawn-Tennis, Ringen, Eis- und Landhockey, Golf, Fußball uſw., wurde ebenfalls angenommen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Deutſche Kampfſpiele 1921 machte Generalſekretär Diem die bedauerliche Mitteilung, daß das Miniſterium es abgelehnt hat, die Durchführung der Kampfſpiele finanziell zu unterſtützen, und daß dieſe daher auf das Jahr 1922 verſchoben werden müſſen.

Ein Häckelhaus in Jena.

Hier ſoll ein Häckel-Haus errichtet werden, daß nicht nur eine Erinnerungsſtätte, ſondern auch eine Fundgrube und Arbeitsſtelle für weitere Forſchungen, beſonders auf dem Gebiete der Entwicklungslehre, werden ſoll. Das war Häckels letzter Wunſch und man hat bereits mit der Umgeſtaltung ſeiner Villa begonnen. — Uebrigens geht der in hohem Grade unerquickliche Streit zwiſchen den Freunden des verſtorbenen Gelehrten und ſeinem Amtsnachfolger Prof. Dr. Plate-Jena weiter und wird nun auch die Gerichte beſchäftigen. Dr. Adolf Heilborn hat Prof. Plate in der Preſſe auf's Heftigſte angegriffen und ihm vorgeworfen, er habe ſeinem Amtsvorgänger und früherem Lehrer „ein zehnjähriges Martyrium“ bereitet. Daraufhin hat Plate eine Klage gegen Heilborn angeſtrengt und ſich auch in der Preſſe zur Wehr geſetzt. Das heißt, er bringt neue Anſchuldigungen gegen Häckel vor und ſcheut ſich auch nicht, dem toten Gelehrten die Veruntreuung von Eigentum der Univerſitätsbibliothek, nämlich der Bücherei des Zoologiſchen Inſtituts, vorzuwerfen. Die geſamte wiſſenſchaftliche Welt blickt voller Spannung auf den Ausgang dieſes Prozeſſes, der hoffentlich die außerordentlich peinliche Angelegenheit ein für allemal erledigt.

Kriegsunterernährung und Arzneimittelwirkung.

Daß die mangelhafte Nahrungszufuhr im Kriege erhebliche Störungen des Organismus und insbeſondere der für die Entgiftung wichtigen inneren Sekretion herbeigeführt hat, iſt bekannt. Es ſei z. B. an die Tatſache erinnert, daß Fabrikanten, die aus tieriſchen Nebennieren Adrenalin herſtellten, bemerken mußten, wie die Ausbeute an dieſer Subſtanz mit zunehmender Kriegsdauer immer geringer wurde, ſo daß die Fabrikation ſich ſchließlich als gänzlich unrentabel erwies.

Unter dem Einfluß der Kriegsunterernährung hat ſich aber, wie Dr. Pe[illegible]nik in der Deutſchen Mediziniſchen Wochenſchrift berichtet, auch in zahlreichen Fällen eine abnorm geſteigerte Empfindlichkeit von Perſonen gegen Arzneimittel gezeigt, die von denſelben Individuen früher in weit ſtärkerer Doſis ohne Nachteil vertragen wurden. So zeigen Patienten, die früher viel größere Mengen ohne jede Nebenwirkung einnehmen konnten, jetzt nach abendlichem Einnehmen von nur ½ g Tinc. Opii oder von einer Pantopontablette (0,02 g) am nächſten Morgen noch ſtarke Benommenheit und charakteriſtiſch verengte Pupillen.

Von anderen wurde Adalin früher in Einzelgaben von zwei Tabletten ohne die mindeſte Nachwirkung glatt vertragen; jetzt genügt bereits ½—1 Tablette zur Erzielung der Wirkung, ebenſo von Veronal eine halbe Tablette, ſtatt früher einer ganzen; in beiden Fällen beſteht am nächſten Morgen noch Benommenheit. Auch die als Nebenwirkung von Harnſtoffderivaten charakteriſtiſchen Hauterſcheinungen treten bei vielen Patienten jetzt ungleich häufiger auf.

Eine zoologiſche Station in Weſt-Holſtein.

Eine neue zoologiſche Station iſt vor kurzem am Hafen von Büſum an der weſtholſteiniſchen Küſte angelegt worden, um eine beſſere Erforſchung der Küſtenregionen und Watten in die Wege zu leiten. Die Gründung, die von dem Privatgelehrten S. Mülegger ausgeht, umfaßt ein Laboratorium, Räume für den wiſſenſchaftlichen Leiter und das Büro, eine Dunkelkammer, das Glas- und Inſtrumentenlager, Präparationsräume und einen großen Raum für biologiſche Arbeiten. Hinter dem eigentlichen Stationsgebäude liegt das Aquarium. Ein Fiſchkutter, ein Motorboot und ein Ruderboot dienen zur Herbeiſchaffung des lebenden Materials. Das Inſtitut iſt mit allen möglichen Inſtrumenten ausgerüſtet und macht ſich auch den Verſand lebender Seetiere zur Aufgabe. Das Hauptgewicht liegt auf der Lehrtätigkeit, die bereits mit einem 14tägigen Kurſus für Meereskunde begonnen wurde.

Die Währungsfrage im neuen Danzig.

Der Ober-Kommiſſar von Danzig iſt auch mit der Danziger Währungsfrage betraut worden; er hat ſich dahin geäußert, daß dem Freiſtaat Danzig für ſeine Währungs-Politik drei Wege offen ſtünden: 1. Anſchluß an die polniſche Währung, 2. Einführung einer eigenen Währung, evtl. mit engliſcher Garantie, oder 3. Beibehaltung der alten Reichsmark-Währung. Da die beiden erſtgenannten Löſungen des Problems zur Zeit noch undiskutabel zu ſein ſcheinen, dürfte es im gegenwärtigen Moment das Richtige ſein, vorläufig noch bei der alten Reichsmark zu bleiben. Von einem Anſchluß an die polniſche Valuta könnte doch erſt die Rede ſein, wenn eine richtige polniſche Valuta zur Einführung gelangt iſt und wenn dieſe neue polniſche Währung im Werte nicht hinter der augenblicklichen Reichsmark-Währung zurückſteht. Andererſeits erſcheint Danzig für eine eigene Währung viel zu klein und unbedeutend, zumal der neue Freiſtaat beiweitem nicht über genügend Ausfuhrmittel verfügt, um ſich eine ſich einigermaßen ausgleichende Zahlungsbilanz zu ſichern. Für die deutſche Reichswährung iſt ja auch inſofern die Vorausſetzung geſchaffen, als die letzte deutſche Banknovelle der Reichsbank die Genehmigung erteilt, Filialen im Auslande zu unterhalten. Die im Deutſchen Reiche verbreiteten Gerüchte über Danzig, wonach dort bereits eine polniſche oder engliſche Währung eingeführt ſei, ſchädigen die Danziger Geſchäftsleute empfindlich. Erhöht werden die wirtſchaftlichen Schwierigkeiten in Danzig noch durch die deutſchen Exporteure, die nach Danzig grundſätzlich nicht mehr ohne Auslands-Export-Aufſchlag verkaufen möchten, während dem Freiſtaat Danzig von Deutſchland das Zugeſtändnis gemacht worden iſt, daß ſo viel Waren aus Deutſchland nach Danzig ohne Aufſchlag herausgelaſſen werden ſollen, als Danzig für ſeinen eigenen Konſum gebraucht, wogegen Danzig ſeinerzeit die Verpflichtung übernommen hat, die auf dieſe Weiſe geſandte Ware nicht nach dem Auslande gelangen zu laſſen. Im übrigen iſt in Danzig eine koloſſale Belebung aller Geſchäfte zu verzeichnen; ob ſich aber alle Hoffnungen, die man auf Danzig ſetzt, in Zukunft erfüllen werden, hängt ganz und gar von der wirtſchaftlichen Entwicklung Polens und der weiteren politiſchen Entwicklung im Oſten ab.

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis mittag.

Victrolas
und
Grafonolas

Bar oder auf Abzahlung. Alte Maſchinen werden in Tauſch genommen. Maſchinen von $35 bis $275 ſtets auf Lager. Das größte Lager von Victor und Columbia Schallplatten in deutſcher, ſchweizeriſcher, ungariſcher und ſerbiſcher Sprache — wie auch in böhmiſchen Kapellen und italieniſchen Opern.
Verlangen Sie unſeren freien Katalog. Poſtbeſtellungen werden pünktlich ausgeführt.
Maſchinen werden in der Stadt noch am ſelben Tage abgeliefert. Außerhalb der Stadt per Expreß Co. zugeſandt.
Reparaturen von allen Macharten von Maſchinen werden angenommen.
Neue Singer-Nähmaſchinen ſtets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlungen.
14apl*X

(Für die „Abendpoſt“.)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Rock Island, Ill., 30. April 1920.

Frau L. H. Salzmann ſtarb im Alter von 60 Jahren im Hauſe ihres Sohnes Arthur. Sie hinterläßt ihren Gatten und ſieben Kinder.

Davenport, Ia., 30. April 1920.

Hermann J. W. Heldt iſt im Alter von 66 Jahren geſtorben.

Frau Fredericka Peters aus Bennett, Iowa, iſt im Alter von 61 Jahren im Mercy Hoſpital geſtorben. Auch ſie ſtammt aus Deutſchland

„Leſet die Sonntagpoſt“.

Infolge unſerer Lage
im Herzen der großen Nordweſtſeite iſt
dieſe Bank imſtande, eine große Anzahl
6-prozentiger
Einzelner erſter Hypotheken
umzuſetzen und offeriert ſie zum Kauf in
Beträgen von $2500 bis $7500
—Geſichert durch—
Chicago Title and Trust Co. Certification and Guaranty Policies.
Humboldt State Bank
Chilton C. Collins, Präſident
2722 W. North Ave., (nahe California)
Bankſtunden, täglich, 9 vorm. bis 4 nachm.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags, 7 bis 9 Uhr

Geldſendungen
nach
Deutſchland, Oeſterreich, Ungarn, Böhmen, Jugo-Slawien und allen anderen Ländern zum
Billigſten Tagespreiſe.
Ausſtellung von Checks und Eröffnung von zinſenbringenden Spar-Kontos in allen größeren Banken Europas.
6% Firſt Mortgage Gold Bonds.
K. R. BEAK & CO.
Foreign Dept.
Bank Floor, Ogden Building,
196 N. Clark Str., Ecke Lake Str., Chicago, Ill.
6apdidofafon*

Perſonen, welche wünſchen nach
Deutſchland
zu gehen, offerieren wir unſere Einrichtungen um ihnen
Päſſe, Reiſe-Erlaubnis, Dampfer- u. Eiſenbahnbillette, Wechſel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu beſorgen, die ſie inſtand ſetzen, mit einem Mindeſtmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverluſt zu reiſen. Zu Beſprechungen eingeladen, bei denen vollſtändige Auskunft erteilt wird.
Wir offeriren deutſche Mark zu ſehr niedrigen Preiſen, was ſie zu einer wünſchenswerten Geldanlage macht. Wir überweiſen Geld nach Deutſch-Oeſterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.
Notariatskanzlei
Sachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbſchaften u. ſ. w.
Schiffskarten aller Linien.
Offizielle Verkaufsſtelle von „Food Drafts“
der beſte Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.
Deutſche Bonds von größeren Städten
ſtets an Hand zum billigſten Preiſe.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diverſey 2567.
John W. Dietzer, Präſ. Joſ. H. Becker, 6ab*X

Geldſendungen
nach
Deutſchland, Oeſterreich, Ungarn, Böhmen, Jugo Slawien und allen anderen Ländern zum
Billigſten Tagespreiſe.
Ausſtellung von Checks und Eröffnung von zinſenbringenden Spar-Kontos in allen größeren Banken Europas.
6% Firſt Mortgage Gold Bonds.
CHAS. SCHLOTE & CO.
Bank, Inſurance und Real Eſtate,
1546 Larrabee Str., Zimmer 6.
ap22dofafondi*

Schiffskarten-Agentur
Geldſendungen
— nach —
Deutſchland, Oeſterreich, nach ganz Ungarn, Jugoſlavien, Czechoſlovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphiſche Geldſendungen.
Notariats-Kanzlei.
Poſtaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erſte Tür, Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
1699*X

Geldſendungen
nach Deutſchland, Deutſch-Oeſterreich, Czechoſlovakei, Jugoſlavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geſchäft ſeit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diverſey 8287.
5107 S. Aſhland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
19b*X

Geldſendungen
nach allen Weltteilen.
Schiffskarten
von und nach allen Häfen.
Reiſepäſſe werden bis auf Weiteres beſorgt. Vollmachten, Steuerſachen. Oeffentliches Notariat.
Wm. Schoetternacker & Son
Im Geſchäft ſeit 1908.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
24apfafondo*

Geld
nach Europa
Wenn Ihr Geld nach Hauſe zu ſchicken wünſcht, oder Dampfſchiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,
wendet Euch an die
Fekete & Son
BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.
ja17famomi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günſtigſten Bedingungen.
Vorzügliche erſte Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinſen ſtets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1181 ofdmifafon*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

unterſucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläſer an mit den neueſten Geſtellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
n25fa*

Schiffskarten
Geldſendungen
Billigſte Preiſe.
Erbſchaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
D12*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden ſchnell, zuverläſſig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.
D11*X

* Wer ſein Grundeigentum verkaufen will, erreicht ſchnell ſeinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpoſt“.

„Leſet die Sonntagpoſt“.

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Montag, den 3. Mai 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 32. Jahrgang. — Nr. 105.

Streiklage in Frankreich.

Bahnbetrieb um etwa die Hälfte durch den Ausstand verringert.

Schiffsverkehr ebenfalls betroffen

Paris, 3. Mai. Die hiesige Streiklage war heute stationär und der Bahnverkehr auf dem Nord- und auf dem Ostbahnhof belief sich auf etwa die Hälfte des normalen Verkehrs. Auf dem St. Lazare Bahnhof war der Betrieb in größerem Umfang beeinträchtigt. Der Güterverkehr ruhte fast vollkommen.

Monitte, der Geschäftsleiter einer Wochenzeitung, die für die Fortdauer des Ausstandes der Eisenbahner agitiert hat, wurde heute morgen in Haft genommen. Es ist dieses die erste Verhaftung, die in Verbindung mit dem Ausstand der Eisenbahner vorgenommen wurde, aber im Ministerium des Innern sind bereits weitere Haftbefehle ausgestellt worden, deren Vollstreckung bevorsteht.

Regierung wird Arbeitswillige schützen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten Yves Le Trocquer versicherte in einem Interview, das heute morgen im „Le Matin" veröffentlicht worden ist, die Regierung würde dafür sorgen, daß Arbeitswillige in ganz Frankreich vor den Angriffen der Ausständigen geschützt werden. Ferner versicherte der Minister, daß alle Maßnahmen getroffen wurden, um dem Volk die Notwendigkeiten des Lebens zu sichern und er gab der Ansicht Ausdruck, die schwebenden Streitigkeiten würden auf dem schiedsgerichtlichen Wege erledigt werden.

Dampfer „La France" kann nicht nach Amerika abfahren.

Paris, 3. Mai. Die auf heute anberaumt gewesene Abfahrt des Dampfers „La France" nach den Vereinigten Staaten, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Beamten der französischen Dampferlinie erklärten sich für außer Stande, mit Bestimmtheit anzugeben, wann der Dampfer in See gehen kann, gaben jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die Abfahrt vor Ende der Woche erfolgen dürfte.

Durch diesen Aufschub, der erst in allerletzter Stunde angekündigt worden, sind vielen Amerikanern, die auf dem Dampfer die Heimreise antreten wollten, Ungelegenheiten bereitet worden. Sie hatten heute morgen mit dem Dampferzug vom Lazare Bahnhof abfahren wollen und erfuhren erst kurz vor der Abfahrtsstunde, daß der Zug nicht verkehrte. Viele von ihnen hatten bereits ihre Hotelzimmer aufgegeben, die sofort anderweitig vergeben wurden und sind daher zurzeit obdachlos, da Zimmer fast gar nicht zu haben sind. Die französische Dampferlinie ist bemüht, Vorkehrungen für einen Sonderzug zu treffen, der heute Abend nach Havre abgehen soll, aber es ist sehr fraglich, ob sie bei diesen Bemühungen erfolgreich sein wird.

In Marseille ruht der Hafenverkehr.

Marseille, 3. Mai. Der Hafenverkehr ist hier durch den Ausstand fast völlig lahmgelegt worden. Seit dem Einsetzen der Arbeitseinstellung ist kein einziges Schif von hier abgegangen.

Die Opfer des Maitags.

Paris, 3. Mai. Laut den amtlichen Berichten kamen während der Krawalle am Maitag hier drei Personen um's Leben. Während die Zahl der Verletzten sich auf 102 belief, von denen zwei sich in lebensgefährlichem Zustand befinden. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 103 und die unter diesem befindlichen Ausländer sollen deportiert werden.

Rom, 3. Mai. In Pola, Istrien, wurden gelegentlich eines Krawalls am Maitag dreißig Personen verwundet, als ein Volkshause gewaltsam durch einen Truppenkordon durchbrechen wollte, worauf die Soldaten von ihren Gewehren Gebrauch machen. Ein Offizier wurde getötet.

Montevideo, Uruguay, 3. Mai. Gelegentlich einer Schießerei, die am Maitag zwischen der Polizei und etwa 500 Arbeitern stattfand, wurden zwölf Personen verwundet.

Warschau, 1. Mai. An den Umzügen zu Ehren des Maitags beteiligten sich hier 200,000 Personen. Die Sozialisten trugen Plakate mit der Aufschrift: „Wir wollen Frieden, nieder mit den Militaristen!" im Umzug, und diese Plakate wurden ihnen entrissen und vernichtet. Bei verschiedentlichen Krawallen trugen an die zwanzig Personen blutige Köpfe davon.

— In Syracuse, N. Y., ruht infolge eines angeblich gesetzwidrigen Ausstandes der Straßenbahner der gesamte Straßenbahnbetrieb.

— Ein Freund, der uns unsere Schwächen verschweigt, ist so gefährlich wie ein Feind, der sie ausnützt.

Die Teuerung.

In Chicago sind Kosten des Lebensunterhalts seit 1914 um über hundert Prozent gestiegen.

Washington, 3. Mai. Wie das Arbeitsdepartement bekannt gibt, sind die Kosten des Lebensunterhaltes in Chicago in der Zeit vom Dezember 1914 bis zum Dezember 1919 um über hundert Prozent gestiegen.

Das Steigen der Kosten des Lebensunterhaltes während dieser Zeitdauer belief sich, den Angaben des Arbeitsdepartements zufolge, auf genau 100,61 Prozent, und in anderen Städten stiegen die Kosten noch mehr. Die vom Departement veröffentlichten Zahlen lauten:

Detroit 107,37; Norfolk 106,98; New York 103,81; Jacksonville, Fla., 102,14; Buffalo 102,65; Houston 101,70; Savannah 98,68; Baltimore [illegible] 40; Philadelphia 96,49; Cleveland 95,05; Mobile 94,54; Boston 92,30; Portland, Me., 91,59 Prozent.

Unzufriedene Textilarbeiter.

In Bedford, Mass., sind 20,000 Tuchweber am Ausstand und weitere Arbeitseinstellungen in der Industrie stehen bevor

New Bedford, Mass., 3. Mai. Heute begann hier ein Ausstand von etwa 20,000 Webern in 37 Tuchwebereien. Die Arbeitseinstellung wurde dadurch verursacht, daß laut einer neuen Verfügung der Arbeitgeber die Arbeiter, welche die Webestühle in Ordnung halten müssen, eine größere Anzahl Webestühle, als bisher, bedienen sollten.

Diese Arbeiter gingen daraufhin in den Streik und der Rat der Tuchweber stellte sich auf ihre Seite und verfügte den heutigen allgemeinen Ausstand. Laut den polizeilichen Berichten ist die Zahl der Arbeiter, die sich heute zur Arbeit eingestellt hat, eine nur sehr kleine und von diesen schlossen sich später noch eine beträchtliche Anzahl den Ausständigen an. An den Eingängen zu den Tuchwebereien waren Sonderpolizisten stationiert worden und es ist soweit zu keinerlei Ausschreitungen gekommen.

Die verschiedenen Verbände, welche dem Rat der Tuchweber angehören, haben auch beschlossen, eine Lohnerhöhung von 50 Prozent zu verlangen, aber mit dieser Forderung wird vorläufig zurückgehalten.

Berichte aus anderen Textilbezirken deuten eine allgemeine Unrast in der Industrie an. Thomas F. McMahon, der Vizepräsident der Textilarbeiter von Amerika erklärte, die Nationalexekutive der Vereinigung würde heute eine Lohnerhöhung um 17½ Prozent für alle Textilarbeiter in Massachusets, Rhode Island und Connectiut fordern, die am 31. Mai in Kraft treten soll.

In Lawrene, Mass., wird der Zweigverband der Textilarbeiter eine Lohnerhöhung um 50 Prozent, eine Arbeitswoche von 44 Stunden sowie die Anerkennung der Union verlangen.

Holzarbeiter am Ausstand.

Sie wollen ihre Forderung des achtstündigen Arbeitstages durchsetzen.

Martinette, Wis., 3. Mai. Um ihre Forderung des achtstündigen Arbeitstages durchzusetzen gingen heute die 2000 Arbeiter, die in den hiesigen Sägemühlen und Kistenfabriken beschäftigt sind, an den Ausstand und heute war nur eine einzige Sägemühle im Betrieb, wennschon die Zahl der Arbeiter auf die Hälfte verringert war. Auch in Oconto und in Green Bay sind die Sägemühlen geschlossen.

Virginia, Minn., 3. Mai. Die Holzarbeiter in der hiesigen Gegend haben heute ihre Streikdrohung ausgeführt und haben die Arbeit niedergelegt, um den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf etwa 800 Mann.

In Bemaji waren die Sägemühlen von den Eigentümern in der verflossenen Woche geschlossen worden, mit der Ankündigung, der Betrieb würde nur wieder begonnen werden, wenn die Arbeiter sich mit einer zehnstündigen Arbeitszeit einverstanden erklärten.

Schon wieder.

Zwei Amerikaner von mexikanischen Banditen umgebracht.

Washington, 3. Mai. Wie dem Staatsdepartement heute von der amerikanischen Botschaft in Mexiko gemeldet wurde, sind zwei amerikanische Bürger, Eben Francis Greenlaw und dessen minderjähriger Sohn von mexikanischen Banditen ermordet worden.

Die Morde wurden in Palazabas, etwa 125 Meilen von der Hauptstadt Mexiko entfernt, verübt. Greenlaw war bei einer englischen Bauholzfirma beschäftigt.

Das Staatsdepartement kündigte an, es habe durch die amerikanische Botschaft die mexikanische Regierung aufgefordert unverzüglich wirksame Maßnahmen für die Festnahme und Bestrafung der Mörder zu treffen.

„Leset die Sonntagpost".

Vor höherem Richter.

Häftling des Justizdepartements in New York macht Todessprung aus 14. Stockwerk.

Angeblich an Bombenattentaten beteiligt.

New York, 3. Mai. Der 30 Jahre alte Tony Tazio, der vom Justizdepartement als wichtiger Zeuge in Verbindung mit den Bombenattentaten im verflossenen Juni in Haft gehalten wurde, machte heute zu früher Stunde seinem Leben ein Ende, indem er aus einem der Fenster des hiesigen Bureaus des Justizdepartements im 14. Stockwerk eines Gebäudes an Park Row hinaussprang.

Wie es heißt, sicherte er sich von den ihn bewachenden Beamten die Erlaubnis nach dem Waschzimmer gehen zu dürfen und sprang dort, nur mit seinem Unterzeug angetan, aus dem Fenster in die Tiefe und blieb auf der Stelle tot.

Das Justizdepartement gab an, der Selbstmörder habe zugestanden, daß er an den Bombenattentaten im Juni beteiligt gewesen und als wichtiger Zeuge festgehalten wurde. Er sollte heute einem weiteren Verhör unterzogen werden.

W. J. Flynn, der Leiter des Untersuchungsbureaus des Justizdepartements erklärte, Tazio sei einer der Anarchisten gewesen, deren Verhaftung in Verbindung mit den Bombenattentaten vom 2. Juni erfolgt war und daß er sich seit sechs Wochen im Hauptquartier des Bureaus als wichtiger Zeuge in Haft befunden habe.

Bei den Attentaten im Juni handelte es sich um Bombenanschläge gegen das Wohnhaus des Generalanwalts Palmer, das Haus des Richters Charles C. Nott in New York und auch um Bombenattentate in anderen Städten, wobei zwei Personen ums Leben kamen.

Durch den Selbstmord Tazios wurde es erst bekannt, daß in Verbindung mit dem Fall wichtige Verhaftungen erfolgt sind.

Laut Flynns Angabe hieß der Selbstmörder eigentlich Andreas Salsedo. Seine Verhaftung war am 7. März erfolgt und bei dieser Gelegenheit waren auch andere Anarchisten festgenommen worden.

Am darauffolgenden Tage unterzeichnete Salsedo in der Gegenwart seines Anwalts ein Geständnis, in welchem er seine Beteiligung an der Bombenverschwörung im Juni zugab, die sich auf das ganze Land erstreckte. Laut Flynnes Angaben soll Salsedo zugestanden haben, er hätte die rosa Zirkulare gedruckt, die in der Nähe der Häuser gefunden wurden, auf welche Bombenattentate erfolgten. Die Zirkulare trugen die Ueberschrift „Ein offenes Wort" und die Unterschrift „Anarchistische Kämpfer".

Salsedo war Buchdrucker und Schriftsteller. Durch seinen Selbstmord wird, wie Flynn versicherte, das Verfahren der Regierung gegen die übrigen Anarchisten, die in Verbindung mit den Bombenattentaten verhaftet wurden, in keiner Weise geschwächt.

Anwalt Donato, der Verteidiger Salsedos, versicherte, sein Klient, der vor fünf Jahren ins Land kam, sei des Englischen nicht kundig gewesen und wäre sich der Tragweite seiner Handlung nicht bewußt gewesen, als er die rosa Flugschriften für die Anarchisten druckte.

Die Einwanderungsbehörden auf Ellis Island erklärten, am 10. März sei auf Ansuchen des Justizdepartements die Deportierung Salsedos verfügt worden, weil er angeblich ein Anarchist war. Das Justizdepartement lieferte jedoch weder den Arrestanten zur Deportierung aus, noch sandte es den Deportierungsbefehl zurück.

Salsedo wurde vom Justizdepartement festgehalten, weil man glaubte, daß etwa ein Dutzend Italiener, die sich nach der Schweiz und nach Italien geflüchtet hatten, zurückkehren würden.

Im Polizeihauptquartier wurde zugestanden, daß vor der Festnahme Salsedos zwei andere Verhaftungen vorgenommen worden waren. Zuerst wurde Roberto Ella aus Brooklyn verhaftet, der angeblich einen geladenen Revolver an sich hatte und zugestand, daß er Anarchist und Redakteur der Zeitschrift „Domani" sei. Auf Angaben hin, die Ella gemacht haben soll, wurde dann der Italiener Vito Marriani festgenommen, dessen Angaben dann zur Festnahme Salsedos geführt haben sollen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Manchuria", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für Briefe Donnerstag mitternacht, für Pakete Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

„Das Karnickel."

Die Sodawasserhändler sind schuld an der Zuckerteuerung.

Das behauptet Clyne.

Er möchte ihnen am liebsten das Handwerk legen, weiß nur nicht wie.—Verspricht sich nicht viel von einem Vorgehen gegen wucherische Bäcker.

Von seiner Reise nach Washington zurückgekehrt, nahm Bundesanwalt Charles F. Clyne mit frischen Kräften und erneuter Lust und Liebe seine schweren Berufspflichten hier wieder auf. Den Vertretern der Presse gegenüber äußerte er seine Befriedigung darüber, daß die Aprilgrandjury als Sonderjury Gelegenheit erhalten habe, ihre einmal begonnene Untersuchung des gegen Lebensmittelwucherer eingeleiteten Verfahrens fortzusetzen, während die auf heute einberufene Maigrandjury sich nur mit Routinefällen werde zu befassen haben. Auch freute er sich darüber, daß die angeblichen Profitgeier, die Zuckerhändler Syme Eagle und die See-Moon Co., sowie die Kartoffelgroßhändler Orrin K. Earl und L. Stark & Co. in Anklagezustand versetzt worden sind. Beiläufig bemerkte er noch, daß ihm allerdings damit allein, daß die Sünder in Anklagezustand versetzt wurden, noch wenig gedient sei, da das Publikum doch wahrscheinlich dieser Vorverhandlungen müde sei und endlich Taten, wirkliche Resultate sehen wolle. Er werde sich daher bemühen, auf eine schleunige Prozessierung der Angeklagten zu dringen und nichts unversucht lassen, um ihre Ueberführung zu erzielen.

Diese Profitgeier machten ihm das Leben schwer. Besonders aber die Zuckerhändler. Sei es nicht unerhört, wie der Preis in die Höhe geschraubt werde? Das ginge so nicht weiter, das müsse annersch werden. In schlaflosen Nächten habe er das Problem durchdacht und sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Sodawasserhändler die Karnickel seien. Nur ihnen hätten wir die blödsinnig hohen Zuckerpreise zu verdanken. Für ein Glas Gingerale habe er in Washington 40c bezahlen müssen. Wundert man sich da noch, wenn diesen Halsabschneidern es ganz schnuppe sei, was sie für Zucker zu zahlen haben? Wenn das Pfund einen Dollar kostet, sie zahlen den Preis und schinden das Dreifache von ihren Kunden heraus. Die einzige Rettung sei: „Zurück zur Natur!" Jeder Patriot sollte nichts als reines Wasser trinken, besonders aber jeder Chicagoer, denn besseres Trinkwasser als hier, gäbe es in der ganzen Welt nicht.

Als schüchtern die Bemerkung gemacht wurde, ob denn nicht die Zuckerwarenhändler mindestens ebensoviel wie die Sodawasserhändler zur Verteuerung des Zuckers beitrügen, mußte das Herr Clyne zwar zugeben, doch schien ihm die Erörterung dieses Themas nicht in den Kram zu passen, denn er lenkte mit bewunderungswürdiger Gewandtheit das Gespräch wieder auf die Sodawasserhändler und ihre angeblichen Sünden und empfahl nochmals als einzig menschenwürdiges Getränk unser unvergleichliches Wasser.

Die Brotfrage.

Ueber die brennend gewordene Brotfrage äußerte er sich zögernd und nicht allzu enthusiastisch. Er habe gehört, daß die Bäckermeister, deren Personal eine Lohnerhöhung durchgesetzt habe, sich schadlos zu halten suchten, indem sie die Mehrausgaben und ein gut Teil darüber auf die Kundschaft abzuladen suchten. Natürlich werde die Sache untersucht werden. Er selbst aber habe dazu keine Zeit. Er werde diese Untersuchung dem Vorsteher des Preisregulierausschusses, der als Nachfolger des famosen Majors Sprague wahrscheinlich heute noch oder morgen ernannt werden wird, übertragen. Viel werde dabei aber wohl kaum herauskommen. Denn wenn einem Arbeitgeber Mehrausgaben erwachsen, müsse diese doch irgendwer tragen. Außerdem habe er schon seit vier Wochen in Erwartung der Dinge, die da kommen würden, eine Untersuchung eingeleitet, und habe festgestellt, daß die armen Bäcker eigentlich herzlich wenig verdienten. Er könne es daher nicht übers Herz bringen, persönlich einzugreifen, um ihnen diesen geringen Verdienst zu schmälern.

Ihr Mut ungebrochen.

John Grunau und die seinerzeit mit ihm verhafteten Führer der Eisenbahner standen heute wiederum vor dem Bundeskommissär Mason, der aber nochmals, und zwar auf den 13. d. Mts., ihr Verhör verschob.

Einem Berichterstatter der Abendpost gegenüber äußerte Grunau sich wie folgt zur Sache: „Von den ursprünglich etwa 20,000 hiesigen sogenannten Streikern sind nur etwa 3% zur Arbeit zurückgekehrt. Und Sie können sich darauf verlassen, daß auch nicht mehr zur Arbeit zurückkehren werden. Ich kann in der Sache weiter nichts tun. Die Eisenbahnleiter sind die Einzigen, die imstande sind, die Sachlage zu klären. Es liegt nur an ihnen. Wenn sie die Ausständigen unter den alten Bedingungen und mit allen Altersvorrechten wieder ausnahmslos annehmen wollen, werden wahrscheinlich die Leute einhellig zur Arbeit zurückkehre, umso eher, als ja die Bundeslohnbehörde sich bereit erklärt hat, dann als Schiedsrichter in der Lohnstreitfrage zu sitzen. Wir müssen also abwarten, was die hohen Herren zu tun für gut finden. Erwarten sie aber von uns, daß wir sie kniefällig um Wiederanstellung bitten werden, dann sind sie auf dem Holzwege."

Das Verhör der kürzlich, wie schon berichtet, wegen angeblicher Kriegssteuerhinterziehung verhafteten Theatereinlaßkartenmakler ist heute vom Bundeskommissär Mason wiederum, und zwar auf den 13. d. Mts. verschoben worden.

Fünfzig Tote.

Das Städtchen Peggs, Okla., durch Tornado völlig vernichtet.

Muskogee, Okla., 3. Mai. Laut hier eingetroffenen Nachrichten ist durch einen Tornado gestern das Städtchen Peggs, Okla., im Cherokee County. völlig vernichtet worden. Es wurden 50 Personen bei dem Unwetter getötet und über 150 Personen verletzt.

Dem „Times-Democrat" in Muskogee ist aus Locust Grove und Tablequah depeschiert worden, daß Tote und Verletzte aus Pegs dorthin gebracht wurden und daß in Peggs auch nicht ein einziges Haus stehen geblieben ist.

Ein Sonderzug mit Aerzten und Krankenpflegerinnen ist heute morgen von hier nach Peggs abgegangen. Von Tablequah sind ebenfalls sämmtliche Aerzte nach Peggs abgegangen und in Tablequah, der Hauptstadt des Cherokee County, sind fast alle Geschäfte geschlossen, da sich nahezu die gesammte Einwohnerschaft nach Peggs begeben hat, um sich am Hilfswerk zu beteiligen. Die direkte Drahtverbindung zwischen Muskogee und Peggs ist unterbrochen.

Blutiger Zusammenstoß.

Die Polen und Deutschen geraten in Ratibor, in Schlesien, aneinander.

Berlin, 3. Mai. Zu einem erbitterten Zusammenstoß kam es gestern in Ratibor, Schlesien, zwischen den Polen und den Deutschen anläßlich des polnischen Nationalfestes. Wie es in den hierhergelangten Depeschen heißt, gab es auf beiden Seiten eine große Anzahl Verletzte.

Mehrere tausend Polen zogen durch die Straßen und führten polnische Fahnen und Abzeichen in dem Zuge mit.

Die Deutschen verlangten die Entfernung aller Abzeichen der Souveränität Polens mit der Begründung, daß die Schaustellung derartiger Abzeichen im Gebiet, das der Volksabstimmung unterworfen ist, durch die Kommission der Alliierten verboten ist. Die Polen weigerten sich diesem Verlangen zu entsprechen und es kam dann zu Tätlichkeiten.

Deutschland hofft auf Treue in den strittigen Gebieten.

London, 3. Mai. Die Deutsche Regierung hat an die Deutschen in Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Malmedy und im Saarbecken einen Aufruf erlassen, in welchem sie der Hoffnung Ausdruck giebt, daß wennschon die Einwohner dieser Gegenden, deren Schicksal Volksabstimmungen unterworfen ist, sich nicht an den bevorstehenden Reichtagswahlen beteiligen können, zweifelsohne bei den Volsabstimmungen durch eine überwältigende Stimmenmehrheit ihrem Wunsche Ausdruck verleihen werden, dauernd zu Deutschland zu gehören. So wird der „Times" aus Brüssel gemeldet.

Deutschlands Einkäufe in Amerika.

Brlin, 3. Mai. Auf die Frage, ob durch die Ankäufe, die Deutschland auf Kredit bei amerikanischen Pöcklern macht, die Handelsbilanz Deutschlands nicht zu stark am Zahlungstermin für diese Lieferungen belastet werden würde, da möglicherweise der Markkurs dann noch tiefer stehen könnte, erwiderte Wirtschaftsminister Robert Schmidt er hege in dieser Hinsicht keinerlei Befürchtungen, wenn nicht durch erneute politische Unruhen der Kredit Deutschlands weitere Schädigungen erlitte.

Valutaschmuggler abgefaßt.

Berlin, 3. Mai. Im Laufe der verflossenen vierzehn Tage haben die holländischen Grenzbehörden Edelsteine im Werte von 7,000,000 Mark, Banknoten im Werte von 600,000 Mark und 400 Pfund Sterling beschlagnahmt, die aus Deutschland kommende Reisende über die Grenze zu schmuggeln versuchten.

Auflösung der Einwohnerwehr in Düsseldorf.

Düsseldorf, 3. Mai. Heute trafen hier Mannschaften der Regierungspolizei ein und es wurde sofort mit der Auflösung der Einwohnerwehr begonnen. Der Bahnhof und andere Gebäude wurden, um Ausschreitungen zu verhüten, von der Reichswehr besetzt. In militärischen Kreisen herrscht Besorgnis ob der Agitation unter den Elementen, die früher der Roten Garde angehörten.

War es ein Unfall?

Kabaretsängerin und einer ihrer Begleiter von Kugeln getroffen.

Polizei untersucht.

In einem Anfall plötzlicher Geistesstörung schießt George Lindsey zwei des Weges kommende Männer über den Haufen und begeht dann Selbstmord.

Im Deutschen Diakonissenhospital liegt die Kabaretsängerin Frl. Loretta Weinberg mit dem Tode ringend darnieder. Sie wurde gestern abend, während sie sich in Gesellschaft eines anderen jungen Mädchens und zwei Männern befand, durch einen Revolverschuß verwundet. Im selben Krankenhaus befindet sich auch John S. Cronin, Nr. 447 Garfield Boulevard. Er wurde durch beide Hände geschossen. Hazel Johnson, eine in Diensten der Atlas Taxicab Co. stehende Telephonistin, unnd William Finley, Nr. 4146 Wentwort Avenue, befinden sich in der Bezirkswache an der 50. Straße in Haft.

Die Schießerei fand in dem Hause Nr. 4412 Calumet Avenue statt. Frl. Johnson nannte sich in der Wache anfangs Dorothy Paulette, änderte aber später ihre Angabe und gab dann eine Darstellung des Vorfalls, den sie als einen Unfall hinzustellen versucht. Die Polizei sieht sich einem Rätsel gegenüber. Wie Finley die Sache darstellt, begaben er und Cronin sich gegen acht Uhr gestern abend nach der Wohnung der Mädchen, um sie abzuholen. Da Loretta ihre Toilette noch nicht beendet hatte, mußte man warten. Inzwischen holte Hazel einen Revolver aus einer Schublade und begann damit zu spielen. Schließlich gab sie ihn Finley, welcher glaubte, daß er nicht geladen sei und zweimal abdrückte. Es fielen zwei Schüsse, und Frl. Weinberg sowohl wie Cronin wurden von den Kugeln getroffen.

Die Tatsache, daß eines der Mädchen anfangs einen falschen Namen angab, veranlaßt die Polizei zu der Annahme, daß diese Angabe nicht der Tatsache entsprechen.

Die Tat eines Wahnsinnigen.

Der Weichensteller George Lindsey, Nr. 4407 Süd Lawndale Ave., wurde gestern abend, als er sich an der 35. Straße und Archer Avenue befand, plötzlich wahnsinnig, zog einen Revolver und feuerte dann eine Anzahl Schüsse auf vorübergehende Personen ab. Er schoß Rudolph Blavka, Nr. 3478 Archer Avenue, an, verwundete John Kyriacopoulos, Nr. 2021 W. 35. Str., und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Er jagte sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Blavka, der in die Brust und in das Kinn getroffen wurde, liegt in bedenklichem Zustand im Peoples Hospital darnieder. Augenzeugen der Tat erklärten, daß Lindsey anfangs in verschiedene Wohnungen einzudringen versuchte, daß er sich aber schließlich vor dem Haus aufstellte, und dann auf die beide des Weges Kommenden schoß.

Stand nicht auf dem Programm.

Während die Vorstellung im Vendome Theater im vollen Gange war, drangen gestern abend städtische Detektives dort ein und verhafteten einen der Musiker, den Farbigen James Tate. Dieser wurde zusammen mit John Dell, Ira Goldman, Isaac Silverman, Harry Henderson und William Pozilla, die sie ebenfalls festgenommen hatten, nach der Wach gebracht, wo sie von Ben Holland, Nr. 29 Ost 31. Straße, beschuldigt wurden, Kleider im Werte von $4000, die aus dem Geschäftshaus von Gunkel Novy Co. verschwanden, gekauft und wieder verkauft zu haben. Holland wurde am Samstag abend von Detektives dabei ertappt, als er aus dem Gebäude der Firma kam und gerade eine Elektrische besteigen wollte. Er trug einen Handkoffer, in dem sich drei gestohlene Anzüge befanden.

Messerhelden.

Während eines Streites, welcher sich heute zu früher Morgenstunde in dem unter dem Namen Camel Gardens bekannten Kabaret abspielte, wurde der Nr. 926 Lowrence Avenue wohnhafte Makler Edward R. Kraft durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Der angebliche Messerheld, Jas. Flanigan, Nr. 4142 Fillmore Straße, und Michael Götz, Nr. 737 S. May Straße, wurden in Haft genommen.

Knox's Friedensresolution.

Erbitterter Kampf über dieselbe im Senat in Aussicht.

Washington, 3. Mai. Bezüglich der vom Senator Knox von Pennsylvanien eingereichten Friedensresolution dürfte sich, allen Anzeichen nach, im Senat ein ebenso erbitterter und lang ausgedehnter Kampf entspinnen, wie er über den Friedensvertrag von Versailles getobt hat.

Die Resolution wird am Mittwoch zur Debatte kommen, und auf republikanischer Seite erwartet man einen Flibuster gegen die Resolution von seiten der Demokraten.

Homer S. Cummings, der Vorsitzer des demokratischen Nationalkomites, begann heute mit den Angriffen auf die Resolution mit einer formellen Erklärung, in welcher er sagte, daß die Resolution „wiederum den Beweis für die moralische Verseuchtheit bietet, welche das Herz der republikanischen Partei zerfrißt".

Gasolinmangel bevorstehend.

Washington, D. C., 3. Mai. Das Bergwerk-Bureau erließ eine Erklärung, in welcher angesichts des gewaltigen Gasolinverbrauchs der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, die Gasolinvorräte dürften vor Ende des Sommers knapp werden oder möglicherweise ganz erschöpft sein.

Kriegsschiffe nach Mexiko.

Amerikanische Zerstörer werden zum Schutz von Amerikanern nach Vera Cruz und Tampico gesandt.

Washington, 3. Mai. Amerikanische Zerstörer sind zum Schutz der dort ansässigen Amerikaner nach Vera Cruz und Tampico beordert worden.

Wie heute bekanntgegeben wurde, hat bei der Entsendung der Zerstörer das Marinedepartement auf Anregung des Staatsdepartements gehandelt, und falls es in den beiden Hafenstädten zu Unruhen kommen sollte, werden die dort ansässigen Amerikaner an Bord der Kriegsschiffe genommen werden.

Es wurde betont, die Schiffe würden sich in keiner Weise in mexikanische Angelegenheiten mischen, und daß es sich bei ihrer Entsendung um weiter nichts als Vorsichtsmaßregeln handle. An der Ostküste Mexikos befindet sich zur Zeit der Kreuzer bungen zufolge in Tampico war.

Des Muttermordes entlastet.

Buffalo, N. Y., 3. Mai. John Edward Teiper ist von der Anklage, seine Mutter, Frau Agnes M. Teiper, ermordet zu haben, von den Geschworenen nach 71-stündiger Beratung freigesprochen worden. Gelegentlich eines früheren Prozesses war er des Mordes im zweiten Grad schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden, aber dieses Urteil wurde seinerzeit umgestoßen und ihm wurde ein neuer Prozeß bewilligt. Frau Teiper wurde mitsamt ihrem Sohn Frederick Teiper in der Nähe von Orchard Park bei Bufalo am 30. Januar 1916 ermordet, als sie von einem Besuch bei John Teiper zurückkehrten. John Teiper behauptet, daß seine Mutter und sein Bruder von einem farbigen Straßenräuber ermordet wurden. Gegen John Teiper schwebt noch eine Anklage wegen angeblicher Ermordung seines Bruders.

Kommt nach Chicago.

Eisenbahnarbeitsbehörde wird Washington in Bälde verlassen.

Washington, 3. Mai. Wie Vorsitzender Barton heute bekannt gab, wird die Eisenbahnarbeitsbehörde innerhalb von 14 Tagen nach Chicago übersiedeln und dort am 17. Mai mit ihren Verhören beginnen. Räumlichkeiten für die Behörde sind im Kesner Gebäude gesichert worden.

Die heutige Stadtratssitzung.

Ausschuß für Komites wird Bericht erstatten. — Die Botschaft des Mayors.

Heute abend um 7.30 Uhr wird die Inaugurations-Sitzung des neuen Stadtrats stattfinden, und als Hauptgeschäft wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Bericht des „Ausschusses für Komites", der während der letzten Wochen im Süden ausgearbeitet wurde, vorliegen. U. a. wird, wie bereits angedeutet, von diesem Ausschuß der Vorschlag unterbreitet werden, daß bei der Organisierung eines neuen Stadtrats in Zukunft alle Aldermen mitzureden haben sollen, und daß ein Komite von fünf Mitgliedern die Einzelheiten ausarbeiten solle; dieses Komite soll aus einem Vertreter von je sieben Wards bestehen. Dadurch würde der Municipal Voters League ein für alle Male das Handwerk bei der Stadtrats-Organisierung gelegt werden. Man erwartet, daß dieser Vorschlag die Zustimmung aller Parteien des Stadtrats finden wird.

Bürgermeister Thompson wird in der Sitzung heute abend seine Botschaft verlesen, die sich in erster Linie mit der Lösung des Chicagoer Verkehrsproblems beschäftigen wird.

Die Auserwählten.

Anti-Saloonliga für sieben Bewerber um Präsidentschaftskandidatur.

Johnson und Edwards nicht darunter.

Westerville, O. 3. Mai. Die Anti-Saloonliga hat heute durch ihren Superintendenten Dr. P. A. Baker sieben der im Felde befindlichen Präsidentschaftskandidaten indossiert. Es sind dieses Hoover, Wood, Lowden, McAdoo, Hughes, Poindexter und Bryan.

Baker sagt in seiner Erklärung, die Prohibitionisten des Landes könnten irgendeinen der Genannten, im Falle er nominiert würde, unterstützen.

Freunde der Liga deuten diese Erklärung dahin, daß die Liga keine der weiteren im Felde stehenden Präsidentschaftskandidaten indossieren und die übrigen soweit genannten Bewerber um die Kandidatur, die nicht in der obigen Liste stehen, bekämpfen wird. Es sind diese auf republikanischer Seite Harding und Johnson und auf der demokratischen Seite Cox und Edwards.

In der Erklärung heißt es, daß weitere Erhebungen mit Bezug auf etwaige weitere Kandidaten angestellt werden. Es wird auch wiederholt, daß die Antisaloonliga keinen besonderen Kandidaten weder auf republikanischer noch auf demokratischer Seite in Vorschlag bringen wird.

Das Bundesobergericht.

Soweit noch keine Entscheidung über die Prohibitionsfrage.

Washington, 3. Mai. Das Bundesobergericht hat sich heute bis zum 17. Mai vertagt, ohne eine Entscheidung über die Konstitutionalität des Prohibitionsamendements oder des Gesetzes zur Durchführung der nationalen Prohibition abgegeben zu haben.

Das Ansuchen der Bundesregierung um eine Neuverhandlung des Antitrustprozesses der Regierung gegen die United States Steel Corporation wurde vom Bundesobergericht abgewiesen. Die Regierung hatte ihr Ansuchen damit begründet, daß die Entscheidung des Gerichtshofs am 1. März in dem Prozeß gegen die United States Steel Corporation im Widerspruch zu der am 26. April abgegebenen Entscheidung stünde, durch welche die Auflösung der Reading Company und verschiedener der Gesellschaft gehöriger Kohlenfirmen verfügt wurde. In beiden Fällen war die Entscheidung des Gerichtshofs mit 4 gegen 33 Stimmen erfolgt.

Wilson siegt in Texas.

Anhänger der Administration werden in dem Staatskonvent 1210 Stimmen haben.

Dallas, Tex., 3. Mai. Aus weiteren Berichten, die über die am Samstag stattgehabten demokratischen Prezinktkonventionen eingegangen sind, gelegentlich welcher die Delegaten zu der am Dienstag stattfindenden Countykonvention erwählt wurden, die ihrerseits Delegaten zur Staatskonvention erwählen werden, geht hervor, daß diejenigen Elemente, von denen die Bundesadministration indossiert wird, einen durchschlagenden Erfolg erzielt haben. Die Anhänger des Präsidenten Wilson werden in der Staatskonvention 1210 der gesamten 1400 Stimmen haben, während die gegnerische Faktion, an deren Spitze der vormalige Bundessenator Jos. W. Bailey steht über 49 Stimmen verfügen wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit. Anhaltend kühl. Mäßige östliche Winde.

Illinois: Klar und anhaltend kühl heute nacht. Morgen zunehmende Bewölktheit, im südlichen Teil wahrscheinlich gefolgt von Regenschauern.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit, im südwestlichen Teil wird es wahrscheinlich unbeständig werden.

Jowa: Im allgemeinen klar und ein wenig wärmer in den östlichen und mittleren, wahrscheinlich Regenschauer im äußersten westlichen Teil heute abend. Morgen unbeständig, wahrscheinlich Regenschauer.

Indiana: Klar und anhaltend kühl heute abend und morgen; im nördlichen Teil heute nacht wahrscheinlich Frost.

Nieder Michigan: Klar und anhaltend kühl heute abend mit schwerem Frost. Morgen bewölkt, wahrscheinlich örtliche Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 6:51.
Sonnenaufgang, morgen: 4:42.
Mondaufgang: Morgen abend 7:40.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	42	3 Uhr morgens	40
4 Uhr nachm.	41	4 Uhr morgens	41
5 Uhr nachm.	41	5 Uhr morgens	41
6 Uhr abends	40	6 Uhr morgens	40
7 Uhr abends	40	7 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	39	8 Uhr morgens	43
9 Uhr abends	39	9 Uhr morgens	44
10 Uhr abends	38	10 Uhr vorm.	48
11 Uhr abends	39	11 Uhr vorm.	48
12 Uhr mitternacht	39	12 Uhr mittags	44
1 Uhr morgens	39	1 Uhr nachm.	45
2 Uhr morgens	40	2 Uhr nachm.	45

Handtücher

3000 gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, 19x40 Zoll, vorzügliche Qualität; 45c Wert; speziell zu..... 29c

Gebleichtes Linenfinish Crash Handtuchzeug, 16½ Zoll breit — mit echtfarbigen Umrandungen (nur 10 Yards an einen Kunden) die Yard zu........... 19c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Voile Blusen

Attraktive Blusen für Frauen und Mädchen, gut gemacht aus Voile, Lawn und Batiste; effektiv bestickt— nett besetzt mit Spitzen-Einsatz und Kante — manche mit Kragen und Manschetten von Stoff in abstechender Farbe, andere mit Vestee-Effekten. — $2 Werte in diesem Verkauf zu..... $1.43

Ein Verkauf von garnierten Hüten zu $1.33

Dieser Verkauf wird sicherlich sehr viele Damen nach unserer Basement Putzwaren-Abteilung bringen, den es ist nicht ein Hut vorhanden, der nicht $2.25 und bis zu $3.00 wert ist — all die beliebten Moden, mittelgroße sowohl wie kleine — sehr hübsch garniert mit Blumen, Bändern und Ornamenten — für Dienstag, zu.................. $1.33

Hübsch garnierte, zum Tragen fertige Hüte aus Georgette und einfachem oder fancy Stroh, in mehreren hübschen Moden und beliebten Farbenkombinationen; effektvoll besetzt mit hübschen farbigen Blumen und schmalem Band — Werte bis $2.00; ganz speziell morgen zu............. 77c

Ungarnierte Hüte aus Milan Hemp, Georgette, grobem Stroh, Satin und Stroh kambiniert; winzige Turbans, große Hüte u. allle dazwischenliegenden Größen; Dutzende von Moden u. Farben zur Auswahl; anderswo werden Hutformen wie diese für mindestens $1.39 verkauft. Außergewöhnliche Werte 37c

Ein Kleiderstoffe-Verkauf

Einfache und fancy Mohair Brilliantine, ein idealer Frühjahrstoff, in einer großen Auswahl von einfachen und fancy Geweben, 36 bis 41 Zoll breit, wirkliche $1.39 Werte; ganz speziell für morgen, die Yard offeriert zu.............. 98c

Ganz speziell für morgen, karriertes Shepherd Suiting, 41 Zoll breit — schwarz u. weiße Kombination., kosten anderswo 1.50; morgen, die Yard zu.... 1.19

50zöllige Suiting Serge für Frühjahr Suits, Mäntel und Kleider, in marineblau, cream und mehreren and. Farben— die Yard zu.......... 1.69

Seidenstoffe

Neue Frühjahrseide zu einem bedeutend herabgesetzten Preis. Einschl. 36-zöll. Satins, Chiffon Taffetas und Louisines; einfache Farben und Novelty Streifen, karriert und Plaids, in einer Auswahl v. Schattierungen, die sehr beliebt sind. Ueberall sonst $2.75; Eure Auswahl, Yd. 2.15

Bänder

Schärpen- u. Haarschleifenbänder, reinseid. Moire, Taffeta, Satinstreifen u. karriert, 4 bis 5½ Zoll breit, die Yard...... 38c

Satin Taffeta und Taffeta Seide Bänder, in weiß, rosa, hellblau, Cardinal, Copenhagen und lavendelfarbig, — die Yard oferiert zu............ 10c

Unterzeug

Union Suits für Damen — niedriger Hals, ärmellos, Knielänge, mit Spitzen besetzt, extra Gr., gewöhnlich für 75c verkauft, zu 57c

Gerippte baumwollene Union Suits für Kinder, Waist Effekt, ganz speziell zu 55c

Waschstoffe

36-zöll. Dreß- u. Shirting Percale, hübsche Muster, wert 55c, die Yard.... 43c

Beach Suiting, alle beliebten Farben, — 36 Zoll breit. — morgen offerieren wir die Yard zu.... 58c

30 Zoll breite Kimono Crepes; hübsche Muster; einige sind mit Borten versehen; bei diesem Verkauf offerieren wir die Yard zu.. 54c

Unter Muslin

Muslin Nachtkleider — in fleischfarbig oder in weiß, hübsch mit Shirring besetzt, zu......... 1.25

Weiße Unterröcke mit Blumenstickerei — für morgen offeriert zu...... 95c

Rosa Batiste Nachtkleider mit farbiger Stickerei — Dienstag offeriert zu.. $1.95

Gardinen

Fabrikreste von Gardinen-Madras in weiß oder in ecru Schattierungen — Art Ticking, Cretonnes, Gardinen Nets und Marquisettes. Gardinen- u. Drapery Längen. Viele gleiche. — Werte bis 75c — die Yard.... 49c

Panel Spitzengardinen, einige haben leichte Fadenfehler. 9-zöll. Sektion — bringt Euer Maß mit, wenn fehlerlos bis 79c wt., Section zu 47c

Muster Spitzengardinen, einige leicht zerknittert vom Anfassen, viele zusammenpass., 6 Paar von einem Muster, regul. $3.50 Paar wt., jede.. $1.23

Feigen Bars

Von importierten Smyrna Feigen gemacht, — soeben frisch von den Backöfen. (Nur zwei Pfund an jeden Kunden), das Pfund für 25c

Unterröcke

Extra große weiße Unterröcke, — mit Stickerei besetztem Ruffle garniert, — ist gut $2.25 wert, — für $1.95

Bloomers

Extra große Sorte von Crepe Bloomers, — in fleischfarbig oder weiß, Gummizug am Knie — andere verlangen $2.25, morgen für $1.95

Batist

27 Zoll breiter Kleider Batist — in hübsch geblümten und gestreiften Entwürfen, — die Yard für 35c

Kurzwaren

Weiße Perlmutterknöpfe, 1 Dutzend an der Karte, 7 Karten für 5c. Canton Nähseide, 50 Yard Spule, nur in Farben, die Spule für 5½c

Strumpfwaren

50c Wolle gemischte natürlich graue nahtlose Halbstrümpfe für Männer, gesäumte oder gerippte Oberteile, weiße baumwoll. Fersen und Zehen, von der Armee zurückgewiesen — Aus- 23c

Knaben-Hosen

Von dauerhaften Stoffen gemacht, die sich ausgezeich. tragen werden, Größen 6 bis 9 Jahre, $1.45 wert, — Dienstag für 77c

Waschtuch

Tubular gestrickte Waschlappen — werden gewöhnlich zum Preise von 10c verkauft, — sehr speziell für morgen, zu 4½c

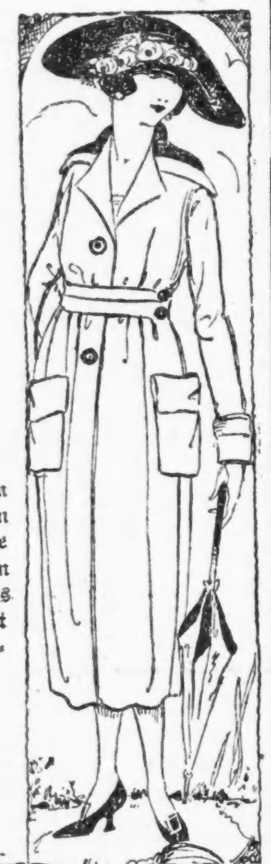
Käufer von Damen-Kleidern und Mänteln werden morgen hier zusammenkommen

Diese Gruppe von neuen Frühjahrkleidern und Mänteln verdient Eure ganz besondere Beachtung, denn gerade jetzt sind solche Werte etwas sehr Ungewöhnliches. Jedes einzelne Kleid ist sehr elegant gemacht, und der Schnitt derselben ist nach der neuesten Mode gehalten.

Seiden-Poplin und reinwollene Serges: kurze Tunic und Peplum Fassons; andere haben breite Gürtel und Schärpen; geradlinige Modelle sind ebenfalls in dieser Partie vertreten —

in Größen für Damen und Misses — in Schwarz, Marineblau, Copenhagen, Burgundy und so weiter — bemerkenswerte Werte, Dienstag für nur

$8.88



Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenen Serges, wollenen Mischungen — in den populären Dreiviertel und volle Länge Modellen — mit Gürtel und großen Patch-Taschen — Größen für Misses and Damen — wie abgebildet — wert $13.50 — speziell für morgen markiert zu nur

$10.97

Hosen für Männer

Eine beachtenswerte Gruppe von Männerhosen, aus dicht geweben, dunkelgestreiften Stoffen gemacht; glatte Worsteds, gut geschneidert und tadellos passend; Größ. 32 bis 42; wirkliche $13.50 Werte — für Dienstag zu ... $2.57

Double Texture Regenmäntel für Männer — Bambazene Cloth und Twills — alle Säume genäht, zementiert und Strapped. Convertible Kragen, volle Länge, Größen 34 bis 42, aber nicht in allen Fassons — wert $8.50 — speziell offeriert zu nur $5.63

Frühjahr-Schuhzeug reduziert

Dienstag machen wir eine bemerkenswerte Offerte von Schuhen für Männer, Damen und Kinder, zu größeren Ersparnissen als je zuvor. Diese Gruppe umfaßt Männerschuhe aus Kid und Kalbleder, Damen-Pumps, Schuhe und weiße Schuhe, Schuhe für junge Mädchen und Kinder; aus solidem Leder gemacht; sowie Comfort Schuhe für Damen. Schuhe wie diese werden sonst zu mindestens $4.00 verkauft. Speziell für morgen offeriert zu dem äußerst niedrigen Preise von

$1.97

Keine Waren ohne diesen Koupon.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S NORTH AVE. AT VINE ST.

Koupon-Waren werden nicht an Kinder verabreicht.

Spezielle Koupon-Verkäufe für Dienstag

Knoop's Koupon — Handschuhe
Schwere baumwollene Flanell-Arbeitshandschuhe für Männer — mit Leder-Handfläche und Gauntlet Cuff gemacht; wert 50c Paar, 2 Paar an jeden Kunden; mit Koupon zu 29c

Knoop's Koupon — Schürzen
Nette Schürzen für kleine Mädchen, in Größen 2, 4 und 6; rosa, blau und fancy karriert; Rickrack und Taschen-Besatz; 85c wert — speziell mit diesem Koupon zu nur 58c

Knoop's Koupon — Handtuchzeug
17-zölliges gebleichtes halbleinenes Handtuchzeug, blau gewebter Border, wert 30c per Yard — nur 6 Yards an jeden Kunden; speziell mit Koupon die Yard zu 23c

Knoop's Koupon — Oxfords
Comfort Oxfords für Damen, mit niedrigen Absätzen, mit Gummiabsätzen und Cushion-Sohlen; alle Größen von 4 bis zu 8 — wert $4.50; speziell mit diesem Koupon zu $3.65

Knoop's Koupon — Muslin
36-zöll. ungebleichter Muslin, gute schwere Sorte, nicht die billigeArt, reg. 39c wert (nicht mehr als 10 Yards an jeden Kunden); mit Koupon die Yard zu nur 29c

Knoop's Koupon — Whisk Besen
Whisk Broom — aus bestem Corn gemacht — doppelt genäht; wert 25c — speziell mit diesem Koupon zu nur 19c

Knoop's Koupon — Union Suits
Mittelschwere Union Suits für Mädchen, lange Aermel und Knöchellänge Beinkleider. Größen 2 bis 12 Jahre. Regulär 90c wert. Speziell mit dem Koupon zu nur 59c

Knoop's Koupon — Teetöpfe
3 Pint weiß emaillierte Teekrüge — Wert $1.19 — speziell mit diesem Koupon offeriert für nur 79c

Knoop's Koupon — Hemden
Männer Dreß-Hemden, aus feinem Percale gemacht, schwarz und weiß gestreifte Muster; Größen 14½ bis 16, regulärer $2.25 Wert. Speziell mit diesem Koupon zu ... $1.39

Knoop's Koupon — Korsett
Kabo Korsett, niedrige Büste, lange Hüften, feines Coutil, vier Strumpfhalter — Größen bis 30 — reguläre $3.00 Werte — speziell mit diesem Koupon zu nur $2.69

Knoop's Koupon — Socken
Ganz nahtlose echt schwarze baumwollene Männer-Socken — spliced Fersen und Zehen, regulär 25c wert; Größen 10 bis 11½ — speziell mit diesem Koupon per Paar zu 19c

Knoop's Koupon — Dunoleum Rugs
6 bei 9 Dunoleum Rugs, sortierte Muster; liegen flach am Floor, ohne anzunageln; $6.00 wert, speziell mit diesem Koupon für $4.45

Knoop's Koupon — Waists
Schwere gestreifte Shirtwaists; hoher od. niedriger Kragen, fancy gestreift; in Größen von 38 bis 44; $1.50 wert — Speziell mit diesem Koupon für nur $1.00

Knoop's Koupon — Gardinen Scrim
36 Zoll breiter Gardinen-Scrim, Block Muster, gute Qualität; 45c wert — speziell mit diesem Koupon per Yard zu 33c

Wir schließen jeden Abend um 6 Uhr.
Neue Telephon-Nummer: Diversey 4900

Der arme Hans.

Roman von Louise Westkirch.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(25. Fortsetzung.)

Als das letzte Hoch verhallte, trat sie an den Tisch, schlug den Schleier zurück, und Stille entstand, denn unirdisch schön erschien das Gesicht mit den vor Erregung geröteten Wangen, den dunklen Flammenaugen im Rahmen der üppigen silberschimmernden Haarwellen. Wie eine Erscheinung starrten die sechs Männer am Tisch der „Cisterne" die Fremde an. Sie aber löste eilfertig, mit bebenden Händen die Diamantknöpfe aus den Ohren, die Diamantspangen von der Brust.

„Herr von Thadden," sprach sie dabei, „ich habe Ihre Worte gehört. Ich danke Ihnen. Sie haben's gesagt, wofür ich den Ausdruck nicht finden konnte — nicht konnte! jahrelang. Das Götzenbild, das in den Schmutz tritt mit goldenen Füßen — das ist so! Das hab' ich erfahren! In den Schmutz, den tiefsten Schmutz mit goldenen Füßen! Für mich, für Hunderttausende Zertretene, Stumme haben Sie's hinausgeschrieen. Ich danke Ihnen! — Nehmen Sie! Da, nehmen Sie! Für Ihre Zeitung, wenn es an Mitteln fehlt. Nehmen Sie auch das! Das!"

Sie riß ihre goldene Uhr aus dem Gürtel, den kleinen Geldbeutel, durch dessen Maschen die hellen Doppelkronen blitzten, aus der Tasche und warf beides auf den Tisch zu dem Uebrigen. Sie streifte die Handschuhe ab und die Ringe drunter von den Fingern. Und bei jeder Bewegung, die sie eines teuren Schmuckstückes entkleidete, zerrte Moritz Frieberger zorniger an ihren Mantelfalten, murrte er lauter, grimmiger:

„Verrückt bist Du! — Die schönen Brillanten! — lauter russische! Kosten ein Vermögen! — Ob Du aufhörst! — Für so'n Unsinn! — Ob Du inne hältst! — Umbringen willst Du mich!—Es ist mein Tod!"

Und zuletzt wandte er sich. Er konnte es nicht mehr mit ansehen, und rannte eilfertig durch den modernen Saal hinaus.

„Meine Gnädigste," sagte derweil Krauthammer, der zuerst wieder Herr der Situation geworden war, „meine Gnädigste, Sie treten in unsere Mitte überraschend wie das Glück selbst, die Hände voll guter Gaben als eine echte Fortuna. Aber wollen Sie uns nicht gestatten, die gütige Fee mit Namen nennen zu können, die wir künftig als unsere Schutzpatronin betrachten müssen?"

„Ich bin Senta Battieri vom Theater des Westens," sagte Mieke, die Augen starr auf Joachim gerichtet, der wie von einem Zauber gebannt, den Blick nicht von ihr wenden konnte, „und mein Herz und meine Hoffnung und was ich bin und habe, gehören Ihrem Unternehmen."

„Ich danke Ihnen," murmelte Joachim, seine Hand in die ihre legend.

Sie hielt sie lange fest und sah ihn an. Er aber meinte, die brennenden Augen in dem dunklen Wimpernkranz müßten ihm die Seele verbrennen.

„Auf Wiedersehen," sagte sie endlich. Und den Blick zurückgewandt, schritt sie aus der Tür.

Erst eine Weile nach ihrem Abgang kehrte den Männern die Sprache zurück.

„Die Battieri vom Theater des Westens," murmelte der Justizrat. „Meiner Treu, das ist die schönste Person von ganz Berlin."

Joachims Wangen färbte ein heißes Rot. „Wir bauen unser Unternehmen nicht auf das Almosen dieser ...Dame, hoffe ich."

Des Reporters Finger zuckten schon unwillkürlich dem kleinen Seidennetz mit den Goldfischchen entgegen.

Aber Krauthammer wehrte. „Sie haben Recht, Thadden. Mißbrauchen wir eine uns ehrende Begeisterung nicht." Und er zählte: „Eins, zwei, drei, sieben Nummern. Nehmen Sie das Zeug zusammen, Thadden. Bringen Sie's morgen der Spenderin zurück. Wir bitten sie, ihren Einfluß für uns aufzuwenden, das ist mehr. — Das letzte Glas, meine Herren Mitarbeiter! Hoch die Drohnenschlacht!" Aus heiligem Manneszorn geboren, von der Schönheit aus der Taufe gehoben, mit scharfem Geist, mit rücksichtsloser Tapferkeit geführt, so möge sie wachsen, blühen, gedeihen, allen Unterdrückten zum Heil, allen Unterdrückern zum Zorn! Hoch! Hoch! Hoch!" —

Die Sterne funkelten strahlenschießend wie Miekes Diamanten durch die Aeste der Bäume, scharf wie Eis legte die klare Winterluft sich um Joachims glühende Stirn, als er eilfertig die Linden hinaufschritt, rannte, — gezogen wie ein Ball an einer Gummischnur, unwiderstehlich zu dem einen Punkt im Weltall, um den heut all seine Gedanken kreisten, das kleine Palais nahe dem Pariser Platz.

Lange stand er am Gartengitter, die scharfen Eisenspitzen sich einbohrend in die Innenfläche der Hände, und starrte empor zu den in Lichtglazn schwimmenden Fenstern.

„Ade, Jugend! Glück! Liebe! — Ade, Du wundervolle Schöpfung Gottes, nun bald eines sehr gewöhnlichen Mannes gewöhnliche Frau!"

Ueber den Verlauf der nächsten Stunden konnte er sich niemals Rechenschaft geben.

Es war zwischen zwei und drei Uhr Morgens, als er die vier Treppen zu seiner Wohnung emporklomm, müd', als käme er von weiter Wanderschaft. Der Drücker gab der Hand nach, die sich schwer auf ihn legte, in der Stube brannte Licht. Joachim starrte mit verstörtem Blick umher, ob er sich etwa geirrt hätte, in eines anderen Einsiedlers Schneckenhaus geraten sei statt in das seine. Aber das war sein Schreibtisch, das waren die wackligen Stühle, das alte Sopha. Das war ... nein! Das war der Wahnsinn! Denn neben dem Sopha stand ein Weib, dessen Züge er heut zum erstenmal gesehen hatte. Er strich sich über die Augen, die Erscheinung schwand nicht. Ja, das war der Wahnsinn!

Und jetzt wandet sich das Weib, fing an zu reden: „Herr von Thadden ..."

Kein Wahnsinn! Wirklichkeit! Ein Schauer durchrieselte ihn, Schreck und etwas anderes, für das er keinen Namen hatte, etwas Süßes, Heimliches, fast der Freude Verwandtes.

„... Herr von Thadden, Sie haben mich lange warten lassen. Nämlich ... ich bin fortgelaufen. .... Ja ... ich hab' ihm meine Meinung gesagt, endlich! endlich! Den Mut dazu dank' ich Ihnen! — Und ich bin fortgelaufen wie ich da geh und steh aus meiner Wohnung in die Nacht. Ich will auch nicht zurück, nie! — O, wenn Sie wüßten! ... Und nun hab' ich kein Obdach, auch nichts, was ich versetzen, als Pfand geben könnte, um in einem Hotel zu bleiben ..."

Sie sprach das Letzte langsam, sie war näher getreten. Er starrte sie noch immer wortlos an.

„Nein!" widerrief sie plötzlich hastig, „das ist alles, nicht wahr! Ich könnte in ein Hotel gehen, zu Freunden ... irgendwohin ... aber zu Dir zog's mich mit Allgewalt! Raubtiere hab' ich bis jetzt gekannt und blöd duckende Schafe. Du bist der erste Mann, der mir begegnet. Ich liebe Dich! Und ich mußt' es Dir sagen, heute noch! ..."

Joachim fand endlich den Gebrauch seiner Stimme wieder, ein schneidendes Auflachen, das ihm der Kontrast zwischen dem Bild seiner Träume und dem Weib vor ihm erpreßte — „Du liebst mich?! .... Du!"

„Ja, ich," sagte sie. Eine Falte wie ein Schnitt trat zwischen ihre Brauen. „Verachtest Du mich, weil ich gelitten habe wie Du? Du Kämpfer für die in den Staub Getretenen? — Glaubst Du, daß ich gewohnt bin Liebe zu betteln? — Aber um Deine bettle ich!" — Sie warf sich vor ihm auf den Boden, preßte ihre brennenden Augen auf seine Hände. — „Laß mich bei Dir sein! — Ich gehöre zu Dir. Ich verlang' nichts, hörst Du? nichts! Ich kann entbehren, hab's gelernt und will's. Behalt' mich nur. Ich will Dich pflegen, wenn Du müd' bist, mit Dir hassen und kämpfen, leiden und hungern. Nur bei Dir sein! bei einem Menschen, — nicht bei den Hyänen draußen."

Sie hatte den Kopf gehoben. Dicht vor sich sah er ihr junges Gesicht in seiner zwingenden Schönheitsgewalt. Ihr warmer Atem streifte seine Stirn, Rosenduft hüllte ihn wie in eine Wolke. Durch den Stoff seines Rockes fühlte er die Glut ihrer Hände, den Hauch ungestüm brennenden Lebens. So allein hatte er sich noch vor einer Viertelstunde gefühlt wie ein losgerissener durch den Himmel rollender Meteorstein, da strahlte plötzlich eine warme Sonne ihn an.

Er hob den Arm, die Versucherin von sich wegzuweisen, aber der Arm wurde schlaff. Walburgs ehrliches Kindergesicht zerrann vor dem Schönheitsglanz des wissenden Weibes. Statt sie fortzudrängen zog er sie an sich, und wußte es kaum.

Da preßte sie aufjauchzend ihre Lippen auf die seinen. Er aber nahm sie in die Arme, bedeckte ihren Hals, ihre Hände mit Küssen, lachend wie auf sinkendem Wrack beim letzten Trunk der Schiffer lacht.

„Wegwende! — Wegwende des Lebens! — Ein anderes Ziel, als ich geträumt! Ein anderes Wirken! Ein andres Glück! — Sei's wie's ist! — Hurra, das Leben! — Und Hurra das Vergessen!" ....

Einen Monat später hatte die Gesellschaft wirklich ihr langerwartetes Ereignis, die Verlobung Felix Brümmers mit der einzigen Tochter des Kummerower Gutsherrn.

Und zwei Tage, nachdem alle Zeitungen das frohe Ereignis der Residenz verkündet hatten, traf es sich, daß Joachim Walburg von Schliepen am Goldfischteich im Tiergarten begegnete. Es ging auf Mittag. Der Park lag vereinsamt. Wiederum waren sie allein zwischen knospenden Sträuchern unter sonnigem Himmel. Zwei zu früh ausgekrochene Schmetterlinge jagten einander wie damals im Kummerower Park. Ein Zittern lief durch die Gestalt des Mädchens, als sie Joachim erblickte. Mit kühler Erwiderung seines ehrerbietigen Grußes wollte sie an ihm vorübergehen. Er aber trat mit raschem Entschluß auf sie zu.

„Gnädiges Fräulein," sprach er bewegt, „da der Zufall uns zusammenführt, gestatten Sie auch mir, den Wunsch auszusprechen, der, wie Sie wohl glauben werden, mein ganzes Herz erfüllt. — Mögen Sie glücklich werden."

Auf ihrem Gesicht wechselten Röte und Bläſſe. „Ich habe allerdings nicht angenommen," erwiderte sie eisig, „daß Sie sich meiner unbedeutenden Person noch erinnerten."

Sie wollte weitergehen. Er hielt sie zurück. „Gnädiges Fräulein, diesen Zweifel verdien' ich nicht. Wenn ich jetzt Ihren Weg zu kreuzen wagte, so geschah es einzig, um jeden Schimmer einer Selbstanklage von Ihrer Seele zu nehmen, mit der Sie in übertrieben feinem Empfinden sich etwa quälen könnten. Was Ihre Verwandten Ihnen auch über mich gesagt haben mögen ..."

Walburg wandte sich. Entrüstung sprühte aus ihrem Blick.

„Meine Verwandten? — Herr von Thadden, niemand hat Ihr Bild aus meinem Herzen gerissen als Sie selbst. Niemand sonst hätte es gekonnt!"

„Als ich?! ... Gnädiges Fräulein, um Gotteswillen!" ...

Die blanke Fläche des Teiches, das zürnende Mädchen, der blaue Himmel, alles drehte sich um Joachim.

„Ich will Ihnen nicht lügen, Herr von Thadden. Ich habe Sie gesehen, vielmehr, man hat Sie mir gezeigt in einem Nachtcafé — mit Ihrer Freundin ..."

Langsam ging sie an ihm vorüber. Er bewegte die Lippen zu einer Erwiderung, aber er fand kein Wort. — Verloren das beste Glück des Lebens! seine köstlichste Hoffnung — durch eigene Schuld! — Nun blieb nur noch der Kampf für seine Sache.

(Fortsetzung folgt.)

Untersuchung angeordnet.

Arbeiterführer beschuldigen sich gegenseitig des Betrugs.

In der gestrigen Sitzung der „Chicago Federation of Labor" kam es zu recht lebhaften Debatten zwischen John Kikulski, dem Organisator, und J. W. Johnstone, dem Finanzsekretär des Bezirksrats der Gewerkschaft der Schlachthausarbeiter. Beide beschuldigten sich gegenseitig des Betrugs, und zuweilen schien es, als ob es zu Tätlichkeiten zwischen ihnen kommen sollte. Zweimal trat Kikulski dicht vor seinen Gegner und hielt ihm drohend die Faust vor das Gesicht.

Vor zwei Wochen schon wurde Kikulski von Johnstone beschuldigt, Gelder der Gewerkschaft für sich behalten zu haben. Gestern gab er zu, daß er keine Auskunft über jene geben könne, da das Geld für Zwecke benützt worden sei, über die er nicht zu sprechen wünsche. Johnstone und andere Arbeiterführer, meinte er, seien eifersüchtig auf ihn, weil er ein Gehalt von $75 die Woche beziehe. Johnstone, fügte Kikulski hinzu, habe übrigens gar keine Ursache, mit Steinen um sich zu werfen, denn er sitze selbst in einem Glashaus.

Kikulski sowohl wie Johnstone wurden angewiesen, sich am Mittwoch mit allen in ihrem Besitze befindlichen Büchern der Gewerkschaft im Hauptquartier einzufinden, wo eine genaue Untersuchung vorgenommen werden soll.

Bleiben standhaft.

Chicagos Hotelbesitzer sind fest entschlossen, die Forderungen der 3000 Aufwärter und Köche, die am Samstag ausständig wurden, nicht zu bewilligen. In einigen der Hotels wurden gestern die Plätze der Streiker schon mit nicht zur Gewerkschaft gehörigen Angestellten, zumeist Mädchen, besetzt.

In einem der von dem Ausstande betroffenen Klubs sprach gestern, wie verlautet, ein Geschäftsagent der Gewerkschaft vor und teilte mit, daß die früheren Angestellten besonders auch mit dem Weihnachtsgeschenk, das ihnen gegeben wurde, unzufrieden gewesen seien. Er wolle, wie es heißt, Einblick nehmen in die Geschäftsbücher des Klubs, um festzustellen, ob nicht größere Weihnachtsgeschenke gemacht werden könnten; seinem Verlangen wurde aber nicht entsprochen.

Auch 250 bei Händlern mit Rahmeis angestellte Fuhrleute wollen die Arbeit einstellen, wenn die Forderungen, welche sie gestern ihren Arbeitgebern unterbreiteten, nicht heute schon bewilligt werden. Die Leute erhalten einen Wochenlohn von $10 im Sommer, $17 im Winter und außerdem 5 Cents für jede Gallone Rahmeis, die sie auf ihrer Rundfahrt verkaufen. Sie verlangen zwei Cents mehr für jede von ihnen verkaufte Gallone Rahmeis. Die Händler boten ihnen eine Zulage von $9 die Woche an, aber das Anerbieten wurde zurückgewiesen.

— Zu rücksichtsvoll. — „Du hast ja einen Haupttreffer gemacht — da bezahltest Du natürlich gleich Deine Schneiderrechnung?!" — „Ich machte nur eine a conto-Zahlung, denn ich fürchtete, daß meinem Schneider was passiert, wenn ich ihm plötzlich das ganze Geld sende!"

Neues Geständniß.

Blaubart Watson hat, wie es heißt, die Ermordung einer weiteren Frau zugestanden.

Los Angeles, Cal., 3. Mai. In einem zweiten Geständnis, das heute von amtlicher Seite nachgeprüft wird, hat Walter Andrew Watson, alias James R. Huirt, wie der Distriktanwalt Thomas Lee Wolwine versichert, zugestanden noch eine andere Frau, die er geheiratet hatte, auf deren Namen er sich jedoch nicht mehr besinnen kann, ermordet zu haben. Dieses bringt die Zahl der Frauen, deren Ermordung Watson zugestanden haben soll, auf fünf.

Watson hatte seinem Geständnis zufolge die Frau in Tacoma, Wash., geheirat, sie dann während einer Bootfahrt auf dem Lake Washington bei Seattle gewürgt und in's Wasser geworfen, sodaß sie ertrank. Um die Leiche bekümmerte er sich weiter nicht.

Wie der Staatsanwalt versicherte, hat er ermittelt, daß Watson sich am 5. Februar 1919 in Tacoma mit der Kanadierin Frau Beatrice Andrewatha verheiratet, die vermißt wird. Die Behörden von Washington sind von dem Geständnis Watsons benachrichtigt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Victrola und Columbia Sprech-Maschinen

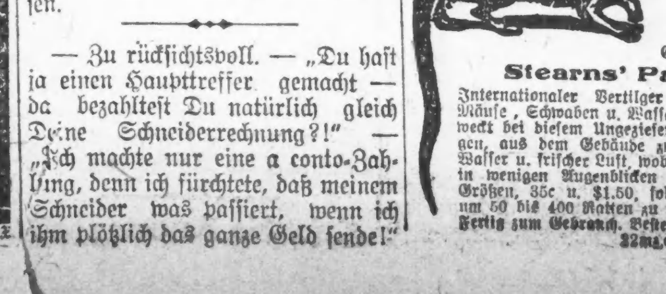
Bar oder Abzahlungen. — Sechs Monate für Bar gerechnet. Liberty Bonds zum vollen Werte in Zahlung genommen.

Wieder angelangt: Records, welche in Deutsch nicht anderswo zu haben sind. Wenn die Schwalben heimwärts ziehen. Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr. Mäderl, ruck, ruck,ruck. Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein. Das Herz am Rhein. Deutsche Trinklieder, Potpourri. Im tiefen Keller sitz ich hier. Begräbnis von einem Schwein. Die Lorelei. Ein Lachlied. Alte Maschinen in Tausch genommen. Reparaturen.

J. M. COOPER,
335 W. North Ave.
Chicago. — Telephon Diversey 2799.

24ap*X

Tötet die Ratten



Heute durch Gebrauch von Stearns' Paste

Internationaler Vertilger für Ratten, Mäuse, Schwaben u. Wasserkäfer. Er erweckt bei diesem Ungeziefer das Verlangen, aus dem Gebäude zu laufen nach Wasser u. frischer Luft, wobei sie draußen in wenigen Augenblicken sterben. Zwei Größen, 35c u. $1.50, sollten genügen, um 50 bis 400 Ratten zu töten. Fertig zum Gebrauch. Bestellt v. Händler.

22ma,e,o,mo—28nov

UMI

Rothschilds 25th Anniversary

Tomorrow is the day of DOUBLE SAVINGS Double S&H Trading Stamps

Seht! In dieser Zeitung kündigen wir morgen einen Verkauf von seidenem Damen-Unterzeug und seidenen Damenstrümpfen an, der die außergewöhnlichste Gelegenheit seit Monaten offeriert! Achtet auf die Einzelheiten.

Entlassene Soldaten! Erneuert Eure Kriegsversicherung heute. Der 30. Juni ist für Viele der letzte Tag. Bureau of War Risk Insurance. 1307 Stock Exchange Gebäude, Chicago.

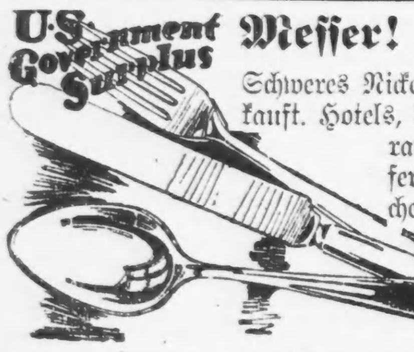
Handpflege, 25c — Dritter Floor

Haarschneiden für Kinder, 20c — Neunter Floor

Barber's Hair Clipper — Seid Euer eigener Barbier! Hotchkiß American Make — nickelplattiert — $1.55

Main Floor. Keine Post. od. Telephon-Bestell.

Pelz Storage — Unsere Pelz-Lagerwölbe sind die besten in der Stadt und die Raten die niedrigsten. Telephoniert Private Exchange 6 und unser Wagen wird sie abholen. Zehnter Floor.



U.S. Government Surplus

Messer! Gabeln! Eß-Löffel!

Schweres Nickelsilber, von der Ver. St. Marine gekauft. Hotels, Boardinghäuser, Lunchrooms, Restaurants etc., sollte diese wundervolle Offerte besonders interessieren. Das einzige Nachmuster. Jedes Stück tadellos.

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

17c das Stück, $2 Dutz.

Bargain-Basement.

Ver. Staaten Regierungs-Ueberschuß.

2000 Yds. dunkle Oxford-graue Wollstoffe

Von der Ver. St. Armee gekauft. Wundervolle Qualität, nicht weniger als $7.50 wert per Yard. Im Großhandel mehr wert als unser Verkaufspreis beträgt; 56 Zoll breit. Gewicht 16 Unzen auf die Yard; praktisch für Männer- u. Knabenanzüge u. Ueberzieher, Damenkleider, Skirts etc.; 12 Yds. an 1 Kunden; Yard zu

$3.19

Bargain-Basement.

Ver. St. Regierungs-Ueberschuß

Echte $1.50 Ever-Ready und Rubber Set Rasierpinsel

Nur 2 an einen Kunden, keine abgeliefert. 2,761 Stück. Dieser Pinsel ist so gemacht, daß er fast für immer hält, denn die Borsten fallen nie aus; Hartgummi Zwinge, mit Bein- und Holzgriff, das Stück zu... **79c**

Bargain-Basement.

Ein außerordentlicher Eintag-Verkauf von Tweed Mixture Suits für Damen

Regulärer $45 Wert, speziell morgen zu $24.75

Ein gut bekannter Fabrikant verkaufte uns diese hochfeinen Tweed Suits zu einem Preise weit unter den Herstellungskosten. Wir waren so glücklich, uns diese wundervolle Partie zu großen Ersparnissen zu sichern. — Das Modell ist wie die Abbildung und der Stoff ist aus guter Qualität, in sortierten hell gemischten Schattierungen, in lohfarbig und grau, fancy seidengefütterte Mäntel. Gute Schneiderarbeit und die Form behaltende Linien. Diese Suits sind sehr wünschenswert für Frühjahr und Sommergebrauch.

$24.75

Speziell nur für einen Tag

Riesige Werte gebender Verkauf von Kleidern!

Die früheren Retailpreise waren $40 bis $60. Auswahl in diesem Verkauf zu... **$29.75**

Ungefähr 650 im Ganzen — Für Damen und Misses.

Eingeschlossen sind die hübschen Pannier Effekte, die Bufile Ideen, die Fluted, Frilled, Ruffled, Beaded und bestickten Effekte, die in teueren Kleidern zu finden sind. Und jede gute, dauerhafte, wünschenswerte Farbe ist zu haben. Ihr werdet aber diese hübschen Kleider zu $29.75 erstaunt sein.

Vierter Floor.

Taffeta Seide — Beaded, bedruckte und einfache Georgettes, Crepe de Chines, Foulards

Tricolette — Georgettes und Satin Combinationen, Tricotines

In so vielen entzückenden Fassons und Farben. Ihr werdet kaum erwarten, solche Kleider, wie diese, unter $40.00 bis $60.00 zu erhalten. Eure Auswahl für morgen zu **$29.75**

$2.50 japan. Shantung-Seide, Yd. $1.78

Ein weiterer der berühmten Bargains, morgen in unserer Seidenstoff-Abteilung offeriert. Extra feine Qualität, in natürlichen Farben. Hunderte von Yards zur Auswahl, aber zu diesem Preise schnell verkauft. Reguläre $2.50 Qualität.

Weiße Crepe de Chines, feine Qualität, die Yard zu... **$2.95**

Bedruckte Foulards, feine Auswahl von Mustern und Farben, 36 und 40 Zoll breit... **$2.95**

Crepe Sports Seide, für separate Röcke, 40 Zoll, die Yard... **$7.45**

Weißer WaschSatin, tadellos im Waschen; 36 Zoll breit — die Yard offeriert zu... **$2.95**

Zweiter Floor.

Weißer Baronet Satin, 40 Zoll breit, reguläre $8.50 Qualität, die Yard... **$7.50**

Schwarze Charmeuse, eine extra feine Qualität; 40 Zoll breit; morgen, die Yard zu... **$4.95**

2000 Korsetts vorn zum Schnüren

Mittlere und niedrige Büste, hinten oder vorn zu schnüren; rosa und weiß; niedrige Büste; langer Skirt; elastische Gores. Dies ist der ungewöhnlichste Wert, der je an State Str. offeriert wurde; Modelle für jede Figur; — Werte bis $5, zu **$1.95**

Rosa Satin Korsetts und rosa Brocades, Werte bis $8.50, zu... **$3.95**

Dritter Floor.

Echtfarb. Fadenseide Damenstrümpfe

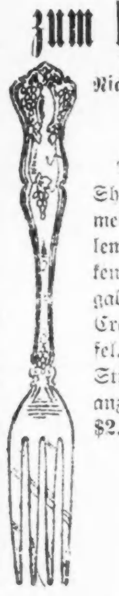
Voll „fashioned", doppelte Lisle Sohlen, hoch gespleißte Ferse und breiter Garter-Top, nur schwarz... **$2.50**

Fancy Lace Faden Seidenstrümpfe für Damen, so daß sie sich dem Knöchel perfekt anpassen, Sohle, hoch gespleißte Ferse, nahtlos, in schwarz und weiß... **$3.00**

Fadenseide Damenstrümpfe, semi-fashioned, so daß sie sich dem Knöchel perfekt anpassen, haben kleine Fehler, die aber die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen, weiß und schwarz, zu... **$1.35**

Haupt-Floor.

1847 Rogers Bros. zum halben Preis



Nicht weitergeführte Muster. Einzelne Stücke

Die Partie umfaßt Zucker Shell, Buttermesser, Käsemesser, Obstmesser mit hohlem Griff, Spreaders, Suppen- oder Eßlöffel, Dinnergabeln, Oystergabeln, Cream-Schöpfer, Beerenlöffel, hunderte von anderen Stücken, zu zahlreich um sie anzuführen. $2.50 bis herunter auf

50c

Haupt-Floor.

Ein ungewöhnlich. Sortiment von feinen

Voile, Organdy und Fancy Blousen

In reichhaltiger Auswahl von handbestickten, tucked und geschneiderten Modellen. — Sie sind mit langen oder mit kurzen Aermeln zu haben; speziell für morgen zu **$2.95**

Vierter Floor.

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.)
(Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.)

Lavoris Mouth Wash, $1 Größe, 77c

Gude's Peptomangan, $1.25 Größe, zu **93c**

Glycothymoline, die $1.20 Größe, zu **89c**

Scott's Emulsion, die $1.50 Gr., zu . **$1.09**

Java Reis Gesichtspuder — speziell zu **37c**

Trucker's Revelation Zahnpulver, 20c — 3 für nur ... **59c**

Horlick's Malted Milch; die Hospitalgröße, **$2.98**

2-Quart rote Gummi Fountain Syringe — $1.25 Wert .. **79c**

Arnica Zahn-Seife — 35c Gr., **23c**

Pompeian Day Cream — die 60c Größe . **43c**

Mottenkugeln oder Flakes, ein Pfund Paket — 35c wt., zu **21c**

Jergen's Violet Glycerine Seife, Stück, 9c; Dutz. für **$1.05**

Palmolive od. Olivilo Seife — Stück 8c; Dutz. für nur ... **95c**

Kirk's Olive Seife, Stück zu 6½c; Dutzend, **75c**

Sempre Giovine — 60c Gr., **44c**

Resinol Seife — Stück, 20c — 3 für nur ... **59c**

Knickerbocker Bade Spray — 2.50 wert **$1.98**

Hughes' ideale Haarbürsten — dopp. Borsten, $1.25 wert ... **79c**

Quartflasche Bay Rum, 89c wert, zu **49c**

Quart Flasche Witch Hazel — 89c wt., zu **63c**

Canthrox Haar Shampoo, die 60c Größe . **43c**

Liquid Glaß, volles Quart . **29c**

Elcaya Cream, 60c Gr., zu **44c**

Kirk's Jap Rose Seife, das Stück, 9c; das Dutz. zu . **$1.05**

Haupt-Floor.

Otto C. Butz gestorben.

In seinem Heim in Winnetka plötzlich am Schlagfluß verschieden.

Otto C. Butz ist nicht mehr. In seinem schönen Heim an der Sheridan Road in Winnetka ist er gestern mittag infolge Schlaganfalls plötzlich gestorben. Noch am Samstag war er in seiner Anwaltskanzlei, 69 West Washington Straße, in voller Rüstigkeit tätig. Er hat ein Alter von nur 63 Jahren erreicht, und um ihn trauern außer der hochbetagten Mutter, Julia, Witwe von Kasper Butz, die langjährige Lebensgefährtin Alice, geb. Rogers, die Söhne Robert, Theodor und Herbert, die Brüder Walter und Emil Butz und die Schwester Frau Emily Behn. Neben den Gebeinen des Vaters wird Otto C. Butz morgen nachmittag auf der Familiengrabstätte auf Graceland die letzte Ruhestatt finden.

Der Verstorbene war in Chicago geboren als Sohn des Achtundvierzigers, Schriftstellers, Dichters und Volksmanns Kasper Butz, besuchte zunächst die deutsche Schule von Professor Wiedinger, hierauf die Universität Michigan und war dann hier etwa vierzig Jahre lang als Rechtsanwalt tätig, lange als Mitglied der Firma Lackner & Butz, in den letzten Jahren als solches der Firma Butz, von Ammon & Marx.

Vom Vater hatte der Verstorbene ideale Anschauungen geerbt, und ganz deutscher Eigenart erblickte er in dem Sturz des Kaiserreichs und der Errichtung des deutschen Volksstaates die Verwirklichung der Ideale der alten Achtundvierziger. Und als Präsident Wilson seine vierzehn Punkte verkündete, da ersah er darin die Morgenröte einer neuen Zeit der Völkerbefreiung, und er trat an die Spitze des Chicagoer Zweiges der Freunde der deutschen Demokratie. Viel bittere Feindschaft trug ihm dies seitens alter Freunde, überhaupt in deutschen Kreisen ein, in denen man die Erfüllung jener idealistischen Hoffnungen für ein Trugbild hielt. Aber weit mehr noch wie der ideal veranlagte Mann unter diesen Kränkungen litt, litt er unter den furchtbaren Enttäuschungen, die ihm und allen anderen Idealisten die Zeit nach dem Waffenstillstand brachte, die seine Hoffnungen völlig vernichtete. Und so ist er denn, ein seelisch schwer leidender Mann, ins Grab gesunken. Wer ihn kannte, wird ihm ein freundliches Andenken bewahren.

A. Schlesinger

644 North Ave., Chicago, Ill.

Telephon Lincoln 359.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis mittag.

Victrolas und Grafonolas

Bar oder auf Abzahlung. Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Maschinen von $35 bis $275 stets auf Lager. Das größte Lager von Victor und Columbia Schallplatten in deutscher, schweizerischer, ungarischer und serbischer Sprache — wie auch in böhmischen Kapellen und italienischen Opern.

Verlangen Sie unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

14apl*X

Totale Mondfinsternis.

War gestern abend zwischen 6 und 9 Uhr in Chicago sichtbar.

Chicagos Bewohner hatten gestern abend Gelegenheit, eine totale Mondfinsternis zu beobachten. Es war eine Minute nach 6 Uhr, als der Mond in den Schatten der Erde eintrat. Eine Stunde und 14 Minuten später war die ganze Mondscheibe vom Schatten der Erde bedeckt. Wir hatten somit eine totale Mondfinsternis und diese währte bis um 27 Minuten nach 8 Uhr, als wieder ein Teil des Mondes sichtbar wurde, der dann eine Stunde und 14 Minuten später wieder in seiner vollen Größe am Himmel stand.

Von der Yerkes'schen Sternwarte aus wurde die Himmelserscheinung sorgfältig beobachtet. „Die Ursache dafür ist sehr einfach," erklärte Professor Frost. „Wird die Erde von der Sonne beschienen, dann wirft letztere einen langen, schwarzen Schatten, der weit über den Mond hinausreicht. Der Vollmond kommt immer in die Nähe des Schattens und geht manchmal durch diesen hindurch. Dies ereignet sich etwa zweimal im Jahr. Wird der ganze Mond von dem Schatten bedeckt, dann haben wir eine totale Mondfinsternis, wie es diesmal der Fall war."

„Leset die Sonntagpost".

Polen in Kiew.

General Pilsudski an der Spitze der Truppen in die Stadt eingerückt.

Warschau, 3. Mai. Kiew ist gestern von polnischen Truppen besetzt worden, wie die hiesigen Zeitungen heute in Extraausgaben ihrer Blätter bekanntgeben. General Pilsudski, der Präsident Polens, ritt an der Spitze der Truppen in die Stadt ein, wie die Zeitungen melden.

London, 3. Mai. In einem amtlichen Kriegsbericht, der gestern in Moskau veröffentlicht wurde und heute hier eintraf, heißt es, daß erbitterte Kämpfe in der Umgegend von Kiew im Gange sind. Ferner beanspruchen die Bolschewisten Waffenerfolge in der Gegend des Schwarzen Meers. Der Bericht lautet:

„In der Gegend von Kiew stehen unsere Truppen westlich vom Fluß Irpen, sowie bei Fasthoff (30 Meilen südwestlich von Kiew) in erbittertem Kampf mit dem Feind. Unsere Flotille auf dem Fluß Pripiaty hat einen Dampfer des Feindes erobert.

In der Gegend von Podolsk ist die Lage unverändert. In der Gegend von Rezhitsa trieb der Feind unsere Truppen zurück, aber unsere Stellung wurde durch einen Gegenangriff wieder hergestellt.

Am Schwarzen Meer haben unsere Trupen nach erbitterten Kämpfen Stochy erobert und der Feind zieht sich in Verwirrung auf Adler zu zurück. Wir haben zwei Panzerzüge erbeutet und auch andere bedeutende Kriegsbeute gemacht."

Warschau, 2. Mai. Die Bolschewisten haben am Dnieper Stellung genommen und rüsten sich zum Widerstand gegen die Polen und Ukräner, um diese an der Eroberung Kiews zu verhindern, gegen das die Truppen des Generals Pilsudski von drei Seiten her vorrücken.

Polnische Kavallerietruppen, die am Samstag bis in die Nachbarschaft von Kiew vordrangen, warten dort, den letzten Nachrichten zufolge, nunmehr auf das Eintreffen von Infanterieverstärkungen.

Erbitterte Kämpfe sind zur Zeit im offenen Gelände am Telrow-Fluß in der Gegend von Malin im Gange.

Die Bolschewisten stellen den Polen und Ukrainern chinesische Söldlinge entgegen, wie der amtliche polnische Bericht vom Samstag besagt. Eine Anzahl dieser Chinesen sind in die Gefangenschaft geraten. Die Polen haben unter anderem hundert Lokomotiven, drei Panzerzüge, etliche Panzerautomobile und ein ganzes Flugzeuggeschwader erbeutet.

Nach dreitägigen Kämpfen gelang es den Polen und Ukränern Winnica und Zmerinka, 52 Meilen südwestlich von Kiew gelegen, zurückzuerobern. Die Bolschewisten sind über den Fluß Bug gedrängt worden.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon,** 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten **Kisten** können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus **abholen** und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere **Ablieferungen** sind bekannt als zuverlässig.

Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.

Transatlantic Packet Co.

152 N. La Salle Straße

ap5*X

Der Papiermangel.

Situation kann, wie Zeitungsvertreter sagt, durch Gesetze nicht gebessert werden.

Washington, 3. Mai. Gelegentlich der heutigen Sitzung des Senatskomites, welches sich mit der Frage der Knappheit des Druckpapiers beschäftigt, machte Vorsitzer Reed den Vorschlag, die Situation dadurch zu bessern, daß Zeitungen, die über 50 Seiten stark erscheinen, eine Accisesteuer auferlegt würde, aber gegen diesen Plan opponierte F. St. John Richards, der Leiter des New Yorker Bureaus des St. Louis „Globe-Democrat", energisch.

„Ich glaube nicht, daß eine derartige Besteuerung Erfolg haben würde," sagte Herr Richards. „Durch eine derartige Besteuerung würden viele großen Zeitungen, die Ausgaben von über 50 Seiten herausgeben müssen, ehe es ihnen möglich ist, einen Profit zu erzielen, zur Betriebseinstellung gezwungen werden, während Zeitungen mit einem Umfang von 48 Seiten nicht betroffen werden würden."

„Würden die größeren Zeitungen sich nicht einfach reorganisieren müssen, um sich dem neuen System anzupassen?" frug Senator Reed.

„Sie würden einfach ihr Erscheinen einstellen müssen," antwortete der Zeuge. „Die Lage wird durch keine Gesetze des Kongresses gebessert werden."

Herr Richards fügte hinzu, schließlich würden die Zeitungen selbst, durch Kooperativabkommen, die Frage lösen.

Kraftwagen überschlug sich.

John P. Hayes getötet, sein Freund Maurice Duffy schwer verletzt.

Der 26jährige John P. Hayes, Nr. 138 S. Parside Ave., der Sohn des früheren Countykommissärs Michael Hayes, wurde getötet und sein Freund, der 24jährige Maurie Duffy, Nr. 118 S. Parside Ave., schwer, vielleicht tötlich verletzt, als ein Kraftwagen, in dem sie sich befanden, sich heute morgen gegen 7 Uhr an Jackson Boulevard und S. Zentral Park Ave. überschlug und auf sie fiel. Der Unfall war, wie es heißt, die Folge des Versagens der Steuerung, sodaß man die Kontrolle über ihn verlor. Die Polizei der Bezirkswache an Fillmore Str. will von Augenzeugen des Unfalls ermittelt haben, daß gleich nach dem Unfall ein junges Mädchen, welches sich angeblich in dem Gefährt befand, von der Unfallstelle forthumpelte, sie war anscheinend ebenfalls ernstlich verletzt. Die Polizei fahndet jetzt auf sie.

Der Jackson Park Boulevard macht an der Unfallstelle einen Bogen um den Park herum. Man nimmt nun an, daß Duffy nicht hieran dachte und dann, als er die Biegung plötzlich vor sich sah, um nicht auf den Golfspielplatz hinaufzujagen, eine zu scharfe Wendung machte, wodurch sich dann der Wagen überschlug.

Duffy soll angeblich der Sohn des früheren Anwalts der Abwasserbehörde sein. Hayes war ein bekannter Fußballspieler.

Der 55jährige John Paul, dessen Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, geriet an der 56. Straße unter die Räder einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn und wurde auf der Stelle getötet.

Den Folgen von Verletzungen, die er vorgestern erlitt, als er an der 92. Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde, erlag heute im County Hospital der 26jährige Barney Tobinsky, Nr. 8950 Baltimore Avenue.

Alles für „Belle".

Sohn eines Farmers verpulverte $4000 und stellte dann wertlose Checks aus.

Unter der Anschuldigung, wertlose Checks ausgegeben zu haben, wurde Clare C. Silverthorne, der Sohn eines Farmers in Welcome, Minn., verhaftet. Er kam am 21. April mit einer Viehladung hierher, verkaufte diese für $4000 und begab sich dann auf eine Bummeltour, während der er dann mit einer niedlichen jungen Dame, namens Belle bekannt wurde. Nun begann das Vergnügen. Clare gab das ganze Geld aus und bezahlte seine Rechnungen dann mit Checks. Da diese sich als wertlos erwiesen, wurde er festgenommen. Von seiner Zelle aus schrieb er seinem Vater einen Brief, in welchem er ihm seine Notlage schildert. Ob Väterchen wohl helfen wird?

Bell System

In dieser Saison werden schwere Anforderungen an den Telephondienst gestellt von allen Geschäften, die von dem Umzug der Haushalter berührt werden.

Die Chicago Telephone Company, die Commonwealth Edison Company, die Peoples Gas Light & Coke Company, alle Grundeigentums-Agenten, die Lagerhäuser und die Möbeltransport-Kompagnien, die Maler und Dekorateure, alle sind überbürdet.

Telephonaufrufe an und von diesen Geschäften sind riesig angewachsen und viele eilige Meldungen und verzögerte Antworten sind unvermeidlich.

Im Interesse guten Dienstes werden alle Subskribenten dringend ersucht, sich unnötiger Aufrufe zu enthalten, alle Aufrufe so schnell wie möglich zu beantworten und die privaten Telephonisten, wo solche angestellt, von aller Arbeit, mit Ausnahme der am Telephon, zu entbinden.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Hatte Bündel unter dem Arm.

Detektives hielten ihn für Einbrecher und jagten ihm Kugel in die Hüfte.

Das Opfer eines bedauerlichen Irrtums wurde der Bäcker Elmer Hansen, Nr. 1151 West Adams Str. Mit einem Paket unter dem Arm auf dem Heimweg begriffen, wurde er von zwei Männern, die in einem Kraftwagen daher kamen, angerufen. Anstatt stehen zu bleiben und der Aufforderung nachzukommen, lief er davon, brach jedoch bereits nach wenigen Schritten zusammen, als eine Kugel ihn in die Hüfte traf. Einer der Beiden, welche sich später als Detektives der Desplaines Str. Wache entpuppten, hatte auf den vermeintlichen Straßenräuber Feuer eröffnet. Hansens Zustand gibt glücklicherweise keinen Anlaß zu irgend welchen Besorgnissen.

Wisconsins republikanischer Gouverneurskandidat.

Oshkosh, Wis., 3. Mai. J. N. Tittemore aus Omro, wird der republikanische Gouverneurskandidat sein. Seine Kandidatur wurde am Sonntag gelegentlich einer Versammlung beschlossen, die in einem hiesigen Hotel stattfand und der Vertreter aus 45 Counties beiwohnten, die durchweg der American Society of Equity angehörten. Herr Tittemore ist der Präsident des Staatsverbands von Wisconsin dieser Vereinigung. Tittemore war in der Versammlung zugegen und erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit.

— Die Leiche von Cleofonte Campanini, dem vormaligen Leiter der Chicagoer Oper ist am Sonntag in Parma, Italien, beigesetzt worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Price per Copy .....2 Cents
" per Month .....55 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..$5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 105.

Das alte Uebel.

Victor L. Berger wurde zweimal zum Vertreter des 5. Wisconsiner Bezirks in das Repräsentantenhaus in Washington gewählt und zweimal von einer großen Mehrheit des Hauses des Sitzes unwürdig erklärt. Es wurde nicht bestritten, daß er rechtmäßig gewählt worden war; es wurde zugegeben, daß eine große Mehrzahl der Wähler jenes Kongreßbezirks für ihn stimmten in voller Kenntnis seiner politischen Anschauungen und seiner persönlichen Geschichte. Berger wurde seines Sitzes für verlustig erklärt und der 5. Wisconsiner Kongreßbezirk bleibt ohne Vertretung, weil Berger schuldig befunden worden war, sich gegen ein Kriegsgesetz vergangen zu haben.

Fünf Mitglieder der Gesetzgebung von New York wurden des Rechts der Vertretung der betreffenden Wahlbezirke für unwürdig erklärt, und Sitz und Stimme in der New Yorker Legislatur wurden ihnen verweigert, weil sie sich zur Mitgliedschaft der sozialistischen Partei bekannten und man die Entdeckung machte, daß diese Partei eine Umsturzpartei ist und der Regierung und den politischen Einrichtungen des Landes gefährlich werden mag. Daß sie rechtmäßig unter den Gesetzen des Landes gewählt worden waren, das wurde von keiner Seite bestritten; daß jeder von ihnen eine gute Mehrheit der Stimmen „seines" Wahlbezirks erhielt, wurde allseitig zugegeben; daß die Wähler die politischen Gesinnungen der Fünf kannten, desgleichen — und niemals wurde behauptet, daß sie, oder irgend einer von ihnen irgendwelche ungesetzliche Mittel in Anwendung brachten, eine Mehrheit der Stimmen zu erzielen. Auch machte man die Entdeckung, daß die sozialistische Partei eine gefährliche Umsturzpartei sei, und den „Umsturz" nicht, wie sie behauptet, auf gesetzliche Art und Weise, sondern durch Anwendung von Gewalt erzielen will, erst nach der Wahl.

Wie der 5. Wisconsiner Bezirk im Repräsentantenhause in Washington, so sind jene fünf New Yorker Wahlbezirke in der Gesetzgebung des Staates New York ohne Vertretung.

Die Gesetze in Ehren, natürlich. Wer sich gegen ein Gesetz vergangen hat und schuldig befunden wurde, der gehört nicht in eine gesetzgebende Körperschaft und Leute, die gewaltsamen Umsturz der Regierung predigen, ebenso wenig. Mit jenen Ausschließungen können unzufrieden sein nur Leute, die da meinen, daß die Verurteilung ungerecht und die Voraussetzung (daß gewaltsamer Umsturz geplant oder gepredigt wurde) falsch war; daß man allzu streng und einseitig urteilte. Solcher gibt's aber bekanntlich sehr viele. Und diesen wird man's nicht verübeln können, wenn sie sagen, wenn man schon so sehr streng sein will, dann müsse man das wenigstens in allen Fällen sein; dürfe man nicht Ausnahmen machen, wo für Ausnahmebehandlung und Nachsicht gar kein Grund und keinerlei Entschuldigung vorliegt.

Die Frage ist, wie stehts bezüglich des Herrn Truman H. Newberry, der im Jahre 1918 in Michigan zum Bundessenator gewählt, vor ein paar Wochen, oder Monaten, aber wegen schweren Vergehens gegen die Wahlgesetze—, wegen ganz gemeinen Stimmenkaufs — zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde? Herr Newberry nahm seiner Zeit unbeanstandet (obgleich die Beschuldigung, er habe die Wahl durch Stimmenkauf erlangt, gleich nach der Zählung erhoben worden war) seinen Sitz im Bundessenat ein und übte verschiedentlich sein Stimmrecht aus. Seit seiner Verurteilung ist er allerdings nicht im Senat erschienen, er wird aber in Abstimmungen mit einem andern Senator „abgepaart" und übt somit weiterhin das Stimmrecht aus. Er hat gegen das gegen ihn gefällte Urteil Berufung eingelegt und wird mittlerweile auf dem Abpaarungswege beitragen, Gesetze zu machen für das Land, dessen Gesetze verletzt zu haben er schuldig befunden wurde.

Denn der Senat zeigt keinerlei Neigung, ihn seiner Verurteilung wegen seines Sitz- und Stimmrechts für verlustig zu erklären und freiwillig resignieren wird er wohl nicht — darf er wohl nicht.

Von seiten seiner Freunde, in gewissen republikanischen Kreisen, wird gesagt, Newberrys Prozessierung und Schuldigerklärung sei eine parteipolitische Vergewaltigung seitens der demokratischen Administration. Das wird aber niemand glauben können. Denn Tatsache ist, daß die „Grand Jury", die gegen Newberry und seine Genossen die Anklagen erhob, sich aus 21 Republikanern und nur 2 Demokraten zusammensetzte; die Jury, welche ihn verurteilte, neben 2 Demokraten 10 Republikaner zählte und der den Prozeß leitende Richter ein Republikaner war, der seiner Zeit von Roosevelt ernannt wurde.

Der wahre Grund der liebenswürdigen Nachsicht gegen den verurteilten Senator ist in der Parteipolitik zu suchen. Newberry ist Republikaner, und die Republikaner bedürfen seiner. Haben sie doch mit seiner Stimme nur eine knappe Mehrheit von zwei Stimmen im Senat. Es ist ganz gewiß, daß die meisten Mitglieder des Senats, Republikaner wie Demokraten das Verbleiben Newberrys im Amt verurteilen und als Hohn auf unsere Gesetzgebung empfinden, aber es scheint auch ganz gewiß, daß nichts dagegen zu machen sein wird. Die Republikaner haben im Senate die Macht und sie sind entschlossen, sie sich zu erhalten. Und die Demokraten wissen ganz genau, daß sie in gleichem Falle ganz ebenso handeln würden — so fehlt auf ihrer Seite jeder energische Versuch, den Fall Newberry vorzubringen.

Ueberall, wohin man blickt, ist die leidige Parteipolitik das große Hindernis für's Recht in unserem Lande.

Wohin treiben wir?

Das klägliche Unvermögen der Behörden, den Preistreibereien der Profitmacher ein Ende zu bereiten, läßt mit großer Sorge in die Zukunft blicken. Die Tatkraft der Verantwortlichen scheint sich gänzlich im Kriege erschöpft zu haben. Seit seiner Beendigung ist auch nicht das Geringste geschehen, die unbefriedigenden Verhältnisse im Lande zu bessern. Kongreß und Regierung haben zwar eine Unmenge kostspieliger Untersuchungen über die Ursachen der Teuerung angeordnet. Aber die einzige wahrnehmbare Wirkung, die diese Untersuchungen bisher gezeitigt haben, ist die Beschleunigung des Steigens der Preise für alles, was zum Leben notwendig ist. Neuerdings scheint man in Washington und anderwärts auch das Vergebliche der Bemühungen eingesehen zu haben, läßt Gott einen guten Mann sein und legt die Hände ergebungsvoll in den Schoß. Man wurstelt fort, so gut es geht, gerade so wie es im seligen Habsburgerreiche unter dem alten Franz Joseph geschah. Nur daß dieses Fortwursteln im alten Oesterreich in Anbetracht der in ihm wirkenden zentrifugalen Kräfte fast eine Notwendigkeit war, während es bei uns eine Torheit ist, die sich über kurz oder lang an uns selbst rächen wird.

Daß man im Kleinhandel heute für Zucker 25 Cents bezahlen muß und uns noch ein weit höherer Preis in Aussicht gestellt wird, während er in den Raffinerien nur vierzehn Cents kostet, ist ein Skandal, der schon längst hätte aus der Welt geschafft werden müssen. Aber die maßgebenden Herren sitzen da und drehen behaglich die Daumen um einander. Denn sie trifft diese Verteuerung der Volksernährung nicht merklich. Wenn einer seine zehntausend Dollars oder mehr im Jahre zu verzehren hat, so macht es ihm wenig aus, ob er für das Pfund Zucker vierzehn Cents oder das Doppelte oder das Dreifache zu bezahlen hat. Wer aber bloß über zweitausend Dollar oder noch weniger verfügt und dabei, wie das häufig der Fall zu sein pflegt, noch obendrein eine größere Familie zu ernähren hat als der Zehntausend-Dollar-Mann, dem fällt trotz der steigenden Löhne das noch raschere Anwachsen der Lebensmittelpreise allmählich auf die Nerven.

Durch Steigerung der Löhne ist dem Uebelstande der Teuerung nicht beizukommen. Selbstverständlich müssen die Löhne und Gehälter sich erhöhen, je teurer der Lebensunterhalt wird. Aber sie werden in diesem Wettlauf fast ausnahmslos weit hinter dem Emporschnellen der Preise zurückbleiben. Die einzigen Mittel, der Teuerung ein Ende zu machen, sind rücksichtslose Verfolgung und exemplarische Bestrafung der Profitmacher, die am Marke des Volkes zehren, und eine zielbewußte, nachhaltige Vermehrung der Produktion. Die Abrechnung mit den Profitmachern hätte schon längst erfolgen sollen und wäre unfraglich schon erfolgt, wenn gerade den Faktoren, denen sie obliegt, nicht regelmäßig das Herz in die Hosen fiele, sobald sie diese modernen Raubritter anpacken sollen. Eine Vermehrung der Produktion aber wird erst dann eintreten, wenn die Arbeiterschaft sich zu der Ueberzeugung durchgerungen hat, daß sie trotz aller erzwungenen Lohnsteigerungen das Rennen mit der Teuerung verlieren muß, wenn sie auf immer stärkerer Beschneidung der individuellen Arbeitsleistung besteht.

Das Geld ist nur ein Ausdruck des Wertes für geleistete Arbeit. Wird weniger Arbeit geleistet, also weniger produziert, erhöht sich selbstredend der Preis für die Produkte. Diesen Preis müssen alle zahlen, Kapitalisten wie Arbeiter. Für diese ist er natürlich drückender als für jene. Aber so lange die heutige Ordnung der Welt besteht, wird der Unterschied zwischen mechanischer Arbeit und organisatorischer Anleitung zu ihr wahrscheinlich fortdauern. Letztere wird stets höher bewertet werden als jene, weil Talent und Kenntnisse dazu gehören, die nicht jedermann besitzt und auch nicht jedermann sich erwerben kann. Das mag an sich beklagenswert sein, läßt sich aber nicht ändern. So wenig wie jeder ein Erfinder, ein großer Dichter oder ein geschickter Arzt werden kann, so wenig eignet sich ein jeder zum Fabrikherrn oder auch nur zum Vormann. Größeres Geschick ist auch höheren Lohnes wert.

Kommunisten leugnen das und verlangen, daß alle Menschen in der Lage sein sollten, das Leben in gleicher Weise zu genießen ohne alle Rücksicht auf ihre Berufstätigkeit, ihre Arbeitsleistung oder ihre Stellung in der Gesellschaft. So denken sich wenigstens die Idealisten unter den Kommunisten die Zukunft. Es ist sehr die Frage, ob dieses Land Utopia jemals auf Erden zu finden sein wird. Die Menschen müßten sich jedenfalls erst noch gründlich ändern, bevor sie für einen derartigen Engelsstaat reif sein werden; selbst die Kommunisten müßten das, wenn man sich die Dinge, die in Rußland geschehen sind und in Ungarn und Bayern und anderwärts, bei Lichte betrachtet.

Was zu erreichen sein sollte, ist, daß jedermann Gelegenheit gegeben werde, sein Talent und seine Anlagen so zu entwickeln, daß er von ihnen den bestmöglichen Gebrauch machen kann. Wenn dann ferner noch die Ansammlung übergroßen Kapitals in einer Hand durch entsprechende Besteuerung verhütet wird und der einzelne Mensch nach seinem inneren Werte, nicht nach dem äußeren Scheine beurteilt und gewertet wird, dann wird vielleicht auch jene Zufriedenheit wieder bei uns einkehren, die nicht in der Jagd nach dem Dollar, sondern im seelischen Gleichgewicht das höchste Glück findet. Geht die rücksichtslose Jagd nach dem Gold jedoch noch lange im gegenwärtigem Tempo weiter fort, so werden wir in nicht allzu ferner Zeit in einen Abgrund taumeln. Wir mögen heute schon, ohne es zu ahnen, an seinem Rande stehen. Die gewählte Volksregierung sollte Sorge dafür tragen, den verhängnisvollen Sturz zu verhüten. Geschieht das oder läßt sie den treibenden Gewalten ihren ungehinderten Lauf?

Vermehrung des deutschen Papiergeldes. In der zweiten Märzwoche dieses Jahres wurde in Deutschland von der Reichsbank wiederum eine außerordentlich große Menge von papiernen Zahlungsmitteln in den Verkehr gebracht. Der Banknotenumlauf hat sich dadurch um 856.3 Millionen Mark, auf 42,501.6 Millionen Mark, erhöht. Der Umlauf von Reichskassenscheinen weist gleichzeitig allerdings eine Abnahme um 72.4 Millionen Mark auf 12,679.4 Millionen Mark, auf, sodaß sich die Zunahme der papiernen Zahlungsmittel auf 783.9 Millionen Mark stellt und ihr Gesamtbetrag auf 55,183 Millionen Mk.

* * *

Wagner und die Engländer. Das Londoner Surrey-Theater, das jetzt längere Zeit leer gestanden hat, und in dem auch die beste Truppe nicht gedeihen konnte, hat zurzeit ein unternehmungslustiger schottischer „Manager" namens Fairbairn übernommen. Gleich von Anfang an machte dieser seine Absicht bekannt, keine anderen Stücke als Wagners „Parsifal" aufzuführen. Man riet ihm von allen Seiten ab, da er mit der Musik des Deutschen Richard Wagner sicher kein Geschäft machen könne. Aber Thomas Fairbairn ließ sich von solchem Geschwätz nicht abschrecken. Er ist der Ueberzeugung, daß die musikalische Erziehung des englischen Publikums versäumt worden ist, und daß man, damit der Engländer überhaupt Musik verstehe, erst einige „Schulvorstellungen" geben müsse! Er gab sich alle Mühe, den „Parsival" in einer Ausstattung und Aufführung herauszubringen, die des Meisterwerkes in allem würdig wäre. Und seine Ausdauer wurde belohnt. Es zeigte sich aufs Neue deutlich, daß die Lage eines Theaters nichts zu sagen hat, wenn man nur dem Publikum etwas zu bieten weiß. Thomas Fairbairn beabsichtigt nun die ganze Spielzeit hindurch ausschließlich Wagner-Opern aufzuführen, und damit dürfte er sicherlich nur gute Geschäfte machen. Also auch die Engländer scheinen die Musik der „Hunnen" nicht entbehren zu können.

(Für die „Abendpost.")

Auf der Leipziger Messe.

Von Hermann Jockisch.

(Copyright 1920, Twentieth Century News Features.)

Leipzig, im März 1920.
(Verspätet.)

Während der Leipziger Messe hielt die „Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermessen" im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses ihre Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der Geschäfte und nachdem Geheimer Kommerzienrat Rosenthal als wesentlichstes Ergebnis der Reichsmessekonferenz mitgeteilt hatte, daß die deutsche Industrie und der deutsche Handel sich energisch gegen eine Zersplitterung des Messewesens ausgesprochen haben, hielt der Abgeordnete zur Nationalversammlung, der Führer der ehemaligen Nationalliberalen, Dr. Stresemann, einen Vortrag über „Deutsche Wirtschaftspolitik nach dem Kriege."

Solange Amerika nicht den Frieden unterzeichnet habe, so führte der Redner aus, könne von einem wirklichen Frieden noch keine Rede sein. Amerika habe und empfinde — nach manchen Anzeichen zu schließen — die sittliche Pflicht, am Wiederaufbau Europas mitzuhelfen. Kein Land, selbst nicht das größte und mächtigste, könne sich geistig oder politisch, noch viel weniger wirtschaftlich isolieren. Aufgabe der deutschen Kaufmannschaft aber sei es jetzt, in erhöhtem Maße ihre internationalen Beziehungen zur Vertiefung und Weiterverbreitung des Gedankens zu benutzen. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ist die unerläßliche Voraussetzung der Gesundung der Weltwirtschaft. Von Deutschlands Schicksal hängt das Schicksal Europas ab, wirtschaftlich, politisch und kulturell; geht Deutschland in Anarchie und Chaos unter, so macht der Bolschewismus nicht am Rheine halt und am Kanal, und wenn jetzt auch in England Stimmen laut werden, die zur Versöhnung mit Deutschland raten, so sind das Symptome der Sorge über eine mögliche katastrophale Entwickelung, die ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen muß. Diese katastrophale Entwickelung ist unvermeidlich, wenn Deutschland nicht durch Rohstoffkredite in den Stand gesetzt werde, weiter zu produzieren und seinen Verpflichtungen, die der Friedensvertrag ihm auferlegt, nachzukommen.

Daß diese Pflichten nicht in allen Punkten erfüllbar seien, darüber ließ der Redner keinen Zweifel; man könne nicht einen Körper durch eine solche übermäßige Blutentziehung ohnmächtig machen und dann noch von diesem Körper übermenschliche Arbeit verlangen. Die Revision des Friedensvertrages sei daher unbedingt zu fordern, zumal im Punkte der Kohlenablieferung, und die Regierung dürfe sich nicht darauf beschränken, nur „Nein" zu sagen, was sie ja neuerdings endlich — und mit Erfolg — getan habe, sondern sie müsse durch positive Vorschläge zur Wiederaufrichtung Deutschlands die notwendige Verständigung herbeiführen. Brauche die Regierung dazu Mithilf der deutschen Kaufmannschaft, so dürfe sich aber auch niemand diesem Rufe entziehen, sonst verliere der deutsche Kaufmann das Recht, sich über die Maßregeln der Regierung zu beschweren.

Ohne Rohstoffe keine Produktion, ohne Kredite keine Rohstoffe, und ohne eine Weltkontingentierung der Rohstoffe keine Möglichkeit für Deutschland, wieder in den Wettbewerb der Völker einzutreten. Ohne eine gewisse Gebundenheit der freien Wirtschaft, ohne einen festen Wirtschaftsplan werde sich dieses Ziel nicht erreichen lassen. Die Früchte der deutschen Tätigkeit über See sind auf unabsehbare Zeit verloren. England hat sie vernichtet. Deutschland müsse daher die Augen auf das ihm näher liegende Rußland richten und seine Initiative und Tätigkeit dem Osten zuwenden. Nur Deutschland kann Rußland aufbauen helfen, diese Ueberzeugung setzt sich auch in Rußland immer mehr durch, und wenn sich die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland bieten sollte, so müsse Deutschland diese Gelegenheit ergreifen und dürfe sich nicht durch parteipolitische Bedenken einengen lassen. Daß Deutschland ein starker Damm gegen den Bolschewismus werde, das ist eine Lebensfrage ganz Europas.

Solch ein Damm kann es aber wiederum nie sein, ohne daß eine Revision des Friedensvertrages ihm die Möglichkeit zu einer neuen Kraftentfaltung sichert. Im Innern, so schloß der Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, gibt es für die Heimat natürlich keine Losung als die: Sparsamkeit von oben und mehr Arbeit von unten. Der deutsche Arbeiter sei noch immer guten Willens, aber es sei ein Rechenfehler, daß durch Kürzung der Arbeitszeit die Arbeitsleistung erhöht werden könne. Von diesem Irrtum sei auch die heutige Regierung bereits zurückgekommen; die Frage sei jetzt nur, wieweit sie imstande ist, ihrer jetzigen Erkenntnis Nachdruck zu verschaffen, dann werde auch wieder eine Zeit kommen, in der man sich einer Leistung wie der diesjährigen Leipziger Messe aus vollem Herzen und uneingeschränkt freuen könne.

Die ehrenamtlichen Vertreter des Meßamts in Deutschland versammelten sich schließlich am Donnerstag, nachdem sie sich bereits am Dienstag zu einem zwanglosen Bierabend zusammengefunden hatten, zu einer geschäftlichen Sitzung in der alten Börse. Nach den Mitteilungen des Direktor Köhler ist das Vertreternetz in Deutschland jetzt soweit ausgebaut, daß in 124 Handelskammerbezirken 110 ehrenamtliche Vertreter gewonnen sind. Mit den übrigen 14 Handelskammerbezirken schweben Verhandlungen. Die sonstigen Ergebnisse der Sitzung waren interner Art, und mit dieser Versammlung der ehrenamtlichen Vertreter war das geschäftlich-offizielle Programm der allgemeinen Mustermesse erschöpft.

Die nationalen Abende.

Das sind einige Daten, deren Anführung unerläßlich ist, wenn man die Weltbedeutung der Leipziger Messe richtig verstehen will. Sie erfahren eine weitere Vertiefung durch die sogenannten nationalen Abende, die von den Angehörigen der verschiedenen zur Messe erschienenen Völkerschaften veranstaltet wurden. Von besonderer Bedeutung war der Nordische Abend, an dem sich die Dänen, Schweden und Norweger im Gefühl enger Zusammengehörigkeit, frei von den Geschäften des Tages mit ihren deutschen Freunden — insgesamt wohl an die 40 Personen — vereinigten. Geheimer Kommerzienrat Tobias gab den deutschen Kaufleuten den Rat, keine Bestellungen anzunehmen, die sie nicht ausführen können, und Ministerialdirektor Geheimrat Klien brachte den nordischen Stammesbrüdern die Grüße der sächsigen Regierung, wobei er dankbar der wiederholt betonten freundschaftlichen Gesinnung der nordischen Länder, namentlich der Fürsorge für die Kinder, gedachte. Als der Redner dabei auch kurz die Folgen der englischen Blockade erwähnte, kam es zu stürmischen Kundgebungen für Deutschland. Der Herausgeber der „Finanz-Tidende" Thalbitzer aus Kopenhagen dankte im Namen der Gäste: Die Nordländer hätten während des Krieges viel Geld verdient, um so größer sei ihre Pflicht, Deutschland zu Hilfe zu kommen. Denn die Zukunft Deutschlands werde die Zukunft Europas sein. Die Leipziger Messe nannte der Redner sehr hübsch einen „Friedenspalast", unter dessen Dach sich alle Völker begegnen müßten.

Ministerialdirektor [illegible]er Larsen, Christiania, nannte die Leipziger Messe den Beweis glänzendster deutscher Leistungsfähigkeit: in Norwegen beginne man einzusehen, daß die Leipziger Messe die einzige wirklich gut organisierte Veranstaltung mit wirklich internationalem Verkehr ist. Die norwegische Regierung sei bemüht, die einheimische Kaufmannschaft auf die Vorteile, zur Leipziger Messe ihre Waren auszustellen und anzubieten, aufmerksam zu machen. In ähnlichem Geiste äußerten sich die übrigen Redner.

Ein frisches Bild der urwüchsigen Lebenskraft und der gesunden Lebensfreude bot der Holländische Abend, zu dem sich etwa 500 Gäste eingefunden hatten. Hier hieß Oberbürgermeister Dr. Rothe die Freunde willkommen und gedachte in dankbarer Anerkennung der von den Niederlanden während des Krieges beobachteten Neutralität und der auch oft bewiesenen freundschaftlichen Gesinnung. „Deutschland wolle kein Mitleid, sondern Gerechtigkeit und Vertrauen." Ernste Wünsche an den deutschen Kaufmann brachte der ehrenamtliche holländische Vertreter beim Leipziger Meßamt, van der Borgh, unter Berufung auf das holländische Sprichwort „Hast du einen Freund, so zeige ihm seine Fehler" vor. Namentlich sprach er die Erwartung aus, daß die vielgerühmte deutsche Treue sich auch im geschäftlichen Verkehr wieder mehr bewähren möge, als sie in der letzten Zeit zu beobachten gewesen sei. Die Gemütlichkeit der Stimmung steigerte sich, und die Holländer stimmten schließlich gar das in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entstandene Liedchen an, das ein freudiges Bekenntnis der Niederländer zum monarchischen Gedanken ausdrückt. Darum wirkte es als ein eigenartiges, eines gewissen pikanten Reizes nicht entbehrendes Zusammentreffen, daß gerade nach dem Absingen dieses Liedes der sächsische Arbeitsminister Heldt zu Worte kam. Die Enttäuschung der holländischen Geschäftswelt, von der Herr van der Borgh gesprochen, suchte er durch Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Schwächen, wie der Krieg sie bedingt habe, zu erklären. Das Geheimnis von Deutschlands Kraft sei seine Arbeit.

Auch die Schweizer hatten an dem alten Herkommen des nationalen Abends festgehalten; sie sahen den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer in ihrer Mitte als Gast. Er sprach auch zu den Vertretern der Bergrepublik, die sich als wahrer Freund erwiesen habe, und der Deutschland unauslöschlichen Dank schulde für das, was sie an seinen Gefangenen und seinen Kindern getan. In den weiteren Reden kamen namentlich die gewaltigen Valutaaufschläge zur Sprache, und der Präsident des Schweizer Detaillistenverbandes, Herr Sequin, stellte gerade zu den Antrag, daß Interessenkonferenzen geschaffen würden, welche die Handelsbedingungen regeln. Auf keinem der nationalen Abende wurden wohl so ernste Töne angeschlagen, wie auf dem der Schweizer — keiner aber bewies darum wohl mehr, wie notwendig derartige Aussprachen zwischen dem deutschen Kaufmann und seinem fremdländischen Kunden sind. Und der Zweck des Abends, die gesellige Zusammenkunft, litt in keiner Weise darunter.

Messetreiben.

Die Zahl der Aussteller zur Allgemeinen Mustermesse übertraf mit 11,000 die der vorigen Messe um 1500; dazu kamen noch die Aussteller der Technischen Messe. Dagegen schien sich der Einkäuferbesuch infolge der Trennung der Messen gegenüber der letzten Herbstmesse in willkommener Weise etwas verteilt zu haben. Durch die Errichtung der neuen Meßhallen hatte der Gesamteindruck der Allgemeinen Mustermesse an Buntheit, aber auch an Uebersichtlichkeit gewonnen.

Das gewohnte Straßenbild war natürlich nicht wiederzuerkennen. Mummenschanz und Posse beherrschten die Straße in grotesken Umzügen, dahinter verbarg sich arbeitsamster Ernst. Die Fassaden der Häuser waren verschwunden hinter einer Unzahl von Schildern, Fahnen, Standarten, Bannern — sie trugen Inschriften und Namen von Firmen und streckten sich als Besuchskarten in das Straßenleben hinein. Dies selber drängte sich in Strom und Gegenstrom. Es wandelten Riesenattrappen und Miniaturhäuser, Parfümflaschen und Matratzen, Segelkanoes und Rodelschlitten, Handschuhe und Fußmatten, Ziervögel und reißende Tiere, Schreiberstühle und geschmückte Weihnachtsbäume, Bürsten und Kaffeemühlen. Die umwandelbarsten Dinge hatten Beine und Räder bekommen.

Propeller surrten in der heißen, blauen Mittagsluft. Bedruckte Papiere flatterten aus Wolken und aus siebenten Stockwerken. Alles ward Vehikel für Reklame. Plakatträger, Sandwich- und Austernmänner hatten sich mit Clowns, Landsknechte mit Indianern und Wäschermädchen gesellt. Inder mit unsymmetrischen, andere mit Madrasturban, beide aber mit unverfälscht sächsischem Dialekt, propagierten Puder und Seifen. Die modernste Kunstrichtung war durch einen liebenswürdigen kubistischfarbigen Elefanten vertreten. Ueber die Menge ragten schwankend wandelnde Tafeln und priesen im Bilde, ins Uebermaß gesteigert, ein Werkzeug, einen Gebrauchsgegenstand und seine Wirkung.

Geflügelte Worte zogen durch die Luft, flatterten vor den Augen. „Immer fleißig nach der Dreißig, bei Reiser und Beißig", neuestes Gesellschaftsspiel. „Das Gehirn in der Westentasche", Notizapparat ohne Konkurrenz. „Ich tropfe nicht!" erklärte trocken ein Wasserhahn aus Messing. „Ihre Alte kostet Sie viel Geld", d. h. Ihre alte Methode. Wie herzlich dagegen lautete „Ich wärme dich" und „Küchenschatz ist der wahre Schatz der Küche". Weder „Hör gut" und Schuhwichse „Mach fix" erinnerten an Namen aus deutschen Kindermärchen.

Namen selbst verlangen ein Umlernen. Hier lieferte ein Orlit Kohlenschaufeln, dort ein Wilhelm Busch Spielzeug, oder umgekehrt. Alles wurde gehandelt von der Zugpostkarte bis zum Motorpflug und zur schweren Maschine. Und hier handelte selbst die Regierung. Mit demobil gemachtem Heeresgut trat das Reichsverwertungsamt auf, mit Sätteln und Geschirren, Luftschrauben und Fahrzeugteilen, mit Küchenmöbeln aus militärischen Holzbeständen gezimmert, ja mit Linienschiffsmodellen in gläsernem Sarg.

Alles in allem: ein ergreifendes Bild, dieses heiß pulsierende Leben eines zu Boden getrampelten Volkes! Und wie musterhaft geordnet, wie peinlich geregelt ging alles zu! Herolde in mittelalterlicher gestickter Gewandung standen an den verschiedensten Straßenecken und gaben bereitwillig auf jede Frage Neugieriger Auskunft; in den einzelnen Ausstellungshallen walteten die Angestellten des Meßamtes, geschmückt mit schwarz-rot-goldner Armbinde, ihres nicht immer leichten Amtes, wiesen die Fremden zurecht, hielten Neugierige fern, die sich ohne Ausweis oder Messeabzeichen Eingang in die Schauhallen zu verschaffen suchten. Um den Verkehr zu erleichtern, hatte die Straßenbahn eine besondere Meßbahn eingerichtet — zum ersten Male! Diese fuhr von Halle zu Halle und machte es den fremden Einkäufern so leicht wie möglich.

Ich war im Hause der Bugra-Messe (Buchgewerblich-Graphische Mustermesse auf Hochdeutsch) in ihrem neueingerichteten Heim in der Petersstraße. Dreihundert Aussteller beherbergte sie. Das waren fast ein Drittel mehr als zur letzten Herbstmesse sich eingefunden hatten. Alles, was in diesen Rahmen gehört, war vertreten: Papierindustrie, Drucksachen, Schriftgießerei, Buch- und Stein-Druckereien, Buchbinderei, Buch-, Kunst- und Musikalien-Verlag, Materialien, Werkzeuge und Maschinen für das graphische Gewerbe; und im obersten Stockwerk war auch noch die Reklamemesse untergebracht worden, wo die leistungsfähigsten Firmen der Stein- und Lichtdrucker ausgestellt hatten. Langsam ging ich von Stand zu Stand, im Schauen verloren. Da war ein Plakat, ich weiß nicht mehr, welche Firma es ausgestellt hatte, das zeigte im Bilde Bier, Liköre, Geflügel, Wurst und Zigarren; darunter stand: „Alles das ist heute teuer oder schlecht, aber Bücher sind heute noch preiswert." Und ich dachte daran, was ich zu Weihnachten in Berlin erlebt, wo die Menschen sich in den Warenhäusern vor den Buchabteilungen drängten, und wo die Buchausstellungen sich bis in die verwaist stehenden Lebensmittelabteilungen ausgedehnt hatten.

Beim Stand der Modefirma Wilhelm Opetz-Leipzig zögerte mein Fuß. Irgend etwas fesselte mich und der Verkäufer sprach mich an. Ein Geschäft konnte er freilich mit mir nicht machen, doch wir kamen ins Gespräch und da zeigte es sich, daß er der Vertreter der New Yorker Firma Butterick gewesen war — derselben Firma, deren deutschem Redaktionsstabe in Amerika ich die letzten Jahre vor dem Kriege vorgestanden. So klein ist die Welt: man trifft überall auf persönlichste Beziehungen. Das erfuhr ich zum zweiten Male beim Besuch eines Hauses in der Grimmaischen Straße. Dort hatte eine bekannte Thüringer Spielwaren-Firma ihren Prokuristen als Vertreter hingestellt, Herrn Oskar Schrimpf aus Chicago, der auf demselben Schiff mit mir der Heimat entgegenfuhr und seine junge Frau nach der Vaterheimat brachte. Von ihm hörte ich auch, in welcher Unmenge die Aufträge eingelaufen waren.

Zu wievielerlei doch das Papier verwendet wird, wie es vielfach die gegen sonst heute noch kostbareren gewebten Stoffe, Leder, Holz und dergleichen ersetzt werden muß! Zum Beispiel wurde ein Spardocht angeboten, der aus Zellstoff hergestellt ist und nach einem Gutachten des Materialprüfungsamtes weniger Petroleum verbraucht als Baumwolldocht. Dann gab es eine Reihe Gebrauchsgegenstände, die man sonst unter den Korbwaren fand, wie Briefkeerboben, Geldschwingen, Schachteln u. s. w., aus Pappe gefertigt und mit passendem Bezugspapier überzogen; ja, aus dem Kreppapier, das Tischwäsche, Bespannstoffe u. s. w. ersetzt, hatte ein Fabrikant allerliebste Flechtwerke, Kinderhandtäschchen und Blumentopfhüllen von köstlicher Farbenpracht ausgestellt. Auffallend waren die ungemein vielen Scherenschnitte, die man jetzt in Deutschland für Silhouetten sagt, in immer anderen, farbigen oder auf farbigen Grund gestellten Aufmachungen. Schreibgeräte, Schreibwaren, Mal- und Zeichenutensilien, Musikalien und Beschäftigungsspiele — alles, alles war vertreten. Wo anfangen mit Aufzählen? Schwieriger noch: wo aufhören? Es gäbe kein Ende, man müßte denn ein Buch schreiben so dick wie der zweibändige Ausstellerkatalog.

Im Hause der Nahrungsmittelmesse, die ich wohl zuletzt besuchte, schoß eine junge Dame auf mich los. Sie war sicher, ich würde ihr den letzten Rest ihres Lagers abkaufen. Leider täuschte sie sich, so gern ich ihr den Gefallen getan hätte; sie handelte nämlich mit Tabak. Nur war mir ein Zentner ein klein wenig zuviel. Was andererseits den Ausstellern auf der Messe an Bestellungen, namentlich an Porzellan, Steingut und Spielzeug — allerdings von jeher Hauptartikel der Messe — angetragen wurde, geht in erstaunliche Ziffern, jedenfalls sind auch ganz große Aufträge gebucht worden, immer freilich nur freibleibend, wenn auch mit der Hoffnung, daß man mit der Fabrikation so oder so noch Rat schaffen werde. Von der Höhe des Bedarfs mag eine bezeichnende Einzelheit einen Begriff geben: es hat z. B. ein ausländisches Einfuhrhaus, welches für Nordamerika einkauft, allerdings im größten Stile (namentlich für etliche 60 dortige Firmen) allein schon für 8 Millionen Mark Aufträge erteilt.

Ungeheuer, überwältigend, in allem und jedem war die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse. Nicht weniger als 11,000 Aussteller zählte sie —ohne jene der später folgenden Technischen Messe — und 108,000 Einkäufer wimmelten durch die Stadt. Ganze 106,000 Abzeichen wurden vom Meßamt verkauft. Wenn Zahlen sprechen, dann diese ganz gewiß. Die letzte Leipziger Messe, deren Zeuge ich sein durfte, hat ihren erstaunlichen Weiteraufschwung bewiesen—allen Konkurrenzversuchen zum Trotz!

Europäischer Briefkasten.

Otto Marx, Berlin, erteilt Auskunft über Anfragen, die aus dem Leserkreise an ihn gerichtet wurden.

Berlin, Bureau der Abendpost,
2. April 1920.

Rudolf Hamm. (Der Auftraggeber hat seinen Namen nicht genannt.) Ueber Hermann Hamm konnte nichts ermittelt erden. Dagegen wohnt der am 8. Januar 1853 in Berlin geborene Rudolf Hamm, in Berlin, Scharnhorst Str. 11.

Ferdinand Licht, 708 W. 7. Str., Davenport, Ia. Emil Gustav Ahrens, geb. 29. Mai 1871, wurde zum Militär abgemeldet am 3. August 1914 und seitdem nicht wieder angemeldet. Seine Ehefrau Klara, geb. Kileika, wohnt Manteufel Str. 10, Berlin.

Frau Klement Ondratscheck, 624 Kemper Place, Chicago. Ihr Bruder Otto Tobberphul wohnt Reichenberger Str. 160, Berlin.

Frau Ida Hansen, 2832 Otto Str., Chicago. Frau Alma Calließ, geb. Wagner, wohnt in Jarmen, in Pommern, Fabrikstraße Nr. 5.

G. Kantz, Grand Haven. (Name undeutlich geschrieben.) Anna Weigt und deren Tochter Wally sind in Breslau, Waterloo Str. 9, wohnhaft. Paul Richter, Zigarrenfabrikant, ist am 1. Oktober 1919 nach Hermsdorf verzogen. Der Kassenbote Arthur Eltze wohnt jetzt Revaler Str. 22.

Frau G. Posch, 1834 N. Richmond Str., Chicago. Fräulein Margarethe (Lisbeth) Ludwig, am 8. Januar 1874 zu Halle geboren, wohnt jetzt Karlshorst, bei Berlin, Günther Str. 5, bei ihrer Mutter.

Julius Michael Jahnke, 923 Crawford Ave., Chicago. Ihre Mutter Frau Karoline Jahnke, der ich am 4. März schrieb, teilt mir mit, daß sie Ende Februar Ihren Brief erhalten hat. Sie können sich den Brief Ihrer Mutter an mich in der Redaktion der „Abendpost" abholen.

Ernst Meier, Bellwood. Habe an Frau Auguste Bruns in Klausthal geschrieben, aber keine Antort erhalten. Der an Dr. Albert Siegel in Waldheim bei Düsseldorf geschriebene Brief kam als unbestellbar zurück.

Karl Voigt, 6717 S. Ashland Ave., Chicago. Habe leider in Ihrer Sache noch keinen Erfolg aufzuweisen gehabt. Ich setze jedoch meine Bemühungen fort.

Münchner Nachrichten.

(Twentieth Century News Features.)

Die Leser werden heute vergebens nach der ihnen vertraut und lieb gewordenen Unterschrift unter diesem Wochenbriefe suchen — Frau Eva Gräfin von Baudissin ist durch einen schweren Schicksalsschlag verhindert, heute zu ihren Freunden in Amerika zu sprechen. Ende der vergangenen Woche ist ihr einziger Sohn — ihr einziges Kind, Graf Wolf von Baudissin, im Alter von 25 Jahren einem tückischen Lungenleiden zum Opfer gefallen. Der Heimgegangene hatte den ganzen Krieg mitgemacht und war unversehrt wieder ins mütterliche Heim an der Isarstadt zurückgekehrt, das er dann wieder verließ, als er dem Zuge des Herzens folgte und sich vermählte. Erst später stellte sich das Leiden heraus, das er sich im Felde zugezogen hatte; es entwickelte sich mit fürchterlicher Schnelligkeit und machte im Januar die Unterbringung des Patienten in einem Sanatorium in Oberstdorf notwendig. Die Mutter selber brachte ihn dorthin, die junge Gattin war dazu nicht imstande — sie hatte an andere kommende Pflichten zu denken, die ihr Schonung auferlegten. Der nunmehr Entschlafene wird sich nie von seinem Kinde rufen hören, und vergebens wird der künftige Erdenbürger einmal nach dem Vater stammeln . . . So wirkt der Krieg noch immer fort, und keine Klasse, keine Schicht des großen deutschen Volkes bleibt von seinem Weh und seinem Leid verschont. Ein grausam tragisches Schicksal hat sich hier erfüllt, und kein Leser wird der schwer geprüften Mutter die innigste Teilnahme versagen.

München, Ende März 1920.

München hat kürzlich ein prächtiges Schauspiel genossen. Der Turn- und Sportverein von 1860 hatte alle Freunde deutscher Leibesübungen zusammengerufen, um einmal öffentlich in zusammenfassender Weise und in einem bisher nicht gekannten Ausmaße einen Ueberblick über Turnen, Sport und Spiel zu bieten. Mehr als eintausend aktive Teilnehmer waren zu verzeichnen, und das Publikum war in einer Kopfzahl von mehr als sechstausend erschienen, also imposante Mengen von beiden Seiten! Mit Massenfreiübungen traten an die 600 Turner und Turnerinnen an; was an Uebungen an Pferd und Barren geboten wurde, waren überaus erfreuliche Proben strenger Zucht, männlicher Kraft und Gewandheit zugleich, und es zeigte sich, daß Boxen und Ringen, wenn es richtig angefaßt und in ritterlichem Sinne geübt wird, eigentlich alles Abstoßende, die deutsche Seele Verletzende verliert. Die Turnerinnen zeigten sich mit Stabübungen, ein ganz köstliches Bild, diese ruhigen überlegten Bewegungen mit raschen Schwüngen, diese anmutigen Schritte und krampfartig stoßenden Bewegungen! Die Mädchen, an die hundert, führten einen Reigen aus, der ergreifend schön wirkte. Dazwischen wieder die jungen Männer mit ihren sehnigen, kräftigen Gestalten, mit Langstabübungen! Springer und Kugelwerfer gab es auch, Läufer fehlten natürlich erst recht nicht; sie beherrschten den zweiten Teil des Programms. Den Schluß machte ein Propagandalauf, an dem sich gegen 400 Personen — Männer, Frauen und Jugendliche — in kurzem Laufschritt, erst in geschlossener Masse, dann in Figuren aufgelöst, beteiligten. In einem hitzigen Wettlauf aller Teilnehmer kam der Propagandalauf zu Ende. Bemerkenswert ist übrigens die Tracht der Turnerinnen: hellgraue Trikots, kurze schwarze Höschen und weiße Blusen mit den blauen bayerischen Löwen darauf bildeten ihr ungemein reizendes Kostüm. Und die Kinder waren nicht weniger reizvoll: sie trugen graue geblümte Röckchen, und die jungen Mädchen, die mit ihnen zusammen den Reigen aufführten, trugen leichte rote Gewänder. Nebenbei gesagt waren diese Gewänder und die leichten Schuhe von der Leiterin des Reigens Frl. Dörner, in Gemeinschaft mit ihrer Schwester angefertigt worden. Die beiden Damen bewiesen damit, daß sie sich nicht nur auf das Turnen vortrefflich verstehen, sondern auch in der geschickten Verwendung von Stoffen in dieser stoffarmen Zeit die Palme verdienen. Es wäre zu wünschen, daß man ein solches Bild, wie der Sonntag es geboten, öfter einmal zu sehen bekäme; es müßte anregend und belebend wirken auf weite Kreise unserer heimischen Bevölkerung und müßte sie hinweglocken aus den dumpfen Tanzstuben in die weiten Hallen der Turner, auf das freie, offene Sportfeld! Und wie nötig ist heute unserer Jugend diese körperliche Ertüchtigung, nachdem der Friedensvertrag die Leibesausbildung beim Militär uns verboten hat und wir statt des Volksheeres eine winzige Söldnertruppe unterhalten müssen.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Otto C. Butz

am 2. Mai im Alter von 63 Jahren plötzlich entschlafen ist. Private Trauerfeier im Heim, 627 Sheridan Road, Winnetka, Ill., am Dienstag, den 4. Mai, um 2:30 nachm. Beerdigung auf dem Graceland-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alice Rogers Butz, Gattin. **Robert O., Theodore C. und Herbert R. Butz**, Söhne. **Frau Julia Butz**, Mutter. **Emily J. Behn, Walter, Emil C.** und der verst. **Alvin J. Butz**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Schroeder,

Gattin des verstorb. Herman Schroeder, im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4524 Milwaukee Ave., nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Jungblut, Tochter, **Michael Jungblut**, Schwiegersohn. **William, Herman** und **Irene**, Enkelkinder. fomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Emilie Manske, geb. Winter,

im Alter von 47 Jahren 6 Mon. nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2609 W. 23. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Manske, Gatte. **Edmund, Herman, Otto**, Söhne. **August Winter**, Vater. **Wilhelm Winter**, Bruder.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem tu ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Bruder und Schwiegervater

Frank Gerold,

Gatte der verstorb. Katherine Gerold, geb. Klein, und Vater der verstorb. Barbara Mark, im Alter von 60 Jahren am 2. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, vom Trauerhause, 4819 N. Ashland Ave., nach der St. Gregory-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Theresa Prost und **Frau Louise Kenel**, Töchter; nebst Geschwistern und Verwandten. Crown Point Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Ellison, geb. Tiefenthaler,

in Philadelphia plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 922 Fullerton Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Ellison, Gatte. **Fred** und **Ida Tiefenthaler**, Eltern. **Frau E. Radtke, Frau J. Reder, Emma, Robert** und der verstorb. **Fred** Tiefenthaler, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Peters

am 2. Mai 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Mai, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3041 S. Parnell Ave., nach der St. Anthony-Kirche, wo Messe zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Mary Peters**, Eltern. **Carl, Tillie** und **Elizabeth**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Clarence Hildebrand,

Sohn der verst. Gustav und Clara Hildebrand, geb. Herman, 2706 N. Marshfield Ave., am 1. Mai im Alter von 16 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Mai, 2:30 nachm., von der Kapelle 2838 Lincoln Ave. nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sarah, Elmer und Dorothy, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles C. Hale,

Gatte der verstorb. Mary Hale, geb. Kandel, am Sonntag, den 2. Mai, im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, 10:30 vorm., vom Trauerhause, 1352 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Charles von der Heidt

entschlafen ist. Beerdigung von 6642 Minerva Ave. Mittwoch um 2 Uhr nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette von der Heidt, geb. Haltenhof, Gattin. **Frau Lilly Zinn**, Tochter. **Leo von der Heidt**, Sohn. **Herrmann von der Heidt**, Bruder. mobi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante

Rosina Benz

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Mai statt, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 6330 N. Hermitage Ave., nach der St. Heinrichs-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

August Benz, Bruder, nebst Familie.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Max Fritsch

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Mai, nachm. 2 Uhr, von 1114 S. Robey Str., nach dem Concordia-Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Carl Beier

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1526 Kedvale Ave., nach Waldheim.

Xaver Ehrenhaber, Präsident.
Pauline Peters, Sekretärin.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Gatten und Vaters

Julius Krause,

welcher heute vor fünf Jahren, am 3. Mai 1915, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet in liebevollem Gedenken von deiner geliebten Gattin **Ernestine Krause**, nebst Kindern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 63
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3000

„Leset die Sonntagpost".

Bush Temple Theater.
Direktion C. Seidemann.

Heute der letzte Familienabend der Saison.

Heute abend findet im Deutschen Theater der letzte Familien- und Unterhaltungsabend in dieser Saison statt; die Mitglieder des Theater-Vereins sind dazu eingeladen. Hoffentlich finden sich zu dieser letzten Veranstaltung auch recht viele sonstige Freunde des Theaters ein. Morgen abend wird zum letzten Male die Operette „Bruder Straubinger" wiederholt. Am nächsten Donnerstagabend feiert Paul Gehring sein Benefiz, und zwar bringt er Lauffs amüsantes Lustspiel „Ein toller Einfall." Die nächsten beiden Abende sind dann den Aufführungen von „Nis-O-Wassa" gewidmet. Es ist dies ein Drama aus Milwaukees Sagenzeit aus der Feder des bekannten Chicagoers Jakob Kurtz, welches vor sieben oder acht Jahren hier mit Erfolg aufgeführt wurde.

Samstag und Sonntag darauf und zwar am Sonntag abend zum Benefiz für Anna Lofink, gibts zum letzten Male „Künstlerblut" mit Herta von Tuerk und Angelo Lippich, und die „Landstreicher" präsentieren sich zum letzten Male am Dienstag, dem 11. Mai. Die Saison wird dann mit der Heinrich Reinhardt'schen Operette „Prinzeß Gretl" beschlossen, deren erste Wiedergabe zum Benefiz von Frl. Herta von Tuerk am Donnerstag, dem 13. Mai, stattfindet. Die beiden darauffolgenden Wiedergaben desselben Werkes finden zum Benefiz der Damen Ottilie Amber, Dora Berry, Louise Hartmann, Ida Hohmann, Irmgard Juergens, Anna Mueller und Josephine Piunk, sowie der Herren Gustav Haussig, Ernst Marx, Fritz Sternau und Franz Weißflach statt. Mit den beiden letzten Wiederholungen von „Prinzessin Gretl" am Sonntag, dem 16. Mai, wird die Saison geschlossen. Die neue Spielzeit wird am 25. September beginnen.

Undurchführbar.

Ist nach Ansicht der schweizerischen Regierung Achtstundentag.

Bern, 3. Mai. Die schweizerische Regierung ist der Ansicht, daß der Achtstundentag, wie er vom Arbeiterkongreß in Washington verfügt worden, undurchführbar ist. Diese Entscheidung wurde heute vom Parlament in dessen Schlußsitzung getroffen. Es wurde vorgeschlagen, entweder der Entscheidung des Arbeiterkongresses eine dehnbare Auslegung zu geben oder eine Amendirung dieser Entscheidung herbeizuführen.

Leset die „Sonntagpost".

— Durch eine augenscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführende Feuersbrunst ist in einem Lagerhause des Arsenaldepartements im Camp Tarvis bei San Antonio, Tex., ein Schaden von etwa $500,000 verursacht worden.

— Der Schah von Persien hat von Paris aus die Heimreise angetreten, nachdem er erklärt hatte, seine Mittel gestatteten ihm den Aufenthalt in dem teuren Europa nicht länger. Einem Gerücht zufolge soll der Schah kürzlich in Monte Carlo bei Glücksspiel großes Pech gehabt haben.

— Gouverneur Frazier von Nord Dakota hat auf die Ergreifung der Mörder der acht Mitglieder der Familie Jakob Wolf in Turtle Lake, N. D., eine Belohnung von $1000 ausgesetzt. Die Leichen der acht Ermordeten waren am 24. April auf dem Wolfschen Anwesen gefunden worden.

— In London wird versucht werden, das Schauspiel „A Night in Rome" mit der amerikanischen Schauspielerin Laurette Taylor in der Hauptrolle nochmals zur Aufführung zu bringen. Die erste Aufführung mußte wegen des pöbelhaften Benehmens des Galleriepublikums abgebrochen werden. Der amerikanische Botschafter Davis, der bei der ersten Aufführung zugegen war, versicherte, daß es sich bei dem Krawall um keine anti-amerikanische Kundgebung gehandelt habe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Grottke

am 1. Mai im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 517 Marengo Ave., Forest Park, am Dienstag, den 4. Mai, um 2 Uhr nachm., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Forest Park, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Grottke, Gattin, nebst Kindern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Henry Sievers jr.,

804 Massasoit Ave., am Montag, den 3. Mai, im Alter von 67 Jahren und 3 Wochen gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bush Temple Theater.
Dir. C. Seidemann.
Telephon....................Superior 4819

Montag, den 3. Mai:
Letzter Familien- und Unterhaltungsabend des Theatervereins in dieser Saison

Dienstag, d. 4. Mai: Zum letzten Male:
Bruder Straubinger.

Donnerstag, den 6. Mai: **Benefizabend für Paul Gehring: „Ein toller Einfall".**

Wollt Ihr moven?
Wir moven irgendwo in oder außer der Stadt. Telephoniert:
Messal Express
1156 Diversey Parkway.
Telephon: Wellington 4032. 14ap1mk2

Erschoß seinen Vater.

Als dieser mit einem Rasiermesser auf die Mutter eingedrungen war.

Familientragödien.

Italiener versucht seinen Sohn, der als Rächer seiner Mutter auftrat, niederzuknallen, traf aber einen Anderen. — Dieser liegt im Sterben.

Eine entsetzliche Familientragödie spielte sich gestern abend in dem Hause Nr. 2028 S. Wells Str. ab. Der 17jährige Guy Marsico erschoß seinen Vater Antonio Marsico, angeblich um seine Mutter zu retten, auf welche dieser einen Angriff mit einem Rasiermesser gemacht hatte. Die Mutter sowohl wie der Sohn wurden in Haft genommen.

Frau Marsico verteidigte ihren Sohn in der Wache mit allen ihr zu Gebote stehenden Miteln. Sie erklärte, daß ihr Gatte bis vor einem Jahre ein guter Familienvater war, sich dann aber plötzlich vollständig änderte, zum Haustyrann wurde und nicht mehr zur Arbeit ging. Seit jener Zeit, sagte sie, hätten Guy und die 16jährige Lillian die Versorgung der Mutter und der vier kleinen Geschwister, der zehnjährigen Rose, der zwölfjährigen Charlotte, des achtjährigen Tony und der sechsjährigen Marcella auf sich genommen. Beide hätten ihr ihren gesamten Verdienst übergeben.

Vorige Woche habe sie Guy von dem ersparten Gelde auf Abzahlung einen Anzug gekauft und eine Quittung für $7.50 erhalten, die sie in eine Schublade legte. Gestern abend machte sie nun die Wahrnehmung, daß diese Quittung verschwunden war. Offenbar hatte der Vater sie gefunden. Da sie befürchteten, daß er wegen dieser Ausgabe in Wut geraten werde, seien sie aufgeblieben, bis er nach Hause kam, um ihn wenn möglich sofort beruhigen zu können.

Als er nach Hause kam, habe er dann auch sofort zu schelten begonnen, dabei die furchtbarsten Anschuldigungen gegen sie und den Sohn erhoben und schließlich ein Rasiermesser gezogen, mit welchem er auf sie zugesprungen sei. Glücklicherweise gelang es ihr, sich den Händen des Wüterichs zu entwinden, worauf sie ihren Sohn um Hilfe rief. Dieser holte seinen Revolver, ein Schuß krachte, und Marsico stürzte in den Unterleib getroffen, zu Boden.

Marsico wurde von der Polizei noch lebend aufgefunden, starb aber auf dem Wege nach dem Peoples Hospital.

Lillian sowohl wie auch Guy bestätigten die Angaben ihrer Mutter.

Die Kugel galt seinem Sohn!

Wie bereits in der „Sonntagpost" kurz berichtet, wurde in einem Materialwarengeschäft am Sonntag zu früher Morgenstunde ein Italiener angeschossen und tötlich verwundet. Man konnte anfangs der Sache nicht auf den Grund kommen. Gestern Mittag gelang es der Polizei den Fall aufzuklären. Die Folge war, daß sich gestern im Büro zur Aufklärung von Mordfällen Stillanti Spagnuolo, der Besitzer des Geschäftes Nr. 1459 Polk Str., und sein 17jähriger Sohn Attilo gegenüberstanden. Letzterer erhob die furchtbarsten Anschuldigungen gegen seinen Vater und erklärte, daß dieser ihn zu erschießen versuchte.

Als die Polizei Samstag nacht in dem Geschäft eintraf, fand sie John Jarolin, Nr. 1455 S. Sangamon Straße, einen Freund des Besitzers, mit einer Schußwunde über dem Herzen am Boden liegen. Sie überführte ihn nach dem Countyhospital. Spagnuolo wurde in seiner über dem Laden belegenen Wohnung an allen Gliedern zitternd, den Revolver mit welchem er nach Jarolin schoß noch in den Händen haltend, aufgefunden und verhaftet. Attilo, der sich im Laden befand, als die Detektive ankamen, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Spagnuolo berichtete, daß sein Sohn mit mehreren Freunden in den Laden kam, um ihn zu ermorden. Attilo stellte die Sachlage aber als eine ganz andere hin. Er sagte aus, daß sein Vater vor zehn Jahren seine Frau und seine drei Kinder im sonnigen Italien verließ und nach den Vereinigten Staaten auswanderte. Anfangs habe er von Zeit zu Zeit geschrieben, schließlich sei aber keine Nachricht mehr von ihm gekommen. Vor sechs Monaten sei er, der Sohn, ihm gefolgt und habe nun festgestellt, daß der Vater sich in guten Verhältnissen befinde und daß er hier mit einem Frauenzimmer zusammenlebe. Er sei dann am Samstag mit mehreren Freunden, denen er seine Familiengeschichte erzählte, nach dem Laden gekommen und habe seinen Vater zur Rede stellen und ihm mitteilen wollen, daß er eine genügende Summe Geldes nach Italien schicke, um seine Mutter und seine drei Geschwister hierher kommen zu lassen. Der Vater habe dann auf ihn geschossen, statt seiner aber Jarolin getroffen.

St. Petersburg wieder umgetauft

Paris, 3. Mai. St. Petersburg ist schon wieder einmal umgetauft worden. Nachdem bei Kriegsbeginn der Name der Stadt in Petrograd umgeändert worden, ist sie kürzlich, wie hierher gemeldet wurde, anläßlich des 50. Geburtstags von Nikolai Lenine, dem Bolschewisten Premierminister, in Leninegrad umgetauft worden

Morgen
— und jeden —
Dienstag
— ist —
$1.00 Tag

Jetzt ist die gelegenste Zeit, Eure Schuhe für die nächste Saison zu kaufen.

Ganzlederne, schwarze Damenschuhe, wert bis zu $6.00, aber nur in angebrochenen Größen — weiße Canvas-Schuhe, hohe und niedrige Absätze, Pumps und Oxfords in Leder und Canvas — Satin Slippers, verschiedene Farben — weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder — ebenso eine Partie von Lederschuhen für Kinder, soweit dieselben reichen.

MOHAWK ShoeStore
522-524 W. North Ave.
Ecke Mohawk Straße.

Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Wohnungsnot und die Mietspreise. — Zehnstöckiger Neubau an Huron Str.

Wie Grundeigentumsmakler versichern, sind zurzeit über tausend Wohnungen in Zinshäusern leer, die Preise halten sich aber auf der Höhe von $65 bis $300 für vier bis fünf Zimmer. Diese Wohnungen werden schnell vergriffen sein, und da infolge starker Einschränkung der Baudarlehen als Ausfluß der großen Knappheit auf dem Geldmarkt und infolge der beständig steigenden Preise für alle Arten Baumaterial in diesem Sommer sehr wenig gebaut werden dürfte, so ist, wie an dieser Stelle schon früher ausgeführt, ein weiteres Steigen der Mieten im Herbst bestimmt zu erwarten. Wer rechnen kann, baut nicht, da er, wenn erst wieder normale Verhältnisse eintreten, dann weit billiger bauen kann. Dies findet natürlich auf geschäftliche Unternehmen, bei denen der Kostenpreis von Neubauten mehr Nebensache ist, keine Anwendung. So planen Charles R. und Rachel M. Erwin einen zehnstöckigen „Officebau" an der Südostecke der Huron und St. Clair Straße; das Grundstück, 100 bei 120 Fuß, haben sie soeben zu $70,000, also $700 den Frontfuß, von Frau Ogden T. McClurg erworben. Erwin und sein Geschäftsteilhaber Louis R. Wasey von der Erwin & Wasey Advertising Co. haben auch unlängst die Eckliegenschaft schräg gegenüber gekauft und wollen dort einen anderen Hochbau aufführen, dessen Kosten auf $150,000 berechnet worden sind. Die Splitdorf Electrical Co. hat den Bau eines vierstöckigen Geschäftshauses, Kraftwagenverkaufs- und allgemeine Fabrikräume, an der Südwestecke des Süd Michigan Boulevard und der 29. Straße, Grund 40 bei 178 Fuß, begonnen; die Kosten sind $240,000. Die Triple S. Motor Car Co. wird eine dreistöckige Kraftwagenremise auf der Ostseite des Broadway, 248 Fuß nördlich von der Argyle Str., aufführen, die $200,000 kosten wird; das Grundstück, 100 bei 235 Fuß, hat sie, wie schon berichtet, von Mathias L. Thiel zu $36,000 gekauft. Ferner wird auf der Westseite der Sheridan Road, etwas südlich von der Argyle Straße, ein zweistöckiger Prachtbau von dem Architekten Percy T. Johnstone aufgeführt; das erste Stockwerk wird eine hochelegante Speisewirtschaft, auf tausend Gäste berechnet, das obere einen Ballsaal mit Springbrunnen und Wasserfällen enthalten. Das untere Stockwerk ist bereits zu $18,000 das Jahr vermietet; das Grundstück mißt 101 bei 143 Fuß, das Gebäude wird 61 bei 143 Fuß Raum einnehmen; die Baukosten sind $100,000.

Tavrell, Loomis & Co., Fabrikanten von photographischem Material, eine Tochtergesellschaft der Eastman Kodak Co., baut neben ihrem Geschäft, 1727 Indiana Ave., ein siebenstöckiges Speichergebäude zum Preise von $260,000. Eine ganze Anzahl andere bereits vergebene Neubauten sind, da die Unternehmer die Baukapitalien nicht auftreiben konnten, verschoben worden.

Die Fair will ihre Geschäftsräume durch einen zweiten Keller vergrößern, außerdem, wie schon berichtet, durch einen Hochbau auf dem Platze der American Expreß Co., 23 bis 29 West Monroe Straße; diese Liegenschaft hat sie zu $1.400,000 erworben. Der Boston Store wird gleichzeitig $150,000 für bauliche Verbesserungen ausgeben.

Walter J. Cummings baut ein einstöckiges Gebäude, 411 bis 421 Nord Morgan Straße, Grund 100 bei 100 Fuß, zum Preise von $50,000; er hat es zu jährlich $1000 auf zehn Jahre an die Gummiwarenfabrikanten W. H. Salisbury & Co. verpachtet.

Die Chicago Tag Works Co. hat ihre dreistöckige Anlage, 1813 bis 1819 Orchard Straße, Grund 50 bei 131 Fuß, zu $62,000 an die H. H. Slingerland Correspondence School of Music verkauft und wird nach einem Gebäude mit doppelt so großem Flächenraum umziehen.

John Bordens alte Heimstätte, 3449 Lake Park Ave., Grund 140 bei 330 Fuß, bis zum Geleise der Illinois Zentralbahn, ist zu $21,000 an Eliza Jenkinson, und Marvin B. Pools neues Wohnhaus, 5116 Blackstone Avenue, Grund 70 bei 150 Fuß, an den Fabrikanten Thomas B. Kane zu $28,000 verkauft worden.

Carry Jacobs Bond, Verfasserin von „End of a Perfect Day" und anderen Liedern, welche jetzt in Kalifornien wohnt, hat das Dreifamilienhaus an der Südwestecke der Jeffery Ave. und Ost 69. Straße, Grund 50 bei 134 Fuß, und den angrenzenden Bauplatz, 50 bei 134 Fuß, an den Gießereibesitzer Guy S. Burtis zu $55,000 verkauft.

Das Fünffamilienhaus an der Südwestecke der Cornell Ave. und Ost 53. Straße, Grund 150 bei 150 Fuß, ist zu $95,000 von Frau Mary J. Baker an Getrude Burns und das Achtzehnfamilienhaus auf der Westseite der Magnolia Avenue, 286 Fuß südlich von der Argyle Straße, Grund 50 bei 200 Fuß, zu $66,000 von John J. Rohlf an Clarence R. Stanley verkauft worden.

Pachtabschlüsse: Laden 114 Nord Dearborn Straße zu $12,000 jährlich auf fünf Jahre von Martha Hills Nachlaß an den Speisewirt Louis Deutsch, der dort eine Konditorei betreiben wird; 426 und 428 Süd State Straße, dreistöckiges Gebäude, zu $10,000 das Jahr auf zehn Jahre von John B. Knight & Co. an Hermann Zalkin, der dort ein Schmucksachengeschäft einrichten will.

D. A. H.

Das Konzert in Hammond dürfte recht ansehnliche Summe ergeben.

Das Wohltätigkeitskonzert des Hammonder Sängerbundes „Fidelia" zum Besten der D. A. H., das gestern in der dortigen Unity-Hall stattfand, hatte eine große Freundesschar angelockt, die den geräumigen Saal bis zur Fassungskraft füllte. Die Darbietungen waren aber auch derart, daß sie einen so guten Besuch wohl rechtfertigten. Der Sängerbund brachte unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten W. Taegtmeyer die „Frühlings-Hymne," „Ewig liebe Heimat" und „Des Liebes Heimat" zu Gehör, und die Mitglieder des New City Damenchor, Chicago, sowie der Gemischte Chor von Gary, Ind., erfreuten die Anwesenden durch Lieder mancher Art, die ihr beifällig aufgenommen wurden. Herr Hans Zoder und Frl. Marie Lange trugen durch ihre bekannten hübschen Liedervorträge heiterer und ernster Natur, zum Gelingen des Ganzen bei. Frl. Lydia van Gilder, deren Begleitung Frl. Lillian Mittesch übernommen hatte, errang durch ihre prächtige Stimme wohlverdienten, nicht enden vollenden Beifall. Frl. Mildred Westfahl zeigte bei ihren Pianovorträgen, daß sie künstlerisches Verständnis und eine ausgezeichnete Technik besitzt. Herr Hans Wagner, ein Freund des Dirigenten, bereitete durch seine Lieder heiteren und ernsten Inhalts den Anwesenden einen großen Genuß. Das Solo-Quartett der Siebenbürger Sachsen, Gary, Ind., hatte mit „Die Wiener Farben", „Wiener Waldesluft" und komischen Vorträgen den Geschmack der Besucher zu treffen gewußt, wie der anhaltende Applaus zeigte.

Der Präsident des Sängerbundes und der D. A. H., Hammond, Herr F. C. Miller, hielt eine Ansprache, in deren Verlauf er auf die Not in der alten Heimat hinwies und um tatkräftige Hilfe bat. Die Frauen des Sängerbundes hatten für ein ganz vorzügliches Abendessen gesorgt, das außerordentlich gut mundete. Während des abends erfreute Frau Barbara Ohde das dankbare Publikum durch Phantasietänze, die große Anerkennung fanden. Nach Abwicklung des Programms wurde getanzt. Der Ertrag des Festes dürfte ein recht beträchtlicher sein.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Chicago 7, St. Louis 3, Cleveland 5, Detroit 2, New York 7, Boston 1, Washington 5, Philadelphia 4.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm: Chicago in St. Louis, Philadelphia in Washington, Cleveland in Detroit, Boston in New York.

National League.

Chicago 5, St. Louis 4, Philadelphia 4, Pittsburg 3, Cincinnati 0.

Für heute stehen folgende Spiele auf dem Programm: Chicago in Cincinnati (2), New York in Philadelphia, Brooklyn in Boston.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. **2 STORES** LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kappen — Männerkappen, gut gemacht, aus feinem Wollenstoff, in einfarbig und in fancy Mischungen, morgen, Dienstag, offerieren wir das Stück zu.... $1

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

DOLLAR DAY $1 CHICAGO'S LEADING ECONOMY EVENT

Doppelte S. & H. Stamps ausgegeben bis Mittag.

Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden.

Jeder einzelne Artikel ist ein Preis-Bargain.

Neckties — Unvollständige Partie von 4-in-Hand Halsbinden f. Männer — alle beliebten Farben u. Muster — 75c und $1.00 Werte — am Dienstag zu 2 Stück für.. $1

Stickereien — 38-zöll. Swiß bestickte Flouncings, gute Auswahl von Mustern für Kommunionkleider, wert 1.50 — die Yard zu............. $1

Börsen — Lederbörsen für Damen — haben Rück- und Oberriemen — sind mit einem Spiegel versehen — ein Wert von $1.25 — morgen, das Stück zu.................. $1

Strümpfe — Feine Baumwolle und Lisle nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißte doppelte Sohlen, regulär 35c — morgen, vier Paare für..................... $1

Strümpfe — Schwarze und lohfarbige baumwollene Strümpfe für Männer, haben doppelte Sohlen, Fersen und Zehen; — das Paar 25c; oder 5 Paar für...... $1

Seife — Kombination Seifen-Offerte, 3 Stück von jeder: Palm Olive, Jap Rose, Queen Regent, Life Buoy und Olivilo; ein $1.35 Wert; morgen, Dienstag, zu.......................... $1

Teppich — 27 Zoll breiter Brussels Treppenteppich; dicht gewobener Stoff; eine gute Auswahl von Mustern und Farben, für Treppen- oder Korridorläufer, die Yard zu.......... $1

Emaille — Weiße Emaille für Badezimmer und für Holzwerk; leicht anzuwenden und sehr zufriedenstellend; morgen, Dienstag, die ¼-Gallone zu.............. $1

Unterzeug zu $1.00

Rosa oder weiße Union Suits für Damen, Größen 36 bis 44; Werte bis zu $1.25; morgen speziell zu............... $1

Gerade Damenleibchen, fein oder Swiß gerippt, mit gehäkeltem Rand, — Größen 36 bis 44, drei für.... $1

Knielange Damenhosen, Cuff oder Umbrella-Fasson, fein oder Tuck gesteppt — in Größen 36 und 38; — speziell für morgen, drei Stück für............. $1

Gerippte Knaben-Unionsuits; kurze Aermel, Knielänge, und athletische Fasson, in ecrufarbig, Größen 24 bis 34, zu.......... $1

Eine Musterpartie Babyleibchen, einfach- oder doppelbrüstig, meist wolle-gemischt, — 2 für....... $1

Athlet. Union Suits für Männer, aus fein karriertem Nainsook, unvollständige Partien, Werte bis zu $1.50, zu............... $1

WEEKLY $1 & $2 SHOE SALE

Dies ist der Tag, an dem wir den Schuhpreisen eins versetzen! Noch nie sahen Sie solche Bargains. Kommen Sie, überzeugen Sie sich.

Weiße Canvas Damenschuhe,
Weiße Canvas Oxfords und Pumps für Damen,
Weiße Canvasslippers für Damen,
Weiße Canvas Tennis Oxfords und Schuhe für Damen,
Weiße Canvas Slippers für Kinder,
Schwarze Schuhe für Kinder,
Lohfarbige Schuhe für Kinder,
Lohfarb. Calf Barfuß Missessandalen,
Lohfarb. Barfußsandalen für Kinder,
Spiel Oxfords für kleine Knaben, doppelte Ledersohlen,
Canvas Oxfords für Männer,
Tennis Oxfords für Männer,
Tennis Oxfords für Knaben,

$1

Damenschuhe, unvollständige Größen, Werte bis zu $5.00,
$3.00 1-Strap Leder-Hausslippers f. Damen,
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Cushion Sohlen und Gumiabsätze,
$3.00 schwarze Kid Front Gore Haus-Slippers für Damen,
$3.00 schwarze Kid Prinzeß Haus-Slippers für Damen,
Weiße Canvas Oxfords für Damen, $3 Werte,
Weiße Canvas Pumps für Damen, $3 Werte,
Weiße Canvas-Schuhe für wachsende Mädchen, $3.00 Werte,
$3.00 Mattleder-Schuhe für Misses,
$3.00 Mattleder-Schuhe für Kinder,
Patentleder Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder,
$3 Kinderschuhe, schwarzes od. lohfarb. Calf,
Outing Schuhe für Männer, Goodyear welted Sohlen, $3.50 Werte,
Outing Schuhe für Knaben, Goodyear welted Sohlen, $3.50 Werte,
Sport-Schuhe für Knaben, $3.00 Werte,
Basket Ball Schuhe für Knaben, $3.00 Werte,
Ganzlederne Schuhe für kleine Knaben, $3.00 Werte,
Patentleder-Schuhe für kleine Knaben, $3.00 Werte,

$2

Endlich auf der Heimreise.

In San Francisco sind 500 deutsche Kriegsgefangene aus Sibirien angelangt

San Francisco, 3. Mai. Der Armeetransportdampfer „Mt. Vernon" ist mit 5000 Passagieren aus Wladiwostok hier angelangt. Unter ihnen befinden sich 500 Mann tschechoslowakischer Soldaten sowie 900 deutsche und österreichische Kriegsgefangene, die nach der Heimat zurückgesandt werden.

Tätigkeit der Prohibitionsschnüffler.

Washington, 3. Mai. Laut einem amtlichen Bericht, haben die Bundesbeamten, welche die Durchführung der Prohibition zu überwachen haben, im Laufe des Monats März in Alabama, Georgia und Tennessee 447 geheime Destillirapparate zerstört und in Alabama 10 Apparate zum Bierbrauen beschlagnahmt. Aus den Räumlichkeiten des Gesundheitsamts in Chattanooga ist, wie der Bericht ferner besagt, ein beschlagnahmter großer kupferner Destillirapparat gestohlen worden.

Wer folgt dem Beispiel?

John Wanamaker setzt in seinen Läden Preise um zwanzig Prozent herab.

Philadelphia, 3. Mai. John Wanamaker hat angekündigt, daß mit dem heutigen Tage er die Preise seiner sämtlichen Waren in seinen Geschäften in Philadelphia sowie in New York um 20 Prozent herabsetzen wird.

Ferner hat er sich verpflichtet, allwöchentlich neue Waren für $1,000,000 gegen Baarzahlung zu kaufen, um die Preisverringerung bei den Verkäufen fortsetzen zu können.

Passage nach und von Deutschland

— mit der —

AMERICAN LINE
New York—Hamburg Direkt

„Manchuria",	8. Mai	19. Juni	31. Juli	11. Se[illegible]
„Mongolia",	22. Mai	3. Juli	14. August	25. Se[illegible]

RED STAR LINE
New York — Antwerpen

„Lapland",	8. Mai	12. Juni	17. Juli
„Finland",	15. Mai	19. Juni	24. Juli
„Kroonland",		15. Juni	10. Juli
„Zeeland"			31. Juli

WHITE STAR LINE

New York—Southampton
„Celtic" ....15. Mai
„Baltic" ....22. Mai
„Adriatic" .....29. Mai

New York—Liverpool
„Celtic" ....19. Juni
„Baltic" ....26. Juni
„Celtic" ....24. Juli

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago
ma8,momifr

— Im Vatikan ist die Erklärung erlassen worden, daß gelegentlich des bevorstehenden Konsistoriums keine neuen Kardinäle ernannt werden. Das Konsistorium wird sich ausschließlich mit der Kanonisirung der Jungfrau von Orleans und der französischen, im Jahre 1690 verstorbenen Nonne Marie Alacoque beschäftigen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".